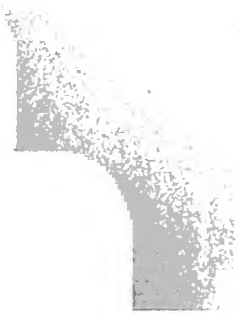
3 3433 06274761 7

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Würtembergische
Jahrbücher
für
vaterländische Geschichte, Geographie
Statistik und Topographie.

Herausgegeben
von
J. G. D. Memminger.

Jahrgang 1832. Erstes Heft.

DIGITAL LIBRARY

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1833.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
361
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898

Digitized by Google

Inhalt.

Chronik.

Seite

I. **Witterung, Fruchtbarkeit und Preise des Jahres 1832** 1

II. **Besondere Denkwürdigkeiten.**

1. Königliches Haus und Hof 16
2. Sonstige Denkwürdigkeiten 19
3. Unglücksfälle:
   a. durch Brand 25
   b. durch Gewitter 28
4. Bewegungen im öffentlichen Leben . . . 33
5. Bevölkerung des Königreichs am 1. November 1832 56
6. Neu entdeckte Alterthümer:
   a. Der neueste antiquarische Fund zu Köngen von Prof. Pauly 39
   b. Ueber aufgefundene altgermanische Grabhügel in der Gegend von Sigmaringen, von Herrmann v. Hövel 47

III. **Verwaltung.**

1. K. Hofdomainenkammer 56
2. Staatsverwaltung.
   Rechtspflege mit einer ausführlichen Darstellung der Straf-Anstalten 75

Digitized by Google

Seite

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seiden-Cultur in Würtemberg (Forts. von 1831) 121
Weinmost-Ertrag im Jahre 1832 141
Der würtembergische Gewerbsstand, zusammengestellt im Jahre 1832 148
Würtembergische Literatur in den Jahren 1829, 1830 und 1831 210

Digitized by Google

Chronik.

I. Witterung, Fruchtbarkeit und Preise des Jahres 1832.

1. Witterung.

(Von Herrn Prof. Dr. Schübler.)

Das Jahr 1832 hatte einen mäßig kalten Winter mit wenig Schnee, der Frühling hatte eine Temperatur, welche sich etwas unter dem mehrjährigen Mittel erhielt, die erste Hälfte des Sommers hatte vielen Regen, abwechselnd mit Gewittern und frostiger Witterung, welche erst in der zweiten Hälfte in gleichförmiger warme Witterung überging; viele Gegenden litten leider auch diesen Sommer durch verderbliche Hagelgewitter; der größte Theil des Herbstes war heiter und gut, für die Zeitigung der Weintrauben jedoch nicht mehr hinreichend lange mit gelinder Witterung begleitet. Im Ganzen zeichnete sich dieser Jahrgang durch wenig Regen, eine mehr kühle, mittlere Temperatur und schnellen Wechsel der Extreme von Wärme und Kälte vor mehreren vorhergehenden Jahren

Digitized by Google

aus. Die einzelnen Monate und Jahreszeiten zeigten näher Folgendes:

Januar und Februar hatten eine größtentheils unter dem Eispunkt sich erhaltende Temperatur, auch in den kältesten Tagen sank jedoch die Temperatur in Stuttgart nicht unter 8, in Tübingen nicht unter 9 Grade R. unter den Eispunkt; Schnee fiel nur wenig, die kältern Tage wechselten bald wieder mit gelinder Witterung und Regen, die zweite Hälfte des Februars hatte unausgesezt heitere, angenehme Winterwitterung mit mäßiger Kälte und östlichen Winden.

Der März brachte mehr veränderliche Witterung, abwechselnd mit Regen und einigem Schnee, der jedoch nie liegen blieb; die Temperatur erhielt sich im Mittel 1 Grad über dem Eispunkt, nur Nachts sank sie häufig noch unter den Gefrierpunkt.

Der April hatte in seiner ersten Hälfte trockene Witterung mit östlichen Winden, in der zweiten Hälfte folgte mehr abwechselnd Regen, dessen Menge jedoch im Ganzen nur wenig betrug.

Der Mai brachte uns zwar mehrere schöne warme Tage, die Temperatur stieg schon den 7ten in Stuttgart auf 22,7° R., Stürme und Gewitter veranlaßten jedoch bald wieder ein bedeutendes Sinken der Temperatur, den 10ten und 12ten fiel in einzelnen Gegenden wiederum etwas Schnee, und den 15ten in der Frühe sank die Temperatur in den obern Neckargegenden selbst wieder 1 bis 2° unter den Eispunkt, wodurch ein Theil der Weinreben erfror. Dem Obst war dieser Frost weniger schädlich, weil dieses schon größten-

Digitized by Google

theils abgeblüht hatte; in der zweiten Hälfte des Monats wechselten einzelne warme Tage mit Gewitterstürmen und zum Theil schädlichen Hagelwettern.

Der Juni hatte viel Regen, er war wie gewöhnlich der nässeste Monat des Jahrs; die Entwicklung der Blüthen der Weinreben verspätete sich dadurch sehr.

Der Juli war in seiner ersten Hälfte meist warm und für die Vegetation sehr günstig, den 14ten Mittags stieg die Temperatur in Stuttgart auf die seit mehreren Jahren nicht beobachtete Höhe von 29 und 29,5° R., in Tübingen auf 25,5 bis 26,5° R. Diese hohe Sommertemperatur war jedoch nur von kurzer Dauer, auf einige Gewitterstürme verminderte sich die Temperatur in wenigen Tagen so bedeutend, obgleich bei uns selbst kein Gewitter zum Ausbruch gekommen war, daß wir den 22sten Juli in der Frühe nicht nur in mehreren Gegenden der Alp, sondern selbst in verschiedenen Thälern der tiefern Neckargegenden die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung eines Reifens hatten, wodurch in einigen Gegenden der Alp die gerade in der Blüthe stehenden Getreidefelder, in verschiedenen Thälern Bohnen und Kartoffeln, durch Frost beschädigt wurden.

Der August hatte dagegen wieder sehr gute Witterung; heitere, warme Sommertage wechselten mit Gewitterregen; die mittlere Temperatur dieses Monats war höher als das mehrjährige Mittel; die Erndte war größtentheils von der schönsten Witterung begünstigt, welches sehr zur Güte des diesjährigen Getreides und Obstes beitrug. — Auch der September war noch

größtentheils heiter, seiner Trockenheit ungeachtet hatte er jedoch schon meist sehr kühle Nächte; den 20sten hatten einzelne Gegenden selbst schon einen schwachen Reifen.

Der Oktober hatte noch größtentheils gute Witterung, einige mit heitern Tagen abwechselnde Regen waren für die Vegetation noch sehr günstig; ein den 16ten eintretender Frost veranlaßte jedoch schnell einen Stillstand in der Vegetation und den Anfang der Weinlese, noch ehe viele Weinreben ihren gehörig reifen Zustand erlangt hatten. Auf Güte und Menge des Weins hatte dieses einen sehr ungünstigen Einfluß, obgleich die Weinlese selbst größtentheils von heiterer, trockener Witterung begünstigt wurde.

November und December hatten, abwechselnd mit trüben und heitern Tagen, Regen, Schnee und mäßigem Frost, gemischte Witterung; das Jahr endigte mit mäßiger Kälte, welche den 29sten December auf 8 bis 9° R. unter den Eispunkt stieg, sich übrigens bald wieder verminderte.

Folgende Tabelle gibt eine nähere Uebersicht der Witterungsverhältnisse der einzelnen Monate nach den zu Stuttgart regelmäßig wie in den vorhergehenden Jahren von Hrn. Prof. Plieninger täglich Morgens 7 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Nachts 9 Uhr angestellten Beobachtungen, welchen hier zugleich die mittlere monatliche Neckarhöhe nach den Beobachtungen am Wilhelmskanal zu Heilbronn zur Seite gesezt ist; die Zahlen bezeichnen die Höhe des Neckars an der untern Schleuse dieses Kanals nach würtembergischen Schuhen und Decimalzollen über dem Nullpunkt der

Digitized by Google

Schleuse. — Die Barometerhöhen dieser Uebersicht sind alle auf die mittlere Temperatur von + 15° R. reducirt; unter Sommertagen dieser Uebersicht sind Tage zu verstehen, an welchen die Temperatur Nachmittags 2 Uhr im Schatten bis auf 20° oder über 20° R. stieg, unter Eistagen solche, an welchen die Temperatur bis auf oder unter den Eispunkt sank.

Digitized by Google

In den Monaten	Temperatur nach R. höchste	tiefste	mittlere aus 3 täglichen Beobachtungen	Mittlere Barometer-Höhe	Zahl der heitern Tage	trüben Tage	gemischten T.	windigen Tage	Regen	Schnee	Gewitter	Schlossen	Nebel	Eistage	Sommertage	Regen- und Schneemenge. Höhe in par. Linien	Mittlere Verdunstungshöhe in mittenbergischen Schuhen
Januar	+ 10,0	— 7,7	— 0,70	27.5,61	5	8	18	2	6	3			25	24		0,83	4,82
Februar	+ 7,6	— 6,1	— 1,96	— 6,01	17	4	8		4	1			26	21		0,15	3,51
März .	+ 13,0	— 4,2	+ 3,33	— 4,22	6	8	16	2	12	2			22	15		1,30	5,93
April .	+ 16,8	— 1,4	+ 7,93	— 4,64	16	1	13	3	8		6		12	4		0,58	3,18
Mai .	+ 22,8	+ 0,5	+ 10,94	— 4,46	11	0	20	1	12	1	2				4	1,44	5,15
Juni .	+ 22,6	+ 4,1	+ 13,44	— 4,14	3	1	26	1	24		12	1	2		4	3,32	3,91
Juli .	+ 29,0	+ 4,0	+ 15,26	— 5,37	17	1	13	3	9		2		2		12	1,27	2,44
August.	+ 25,5	+ 7,0	+ 15,77	— 4,99	14	0	17		15		9		2		16	2,02	2,03
Septemb.	+ 19,3	+ 1,4	+ 11,00	— 6,56	17	0	13	1	9				12			0,62	1,90
Oktober	+ 19,6	— 2,0	+ 7,27	— 6,79	7	4	20		8				21	10		0,62	1,51
November	+ 11,5	— 5,7	+ 2,70	— 4,60	4	9	17	5	11	2	2		21	14		2,14	2,82
December	+ 9,8	— 6,2	+ 1,30	— 5,68	4	9	18	4	13	4	1	1	18	20		2,44	5,23
Im ganz. J.	+ 29,0	— 7,7	+ 7,19	— 5,25	121	45	199	22	131	13	34	2	163	108	36	16,75	3,18

Digitized by Google

Werden die mittlern Temperaturen der Jahrszeiten aus den 3 täglichen oben bemerkten Temperaturen berechnet und auf mittlere Temperaturen nach Schouw reducirt, so erhält man folgende Resultate:

Die mittlere Temperatur war

im Winter (Jan., Febr. und Decbr.) = − 0,54°R.
— im Frühling (März, April u. Mai) = + 7,24°—
— Sommer (Juni, Juli, August) = + 14,41°—
— Herbst (Septbr., Oktbr., Novbr.) = + 6,78°—

Im ganzen Jahr = + 6,87°R.

Mittlere Temperatur und Regenmenge waren daher dieses Jahr geringer, als diese Stuttgart nach Mitteln mehrjähriger Beobachtungen besizt; erstere ist nach 1 Mittel zehnjähriger Beobachtung + 8,04° R., leztere beträgt für Stuttgart 23,9 pariser Zolle, diesem entsprechend war die mittlere Neckarhöhe auch in dem leztern Jahr um 1½ Schuhe niederer als gewöhnlich; die mittlere Neckarhöhe war in den 5 vorhergehenden Jahren = 0,43 Schuhe, während sie in diesem Jahr nach obigen Beobachtungen nur 3,18 Schuhe betrug. Auch die mittlere Temperatur der 6 Monate der wärmern Jahreszeit, welche auf die Güte der später reifenden Produkte des Pflanzenreichs, vorzüglich des Weins, von Einfluß sind, war dieses Jahr geringer als das mehrjährige Mittel; diese mittlere Sommertemperatur war + 12,22° R., während das mehrjährige Mittel dieser 6 Monate + 12,59° R. beträgt.

Die Weinwägungen während der lezten Weinlese gaben diesen Temperatur-Verhältnissen entsprechende

Digitized by Google

Resultate; das mittlere Gewicht des Weinmosts war in der lezten Weinlese geringer, als in mehreren vorhergehenden Jahren. Die in den einzelnen Gegenden angestellten Wägungen gaben folgende Gewichte, wenn das Gewicht des Wassers wie gewöhnlich = 1000 gesezt wird.

Gegenden	Mittleres Gewicht	Höchstes Gewicht	Geringstes Gewicht	Zahl der Wägungen
Heilbronn	1067,4	1093	1058	36
Eßlingen	1063,9	1080	1053	41
Tübingen	1058,3	1067	1050	11
Mezingen	1055,6	1065	1046	22
Friedrichshafen	1064,9	1074	1055	30

Den Berechnungen dieser mittlern Gewichte liegt der aus ganzen Weinbergen gewonnene Most von gemischten Trauben zu Grund, wie er bei uns gewöhnlich im Großen bereitet wird; der Most reiner Sorten, welche mit Sorgfalt behandelt und ausgelesen wurden, zeigte auch dieses Jahr ein bedeutend höheres Gewicht. Das höchste Gewicht von 1093 bei Heilbronn zeigte der aus reinen Traminern bereitete Most; in den Königlichen Weinbergen bei Untertürkheim gaben die höchsten Gewichte Most von Ruhländern 1096, von Traminern 1095 und von Klevnern 1094.

In Friedrichshafen und den Bodenseegegenden überhaupt war die Güte des Weinmosts dieses Jahr verhältnißmäßig besser, als in den Neckargegenden; sein Gewicht näherte sich am meisten dem Gewicht des Mosts

Digitized by Google

vom Jahr 1827, welches in den Neckargegenden nicht der Fall war.

2) Fruchtbarkeit.

Das Jahr 1832 ist mit Recht als eines der fruchtbarsten zu betrachten, wenn gleich die Witterungsverhältnisse ein so günstiges Resultat nicht hoffen ließen.

Das Wintergetreide übertraf nach Quantität und Qualität alle Erwartung. Im unteren Neckarthal zeichnete sich besonders der Dinkel durch reichliches Ergebniß im Drasch und in der Mühle aus, wenn gleich der Ertrag der Garbenzahl nach nur zu einer stark mittelmäßigen Ernte anzunehmen ist. In Heilbronn z. B. erhielt ein Bürger daselbst aus 60 Garben 62 Simri Dinkel, der höchste Ertrag seit Menschengedenken. — Nur in einzelnen rauhern Gegenden, wie z. B. in der Gegend von Ellwangen und zum Theil auf der Alp hatte die Kälte während der Blüthe und die spätere Trockenheit nachtheilig auf das Wintergetreide gewirkt. Aber wo auch der Ertrag der Quantität nach mittelmäßig war, da gewährte gemeiniglich die Qualität reichlichen Ersatz. Im Durchschnitte gerbt 1 Scheffel Dinkel 4 Simri Kernen. Einen ganz ausgezeichneten Ertrag in Quantität und Qualität gewährte der seit einigen Jahren in einzelnen Gegenden angebaute Talaverawaizen; er verdient daher auch die ihm zu Theil gewordene Beachtung in hohem Grade.

Die Sommerfrüchte geriethen nicht so gut, wie die Winterfrüchte. Das rauhe, mehr trockene als

Digitized by Google

feuchte Frühjahr hemmte die Bestellung des Feldes und das erste Keimen. Der Ertrag der Gerste war dessen ungeachtet in allen Gegenden des Landes wenigstens der Qualität nach vorzüglich; weniger war es der des Habers, der beinahe überall zurückschlug. In der Gegend von Ellwangen blieb ein Drittel der Saat wegen Kälte und Trockenheit aus. Der Ertrag der Hülsenfrüchte war theils gut, theils mittelmäßig; lezteres besonders in der Gegend von Rottweil, wo die Ackerbohnen, Erbsen, Wicken, Linsen, welche daselbst mit Gerste und Haber gemischt häufig gebaut werden, zurückschlugen.

Für die Cultur der Hackfrüchte, — der Kartoffeln, Runkelrüben, weißen Rüben, des Weißkrautes — war der trockene Sommer etwas störend. Die Kartoffeln litten auf manchen Theilen der Alp, des Aalbuchs, sogar des Unterlandes vom Julifrost, von den frühen Octoberreifen, verbunden mit der Dürre der Jahrszeit, doch ist der Ertrag im Durchschnitt gut mittelmäßig; am Bodensee war der Ertrag gut; dagegen litten sie um Ellwangen sehr und fehlten in den meisten Orten des Oberamtes Rottweil. Die Runkelrüben und weißen Rüben werden in den wenigsten Gegenden einen mittleren Ertrag überschreiten; das Weißkraut war zwar kleiner wie sonst, aber um so gedrungener und besser.

Der Futterbau wurde durch den trockenen Charakter der Jahreswitterung nicht begünstigt. Zwar war die Heuernte und der erste Kleeschnitt mehr als mittelmäßig, dagegen brannten Wiesen und Futterfel-

Digitized by Google

der nach der Heuernte so aus, daß der Oehmdertrag und zweite Kleehieb kaum ein Drittel gegen sonst gewährten; ein um so fühlbarerer Rückschlag, als auch die Schafweiden in der Periode des Nachsommers nur äußerst wenig Nahrung darboten, was den Preis des Futters weit über das Mittel steigerte.

Was die sogenannten Handelsgewächse betrifft, so war der Ertrag der Ernte vorzüglich. Auch der Mohn gerieth gut.

Flachs und Hanf geriethen ebenfalls gut; in vielen Orten am Bodensee, im untern Neckarthal läßt das Erzeugniß nichts zu wünschen übrig.

Der Hopfenbau gewährte in den meisten Gegenden, wo er statt findet, mit Ausnahme der Bodenseegegend, einen vollen Ertrag, während er sonst in den vorzüglichsten Hopfengegenden Deutschlands mißrathen war. Auch seine Qualität wurde sehr gut gefunden. Der Centner wurde daher mit 150 bis 200 fl. bezahlt, höher als der eingeführte englische und Brabanter Hopfen.

Seit vielen Jahren einzig in seiner Art war der mit wenigen Ausnahmen (Mergentheim, Oehringen, Hall) über das ganze Land verbreitete Obstsegen, durch Menge und Güte der Produkte gleich ausgezeichnet. Auch die feineren Obstsorten, Aprikosen ꝛc. gaben einen ungewöhnlich reichlichen Ertrag. Aus der Gegend von Stuttgart gingen ganze Ladungen mit Frühobst nach Oberschwaben und Bayern, unter anderem zu gleicher Zeit 8 Wagen mit Aprikosen ab. Unerachtet der außerordentlichen Menge von Obst hielt

Digitized by Google

es doch höhere Preise, als zu erwarten war, 1 Simri Mostobst 20 — 28 kr. — Der Obstmost war von seltener Vollkommenheit, sein Gewicht nach vielen Wägungen 70 — 72°, aus besseren Lagen selbst 75°, also höher als das des Weinmosts.

Der Wein kam im Durchschnitt nach seinem Gewicht dem von 1829 gleich, am Bodensee näherte er sich dem von 1827. Die Frühlingsfröste hatten in einzelnen Gegenden großen Schaden angerichtet, der öftere Wechsel der Temperatur, der durchschnittliche niedere Stand derselben, die Kälte im Juli und vorzüglich die häufig anhaltende Trockenheit, brachten in der Entwicklung der Trauben öfteren Stillstand hervor. Die nachfolgende schöne September- und October-Witterung beschleunigte zwar die Zeitigung, aber vor deren Beendigung sezten starke Reifen in der Mitte Octobers der Vegetation ein Ziel. Heftige Gewitter mit Hagel schadeten in mehreren Gegenden den Weinstöcken bedeutend. Am Bodensee begann die Weinlese am 13 — 15ten October, in der Gegend von Stuttgart und Heilbronn am 23sten October.

Das mittlere Gewicht des Mostes war in Heilbronn 67,4, Eßlingen 63,9, Tübingen 58,0. Höchste Gewichte: in Heilbronn reiner Traminer 93,0, reiner Klevner 85,0 — 90,0; in den Königlichen Weinbergen bei Untertürkheim Ruhländer 96,0. Traminer 95, Klevner 94; in Stuttgart ein rother Wein 85; aus den besseren Lagen daselbst 70 — 78. — S. o.

Der ganze Weinmostertrag des Jahres 1832 stellt sich auf 98,799 Eimer. S. u.

Digitized by Google

Die Einnahmen der Königl. Finanzkammer an Früchten und Wein waren:

a) Die Einnahmen an Fruchtgefällen nach Rauhem:

1) Zehenten und Theilgebühren	289,773	Sch. 4	Sri.
2) Gülten und Landachten	171,843	— 5	—
3) Pachtfrüchte, Hoheits- und Forstgefälle	17,790	— 5	—
	—	479,407 Sch. 6	Sri.

Nach den verschiedenen Fruchtgattungen bestand diese Summe aus:

Dinkel	209,819	Sch. 1	Sri.
Haber	141,322	—	
Roggen	61,842	— 2	—
Gerste	45,551	—	
Kernen, Waizen ꝛc.	8,202	—	
Einkorn	6,401	— 1	—
Hülsenfrüchten	8,290	— 2	—
	—	479,407 Sch. 6	Sri.

b) Die Einnahmen an Weingefällen waren:

1) in Natur erhoben .	2153	Er. 11	Ji. 1	Ms.
2) in Natur angefallen, aber den Pflichtigen gegen einen Geldansatz überlassen . .	131	Er. —	— 2¼	Ms.
	2284	Er. 11	Ji. 3¼	Ms.

Digitized by Google

	Transp.	2284 Er.	11 Ji.	3½ Ms.
3)	in Folge mehrjähriger Verpachtungen und Surrogat-Geld-Ansätze in Geld erhoben	4096 Er.	14 Ji.	7⅛ Ms.
4)	im Ausstand . .	1 Er.	3 Ji.	8 Ms.
	Summe	6382 Er.	13 Ji.	9⅛ Ms.

3. Preise.

Die Fruchtpreise erreichten in der ersten Hälfte des Jahres 1832 eine beträchtliche Höhe und sanken erst nach der reichlichen Ernte, doch keineswegs in gleichem Verhältniß mit ihrem Ertrag, indem sie immer noch das Mittel überschreiten. Der mittlere Verkaufspreis der Hauptfruchtgattungen auf den ausgezeichnetsten würtembergischen Fruchtmärkten betrug in diesem Jahre:

1 Scheffel	Kernen .	16 fl. 41 kr.
— —	Roggen .	12 fl. 7 kr.
— —	Gerste . .	10 fl. 39 kr.
— —	Dinkel .	7 fl. 18 kr.
— —	Haber . .	5 fl. 15 kr.

Auf die einzelnen Monate kommen folgende Mittelpreise:

	Kernen.	Roggen.	Gerste.	Dinkel.	Haber.
Januar	16 fl. 12	11 fl. 4	9 fl. 35	6 fl. 48	3 fl. 52
Februar	16 fl. 15	10 fl. 52	10 fl. 10	6 fl. 50	4 fl. 14
März	17 fl. 24	11 fl. 58	11 fl. 49	7 fl. 51	4 fl. 32
April	19 fl. 3	13 fl. 11	12 fl. 47	7 fl. 48.	4 fl. 54

Digitized by Google

Mai	19 fl. 33	13 fl. 35	13 fl. 9	7 fl. 57	5 fl. 6
Juni	21 fl. 54	16 fl. 23	15 fl. 22	8 fl. 50	6 fl. 3
Juli	19 fl. 56	14 fl. 36	13 fl. 12	8 fl.	6 fl. 16
August	16 fl. 14	11 fl. 13	10 fl. 59	6 fl. 35	6 fl. 35
Septbr.	14 fl. 4	11 fl.	8 fl. 55	6 fl. 18	5 fl. 25
October	13 fl. 51	10 fl. 54	9 fl. 22	6 fl. 9	5 fl. 9
Novbr.	13 fl. 13	10 fl. 33	9 fl. 19	6 fl. 6	5 fl. 10
Decbr.	12 fl. 57	10 fl. 5	8 fl. 54	5 fl. 51	5 fl. 21

Die Durchschnittspreise der herrschaftlichen Fruchtverkäufe waren:

	Vom Januar — Juni.	Juli — December.
Dinkel . .	6 fl. 12 kr. 2 Hlr.	5 fl. 18 kr. 3 Hlr.
Haber . .	4 fl. 1 Hlr.	5 fl. 20 kr.
Glatte Früchte	9 fl. 54 kr. 5 Hlr.	9 fl. 24 kr.

Die Weinpreise s. u.

Ueber das Ergebniß der inländischen Wollmärkte im Jahre 1832 vergl. das zweite Heft der W. Jahrbücher von 1831. S. 148.

Die Holzpreise waren wieder etwas herunter gegangen; sie hielten sich auf dem Markte in Stuttgart zwischen 16 — 20 fl.

Unter den Viehmärkten gehören die 4 zu Heilbronn jährlich abgehaltenen zu den bedeutendsten. Es wurden dabei 4272 Käufe abgeschlossen und 404,891 fl. 22 kr. umgesezt. Der höchste Kauf war für 1 Paar Ochsen 335 fl.

Digitized by Google

II. Besondere Denkwürdigkeiten.

1. Königliches Haus.

Den 12ten März reisten Ihre Majestät die Königin nach Carlsruhe ab, um Ihrer Frau Schwester, der Gemahlin Seiner Hoheit des Markgrafen Wilhelm von Baden, einen Besuch abzustatten. Am 15ten Abends trafen J. K. M. in erwünschtem Wohlseyn wieder in Stuttgart ein.

Den 2ten März sind Seine Durchlaucht der Herzog von Nassau in Stuttgart zum Besuche bei Ihren Königlichen Majestäten eingetroffen und am 7ten März nach Biberich zurückgereist.

Den 8ten April nach der Frühpredigt legten Ihre Königlichen Hoheiten, die Prinzessinnen Marie und Sophie, Töchter Seiner Majestät des Königs, in der Schloßkirche das Glaubensbekenntniß ab, und wurden hierauf von dem Oberhofprediger Prälaten d'Autel eingesegnet. Diese Feierlichkeit fand in Gegenwart Ihrer Königlichen Majestäten statt, auch waren bei derselben der Minister der Königlichen Haus-Angelegenheiten, der Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens nebst einer Deputation des evangelischen Konsistoriums zugegen.

Den 2ten Juni trafen Ihre Hoheiten der Herr Herzog und die Frau Herzogin Eugen von Würtemberg mit Ihrem Durchlauchtigsten Sohne, dem Prinzen Wilhelm, in Stuttgart ein, und verweilten bis zum 6ten Juni.

Digitized by Google

Den 30sten Juni begaben sich Ihre Majestät die Königin zum Gebrauche des Bades nach Teinach, und den Tag darauf folgten Höchstdenselben die Königlichen Kinder. Sie verweilten daselbst bis zum 10ten August.

Den 1sten Juli reisten Seine Majestät der König nach Livorno ab, um daselbst die Seebäder zu gebrauchen. Nachdem Höchstdieselben mit erwünschtem Erfolg die Bäder gebraucht hatten, trafen sie am 8ten August Morgens wieder in Stuttgart ein. Seine Majestät waren am 3ten August Abends von Livorno, mittelst des Dampfbootes nach Genua abgereist, wo Höchstdieselben sich einen Tag aufhielten, und legten den Weg von Mailand bis Stuttgart in 46 Stunden zurück.

Den 15ten August besuchten Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz Karl von Würtemberg zum ersten Male Ulm, und wurden daselbst von den Behörden und der Bürgerschaft empfangen. Seine K. Hoheit besichtigten alle Merkwürdigkeiten der Stadt und der Umgegend; eine Deputation aus dem Stadtrath und Bürgerausschuß überreichte mehrere Ulmer Denkmünzen zum Andenken an die Stadt. Auf Veranstalten der städtischen Behörden wurde das drei Tage zuvor gegebene Fischerstechen wiederholt und zu Ehren Sr. K. H. ein Kinderfest in der Friedrichsau veranstaltet, wohin die Fahrt auf einem festlich geschmückten Schiffe auf der Donau gemacht wurde. Tags darauf verließen Seine Königliche Hoheit die Stadt Ulm. Die Behörden und Bewohner der Städte Heidenheim,

Digitized by Google

Reutlingen, Tübingen, welche Seine Königliche Hoheit bei dieser Reise berührten, beeiferten sich auf gleiche Weise, dem Prinzen während seines Aufenthalts ihre Huldigung darzubringen, und bey dieser Gelegenheit ihre Anhänglichkeit an das Königliche Haus an den Tag zu legen.

Den 1sten September trafen des Herrn Großherzogs von Oldenburg Königliche Hoheit zum Besuche bei Ihren Königlichen Majestäten in Stuttgart ein und verweilten bis zum 3ten.

Den 15ten September sind Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin Stephanie von Baden, mit zwei Prinzessinnen Töchtern, zum Besuche bei Ihren Königlichen Majestäten in Stuttgart eingetroffen.

Den 18ten September wurden Ihre Königlichen Majestäten mit einem Besuche Sr. K. H. des Großherzogs von Weimar erfreut.

Den 6ten November kamen Seine Königliche Hoheit der Prinz August von Preußen in Stuttgart an, um bei Ihren Königlichen Majestäten einen Besuch abzustatten.

Den 8ten November trafen Seine Königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg von Berlin in Stuttgart ein, und verweilten bis zum 25sten Januar.

Den 13ten November trafen Ihre Durchlauchten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Altenburg mit zwei Prinzessinnen Töchtern zum Besuch bei Ihren Königlichen Majestäten in Stuttgart ein.

Digitized by Google

2. Sonstige Denkwürdigkeiten.

Die Neubauten in Stuttgart, in früheren Jahren vorzüglich in dem untern Theile der Stadt — der Kronenstraße, Friedrichsstraße — ausgeführt, fanden in den lezten zwei Jahren vorzugsweise an der Hauptstädterstraße und deren Umgebungen statt. Die Hauptstädterstraße wurde in ihrer Verlängerung gegen das Tübinger Thor ausgebaut. Die seit einem halben Jahre dem Gebrauche geöffnete neue Steige ist durch eine kurze, meist schon mit Häusern besezte Straße mit dem Wilhelmsplatz (neuen Holzmarkt) verbunden. Am Fuße der neuen Steige wurden zwei stattliche Neubauten, der Sommer-Bierkeller des Bierwirths Denninger mit einem großen schönen Saale, und die Aktienbrauerei mit einem großen Garten aufgeführt. Die von der Hauptstädterstraße ausgehende Sophienstraße wurde bis zu der Marienstraße fortgesezt, und ist auf der einen Seite beinahe ganz mit Häusern besezt. Zu den noch in der Entstehung begriffenen Hauptgebäuden gehört auch die große neue Kaserne an dem rothen Bühlthor, von der bereits ein Flügel ausgebaut und bewohnt ist. — Unter den bemerkenswertheren Verschönerungen im Innern der Stadt verdient noch angeführt zu werden, daß im Laufe des Sommers die starke Steigung in der Mitte der Königsstraße von dem Sick'schen Hause bis zu der Schulstraße abgehoben, die Straße geebnet und dadurch ihre ganze Breite zum bequemen Gebrauche hergestellt wurde.

Unter den artesischen Brunnen, welche in der lezten Zeit an mehreren Orten gebohrt wurden,

Digitized by Google

sind diejenigen, die man in der Gegend von Berg anlegt, um Aufschlagwasser für die dortige Baumwollenspinnerei zu erhalten, besonders merkwürdig. Die fünf Bohrlöcher, welche ihr Wasser in einen gemeinschaftlichen Sammelteich ausgießen, geben in einer Minute zusammen ungefähr 160 Kubikfuß Wasser, das in einer auf die Bohrteichel gesezten Röhre 28 Fuß über den Wasserspiegel des Teiches steigt. Die fünf ganz regelmäßig und so angebrachten Bohrlöcher, daß vier auf den vier Ecken und eines in der Mitte des Teiches stehen, gewähren als eben so viele Springquellen einen äußerst überraschenden Anblick. Das Wasser hat eine Temperatur von + 16° R., entwickelt bei seinem Ausströmen viele Blasen von Kohlensäuregas und zeigt in seiner Zusammensetzung ähnliche Bestandtheile, wie das Canstatter Sauerwasser, mit dem es vielleicht denselben Ursprung hat. Das Wasser wurde bei einer Tiefe von ungefähr 60', zum Theil auch schon weiter oben erbohrt, nahm aber mit der größeren Tiefe der Bohrlöcher an Menge beträchtlich zu. Das Bohrloch in der Mitte hat eine Tiefe von 164'. Als man 134' in demselben gebohrt hatte, sank der Bohrer auf einmal um 30' ein, was auf das Daseyn einer unterirdischen Höhle, wie sie in der Formation des ältern Kalkes nicht selten vorkommen, schließen läßt. Die eifrig betriebenen Arbeiten an den Bohrlöchern, wodurch man die Stadt Stuttgart mit Springquellen zu versehen hofft, wurden mit einem weniger günstigen Erfolg gekrönt. Das erste Bohrloch im Elserthal, unweit Kaltenthal, bei welchem

im Verlauf der Arbeiten besondere Schwierigkeiten zu beseitigen waren, ist bereits auf die Tiefe von 420′ niedergebracht, ohne andere Wasserzuflüsse, wie bei den ersten 20′ erhalten zu haben. Das zweite Bohrloch innerhalb der Stadt, auf dem Bärenplatz, gibt eben so wenig Hoffnung auf einen günstigen Erfolg, und ein drittes in dem Burkischen Badegarten (Königsbad) ist ebenfalls verunglückt. Glücklicher waren die Versuche in der Gegend von Canstatt, namentlich in dem Garten des Hayne'schen Instituts neben der Frösnerschen Badeanstalt und in der Au, wo sehr starke Quellen angebohrt wurden, die ganz dasselbe Wasser, wie die Canstatter Mineralquellen liefern. So erfreulich übrigens das Gelingen dieser Versuche auf der einen Seite ist, eben so sehr muß es auf der andern Seite Besorgnisse erregen. Es ist Thatsache, daß nach diesen Unternehmungen nicht nur die Frösnerischen, sondern auch die Sulzerrain-Mineralquellen an Menge außerordentlich abgenommen haben, und es dürfte eine staatspolizeiliche Aufgabe seyn, zu bestimmen, ob dergleichen Bohrversuche neben alten bestehenden Anstalten und auf die Gefahr hin, daß dieselben zu Grunde gerichtet werden, statt finden dürfen. Uebrigens bleibt bei der allgemeinen Abnahme, die man in der lezten Zeit bei allen Quellen beobachtet hat, immer noch die Hoffnung auf eine wenigstens theilweise Wiederherstellung der frühern Wassermenge übrig.

Auf dem Christenhofe bei Möglingen wurde im Mai eine neue Badeanstalt errichtet. Das Wasser ist ein süßes Mineralwasser von gewöhnlicher

Digitized by Google

Temperatur und enthält kohlensaures Gas, schwefelsaure Bittererde, schwefelsaures Natrum, Chlormagnium, schwefelsaure Kalkerde, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Bittererde und etwas Erdharz. Seinen Bestandtheilen nach gleicht es dem Theusser Bade bei Löwenstein und dem ehemaligen Hirschbad bei Stuttgart. Der Christenhof liegt eine Viertelstunde von Möglingen auf einer kleinen Anhöhe an der Straße von Gmünd nach Aalen.

Den 8ten Juli Nachmittags um 3 Uhr wurde die neue Donaubrücke in Ulm, welche auf Kosten der beiden Nachbarstaaten, Würtemberg und Bayern erbaut wurde, und zu der am 15ten October 1829 auf beiden Ufern die Grundsteine gelegt worden sind, nachdem die Passage an dieser Stelle seit sieben Jahren gesperrt war, feierlich geöffnet.

Am 13ten August wurde in Ulm ein sogenanntes Fischerstechen abgehalten. Zu den uralten Gebräuchen der Schifferzunft in Ulm, die sich auch jezt noch durch Festhalten an alterthümlichen Einrichtungen und Gebräuchen, durch die genauere Verbindung ihrer Mitglieder auszeichnet, gehört auch dieses Fischerstechen, welches zur Zeit der Reichsstadt alle zwei Jahre in der Woche nach dem Schwörtage abgehalten wurde. —

Sechsundzwanzig junge Schiffleute ließen sich diesmal zum Stechen einschreiben. Sie ziehen je zwei und zwei in Charakter-Kleidungen mit Speeren bewaffnet unter Trommelschlag und mit Musik durch die Stadt; voran die lustigen und seit uralten Zeiten stehenden

Digitized by Google

Masken des Bauers und der Bäurin, die Harlekins mit der Schellenkappe u. s. f.; auf sie folgen die ernsteren Anzüge, ganz weiß gekleidete Fischer (Weißfischer genannt), dann Masken im Geiste der neuern Zeit. Den Zug schließen eine gleiche Anzahl Mädchen in weißer Kleidung. Vor den Häusern von Bekannten hält der Zug, man hängt ihnen ein Gedenkstück an ihren Hauptspeer und läßt den gefüllten Becher unter ihnen herumgehen. An der Donau angekommen, versuchen zuerst die lustigen Masken auf ihren Kähnen den Kampf, wobei nach alter Gewohnheit in dem ersten Gang des Bauers und der Bäurin der erstere besiegt und ins Wasser geworfen wird, beim zweiten Gange aber der Bäurin das gleiche Loos widerfährt. Bei den übrigen Streitenden gilt es in der That, stehen zu bleiben, und den Gegner in das Wasser zu werfen. Den eigentlichen Sieg, mit allen Kämpfern mehreremale zu stechen und von Keinem überwunden zu werden, errang diesmal Keiner. — Das herrlichste Wetter begünstigte dieses heitere Volksfest; die ungeheure Menge von Zuschauern an den beiden Ufern der Donau und der terassenförmigen Anhöhe auf der würtembergischen Seite (es mochten wohl 8—10,000 seyn) gewährte einen höchst erfreulichen und malerischen Anblick. —

Am 10. September versammelte sich der wissenschaftliche Verein der Aerzte, Wundärzte und Apotheker Würtembergs auf der Hochschule des Vaterlandes, und zwar zum drittenmale seit seiner Stiftung; am 14. Mai hatte er in Schorndorf eine Zusammenkunft

Digitized by Google

veranstaltet gehabt. Als Merkmale der Begünstigung und Theilnahme an dem Verein hatte der Senat demselben den großen Saal des Universitätsgebäudes zur Sitzung angewiesen, und die medicinische Fakultät ihre wissenschaftlichen Institute und Sammlungen eröffnet. Mit sehr wenigen Ausnahmen schloßen sich sämmtliche Professoren der Fakultät, so wie eine beträchtliche Anzahl anderer vaterländischer Aerzte, welche bei der Versammlung anwesend waren, dem Vereine als neue Mitglieder an. Die Sitzung nahm Vormittags zehn Uhr ihren Anfang, und dauerte bis gegen zwei Uhr Nachmittags. Mehrere Vereinsmitglieder hatten zum Theil mit Demonstrationen verbundene Vorträge gehalten. Nach gemeinschaftlicher Tafel im Saale des Museums schied man mit der Hoffnung, auf einem andern Punkte des Vaterlandes bald sich wieder zu sehen.

Am 30. October, 2. und 4. November wurde das im vorigen Jahre nach dem Beispiele der rheinischen Musikfeste zum erstenmal zur Ausführung gekommene Stuttgarter Musikfest gefeiert. Händels beyde große Oratorien, Judas Maccabäus und Messias wurden von gegen 500 Mitwirkenden in der Stiftskirche mit einer Vollendung gegeben, wie sie diese Werke nur je erlebt haben werden. Die Begeisterung der Mitwirkenden, außer der königlichen Hofkapelle und den Mitgliedern der Oper zum größeren Theile Dilettanten, theilte sich dem zahlreich versammelten Publikum mit, und bildete so den besten Beweis, daß alles wahrhaft Große in der Brust eines Jeden nachklinge. Der

Digitized by Google

Hofkapellmeister Lindpaintner hatte sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, die sparsame Instrumentation der Originalpartitur nach den weiter gediehenen Anforderungen der neuen Zeit zu ergänzen, und dieselbe auf eine Art gelöst, welche ihn nach dem allgemeinen Urtheil von Kennern dem großen Mozart in seiner Instrumentation des Messias würdig zur Seite stellt.

Den 30. November wurde in Nürtingen die neue Neckarbrücke feierlich eröffnet, welche nach dem Plane des Oberwasserbau-Inspektors Duttenhofer in Stuttgart mit einem Kostenaufwand von nahe 50,000 fl. ohne eine fremde Unterstützung allein aus dem Gemeindevermögen erbaut wurde.

3. Unglücksfälle.

a) Durch Brand.

Den 11. Januar Abends 5¾ Uhr brach zu Rottweil in einem Hause an der Hauptstraße, in dem Viertel unter dem Hause des Lammwirths Feuer aus. Binnen kurzer Zeit standen mehrere Gebäude in der Hauptstraße und in der hintern Gasse in hellen Flammen; ein sehr heftiger Sturm, der anfangs von Südwest, später von Nordwest wehte, bedrohte den größeren Theil der unteren Stadt. Der angestrengtesten Thätigkeit Einheimischer und Auswärtiger und einem später eingetretenen starken Regen verdankt man allein die Verhütung eines noch weit größeren Unglücks. Neun Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen, dadurch 19 Familien ihres Obdaches beraubt,

Digitized by Google

und die den Brandplatz zunächst umgebenden Häuser theilweise so beschädigt, daß sie nicht mehr bewohnt werden können. Höchst wahrscheinlich entstand das Feuer durch Einlegen, und es wurden bedeutende Prämien für den Anbringer des Thäters ausgesezt.

In der Nacht auf den 1. März entstand in Laichlingen, Oberamts Münsingen, ein Brand, welcher durch Flugfeuer so schnell um sich griff, daß in acht Stunden 20 Gebäude ganz und 8 Gebäude theilweise abgebrannt sind.

Am 19. März Abends brannten in Zuffenhausen, Oberamts Ludwigsburg, ein Haus und zwei Scheuern ab.

In Winzeln, Oberamts Oberndorf, brach am 27. März Nachts 10 Uhr Feuer aus, das bei einem ziemlich heftigen Winde so schnell um sich griff, daß binnen einer halben Stunde 20 Wohngebäude von den Flammen ergriffen waren, und nicht mehr gerettet werden konnten. Beinahe das ganze bewegliche Eigenthum der Bewohner der abgebrannten Gebäude ging hiebei zu Grunde.

Den 20. Juni entstand in Lehr, Oberamts Ulm, ein Brand, welcher in wenigen Stunden 16 Gebäude in Asche legte, und die schon früher verarmten Besitzer derselben mit ihren Familien in das größte Elend versetzte. Die Flammen griffen so schnell und unerwartet um sich, daß von Einigen außer dem Vieh nur wenige Habseligkeiten gerettet werden, die meisten aber kaum mit den Kleidern auf dem Leibe den brennenden Häusern entfliehen konnten.

Digitized by Google

Den 5. Juli brach in Ennabeuren, Ob eramts Münsingen, Nachmittags um 3 Uhr, während der größere Theil der Einwohner auf dem Felde war, Feuer aus, wodurch innerhalb 3 Stunden 38 Gebäude ganz abgebrannt und 9 Gebäude beschädigt worden sind.

Den 16. Juli brannte in Peterzell, Oberamts Oberndorf, ein Wohngebäude ab, wodurch 7 dasselbe bewohnende arme, aus 31 Personen bestehende Familien Obdach und Habe verloren.

Am 15 — 16. Juli wurden in Steinheim an der Murr ein Wohnhaus, 4 Scheuern und 5 Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Am 1. September brannten in Markgröningen einige Gebäude, Häuser, Scheuern und ein Stall ab.

Den 5. October kam in Wildbad durch Unvorsichtigkeit von Kindern Feuer aus, und es brannte ein, von sechs armen Familien bewohntes Haus ab, wobei ein Mädchen von sieben Jahren im Rauche erstickte.

Eine Uebersicht sämmtlicher Brandfälle und des daraus entstandenen Schadens wird später folgen.

Das Jahr 1832 war, wie aus Obigem erhellt, reich an größtentheils bedeutenderen Feuerbrünsten, und der schon seit einigen Jahren rege gewordene Verdacht, daß Brandstiftungen in der Gegend von Rottweil und Spaichingen zum Theil statt finden dürften, wurde durch die bedeutende Prämie des Stadtraths und der Bürgerschaft in Rottweil bestärkt. Auch in Wiblingen setzte eine Gesellschaft eine Prämie auf die Entdeckung von Brandstiftungen.

Digitized by Google

b) Durch Gewitter.

Den 23. Mai verbreitete sich ein Gewitter mit Hagel über einen großen Theil der Markung von Stuttgart, Gablenberg, Gaisburg, bis gegen Wangen hin, und richtete beträchtlichen Schaden an. An vielen Stellen war der Boden ganz mit Hagelkörnern überdeckt. An demselben Tage litt der Thalhof, Oberamts Wiblingen, sehr.

Die Gewitter am 1. Juni brachten mehreren Gegenden des Landes großen Schaden. In Nußdorf, Oberamts Vaihingen, wurden die Weinberge fast durchaus getroffen, und der Schaden der Einzelnen berechnete sich auf $^5/_{10}$ — $^9/_{10}$. Auch der Haber, Erbsen und Gerste ꝛc. litten. Mehrere Markungen des Oberamtes Maulbronn wurden mehr oder minder beschädigt. Zu den meist beschädigten gehörten die Gemeinden Iptingen, Serres, Pinache und Lomersheim; die minder beschädigten sind Wiernsheim, Dürrmenz, Schützingen, Gündelbach und Illingen. Im Oberamt Neckarsulm wurden besonders die Ortsmarkungen von Oedheim, Dahenfeld, Kochendorf, Hagenbach und die Höfe Lautenbach, Wutlenbach, Heuchlingen durch heftige, von Süden gegen Westen ziehende und von starkem Hagel begleitete Gewitter verwüstet. Am meisten litt die Markung von Oedheim, wo ein großer Theil des Feldertrags ganz zu Grunde ging. Die Schloßen waren zum Theil so groß wie Taubeneier, viele Tauben, Gänse, auch Hasen wurden davon erschlagen. Im Oberamt Weinsberg wurden haupt-

Digitized by Google

sächlich die Orte Rappach, Waldbach, Wimmenthal und Hölzern getroffen. Am gleichen Tage haben Hochgewitter in den Oberämtern Calw und Böblingen Schaden gethan.

Den 2. Juni richtete ein Gewitter auf der Alp großen Schaden an. Es nahm seinen Zug von Südost nach Westen, und traf die Oberamtsbezirke Münsingen, Urach und Reutlingen mehrfach. In einem Thale bei Offenhausen lagen die gefallenen Hagelkörner hoch aufgeschichtet, und noch den Tag darauf waren viele auf der Straße bei Gomadingen zu sehen. In dem Oberamt Münsingen traf der Hagelschlag hauptsächlich die Gemeinden Sonderbuch, Gammerdingen, Kohlstetten, Baach, Oberstetten, Eglingen, Hundersingen, Oedenwaldstetten und Gossenzugen.

Am 10. Juni haben die Markungen von Ober-Eßlingen und Hegensperg durch Hagelschlag gelitten. Die Weinberge wurden sehr beschädigt, noch mehr der Flachs.

Den 16. Juni schlug der Blitz in eine Feldhütte bei Enzweihingen, in welche sich während eines starken Gewitters 13 Personen geflüchtet hatten, und erschlug einen Menschen, beschädigte zwei schwer, die zehn andern mehr oder weniger leicht.

Den 11. Juli erschlug der Blitz zwei Pferde auf freiem Felde unweit Hörlebach im Oberamt Hall in einer ebenen Gegend. Der Führer wurde an der Hand, welche das Leitseil hielt, verlezt. Nicht sehr weit davon, im Hessenthal, gleichfalls in dieser

Digitized by Google

ebenen Gegend, schlug der Blitz vier Wochen zuvor in ein Haus, wodurch dieses stark beschädigt, und die Bewohner zum Theil bedeutend verwundet wurden.

Den 5. August Mittags hat ein Hagel Gewitter die Markungen Hegnach, Hohnaker, Neckarrems, Schwaikheim, Bittenfeld, Zillhardshof, Leutenbach, Höfen im Oberamtsbezirke Waiblingen hart betroffen. Im Durchschnitt wurden drei Fünftheile des Winter- und Sommerfeldes und des Obstes zu Grunde gerichtet. In Schwaikheim wurden auch die Weinberge sehr beschädigt. Der Schaden berechnete sich auf 40,000 fl.

Bei einem am 10. August entstandenen, weit verbreiteten Gewitter wurden mehrere Gemeinden des Oberamts Tuttlingen durch Hagel beschädigt. Der Schaden berechnet sich in Durchhausen auf 2654 fl., Irrendorf 11,388 fl., Renquishausen 5112 fl. Dieses Unglück traf um so härter, als im vorigen Jahre der Gemeinde Irrendorf ein Schaden von 20,000 fl., und der kleinen Gemeinde Renquishausen von 7000 fl. durch Hagel verursacht worden war. Der Oberamts-Bezirk Spaichingen wurde nicht minder von schweren Gewittern mit Hagel heimgesucht, die besonders verheerend auf den Markungen der Oberamtsstadt und der Orte Balgheim, Böttingen, Dürbheim, Egesheim, Gosheim und Königsheim sich äußerten. Die urkundliche Abschätzung nach mittleren Preisen schlägt den Schaden auf 30,000 fl. an. Auch in Stuttgart und Umgegend waren am 10. August den ganzen Tag über

Digitized by Google

starke Gewitter; in mehreren Orten, wie Sindelfingen, Plieningen, Gerlingen ꝛc. schlug der Blitz ein, in Gerlingen, Bezirk Leonberg, legte er drey mit Heu und Garben angefüllte Scheunen in Asche.

Die Gewitter am 16. August verheerten das Land in großer Ausdehnung: die Oberamtsbezirke Ehingen, Wiblingen, Ulm, Blaubeuren, Münsingen, Neresheim, Heidenheim, Gmünd, Eßlingen, Böblingen, Oberndorf wurden alle besonders hart davon betroffen. Der Hagel fiel in der Größe von Hühnereiern und vernichtete einen großen Theil des Feldsegens gänzlich; leider standen in den meisten Bezirken noch die Winterfrüchte auf dem Felde. In dem Oberamtsbezirke Oberndorf allein wurde der Schaden auf 200,000 fl. geschätzt.

Bei der immer noch ziemlich beschränkten Theilnahme an der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft mußten natürlich auch deren Entschädigungen um so geringer ausfallen, je häufiger und schwerer die Hagelschläge waren. Gleichwohl war die Gesellschaft im Stande, nach Berechnung sämmtlicher an die Anstalt gemachter Ansprüche eine Entschädigungssumme von 10 Procent des Verlustes zu reichen. Im Ganzen zahlte die Gesellschaft 30,851 fl. 20 kr. aus, und sie hat durch dieses Ergebniß ihrer edlen und uneigennützigen Bestrebungen das Wohlthätige ihrer Anstalt auf's deutlichste dargethan. Sie hat insbesondere auch den Beweis geliefert, daß selbst durch einen weit verbreiteten Hagelschaden bei der Zweckmäßigkeit ihrer Statuten der Bestand der Anstalt nicht gefährdet werde.

Digitized by Google

Zur Milderung des erlittenen Unglücks suchte auch die Privat-Wohlthätigkeit das Ihrige beizutragen. Von mehreren Seiten wurden nicht unbedeutende Summen zur Unterstützung der ärmeren Beschädigten gesammelt, und man hatte nur zu bedauern, daß die Sammlungen und Vertheilungen nicht planmäßiger unternommen worden sind.

Unter den Sammlungen zeichnete sich besonders die aus, welche acht Stuttgarter Frauen in der Form einer Lotterie veranstalteten, wobei die Gewinnste hauptsächlich in weiblichen Arbeiten bestanden. Die hiefür eingekommenen Gegenstände wurden Mitte Novembers in einem Saale des Stuttgarter Rathhauses öffentlich ausgestellt. Die Zahl der Gewinn-Nummern stieg auf ungefähr 1050, und es befanden sich darunter Waaren von Gold, Silber, Glas, Porzellain ꝛc., Puzsachen, zum größeren Theil jedoch weibliche Arbeiten, die durch Kunstfertigkeit, Geschmack und Reichthum sich auszeichneten. Besondere Aufmerksamkeit erregten mit Recht die vortrefflichen Arbeiten, welche Ihre Majestät, die Königin, Ihre Königliche Hoheiten, die Prinzessinnen Marie, Sophie, Katharine, und selbst die junge Prinzessin Auguste mit eigener Hand fertigten, die reichen und geschmackvollen Arbeiten Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Henriette, das Prachtstück von Ihrer Hoheit der Frau Fürstin von Hohenlohe-Oehringen, eine geschmackvolle Handarbeit, mit welcher die Frau Markgräfin Wilhelm von Baden die Fortdauer Ihres Wohlwollens gegen das Vaterland bezeichnet hat. Im Ganzen

Digitized by Google

wurden gegen 18,000 Loose verschlossen, und hiemit ungefähr 7000 fl. zusammengebracht, immerhin ein schöner Beitrag zur Unterstützung der Unglücklichen, welche durch den Hagelschaden den Segen ihrer Felder zerstört, und dadurch ihre, wie der Ihrigen Existenz gefährdet sahen. Dieser Erfolg ist für alle, welche die Lotterie unterstützten, besonders aber für die acht Frauen, welche sie unternahmen, und diesem mühevollen Unternehmen sich mit so vieler Aufopferung widmeten, ein schöner Lohn.

4. Bewegungen im öffentlichen Leben.

Die von außen angeregten Bewegungen der lezten Jahre gingen auch in Würtemberg nicht ganz spurlos vorüber.

Wenn es gleich hier weniger, als irgendwo, Stoff zur Unzufriedenheit gab, vielmehr jeder unbefangene Würtemberger Ursache finden muß, unter der weisen und milden Regierung eines Königs, dessen vortreffliche Eigenschaften, dessen edle und freisinnige Grundsätze und dessen ganzes, nur auf die Beförderung des allgemeinen Besten gerichtetes Streben die Nachkommen erst vollständig zu würdigen verstehen werden, sein Vaterland glücklich zu preisen; so veranlaßten jene Bewegungen doch auch bei uns einen Conflict von Meinungen, welcher vielfach in das öffentliche Leben eingriff, und als Beitrag zur Charakteristik der Zeit hier nicht ganz unberührt bleiben darf. Wie anderwärts, so entstanden insbesondere auch in Würtemberg schnell nach einander mehrere Journale, welche ganz geeignet waren, die Gemüther aufzuregen.

Digitized by Google

Die Wahlen der ständischen Abgeordneten, welche in das Ende des Jahres 1831 fielen, gaben neuen Stoff zur Aufregung. Die inländischen öffentlichen Blätter ließen sich besonders angelegen seyn, auf die Wahlen einzuwirken, theils durch auf das Wahlgeschäft sich beziehende Artikel und durch Vorschläge von Wahlcandidaten in ihrem Sinne, theils dadurch, daß sie zur Bildung von Wahlcomités — eine in Würtemberg neue Erscheinung — Veranlassung gaben.

Einen heftigen Streit veranlaßte sodann der Termin der Einberufung der Kammer, wobei es sich darum handelte, ob dieselbe ein Jahr früher oder später einzutreten habe.

In Verbindung damit stand ein Streit über die verfassungsmäßige Fortdauer des ständischen Ausschusses, dessen Vollmacht über die Wahl der neuen Kammer hinaus angegriffen wurde.

In verschiedenen Bezirken des Landes wollten wieder eigene Vereine zur Berathung landständischer Angelegenheiten gebildet werden; sie veranlaßten eine Verordnung der Staatsregierung, nach welcher dieselben wegen Verletzung der gesetzlichen Ordnung und Gefährdung der verfassungsmäßigen Unabhängigkeit der Stände verboten wurden.

Als in Folge der bei größeren öffentlichen Versammlungen im Auslande und namentlich bei der Versammlung in Hambach stattgehabten Vorfälle die Staatsregierung zur Begegnung der Gefahr, welche die Wiederholung solcher Versammlungen herbeiführen könnte, die Veranstaltung und Abhaltung öffentlicher

Digitized by Google

Versammlungen zur Besprechung öffentlicher Angelegenheiten, Berathung politischer Handlungen oder Feier politischer Ereignisse von der Erlaubniß der Bezirkspolizeistellen abhängig machte, erklärte sich eine Zahl von Rechtsconsulenten theils bedingt, theils unbedingt dagegen.

Am 30. April fand zu Voll eine Versammlung von Mitgliedern der neu gewählten Kammer statt, deren angegebener Zweck war, sich gegenseitig kennen zu lernen. Hier kam auch die Forderung einer baldigen Einberufung der Kammer zur Sprache, und veranlaßte die Versammelten zu einer öffentlichen Erklärung über diesen Gegenstand, in welcher dieselbe als ein Volkswunsch ausgedrückt wurde.

Die über die Zollvereinigung von Würtemberg-Baiern mit Preußen eingeleiteten Unterhandlungen gaben ebenfalls Stoff zur Entwicklung der verschiedenartigsten Ansichten, welche in Adressen an die höchste Regierung ausgesprochen, zum Theil in geradem Widerspruch mit frühern, aus Veranlassung der Zollvereinigung mit Baiern übergebenen Adressen standen, jedenfalls aber das verdiente Vertrauen in die Umsicht und Weisheit der Regierung vermissen ließen.

Die Bundestags-Beschlüsse vom 28. Juni verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck zurückzulassen, weil ein großer Theil der würtembergischen Unterthanen darin eine Erweiterung der Bundesgewalt über ihre durch die Grundgesetze bestimmten Gränzen, einen Eingriff in die Selbstständigkeit der Bundesregierungen im Innern ihrer Staaten, und insbesondere eine dro-

Digitized by Google

hende Gefahr für den Bestand und die gesetzmäßige Wirksamkeit der landständischen Verfassungen zu entdecken geglaubt. Die Regierung säumte jedoch nicht, mit der Bekanntmachung der Bundestags-Beschlüsse zugleich die beruhigende Erklärung zu geben, daß eine solche Deutung für Würtemberg nie statt finden könne, welche Erklärung wenige Tage darauf von Seiner Majestät dem Könige bei Höchst-Ihrer Zurückkunft von Livorno nach ihrem ganzen Inhalt genehmigt und bestätigt wurde. Außer in einigen anonymen Flugschriften äußerte sich diese Meinung auch dann noch in mehreren Adressen, die aber nach Form und Inhalt von der höchsten Staatsregierung mißbilligt werden mußten, als bereits die beruhigende Erklärung gegeben war.

Die aus diesen Ereignissen hervorgegangene Aufregung und der vielfache Mißbrauch der Presse führte endlich auch eine Schärfung der Censur herbei.

5. Bevölkerung des Königreichs am 1. November 1832.

Nach der Tabelle über den Gang der Bevölkerung betrug die Bevölkerung des Königreiches am 1. November 1832:

1,593,671 Menschen,

worunter

780,334 männliche,

813,337 weibliche.

Am 1. November 1831 war die Bevölkerung

1,587,583 Menschen,

mithin Zuwachs 6088.

Digitized by Google

Der Zuwachs besteht nach der Bevölkerungsliste aus:

Geburten,	männliche	31,773	
	weibliche	29,889	
			61,662
Eingewanderten,			
	männliche	460	
	weibliche	646	
			1,106
Hereingezogenen (aus einem Ort des Königreichs in den andern)			
	männliche	6,121	
	weibliche	8,840	
			14,961
		Ganzer Zuwachs	77,729

Von diesem Zuwachs gehen ab:

durch Tod			
	männliche	25,690	
	weibliche	25,194	
			50,884
durch Auswanderung			
	männliche	3,621	
	weibliche	3,445	
			7,066
Hinausgezogen in andere Orte des Königreichs sind:			
	männliche	5,555	
	weibliche	8,189	13,744
		Ganzer Abgang	71,694

Durch Fehlerberichtigungen zeigen sich ein außerordentlicher Abgang von 56 männlichen und ein außerordentlicher Zuwachs von 109 weiblichen, mithin ein weiterer

Digitized by Google

Zuwachs von 53 Seelen, woraus sich die oben
gebene Vermehrung von 6088 Seelen berechnet.

Wie in den vorhergehenden Jahren, zeigte sich
in diesem wieder ein falscher Ueberschuß der aus
ren Orten des Königreichs Hereingezogenen über
in andere Orte des Königreichs Hinausgezogenen
1217, wodurch die Bevölkerung um die gleiche
zu hoch angegeben wird.

Folgende Ergebnisse gestatten eine weitere
gleichung. Es sind im Ganzen

mehr geboren als gestorben:

männliche	6083	
weibliche	4695	
		10778

mehr aus- als eingewandert:

männliche	3161	
weibliche	2799	
		5960

Die wahre Zunahme der Bevölke-
rung beträgt also im Ganzen noch:

männliche	2922	
weibliche	1896	
		4818.

Im Jahre 1832 sind 17 Kinder weniger gebor
worden und 3758 Menschen mehr gestorben, als i
Jahre 1831.

Das Verhältniß der Geborenen zu den Lebend
ist wie 1 : 25,8; das der Gestorbenen zu den Lebe
den wie 1 : 31,3.

Unter den Geborenen sind 7252 uneheliche; i
Durchschnitt also das achte bis neunte Kind unehelich

Digitized by Google

Die unehelichen verhalten sich zu den ehelichen wie 1 : 7,5. Im Jahre 1831 waren unter den Geborenen 7556 uneheliche, und das Durchschnitts-Verhältniß zwischen den ehelichen und unehelichen Geburten blieb sich, wie schon seit mehreren Jahren, so ziemlich gleich.

6. Neu entdeckte Alterthümer.

1. Der neueste antiquarische Fund zu Kösingen.

Auf den sogenannten Burgäckern, einer hochliegenden Ackerfläche über dem Neckarthale, ungefähr tausend Schritte südlich von dem Punkte, wo die Landstraße von Denkendorf her den Marktflecken Kösingen erreicht, unfern der Gränze der Oberämter Eßlingen und Nürtingen, wurde im Sommer des Jahres 1783 eine regelmäßige Anlage römischer Gebäude aufgedeckt, deren feste und dicke Grundmauern, Eintheilungen, gegossene Fußböden und dergleichen sich zum Theil sehr wohlerhalten darstellten. Das besondere Interesse, welches der damals regierende Herzog Carl an dieser Entdeckung nahm, veranlaßte sorgfältigere und planmäßige Nachgrabungen, welche durch Auffindung schöner Anticaglien aller Art, Gefäße, zierlicher Geräthschaften, Bronzebilder, Münzen u. s. w. in so reichlichem Maaße sich belohnten, wie bis jezt die Nachforschungen in keinem Theile unseres Vaterlands *). Zu bedauern ist nur, daß diese Alterthümer, statt ihre

*) Nur Rottweil verspricht in neuesten Zeiten ein vielleicht noch ergiebigerer Fundort zu werden.

Aufstellung und Verwahrung in einem ordentlichen Cabinete zu erhalten, in Köngen niedergelegt blieben, wo sie im Laufe der Zeit von profanen Händen zersplittert wurden.

Dieser Ort war offenbar von nicht geringer Erheblichkeit. Auf einem der schönsten Punkte des ganzen Neckargebietes gelegen, überschaute er die ganze Alpkette, eine ansehnliche Strecke des Neckarthales auf- und abwärts, und das ihm gegenüber sich einmündende weite, herrliche Kirchheimer Thal. So war Köngen ein Glied in der Kette fester Plätze, welche wir am linken Neckarufer hin, parallel der äußersten Gränzlinie oder dem Limes des Reiches, vom Odenwald herauf verfolgen können *). In südwestlicher Richtung von dem Fundorte entdeckte man Reste einer nach römischer Art gebauten Straße, deren Fortsetzung nach allen Anzeigen auf dem Hochstraß über der nördlichen Thalwand der Aich bey Hafner-Neuenhaus und weiter nach dem Schönbuch hin, zu suchen ist. Eine andere Straße lief höchst wahrscheinlich über dem rechten Ufer der Kersch weg, an Mähringen und Vaihingen auf den Fildern vorbei nach der Solitüde, und sofort immer in gerader Richtung über Leonberg und Heimsheim nach der alten Römerstadt bei Pforzheim **).

*) Jedesmal in einer Entfernung von zwei bis vier Stunden läßt sich am Neckar ein fester Römerort nachweisen, z. B. Wimpfen, Böckingen, die Insel bei Laufen, Besigheim, Benningen, Canstatt, Köngen, ohne Zweifel Altenrieth, Tübingen, Rottenburg.

**) Daß ein solcher Straßenzug wirklich stattgefunden habe, beweisen neuere Entdeckungen, von welchen in den nächsten Heften der Jahrbücher die Rede seyn wird.

Die aufgefundenen Münzen gingen, so viel bekannt ist, bis auf Maximin den Thracier, denselben Kaiser, der im J. 237 sein Andenken durch Bauten in den Castellen zu Oehringen und Tübingen hinterlassen hat *). Die Zerstörung des Platzes erfolgte aber wahrscheinlich erst nach dem Tode des K. Probus, als die Alemannen im J. 285 unsere Gegenden überschwemmten und dem römischen Besitz derselben auf immer ein Ende machten. Diese Zerstörung geschah nach allen Spuren **) durch Feuer, und die Brandstätte war längst überwachsen, als die Alemannen oder Schwaben im verlassenen Neckargebiete ihre bleibenden Wohnsitze nahmen.

So reichlich an Ausbeute die Untersuchung im J. 1783 ausfiel, so fand sich doch keine Inschrift vor, welche einiges Licht auf diesen Römerort hätte werfen können, der nach Ausdehnung und Anlage die Bedeutung einer Stadt gehabt zu haben scheint. Töpfernamen waren das Einzige, was von Schrift zu Tage kam. Allein noch ist diese Fundgrube lange nicht in ihrem ganzen Umfange ausgebeutet: von Zeit zu Zeit kommen Ueberbleibsel ungesucht zum Vorschein, was mich aufforderte, an Ort und Stelle einige Einwohner und Besitzer der betreffenden Grundstücke zur Aufmerksamkeit auf dergleichen Fündlinge zu veranlassen, damit nicht, was leider so oft

*) S. mein Herbstprogramm, Stuttg. 1831. S. 20.

**) S. Sattler topogr. Geschichte. S. 507. b.

Digitized by Google

geschieht, merkwürdige Reste durch Unwissenheit *) oder Gleichgültigkeit vollends zu Grunde gingen. Meine Bemühung wurde durch eine interessante Nachricht belohnt, welche ich bald darauf erhielt. Den 11ten Julius 1832 stieß ein Bauer auf seinem Kartoffelfeld (welches zwischen dem Dorf und dem oben bezeichneten Platze, außerhalb des wahrscheinlichen Umfanges des alten Römerorts liegt), ungefähr einen Fuß tief unter der Erde, auf einen Stein, dessen dem Boden zugekehrt gewesene Fläche die beigefügte Inschrift zeigte **).

Dieser feinkörnige Sandstein ist ungefähr 4 Fuß lang, auf der Seite, wo sich die Schrift befindet, $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch und 1 Fuß dick. Er scheint die Basis zweier

*) So sagte mir ein Bauer aus Köngen, er habe vor ein paar Jahren einen schönen — Schweintrog ausgegraben. Auf näheres Befragen ergab sich, daß es ein Sarkophag oder vielmehr eine Aschenkiste war.

**) Die erste Nachricht von diesem Funde verdanke ich der Gefälligkeit des damaligen Pfarrvicars, Hrn. Schmidt. Auch hat mich Hr. Boley zu Köngen durch gütige Hülfsleistung bei meinen dortigen Untersuchungen sehr verpflichtet. — Der Stein ward inzwischen hieher nach Stuttgart in das unbequeme Lokal der Römermonumente geschafft.

Digitized by Google

Bildwerke gewesen zu seyn, die vielleicht in einer Art Nische gestanden hatten: denn auf der Fläche oberhalb der Schrift sind noch deutlich die Ueberbleibsel einer abgeschlagenen Bildhauerarbeit zu erkennen. Die beiden Nebenseiten und besonders die Rückseite sind roh, und waren wahrscheinlich eingemauert gewesen, wie man denn noch viele Bausteine umher ausgrub; so daß man die Vorstellung von dem Ganzen als einem ländlichen Sacellum erhält. Die Schrift ist mit einer Sorgfalt und Eleganz gearbeitet, wie sie mir auf Steinen unserer Gegend noch selten vorgekommen ist. Aber auch hier hat — ein Mißgeschick, das man beinahe consequent nennen möchte — gerade die für uns wichtigste Zeile, die fünfte, welche aus kleinern Buchstaben besteht, so sehr nothgelitten, daß sie nicht mehr mit voller Sicherheit entziffert werden kann. Die Ecke links ist abgebrochen, und ein paar der entscheidendsten Schriftzüge in der Mitte der Zeile sind zerstört.

Im vorigen Jahrhundert wurde auf dem Heiligenberge bei Heidelberg der Votivstein eines gewissen Calpurnianus ausgegraben, der V i s u c i o a e d e m cum s i g n o gestiftet hatte, und die damalige Kurpfälzische Akademie der Wissenschaften zu Mannheim lieferte über diese sonst gänzlich unbekannte Gottheit Visucius eine Abhandlung ihres Historikers und Sekretärs Andreas Lamey *), der in diesem Namen eine Lokalgottheit, und zwar einen auf den Waldhöhen über der W e s c h n i t z (im Mittelalter W i s g o t z) verehrten

*) Acta Acad. Theod. Palat. I. p. 202 ff.

Berggott zu erkennen glaubte. Andere sahen darin geradezu den Flußgott der, wiewohl zwei ganze Meilen von dem Fundorte entfernten, Weschnitz selbst, „deren muthwillige Fluthen durch Capelle und Bild versöhnt werden sollten.“ *) Diese Hypothesen fallen jezt von selbst. Denn nunmehr erscheint ein Mercurius Visucius und eine Göttin Visucia. Bekanntlich finden sich in allen von Galliern bewohnt gewesenen Ländern, und so auch in unsern Gegenden von keinem Cultus häufiger Spuren, als von dem jener gallischen Hauptgottheit, welche die romanisirten Gallier mit dem Mercurius der Römer identificirten. Demselben fügten sie aber auf den Denkmälern häufig noch andere Namen bei, welche entweder Stammes- oder Ortsbenennungen waren, oder einzelne Prädikate aus dem weiten Bedeutungskreise dieser Gottheit bezeichneten. So finden wir einen Mercurius Moccus und Mercurius Cissonius, beide in Gallien. Dasselbe geschah auch anderwärts und mit andern Göttern **). In welcher Beziehung nun Mercur den Namen Visucius führte, ist eine Frage, die man aus den celtischen Sprach- und Namensüberresten zu beantworten versuchen müßte. Meine Nachforschungen blieben jedoch bis jezt ohne Ergebniß. Zu beklagen ist, daß die abgeschlagenen

*) Leichtlin Forschungen I. S. 21. Mone Geschichte des Heidenthums II. S. 341.

**) Ein analoges einheimisches Beispiel ist der Mars Caturix auf einer Böckinger Ara. Vergl. Walch de Deo Taranucno p. LXX. seq. Lenoir Dissertation sur quelques divinités romains etc. in Memoires de la société des Antiquaires de France. T. I. p. 122.

Digitized by Google

Bildwerke nicht zum Vorschein kamen, welche vielleicht ein Licht auf die Eigenthümlichkeit dieses Mercurius Visucius und seine Genossin geworfen hätten. Meine Meinung ist indeß, daß Visucius eine Lokalbenennung war, aus dem Namen eines Ortes oder Gaues gebildet, in welchem Mercur vielleicht in einer besondern Weise gedacht und dargestellt wurde. So gab es einen Mercur der Auvergne, aber ein Stein, Mercurio Arverno, ward weit von dort, im Jülichischen, gefunden *). So ist auch eine Sancta Visucia erklärlich, die darum keine Mercuria ist, sondern eine Ortsgöttin in der fernen gallischen Heimath dieses Povartionius. Eine Dea Vesunna ward verehrt zu Vesunna, jezt Perigueux; und die Visuncier (Besançon) opferten ihrem Deo Visonti. — Das Prädikat Sancta für Dea ist zwar seltener; doch gerade bei gallischen Gottheiten keineswegs ohne Beispiel. So heißt der gallische Mars Sanctus Camulus. S. Muratori zu XCVI, 2. Der Name Povartionius kommt sonst nirgends vor. Aber auch dieser scheint Gallisch zu seyn, wie die Boionius, Baienius u. a.

Die lezten Buchstaben der vierten und die ersten der verstümmelten fünften Zeile bieten mir nach vielfältiger Betrachtung keine andere Erklärung dar, als folgende: DECVrio CIVItatis. Nach I und vor S scheint ein Punkt gestanden zu haben. Von dem Folgenden sind mit Sicherheit nur die Buchstaben SVMA

*) Grut. 53, 11. Vergl. (Martin) la Religion des Gaulois T. I. p. 576.

leserlich. Der nächstfolgende ist wahrscheinlich ein L. Die weiteren vor der gewöhnlichen Formel V. S. L. M. („löste sein Gelübde pflichtschuldig und mit Freuden") stehenden Buchstaben sind nicht zu erkennen. Doch scheinen die beiden lezten ein I und ein V zu seyn. So viel ist also als entschieden anzunehmen, daß der Stifter dieses Gelübdesteins Magistratsmitglied einer städtischen Gemeinde war, deren Namen mit Suma.. anfing. Voreilig aber wäre es, daraus den Schluß ziehen zu wollen, als ob dies nothwendig der Name eben jener Niederlassung bei Köngen gewesen seyn müsse. Sehr möglich ist dies allerdings; allein man findet Votivsteine und andere Monumente von Decurionen nicht selten weit von dem Orte, wo sie den Decurionat bekleideten: diese Würde haftete auf der Person. Uebrigens findet sich in der Geographie der Alten kein mit Suma anfangender Ort, wenn man nicht hier an das räthselhafte, noch immer vergeblich gesuchte Sumatocenni zu denken hat, das wohl richtiger so geschrieben wird, als wie die Peutingersche Karte hat, Samulocen... *)

Historisch verdient noch bemerkt zu werden, daß schon Herr Reg. Präsident von Stichaner unser Köngen wichtig genug fand, um dasselbe auf dem von ihm angenommenen Straßenzug der Peutingerschen Karte die Stelle des alten Clarenna vertreten zu lassen **).

---

*) S. das oben angef. Programm. S. 4.

**) Arauer Miszellen 1813. N. 16.

Digitized by Google

2. Ueber aufgefundene altgermanische Grabmäler in der Gegend von Sigmaringen. *)

In dem 44sten Stück dieses Blattes vom 28. Oktober haben wir den Lesern desselben versprochen, weitere Auskunft über die in den alten Grabhügeln aufgefundenen Gegenstände, nebst deren Abbildung zu geben. Dieses Versprechen gedenken wir nun zum Schlusse des Jahres nach Kräften zu lösen, indem wir, das neue vertrauensvoll begrüßend, unsern Blick zugleich jenen ehrwürdigen Ueberresten zuwenden, welche das verflossene unvermuthet an das Licht gefördert hat; nachdem sie beinahe zweitausend Jahre von so vielen Geschlechtern unerkannt, nur selten ein Gegenstand flüchtiger Neugier, im Schatten dunkler Wälder tief verborgen ruhten. Jedoch die Zeit ist gekommen, daß wir uns an der fernen Vergangenheit erfreuen, bevor noch die lezten Spuren ihrer Denkmale verschwunden sind.

Wir müssen die früher geäußerte Vermuthung, daß die in der Gegend von Sigmaringen aufgefundenen Grabhügel römischen Ursprungs zu seyn schienen, zurücknehmen; die Aehnlichkeit mancher gefundenen Gegenstände mit römischen dieser Art, und besonders die nicht ohne Kunstfertigkeit ausgeführten Metallarbeiten haben dazu Veranlassung gegeben. Allein wir sind durch die gefälligen Mittheilungen des Königlich Würtembergischen Herrn Obersteuerrath von Memminger,

*) Aus dem Sigmaringer Wochenblatt, wo die Beschreibung mit Abbildungen begleitet ist.

Digitized by Google

so wie durch die freundlichen Aufschlüsse des Herrn Stadtpfarrer Wilhelmi zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir wirklich so glücklich waren, Ueberreste unserer Altvordern aufzufinden, welche das Land schon in den frühesten Zeiten besaßen, und in einem schweren, mehrere Jahrhunderte hindurch gegen die weltbeherrschenden Römer, mit wechselndem Glücke, geführten Kampfe rühmlich behaupteten. In den würtemb. Jahrbüchern 1850. 1stes Heft S. 38 werden ähnliche Gegenstände, die in solchen Grabhügeln gefunden wurden, erwähnt, und als germanische erkannt.

Ganz unzweifelhaft aber wird die Sache durch die mit seltener Umsicht angestellten Ausgrabungen, von denen Hr. Stadtpfarrer Wilhelmi in seinem belehrenden Werke: Beschreibung der vierzehn alten deutschen Todtenhügel, welche 1827 und 1828 bei Sinsheim eröffnet wurden, so genaue Kunde gibt. Auch sagt er in einem unter dem 28. November an uns gerichteten gar werthen Schreiben: „und da war mir, als ich „Ihre Zeichnungen der gefundenen Gegenstände sah, „als ob mich liebe alte Bekannte freundlich begrüßten.“

Wir erkennen ferner in den zu genanntem Werke gehörigen Tafeln ganz den unsrigen ähnliche Abbildungen, wo ähnliche unglasirte Gefäße u. s. w. vorkommen, den unsrigen sehr nahe verwandt; selbst zu dem Erzbleche scheint Hr. W. ein Gegenstück in einem bei Ehrstädt eröffneten Hügel gefunden zu haben: Siehe ersten Jahresbericht an die Mitglieder der Sinsheimer Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Denkmäler der Vorzeit S. 56.

Digitized by Google

„Es waren mit diesen Erzblechen offenbar Gürtel und selbst Panzer befezt," sagt der Hr. Verf. in dem vorerwähnten Briefe.

Beschreibung der gefundenen und in dem Sigmaringer Wochenblatt mit Abbildungen begleiteten Gegenstände.

No. 1. Achtzehn Grabhügel, welche auf einer Anhöhe eine Viertelstunde südlich von Laiz gefunden wurden, als man eine Waldfläche zu Ackerland ausrodete.

No. 2. Schale von gebrannter Erde, schwarz, ohne Verzierung.

No. 3. Irdenes Gefäß, außen roth, innen schwarz, fein gearbeitet, kaum eine Linie dick, war zerdrückt, und von Wurzeln auseinander getrieben, sein Inhalt konnte nicht deutlich erkannt werden, und schien blos aus Erde und Wurzelfasern zu bestehen.

No. 4. Aehnliches Gefäß, außen und innen roth, drei Linien dick, Hals- und Hauptstreifen von schwarzgrauer Eisenfarbe, die Verzierungen von ziemlich roher Arbeit; es fanden sich mit demselben noch viele Bruchstücke anderer verschieden gestalteter Gefäße, alles aber war durch Einsenkungen des Hügels und eingedrungene Baumwurzeln zertrümmert und von der Stelle gerückt. Die ursprüngliche Gestalt ließ sich nur muthmaßlich auf die angegebene Weise herstellen.

No. 5, 6, 7 und 8. Eiserne Spieße und Lanzen, welche stets paarweise von derselben Art und mit nach oben gekehrter Schneide meistens in der Nähe der Gefäße wagrecht beisammen lagen.

No. 9. Pfeilspitze, gehört einer spätern Zeit an,

Digitized by Google

so wie durch die freundlichen Aufschlüsse des Herrn Stadtpfarrer Wilhelmi zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir wirklich so glücklich waren, Ueberreste unserer Altvordern aufzufinden, welche das Land schon in den frühesten Zeiten besaßen, und in einem schweren, mehrere Jahrhunderte hindurch gegen die weltbeherrschenden Römer, mit wechselndem Glücke, geführten Kampfe rühmlich behaupteten. In den würtemb. Jahrbüchern 1834 1stes Heft S. 38 werden ähnliche Gegenstände, die in solchen Grabhügeln gefunden wurden, erwähnt, und als germanische erkannt.

Ganz unzweifelhaft aber wird die Sache durch die mit seltener Umsicht angestellten Ausgrabungen, von denen Hr. Stadtpfarrer Wilhelmi in seinem belehrenden Werke: Beschreibung der vierzehn alten deutschen Todtenhügel, welche 1827 und 1828 bei Sinsheim eröffnet wurden, so genaue Kunde gibt. Auch sagt er in einem unter dem 28. November an uns gerichteten gar werthen Schreiben: „und da war mir, als ich „Ihre Zeichnungen der gefundenen Gegenstände sah, „als ob mich liebe alte Bekannte freundlich begrüßten.“

Wir erkennen ferner in den zu genannten
gehörigen Tafeln ganz den [illegible] ähnliche
gen, wo ähnliche ungle[illegible] u. s.
men, den unsrigen sel[illegible]
Erzbleche scheint Hr.
Ehrstädt. eröffneter
ersten Jahrsberi
Gesellschaft z
der Vorzei

„Es waren mit diesen Erzblechen offenbar Gürtel und selbst Panzer besezt," sagt der Hr. Verf. in dem vorerwähnten Briefe.

Beschreibung der gefundenen und in dem Sigmaringer Wochenblatt mit Abbildungen begleiteten Gegenstände.

No. 1. Achtzehn Grabhügel, welche auf einer Anhöhe eine Viertelstunde südlich von Laiz gefunden wurden, als man eine Waldfläche zu Ackerland ausrodete.

No. 2. Schale von gebrannter Erde, schwarz, ohne Verzierung.

No. 3. Irdenes Gefäß, außen roth, innen schwarz, fein gearbeitet, kaum eine Linie dick, war zerdrückt, und von Wurzeln auseinander getrieben, sein Inhalt konnte nicht deutlich erkannt werden, und schien blos aus Erde und Wurzelfasern zu bestehen.

No. 4. Aehnliches Gefäß, außen und innen roth, drei Linien dick, Hals- und Hauptstreifen von schwarzgrauer Eisenfarbe, die Verzierungen von ziemlich roher Arbeit; es fanden sich mit demselben noch viele Bruchstücke anderer gestalteter Gefäße, alles aber war durch des Hügels und eingedrungene Bau von der Stelle gerückt. sich nur muthmaßlich ellen.

und Lau-

d mit

Nähe

eit an,

by Google

und wurde zufällig in einer vereinzelt stehenden Erderhöhung gefunden, die sich bei näherer Untersuchung kaum als ein Grabhügel bewähren dürfte.

No. 10. Kupferne Platte mit geradlinichten Verzierungen, sehr dünn und zerbrechlich, da der Grünspan allen Zusammenhang des Metalles aufgelöst hat. Darunter befindet sich ein Gewebe mit gekörperten Fäden, an die Platte geleimt, hierauf folgen mehrere Schichten eines gröbern, wie es scheint, Leingewebes, ohne bemerkbare Verbindung, und endlich das unter No. 22 näher zu beschreibende Geflecht. Durch einen Unfall wurde dieses merkwürdige Erzstück verlezt, so daß es jezt weder in seiner wahren Ausdehnung, noch in seinem Zusammenhange mehr darzustellen ist. Es war daher gut, daß man gleich nach der Ausbeute eine Zeichnung in natürlicher Größe davon genommen hatte.

No. 11. Ohrring von Kupfer, hohl.

No. 12. Ringe von einer leichten, etwas durchsichtigen hellbraunen Masse, nämlich von Bernstein, wie eine nähere Untersuchung erwiesen hat. Auch ein Fragment einer durchlöcherten Bernsteinkugel, welche etwas größer als No. 21 gewesen seyn mochte, fand sich vor.

No. 13. Kettenstücke mit langen Gelenken, von Erz, lagen mit No. 25 zusammen.

No. 14. Ringlein, von gebrannter Erde, außen hellblau, inwendig weißlichtgrau.

No. 15. Bruchstück eines Kleiderhakens oder einer Haftnadel mit halbkugelförmigem Knopfe.

No. 16. Wie No. 11.

No. 17. Knauf eines Schwertes oder Dolches

Digitized by Google

von Gelbguß, mit Zwinge. Es waren dabei noch Reste des vermuthlich beinernen Handgriffes und der hölzernen Scheide mit eingesteckter Klinge, letztere nicht zweischneidig, sondern mit dreitem Rücken.

Alles lag mit No. 5, 6 und 26 zusammen, auch Röhrknochen fanden sich unfern davon.

Uebrigens gehört dieser Hügel unter jene, welche durch die Besitzer des Feldes schon angegriffen waren.

No. 18. Kupferner Nagel oder Stift.

No. 19. Wie No. 15, wahrscheinlich ein ergänzendes Stück desselben.

No. 20. Wie No. 18.

No. 21. Glas-Koralle, hellgrün, mit vielen kleinen Luftblasen, scheint gegossen.

No. 22. Ein Gewirke von oben abgerundeten, eine Linie breiten, sehr dünnen Metallstreifen, welche umgebogen durch ein darunter befindliches starkes Leder gesteckt, nochmals aufgebogen und durch die nämliche Oeffnung wieder gezogen, in seinem Durchschnitte diese Figur zeigt, wo die gerade Linie das Leder, die gebogene die Metallstreifen andeutet. Unter demselben Gewirke befindet sich mehrfaches, ziemlich grobes Leinzeug; es lag auf einer dünnen Schichte Eichenholzes, welches an der Rückseite mit einem Felle überzogen war, woran man noch Spuren von Haaren zu erkennen glaubt.

Dieser Gegenstand, dessen Umrisse nach allen Seiten beschädigt erscheinen, fand sich nur in zweien der größeren Hügel vor, war aber in einem derselben kaum

Digitized by Google

mehr kenntlich, und mag wohl wie No. 10 und die hier nachfolgende No. 23 einen Theil der Rüstung eines Kriegsmannes ausgemacht haben.

No. 23. Erzblech ohne Verzierung, auf ihm ein Ueberzug einer nicht mehr zu unterscheidenden Materie, vielleicht Leder, darunter eine ebenfalls sehr dünne Holzschichte, wie oben bei No. 22, deren Fasern sich rechtwinklicht mit der Länge des Bleches kreuzen, so daß solches in dieser Richtung biegsam seyn mochte wie No. 10.

Eine Befestigung der Platte auf das Holz ist übrigens nicht sichtbar, indeß lassen die Nagelköpfe, welche man auf der dem Haken entgegengesezten Seite sieht, darauf schließen.

Vielleicht ist dieses Erzblech ein Theil eines Gürtels, oder wahrscheinlicher das über die Schulter laufende Verbindungsstück des Brust- und Rückenpanzers.

No. 24. Bruchstück eines hohlen kupfernen Hand- oder Ohrringes, mit daran befindlichem Knopfe zu Schließung desselben.

No. 25. Starker Erzring, nach unten etwas erweitert; es befinden sich Spuren von zwei einander entgegenstehenden Handhaben oder Haken daran. Er fand sich mit No. 13 zusammen. Vielleicht der obere Rand eines Metallgefäßes oder der Ueberrest eines Wehrgehänges, zu welcher Vermuthung eben No. 13 Anlaß geben könnte.

No. 26. Kleiderhaken, wie No. 14 und 19, jedoch vollständig, es wurden solche in mehreren Hügeln angetroffen.

Digitized by Google

No. 27. Bruchstück eines kupfernen hohlen Ringes, wahrscheinlich eines Halsringes. Es verdient bemerkt zu werden, daß die hohlen Ringstücke theils mit Erde oder Holz, vielleicht auch mit eingedrungenen Wurzelfasern ausgefüllt waren.

No. 28. Massive Erzringe mit Verzierung, offen, nicht verlöthet, mochten am Handgelenke getragen worden seyn, sehr schön erhalten.

No. 29. Hohles kupfernes Ringstück. Da es an einigen Stellen noch einen gelben Glanz zeigte, obwohl im Ganzen dunkelgrün, und ohne schmelz- oder lackartigen Ueberzug, so war man geneigt, es für vergoldet zu halten, allein die Behandlung mit Salpetersäure bestätigte diese Vermuthung nicht.

No. 30. Zierath von Kupfer, wahrscheinlich ein Halsring, glänzend, und von bläulicht grüner Farbe, womit auch No. 11, 16, 20, 24, 26, 27 und 28 versehen sind, der aber bei No. 13, 17, 23, 25 und 29 mangelt, welche eher eine dunkelgrüne, und namentlich No. 13, 17 und 25 eine rauhe Oberfläche haben.

Noch wurde in einem der geöffneten Hügel ein Stück eines menschlichen linken Schädelbeines, sammt der linken Hälfte des Stirnbeines mit erkennbarer Kranznath und auf der innern Fläche mit den Spuren der Ausbreitung der Schlagadern gefunden, nebst einem Theile der ganz in die umgebende Lehmschichte übergegangenen Oberkinnlade, mit wohlerhaltenen, noch mit Schmelz und Wurzeln versehenen Schneide-, Augen- und Backenzähnen; nur sind selbe von der Nähe, in welcher sie mit No. 16, 27, 29 und 30 vorkamen,

Digitized by Google

etwas grün geworden. Auch fand man zwei Haftnadeln wie No. 26, nur etwas größer und stärker, nebst Resten von schwach gebrannter Töpfererde, deren eigentliche Formen aber nicht auszumitteln waren.

Auf ganze Gräber und menschliche Gerippe ist man nicht gestoßen, ja Sachkundige wollen selbst die bei No. 17 erwähnten Röhrknochen nicht mit voller Gewißheit für menschliche erkennen. Ueberhaupt fand man außer kleinen Stückchen verbrannter Knochen keine weiteren Gebeine; dagegen in zwei Hügeln einen mit dem gewachsenen Boden ziemlich in einerlei Ebne gelegenen, aus rauhen unzusammenhängenden Steinen gebildeten Kreis, einmal von 10, das zweitemal von 17 Fuß Durchmesser, nicht ganz concentrisch mit dem Hügel selbst. Darin lagen Steine, wie es uns schien, ohne Ordnung; etwas höher die Ueberreste von Gefäßen, gleichfalls mit Steinen vermischt; in andern Hügeln fand man nur wenige einzeln zerstreute Steine, in noch andern gar keine. Wahrscheinlich hatten die Unbilden der Zeit die sonst in dem innern Bau solcher Todtenhügel beobachtete Ordnung unkenntlich gemacht.

* * *

Indem wir nun unsern Lesern die Ergebnisse unserer Forschungen so aufrichtig als vertrauensvoll vorlegen, äußern wir die Vermuthung, daß Gegenwärtiges nur ein geringer Theil dessen sey, was der heimathliche Boden uns noch aus dem grauen Alterthume aufbewahrt hat. Wir haben bereits der vier schon geöffneten Grabhügel an dem Fuße der weitgesehenen Anhöhe Rothenlachen gedacht, die gegen Ruh-

Digitized by Google

stetten hin, (ein für unsern Gegenstand so bedeutsamer Name) gelegen sind; zugleich erwähnten wir der drei großen Hügel in den hohen Tannen (dem sogenannten Grubenjagen), wovon zwei noch unberührt geblieben; ferner der achtzehn Hügel auf der Anhöhe bei Laiz, wovon vier, schon zum Theil durch die Benutzung des Feldes beschädigte, uns unerwartet ihren Inhalt aufschloßen; allein es befinden sich noch eilf sehr ansehnliche Grabhügel ganz in unserer Nähe, nämlich an dem westlichen Saume des städtischen Buchwaldes Ziegenholz, und gewiß wird ein reger Eifer für die Kunde des Alterthums noch manches entdecken, was bisher verborgen geblieben war.

Durch den sich immer mehr ausbreitenden Feldbau treten diese Erhöhungen aus ihrem geheimnißvollen Dunkel an das Tageslicht hervor und sind, weil sie den Gang des Pfluges hemmen, einer schnellen Zerstörung unterworfen, andererseits ist nicht zu verkennen, daß diese werthen Reste sich in der lezten Periode ihres Daseyns befinden, und es dürfte vielleicht schon das nächste Geschlecht vergebens darnach forschen, und manches der Erhaltung werthe indeß vollends der Vergänglichkeit alles Irdischen anheimfallen.

„Nur dem kalten Herzen und dem starren Sinne ist „es möglich, gleichgültig bei den Denkmälern derjenigen „vorüber zu gehen, welche vor uns und zu unserem „Besten auf dem Boden, der uns und unsere Kinder „nährt, gelebt und gewirkt haben.“ Herda l. 6.

Sigmaringen, den 28. December 1852.

Hermann v. Hövel.

III. Verwaltung.

1. K. Hof-Domainen-Kammer.

(S. Jahrgang 1828.)

A. Hof-Kammer.

I. Erwerbungen.

Unter den Erwerbungen sind die bedeutendern:

1) 10 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen beisammen liegende Weinberge mit einigen kleinen Wiesenstücken im sogenannten Hausler zu Neustadt, Oberamts Waiblingen, nunmehr in Verwaltung des Hof-Cameral-Amts Stetten.

2) 60 Morgen 3½ Viertel 5 Ruthen Wald auf Nellinger Markung zum Parke Weil.

3) Das der Hofkammer fallehenbar gewesene Hofgut Zwirtemberg, Cameralbezirks Altshausen, bestehend aus 6 Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, etwa 185 Morgen Gärten, Wiesen und Feldern, von hofkammerlichen Besitzungen rings umschlossen.

4) An Passiv-Grundlasten wurden von 1829 — 32 für 2137 fl. 46 kr. Capitalwerth abgelöst.

II. Veräußerungen.

Die bedeutendern Veräußerungen sind:

1) Das vordere und hintere Menageriegebäude, ein Schopf und mehrere Thierstallungen, sammt 5½ Morgen 26 Ruthen Garten, Hofraum und Wege, an der Straße von Stuttgart nach Canstatt gelegen, wurde im Wege der Unterhandlung der Staats-Finanz-Ver-

Digitized by Google

waltung überlassen, gegen Abtretung verschiedener Renten und Gefälle, welche entweder die Hofkammer aus ihrem Grundbesitz an den Staat zu leisten oder letzterer in hofkammerlichen Orten zu beziehen hatte.

2) 8 Morgen 3 Viertel Wiesen auf Hedelfinger Markung, früher zur Domaine Weil gehörig.

3) 9 Morgen 1 Viertel Acker in Hohenstein.

4) Die Domaine Buchenbach, Hof-Cameral-Amts Winnenden mit 10 Oekonomie-Gebäuden, 150 Morgen Gütern und einer Schafweid-Gerechtigkeit.

5) Die Schloß-Gebäude zu Winnenden sammt 15 Morgen Gärten an den Staat zu Errichtung einer Irren-Heilanstalt.

6) 22 Morgen 2¼ Viertel Wald, die Osel genannt, auf der Markung von Hosen, Hof-Cameral-Amts Freudenthal.

7) An verschiedenen Aktiv-Grund-Gefällen wurde von 1829 — 32 ein Capital-Betrag von 5891 fl. 55 kr. von den Gefäll-Pflichtigen zur Ablösung gebracht.

III. Verwaltung.

1. Maierei-Güter.

Im Bezirke Altshausen, wo die Domainen

Lichtenfeld, Thiergarten und Arnetsreute

dem Pächter Stokmayer verliehen sind, fängt das Beispiel, das derselbe durch eine sorgfältige und verständige Wirthschaft gibt, auch auf die Umgegend zu wirken an.

Bei der vor einigen Jahren zu Lichtenfeld auf 50 Morgen eingeführten 7-Felder Wirthschaft ist die an-

Digitized by Google

genommene Rotation mit wenigen Ausnahmen, wo wegen ungünstiger Witterung der betreffende Schlag für die bestimmte Fruchtfolge nicht vorbereitet werden konnte, eingehalten worden, und hat sich bisher vortheilhaft bewährt, da Gerste, Klee, Reps, Dinkel, Haber, Wicken, Erdbirnen und Runkelrüben bis jezt gediehen sind, und der Boden sich in ganz gutem Kraftzustand befindet.

Der bedeutenden Obstbaumzucht schenkt der Pächter ebenfalls die verdiente Rücksicht; da Bäume aus günstiger gelegenen Pflanzschulen in schlechterem Boden selten fortkommen, so wurden jezt größtentheils Wildlinge verwendet, welche häufig aus dem Dickicht des Waldes genommen, nun in freierer Stellung freudig wachsen und nach einigen Jahren veredelt werden. Am meisten Arbeit erfordern die bedeutenden Flächen versumpfter Wiesen, um sie theils trocken zu legen, theils zur Bewässerung zu richten. Die bedeutendste Correktion dieser Art wird gegenwärtig an der zum Hof Lichtenfeld gehörigen, 72 Morgen im Meß haltenden, sogenannten Weiherwiese vorgenommen, wovon der Aufwand, ohne die bereits vollendeten, zu 557 fl. angeschlagenen Arbeiten zu rechnen, auf 2665 fl. durch Sachverständige geschäzt ist. Um dieses Werk in möglichst kurzer Zeit ausgeführt zu sehen, und dadurch ein für die Nachbarschaft besonders nachahmungswerthes Beispiel von Wiesen-Verbesserung aufzustellen, zugleich auch zur Aufmunterung und Unterstützung für den Pächter Stokmayer, welchem nicht alle diese Arbeiten vertragsmäßig hätten zugemuthet werden können, ha-

Digitized by Google

den Seine Königliche Majestät einen Beitrag bis zur Summe von 1330 fl. gnädigst verwilligt, welcher nach Maß, als die innerhalb 5 Jahren auszuführenden Arbeiten vorschreiten, bezahlt werden darf.

Das erst seit dem Jahre 1831 im Besitze der Hofkammer befindliche Gut

Zwirtemberg

in der Nähe der vorerwähnten Domainen gelegen, wurde in einem ziemlich vernachlässigten Zustande angetreten, über den Erfolg der eingeleiteten Verbesserungen wird später Nachricht gegeben werden.

Auf der schönen Domaine

Rechentshofen,

im Bezirk Freudenthal, bedienen sich die Pächter, Gebrüder Rauth, bei dem daselbst statt findenden starken Repsbau, seit 1830 mit sehr gutem Erfolg des auf Kosten des Hof-Cameral-Amts angeschafften Drillapparates. Der Viehstand besteht aus mehr als 100 Stück Rindvieh, 16 Schweinen und 500 Schafen.

Auf dem

Steinbach-Hofe,

gleichfalls zu Freudenthal gehörig, fährt der fleißige Pächter Maier in Trockenlegung und Verbesserung der sumpfigten Wiesen mit unermüdetem Eifer fort, daher ihm, außer einem Nachlasse am Pachtgelde, schon zu verschiedenenmalen besondere Entschädigungen und anderen Unterstützungen verwilligt worden sind.

Zu Vollendung der Abtrocknungs-Arbeiten an dem

Seegut bei Laufen

wurde im Jahr 1831 mit einem Aufwand von 1256 fl.

Digitized by Google

ein weiterer Theil des Abzugsgraben tiefer gelegt. Die Entwässerung des ehemaligen Sees ist nun als vollkommen gelungen zu betrachten, und der gegenwärtige Culturzustand des Guts übertrifft alle Erwartung. Die Obstbaumpflanzungen sind sehr gut gediehen und liefern bereits einigen Ertrag; die Erlen- und Weidenpflanzungen kommen der holzarmen Gegend zu gut und gewähren bereits ansehnliche Erlöse. Als Beweis der Fruchtbarkeit des Bodens mag dienen, daß in der gegenwärtigen, bis 1835 dauernden Pachtperiode aus 116 Morgen neu angelegter Aecker und Wiesen ein jährlicher Pachtschilling von 1017 fl. bezahlt wird.

Auf dem zum Hof-Cameral-Amt Herrenberg gehörigen

S c h a i c h h o f e

wurde im Jahre 1830 mit einem Aufwande von nahe an 7000 fl. ein geräumiges Oekonomie-Gebäude errichtet, und dadurch einem wesentlichen Bedürfnisse abgeholfen.

Des seit einigen Jahren käuflich erworbenen

S e e g u t s

bei Ludwigsburg, das für Zwecke der Königlichen Privatgestüte und Maiereien, wie die Domainen W e i l, S c h a r n h a u s e n und K l e i n h o h e n h e i m, in Selbst-Verwaltung steht, geschieht unter B. bei den Königlichen Privatgütern Erwähnung.

2. W e i n b e r g e.

Der Bestand der in Selbst-Verwaltung befindlichen hofkammerlichen Weinberge beträgt nun im Gan-

zen 84 Morgen ½ Viertel, wovon 67 Mrgn. 2½ Vrtl. im Ertrag stehen, 16½ Mrgn. aber theils neu bestockt, theils zur Verjüngung vorbereitet sind. In Folge der ungünstigen Witterung, insbesondere aber wegen der sehr bedeutenden Beschädigung des Rebwerks durch Winterfrost war der Ertrag an Wein gering und belief sich

1830 auf . . 36 Eimer
1831 auf . . 98 Eimer.

Im Jahr 1830 wurden 10 Eimer 1 Imi für 709 fl. 12 kr., mithin im Durchschnitt per Eimer um 70 fl. verkauft, der größere Theil aber eingekellert. Im Jahr 1831 wurden im Ganzen 12 Eimer 12 Imi um 981 fl. im Durchschnitt zu 76 fl. 56 kr. per Eimer verwerthet, die weiteren 85 Eimer 4 Imi aber für die eigene Kellerei eingelegt, und dabei, auf den Grund der örtlichen Herbst-Erlöse nachstehende Preis-Anschläge gemacht:

Untertürkheim, Riesling	120 fl.
Kleinheppach, gemischt	100 —
Hohenhaslach, Riesling	95 —
weißer	90 —
rother	80 —
Mundelsheim	70 —
Neustadt	70 —
Von der Brag bei Stuttgart . . .	45 —

Das Gewicht des süßen Mostes, so weit es aufgenommen wurde, war nach Baumanns Waage zu

	1830.	1831.
Kleinheppach Mischung	86	—
Riesling	—	86

Digitized by Google

	1830.	1831.
Mischung, weiß	—	87
— roth	—	82
Neustadt	83	80 u. 64
Stetten, Mischung	81	—
1ste Sorte auf franz. Art bereitet	—	81
2te — — —	—	77
3te — — —	—	75

Die Wägung einzelner in Untertürkheim angepflanzter Sorten zeigte am 28. Oktober 1831 nachstehendes Gewicht:

Traminer	100
Kleyner	95
Ruhländer	100
Veltliner	95
— Kleine oder Hansen	103
Rißling	90
Silvaner	88
Elbing, weiß	86
— roth	90
Gutedel, weiß	85
— roth	80
Muskatellet, weiß	92
— roth	100
Urban, roth	85
— schwarz	80
Trollinger	85
Trauben aus Burgund	100
Affenthaler	85

Das Gewicht bürgerlicher Weine betrug nach derselben Waage:

	1830.	1831.
in Stetten, Bergwein	70	71
Mittelgewächs	64	64
in Felbach, Bergwein	78	80
und	76	78

Digitized by Google

Bei der Anlage der Neugereute wird fortgefahren, die früher sehr gemischte Bestockung durch Auswahl weniger verschiedener, vorzüglicher Rebsorten zu veredeln, unter welche leztere der kleine Riesling sowohl hinsichtlich der ausgezeichneten Qualität des Weines, als der geringeren Empfindlichkeit des Stocks gegen Winterfrost und andere ungünstige Witterung sich besonders bewährt hat. Es sind bereits 13 Morgen ½ Viertel rein mit Rieslingen bestockt, wovon die im ersten Ertrage stehenden 8½ Morgen im Jahr 1831 der für andere Rebsorten nachtheiligen Witterung ungeachtet 16 Eimer vorzüglichen Weines lieferten. In den geeigneten Lagen wird daher auch künftig auf Pflanzung dieser edeln Rebe vorzugsweise Bedacht genommen werden. — Außerdem sind, jedoch vorerst nur im Kleinen, auch Versuche durch Bestockung einiger Neugereute mit Traminern, Klevnern und Ruhländern gemacht worden.

Die schon früher berührte unentgeldliche Abgabe von Rebschnittlingen an die Weinbau-Verbesserungs-Gesellschaft und eines jährlichen Geldbeitrags an dieselbe zu Anschaffung edler Rebsorten, findet mit gnädigster Genehmigung Sr. Königlichen Majestät fortwährend statt; auch ist neuerdings wieder zu Prämien für die Weingärtner, welche sich durch verbesserte Rebenpflanzungen auszeichnen, ein Beitrag von 150 fl. nebst der nöthigen Anzahl von Preis-Medaillen gnädigst verwilligt worden.

3. Die Waldungen,

deren Meßgehalt nach den in mehreren Bezirken voll-

Digitized by Google

endeten Vermessungen im Ganzen zu 16,837 Morgen angenommen ist, sind in den lezten drei Jahren in mehreren Bezirken, besonders aber in dem von Altshausen vielfach verbessert worden. In Folge der bisher bewirkten Verbesserungen konnten in den lezten drei Jahren im Durchschnitt jährlich 5419 Klafter Werk- und Brennholz, 388 Klafter mehr, als in der vorhergegangenen dreijährigen Periode erbauen werden. In dem Hof-Cameral-Amts-Bezirk Altshausen, wo sich bei der neuen Vermessung gegen die älteren Aufnahmen 450 Morgen mehr ergaben, konnte neuerlich den Lehenbesitzern, welche seit 1816 wegen des damaligen Zustandes der Waldungen ein Theil ihres Gerechtigkeits-Brennholzes in Torf hatte ersezt werden müssen, die Wiederabreichung des ganzen ihnen gebührenden Holzquantums bewilligt werden.

Unerachtet der Waldschutz mit allem Fleiß besorgt wird, so können doch die Waldercesse, besonders in den holzarmen Bezirken von Lauffen und Stammheim nicht verhütet werden. Die Zahl der angebrachten und abgerügten Forst- und Jagdercesse, welche von 1828 bis 1829 auf 1486 wieder gestiegen war, betrug

von 1829 — 1830 . . . 1569
von 1830 — 1831 . . . 1521

wovon der Grund vornehmlich in dem durch einige sehr kalte Winter ungewöhnlich gesteigerten Bedürfnisse liegen mag.

4. Hopfenbau.

Von dem allein noch in Selbstverwaltung befindlichen Hopfengarten zu Stetten von 2 Viertel im Meß,

Digitized by Google

war der Ertrag im Jahr 1830 — 521 Pf., woraus dem Centner nach 30 fl. — und im Jahr 1831 — 86 Pf., woraus per Centner 40 fl. erlöst wurden. Dagegen wurden im Jahr 1832 aus 120 Pf. Ertrag nicht weniger als 187 fl. 13 kr. erlöst.

5. Viehzucht.

Hierüber ist unten bei den Königlichen Privatgütern das Nähere gesagt, worauf wir hier verweisen.

6. Sittlicher und ökonomischer Zustand der hofkammerlichen Gemeinden. Milde Zwecke.

Unter dieser Rubrik ist im Allgemeinen zu bemerken, daß nach zuverlässigen Wahrnehmungen die öffentliche Verwaltung der Gemeinden immer geordneter wird und der Wohlstand der lezteren, vorzüglich auch in Folge der höheren Fruchtpreise und des Baues von Handelsgewächsen, im Zunehmen ist, wie denn auch die Güterpreise wieder allgemein gestiegen sind.

Die Gemeindeschulden haben sich in der neuesten Zeit beinahe durchgehends wieder vermindert, und die Cultur der Gemeinde-Waldungen, welche früher zum Theil in dem verdorbensten Zustande waren, hat sich gehoben.

Daß die Wichtigkeit des Jugend-Unterrichts immer mehr erkannt wird, beweist der bedeutende Aufwand, den viele Gemeinden für die Erbauung oder Erweiterung der Schulhäuser gemacht haben, so wie die Geneigtheit der Gemeinden zu Aufbesserung der Schullehrer-Gehalte.

In der Gemeinde Bierstetten ist durch Einver-

Digitized by Google

ständniß sämmtlicher Betheiligten im Jahr 1830 eine sogenannte Vereinödung in der Art zu Stande gekommen, daß das Grundeigenthum an Aeckern und Wiesen so vertheilt worden, daß jeder Einzelne sein Besitzthum an Einem Stück, oder so viel als möglich arrondirt erhalten hat, wobei auch das bisher bestandene gemeinschaftliche Viehtriebrecht aufgehoben wurde.

In Münchingen, Cameral-Bezirks Stammheim, wurde der dieser Gemeinde sehr zur Ehre gereichende Beschluß gefaßt, die Holzgaben aus dem Gemeindewald nicht mehr nach dem Verhältniß des Grundbesitzes, sondern nach Köpfen zu vertheilen, wodurch die ärmeren Bürger in eine günstigere Lage kamen, so daß sie weniger Anlaß mehr haben, sich ihren Holzbedarf auf unerlaubtem Wege zu verschaffen.

Im Bezirke Winnenden hat in Folge des — mit nicht unbedeutenden Opfern bewirkten Abkaufes der Uebertriebsrechte des Degen- und Gollenhofes auf vielen Markungen theils die freie Bewirthschaftung der Güter, theils das Gemeinde-Einkommen, durch Errichtung eigener Schäfereien, bedeutend gewonnen.

Zur Errichtung von Vieh-Leih-Kassen wurden von 1822 — 1824 eilf hofkammerliche Gemeinden mit einem Capitalanleben von 7230 fl. unterstüzt, woraus Anfangs kein und nachher nur 3 Procent Zins zu geben war. Diese Kassen haben hauptsächlich zu Entfernung des Juden-Stell und sonstigen Zinsviehes beigetragen, und nachdem sie ihre Bestimmung größtentheils erfüllt haben, da in den betreffenden Orten inzwischen eigene Fonds gebildet oder auf andere Weise gesorgt

Digitized by Google

worden, so ist die Zurückbezahlung obigen Capitals nunmehr bis auf die Summe von 2867 fl. erfolgt, welche nach dem Wunsche der Gemeinden zu fernerer Unterstützung ihrer Ortsangehörigen noch länger angeborgt worden.

Die in Winnenden unter dem Namen Paulinenpflege seit 1823 durch freiwillige Beiträge bestehende Erziehungs-Anstalt für arme und verwahrloste, besonders aber auch taubstumme Kinder, hat sich inzwischen einer lebhaften Theilnahme zu erfreuen gehabt, wie solches aus den alle Jahre erscheinenden Berichten näher zu ersehen ist. Die Anzahl der Zöglinge ist von ursprünglichen 30 nun auf 73, worunter 26 Taubstumme, angewachsen, auch ist neuerlich ein kleines Schullehrer-Seminar (gegenwärtig 13 Zöglinge) damit in Verbindung gebracht worden. Wegen dieser Ausdehnung der Anstalt mußte im Jahre 1831 das Gebäude derselben bedeutend erweitert werden, wozu Se. Königliche Majestät einen Beitrag von 500 fl. gnädigst verwilligten. Des jährlichen Zuschusses von 200 fl. an Geld und 50 Scheffeln Dinkel für Rechnung der Ober-Hof-Kasse ist schon früher erwähnt worden.

Die gleichfalls zu Winnenden bestandene Anstalt für Stroh-Arbeiten wurde, nachdem die dortigen Schloßgebäude zum Behuf der Errichtung einer Irren-Heil-Anstalt dem Staate überlassen worden waren, im Jahr 1831 mit einem Aufwande von 1100 fl. in ein hofkammerliches Gebäude nach Stetten verlegt, o sie nun unter der Aufsicht und mit Unterstützung

Digitized by Google

der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins auf die bisherige Weise betrieben wird.

Die im Jahr 1831 gegründete

Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Stetten

verdient hier in so fern eine Erwähnung, als dieselbe auf die ökonomischen Verhältnisse der sehr bevölkerten Gemeinde in Stetten in mannichfacher Beziehung von wohlthätigem Einflusse ist, und als das Institut der Gnade Seiner Königlichen Majestät wesentliche Unterstützungen zu verdanken hat. Nicht nur wurden demselben die geräumigen Schloßgebäude mit dem dabei befindlichen großen Schloßgarten auf 12 Jahre unentgeldlich überlassen, sondern es wurden auch neben verschiedenen sonstigen Zugeständnissen und Erleichterungen, bei den nothwendig gewordenen baulichen Einrichtungen und Erweiterungen aus Veranlassung eines Hauptbauwesens 1000 fl. auf drei Jahre unentgeldlich zugeschossen, und daneben 1000 fl. auf die Hofdomainenkammer übernommen.

Andere wohlthätige Einrichtungen und Wirkungen der hofkammerlichen Verwaltung übergehen wir hier, weil wir an einem andern Orte darauf zu kommen Gelegenheit finden werden. Wir bemerken nur noch Folgendes:

In Herrenberg, wo der Stadt und den dortigen vermöglichen Stiftungen die Verbindlichkeit zu Bezahlung der Lehrergehalte obliegt, wurden dem gegenwärtig angestellten Präzeptor und Collaborator persönliche

Digitized by Google

Zulagen auf ihre Dienstzeit von 50 und 75 fl. gnädigst verwilligt.

Auf Bitten des Stiftungsrathes zu Stammheim erhielt die dortige Gemeinde im November 1830 zu Anschaffung einer neuen Kirchenorgel einen Beitrag von 200 fl.

In der Kirche zu Freudenthal wurde im Spätjahr 1831 mit einem Aufwande von 375 fl. eine neue Kirchenorgel angeschafft.

Ausser den sehr häufigen Verwilligungen von Geld oder Bauholz zu Errichtung oder Herstellung von Wohngebäuden armer Inwohner, und ausser den vielen Unterstützungen einzelner Angehöriger bei Unglücksfällen, sind insbesondere, wie früher, ganze Gemeinden bei Mißwachs, Hagelschlag, Frostschaden ꝛc. durch Abgabe von Sustentations-Früchten in Gnadenpreisen mit Borgfrist, durch Anweisung von Holz, durch Nachlässe an Zehend-, Pacht-, Gült- und anderen Schuldigkeiten kräftig unterstüzt, namentlich ist in dem kalten Winter von 1829 — 30 den bedürftigsten hofkammerlichen Orten die Summe von 1274 fl. zu Erkaufung von Brennmaterial, neben verschiedenen Holzabgaben in Natur, gnädigst ausgesezt worden.

Als durch höchste Entschließung Sr. Königlichen Majestät für alle Holzfrevel, welche im kalten Winter vom 1. Januar bis 31. März 1830 in den Staats-Waldungen für den eigenen Feuerungsbedarf begangen wurden, eine allgemeine Begnadigung erfolgte, so wurde diese auch auf die in den hofkammerlichen Waldungen vorgefallenen Excesse jener Zeit, mit Einschluß

des Holzwerthersatzes und der Sportelgebühren ausgedehnt.

Bei der im Frühjahr 1832 eingetretenen Theurung wurden zum Unterhalt der minder bemittelten und armen Einwohner hofkammerlicher Orte, mit Bewilligung Seiner Königlichen Majestät nahe an 3000 Scheffel Früchte mit Borgfrist bis Martini von den diesseitigen Speichern abgegeben, und damit der drohenden Noth gesteuert. Die laufenden Preise dafür hätten 17,856 fl. 58 kr. betragen, durch die Gnad Sr. Königlichen Majestät wurden solche aber auf 14,580 fl. 37 kr. ermäßigt und mithin 3276 fl. 21 kr. nachgelassen.

Die seit 1812 durch eine Reihe von Unglücksfällen schwer heimgesuchte Gemeinde Mundelsheim, welche schon nach dem vorigen Bericht von 1828 bedeutender Unterstützungen sich zu erfreuen hatte, wird jährlich noch weiter dadurch bedacht, daß ihr das hofkammerliche sogenannte Seegut daselbst von 15 Morgen um den billigen Ansatz von 50 fl. mit der Bedingung in Pacht überlassen ist, den jährlichen Ueberschuß, der im Jahr 1831 97 fl. betrug, unter die Bedürftigsten der Gemeinde zu vertheilen.

Dem nämlichen Orte wurde aus Veranlassung des im Jahr 1830 abermals erlittenen Hagelschlags eine weitere namhafte Erleichterung durch Preisherabsetzung und Nachlaß an Gülten und Gefällen im Betrag von 1402 fl. zu Theil.

Die auf besonderes Bitten Einzelner verwilligten Nachlässe an Zehenden, Gülten, Pachtgeldern, Bürgschaftsschulden, Waldstrafen ꝛc. sind nicht unbedeutend.

Digitized by Google

B. Königliche Privatgüter und Maiereien.

Eben so, wie nach unseren früheren Mittheilungen Seine Majestät der König die Höfe Weil, Scharnhausen, Kleinhohenheim nebst dem Parke bei Monrepos (jezt Seegut) für landwirthschaftliche Zwecke, namentlich Pferde- und Rindviehzucht, Achalm für die Zucht hochfeiner Merinos bestimmt, und fortwährend deren Vervollkommnung im Auge haben; so ist nun auch von Höchstdenselben dem neu erworbenen Gute Monrepos, jezt „Seegut" genannt, die Bestimmung für vervollkommnete Rindviehzucht, und zugleich für die Zucht großer langwolliger Schafe in Verbindung mit dem Betriebe einer vervollkommneten, für die erwähnten Zwecke passenden Felder-Wirthschaft gegeben worden. Hiernach wurde der Wirthschaftsplan entworfen und die Domaine Seegut neu eingerichtet. Die Felder, welche während der Pachtzeit in einer sehr unvollkommenen Dreifelder-Wirthschaft umgetrieben und dadurch in einen vernachlässigten Kraftzustand gekommen waren, sind nach Lage und Beschaffenheit theils für zweierlei — neun- und fünfzehnschlägige — Rotationen mit künstlichen Weidschlägen und Lucernebau abgesondert, theils als feucht gelegen, für Wiesenanlage bestimmt worden. Ein mit dem Gute zusammenhängender Wald, das Bohnholz, von 40 Morgen wurde ausgerodet, ist bereits vollständig zu Ackerfeld angelegt, und das Gut begreift nun ohne die Parke etwa 500 Morgen in sich. Das Schloß und die Gartenanlagen sind jezt einfach und gefällig, leztere ganz dem landwirthschaftlichen

Digitized by Google

Zwecke entsprechend eingerichtet und erhalten. Der See wird auf Fischerei benuzt.

Während von Weil aus durch den holländisch-friesischen Rindviehstamm, dessen Vorzüglichkeit so allgemein geschäzt wird, und welcher sich hier zu Lande ganz gut erhält, auf Verbesserung der Rindviehzucht des Landes hauptsächlich in solchen Gegenden gewirkt wird, welche bereits veredelte Rindviehstämme besitzen; haben Seine Majestät für das Seegut den schönen großen braunen Rindviehstamm aufstellen lassen, der im Jahr 1830 aus 25 Stücken bestehend, mit einem Aufwand von nahe an 4000 fl. aus den Sennereien des Klosters Einsiedeln im Kanton Schwyz in möglichster Vollkommenheit angekauft wurde, und auch bereits ungetheilten Beifall findet. Er wird besonders dort auf Vervollkommnung der Rindviehzucht wirken, wo oberschwäbisches Vieh, wie Allgäuer ꝛc. oder sogenanntes würtembergisches Landvieh vorherrschend ist.

Der von der nämlichen Race und Farbe auf dem Königlichen Privatgute Manzell bei Friedrichshafen in gleicher Absicht aufgestellte Stamm entspricht ganz den Erwartungen.

Die unentgeldliche Austheilung junger Zuchtstiere von diesen beiden, jezt als die vorzüglichsten zu achtenden Rindviehracen, an Gemeinden, Gutsbesitzer und Pächter dauert mit dem besten Erfolge fort. Die Zahl der in den Jahren 1830 und 1831 unentgeldlich abgegebenen Stücke beträgt 23. — Sie finden so vielen Beifall, daß von allen Seiten selbst um käufliche Abgabe Bitten einkommen.

Digitized by Google

Was Achalm, dessen hochfeine Schäferei sich immer mehr vervollkommnet und bereits einen ausgebreiteten Ruf im In- und Auslande sich gegründet hat, für Veredlung der feinen Schafzucht schon leistet, das soll nun die Schäferei auf Seegut theils zu Einführung der großen Schafraçen, welche die so geschäzte Kammwolle liefern, und zur Mast ganz besonders geeignet sind, theils zur Vervollkommnung der inländischen Schafe nach diesen Rücksichten bewirken. Bei dieser Schäferei befinden sich theils die schon früher angeschafften berühmten englischen Schafstämme, wozu neuerer Zeit noch der Southdown-Stamm kam, theils zur Kreuzung mit den englischen, möglich vollkommene große deutsche Schafe, sodann ein Stamm von den großen Bergamasken- oder Riesenschafen. Die Frucht einer Kreuzung der lezteren mit englischen langwolligen Böcken erregt ihrer Körpermasse, Mastfähigkeit und Wollmenge wegen allgemeine Bewunderung. — Auch Kreuzungen mit Merinos werden versucht.

Die Käsereien auf den Königlichen Gütern werden immer mehr vervollkommnet. In Seegut und Manzell wird Käse auf Schweizer Art bereitet; Weil aber fabricirt neben diesem den bisher im Lande noch nicht bereiteten, sehr beliebten Limburger (Backstein) Käs.

Der zum Königlichen Privateigenthum gehörige Viehstand auf den Höfen Weil, Scharnhausen, Kleinhohenheim und Seegut betrug am Ende des Jahres 1831 an Pferden:

5 Hengste,

Digitized by Google

82 Stutten,
156 Fohlen,
an Rindvieh:
41 Farren,
124 Kühe und Kalbeln,
49 Kälber,
16 Zugochsen,
sodann
551 verschiedene Schafe,
18 Schweine,
6 Ziegen.

Der Viehstand zu Manzell:

1 Farren,
17 Kühe und Kalbeln,
7 Kälber,
2 Zugochsen,
3 Schweine.

Auf Achalm, neben der Schafheerde von 500 Köpfen noch
35 Cachemir- und Angora-Ziegen, und
3 Stücke Rindvieh.

Im Ganzen also — 1616 Stücke.

Digitized by Google

2. Staats-Verwaltung.

Rechtspflege.

(1. Januar 1831 bis 1. Juli 1832.)

Die nachstehenden, aus amtlichen Quellen geschöpften statistischen Uebersichten über die Verwaltung der Rechtspflege in dem Königreiche Würtemberg schließen sich an die in dem zweiten Hefte des Jahrgangs 1830 S. 221 — 258 gegebenen an, und umfassen für diesmal einen Zeitraum von achtzehn Monaten, vom 1. Januar 1831 bis 1. Juli 1832, da der Termin zu Erstattung der jährlichen Geschäftsberichte der Justizstellen im Jahr 1831 vom 1. Januar auf den 1. Juli verlegt worden ist.

I. Straf-Rechtspflege.

A. Bezirks-Gerichte.

Bei sämmtlichen Bezirks-Gerichten des Königreichs (63 Oberamts-Gerichten und 9 standesherrlichen Amts-Gerichten) waren in dem vorbemerkten Zeitraume Criminal-Prozesse

	anhängig.	wurden erledigt.	bl. unerled.
im Neckarkreise	5254	2895	561
— Schwarzwaldkreise	2970	2468	502
— Jaxtkreise	3105	2721	384
— Donaukreise	3089	2613	476
	12,418	10,695	1723

Vergleicht man dieses Ergebniß mit dem Geschäftsstande des Jahres 1830, so zeigt sich eine nicht

Digitized by Google

unbedeutende Vermehrung der Criminal-Prozesse, weswegen auch am 30. Juni 1832 — 916 Untersuchungen mehr unerledigt geblieben sind, als am 31. December 1830.

Die meisten Untersuchungen hatten binnen dieses Zeitraums zu führen:

das Criminalamt Stuttgart . .	448
das Oberamts-Gericht Ulm . . .	422
— — Ludwigsburg	358
— — Tübingen	320

Der Aufwand der Staatskasse an Inquisitions-Kosten betrug in der gedachten Frist 120,471 fl. 8 kr., nämlich auf Wiedererſatz beruhend 111,328 fl. 12 kr. und ohne Wiedererſatz 9142 fl. 56 kr.; eine Untersuchung kostete daher im Durchschnitt 9 fl. 42 kr.

B. Gerichtshöfe und Ober-Tribunal.

Ueber die Geschäfts-Thätigkeit der Criminal-Senate der Königl. Gerichtshöfe und des Königl. Ober-Tribunals gibt die untenstehende Tabelle eine summarische Uebersicht.

Digitized by Google

Uebersicht

über die Geschäfts-Thätigkeit des Criminal-Senats des K. Ober-Tribunals und der Criminal-Senate der K. Gerichtshöfe vom 1. Januar 1831 bis 1. Juli 1832.

Gerichts-Stellen.	Am 1. Jan. 1831 anhängig:	Vom 1. Jan. 1831 bis 1. Juli 1832 kamen neu hinzu:	Mithin waren im Ganzen anhängig:	Hievon wurden bis zum 1. Juli 1832 erledigt:	Blieben unerledigt:	Von diesen waren	
						spruchreif:	in der Verhandlung begriffen:
A. Criminal-Senat des K. Obertribunals.	14	290	304	286	18	9	9
B. Criminal-Senate der K. Gerichtshöfe: 1) zu Eßlingen:	52	1179	1231	1146	85	15	70
2) zu Tübingen:	78	817	895	810	85	16	69
3) zu Ellwangen:	63	999	1062	988	74	2	72
4) zu Ulm:	61	745	806	759	47	3	44
Zusammen:	268	4030	4298	3989	309	45	264

Von dem Criminal-Senate des K. Ober-Tribunals wurden 253 Revisions- und Rekurssachen durch materielle Erkenntnisse erledigt, und zwar:

Gerichtshof (1te Instanz)	bestätigend:	schärfend:	mildernd:	Zusammen:
Eßlingen:	71	7	20	98
Tübingen:	28	11	11	50
Ellwangen:	42	9	11	62
Ulm:	29	6	8	43
Zusammen:	170	33	50	253

Von den Gerichtshöfen wurden 253 Rekurse gegen bezirksgerichtliche Straferkenntnisse erledigt, und zwar:

von dem Gerichtshofe in	bestätigend:	schärfend:	mildernd:	Zusammen:
Eßlingen:	49	4	18	71
Tübingen:	26	7	27	60
Ellwangen:	38	8	34	80
Ulm:	27	11	4	42
Zusammen:	140	30	83	253

Es erhellt hieraus, daß bei den fünf Criminal-Senaten am 1. Januar 1831 — 268 Criminalfälle unerledigt vorgelegen, hiezu bis zum 1. Juli 1832

Digitized by Google

4030 neue Prozesse gekommen, und hievon 3989 erledigt worden sind, wornach noch 309 Untersuchungen unerledigt blieben, von welchen 45 spruchreif und 264 in der Verhandlung begriffen waren.

Hiernach erscheint der Geschäftsstand bei sämmtlichen Criminal-Senaten sehr befriedigend; auch werden die bei diesen Behörden einkommenden Rechtssachen in der Regel mit großer Beschleunigung erledigt, weswegen die Zahl der bei ihnen über ein Jahr anhängigen Untersuchungen ganz unbedeutend geworden ist. Die Zahl der Rekurse gegen die gefällten Straferkenntnisse ist nicht beträchtlich, auch erhellt aus der obigen Uebersicht, daß die meisten Erkenntnisse I. Instanz in II. Instanz bestätigt werden.

Die Zahl und Art der von den Gerichtshöfen des Königreichs vom 1. Januar 1831 bis 1. Juli 1832 abgeurtheilten Verbrechen und Vergehen enthält die folgende Uebersicht:

Art der Verbrechen und Vergehen im	Mezkreis	Schwarzwaldkreis	Jaxtkreis	Donaukreis	Zusammen
Abtreibung der Leibesfrucht	9	2	1	8	20
Asotischer Lebenswandel	15	4	8	8	35
Betrug	248	43	120	103	514
Bestechung				6	6
Bigamie			1		1
Brandstiftung	5	8	7	16	34
Concubinat	20	19	48	43	130
Diebstahl	608	367	607	313	1895
Dienstvergehen außer der Restsetzung	32	31	75	22	160
Ehebruch	43	21	19	33	116

Digitized by Google

Art der Verbrechen und Vergehen im	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jaxtkreis	Donaukreis	Zusammen
Eigenthums-Beschädigung	10		3	7	20
Erpressung	5	5	7	6	21
Entweichung aus dem Gefängnisse	14		12		26
Fälschung	86	148	120	88	442
Gant, verschuldeter	3	1			4
Gotteslästerung	1				1
Gewehr-Verheimlichung			4	7	11
Gränz-Verrückung	12	2		2	16
Huren-Gewerbe	6	2		3	11
Incest	18	5	4	9	36
Injurien, gröbere	155	102	44	140	441
Kindsaussetzung				3	3
Kindsmord	9	6	1	4	20
Körperverletzung	47	81	90	28	246
Kirchenraub	1	1		1	3
Majestäts-Verbrechen	2			1	3
Medikastriren	5	1	1	2	9
Meineid	6	3	6		15
Mord	7				7
Münzverbrechen	3	1	7		11
Nothzucht	6	18	3	6	33
Raub	8		13	15	36
Restsetzung	22	28	16	21	87
Selbsthülfe					
Sodomie	1	2	4	8	15
Todschlag	9	7	1	9	26
Unzucht mit unmannbaren Mädchen	7			6	13
Vagabundität	157	17	160	201	535
Vergiftung		1		4	5
Verläumdung	37	9	9	4	59
Widersetzlichkeit	102	78	75	37	292
Wilderei	12	1	6	11	30
	1729	1012	1472	1175	5388

Digitized by Google

Aus der obigen Uebersicht über die von den Gerichtshöfen abgeurtheilten Verbrechen und Vergehen ist zu entnehmen, daß in den mehrerwähnten 18 Monaten von jenen Gerichten wegen Diebstahls 1895 Untersuchungen zu erledigen waren, nämlich:

von dem Gerichtshof	in Eßlingen	608
— —	— Tübingen	367
— —	— Ellwangen	607
— —	— Ulm	313

Die Zahl dieser Verbrecher hat hiernach gegen das Jahr 1830 in dem Neckar- und Schwarzwaldkreise zu- und in dem Jagst- und Donaukreise abgenommen. — Nach dem Diebstahle betrafen die meisten Untersuchungen das Verbrechen des Betrugs 514, der Fälschung 442, der Vagabundität 535, der Widersetzlichkeit 292 und Injurien 441, ohne daß hiebei eine bedeutende Ab- oder Zunahme zu bemerken wäre.

Von den wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilten Personen wurden von den Gerichtshöfen

Eßlingen	482
Tübingen	253
Ellwangen	411
Ulm	377
Zusammen	1523

mit einer mehr als dreimonatlichen Freiheitsstrafe belegt, übrigens nur in neun Fällen eine mindestens zehnjährige Zuchthausstrafe ausgesprochen.

Todesurtheile wurden fünf gefällt, und zwar vier gegen Kindsmörderinnen, die sofort durch mildernde

Digitized by Google

Verwandlung der erkannten Strafe in zeitliches Zuchthaus begnadigt wurden, und eines gegen den Brudermörder, Franz Xaver Dietenberger von Kemmerlang, Oberamts Ravensburg, welches im Februar 1831 vollzogen ward.

C. Gerichtliche Straf-Anstalten.

1) Finanzieller Zustand.

Hierüber gibt die folgende Hauptübersicht auf das Etatsjahr 1831 — 32 nähere Auskunft.

Hauptübersicht

über die Verwaltungs-Resultate bei den höheren Straf-Anstalten auf das Etatsjahr 1831 — 32.

Ausgaben.

1)	Besoldungen und Gehalte . .	1604 fl. 30 kr.
2)	Gratifikationen	800 fl.
3)	Kanzleikosten	109 fl. 13 kr.
4)	Reisekosten	162 fl. 10 kr.
		2675 fl. 53 kr.

Digitized by Google

Einnahmen.	Zuchthaus Gotteszell.		Arbeitshaus Ludwigsburg.		Arbeitshaus Markgröningen.		Civ.-Fest. Strafanstalt Hohenasberg und Ludwigsburg.		Polizeihaus Heilbronn.		Polizeihaus Rottenburg.		Polizeihaus Ulm.	
Durchschnittszahl der Gefangenen.	206		617		161		7		86		76		104	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Arbeitsverdienst der Gefangenen	6836	10½	12,735	41	2622	7	88	50	1636	30	1348	29	3017	41
II. Vom eigenen Gewerbsbetrieb	6859	34	14,153	9	—	—	—	—	—	—	38	11	—	—
III. Aus dem Vermögen der Anstalt	921	14	1204	44	224	14	—	—	36	3	213	8	28	43
IV. Unterhaltungsbeiträge der Gefangenen . . .	662	43	857	23	288	12	656	23	405	30	269	20	609	35
V. Außerordentliche Einnahmen	442	14½	238	22	4	—	—	32	1	27	—	—	19	3
Hauptsumme —	15,721	56	29,169	19	3138	33	745	15	2079	30	1869	8	3675	2

Ausgaben.	Zuchthaus Gotteszell.		Arbeitshaus Ludwigsburg.		Arbeitshaus Markgröningen.		Civ.-Fest. Strafanstalt Hohenasberg und Ludwigsburg.		Polizeihaus Heilbronn.		Polizeihaus Rottenburg.		Polizeihaus Ulm.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Allgemeine Amtsausgaben:														
1) Gehalte u. Belohnungen	3605	32½	6924	57	2394	10½	130	23	1166	31	1165	42	1109	42
2) Kanzleikosten . . .	410	33	791	35	88	56	15	59	82	25	69	25	100	30
3) Diäten und Reisekosten	—	—	—	—	6	—	18	—	—	—	17	3	—	—
4) Auf Erhaltung der Gebäude und Güter . .	1617	26½	2502	16	864	15	41	33	275	46	1537	—	210	8½
5) Haus- u. Vorrathskosten	133	28	361	20	98	58½	9	30	40	15	52	17	1	38
6) Für Sicherheitszwecke	47	29	54	25	32	13	—	—	—	—	—	—	—	—
7) Heizungskosten . .	1037	19½	2074	53	386	55	173	19	254	24	249	30	256	59
8) Beleuchtungskosten .	432	18	535	55	105	10½	36	26	55	15	26	22	46	13
9) Waschkosten . . .	339	29	1268	20	228	41½	—	40	46	37	77	58	74	56
10) Verschiedene Taglöhne	731	42	1180	44	284	12	23	22	174	24	60	14	15	57
11) Verschiedene kleinere Oekonomie-Bedürfnisse	90	48	161	23	37	52	22	32	12	39	18	58	7	—
Zusammen —	8446	5½	15,855	28	4527	4	471	44	2088	16	3274	29	1825	3½

II. Auf die Verpflegung der Gefangenen:														
1) Nahrung	7488	13	23,336	16	5532	19½	435	50	4090	15	3609	31	7096	51
2) Kleidung	1419	18½	4601	17	223	48	—	—	23	58	41	51	207	2½
3) Lagerstätten	238	—	1103	28	396	12	9	55	106	48	59	4	319	21
4) Auf körperliche Reinlichkeit	33	56	119	32	10	30	5	34	1	36	—	24	—	—
5) Krankenpflege . . .	2873	45½	5567	53	1395	4½	2	6	417	46	245	24½	410	40
6) Entlassung und Versetzung der Gefangenen .	—	45	26	18	21	35	—	—	17	52	13	24	29	54
Zusammen —	12,053	38	34,754	44	7579	29	453	25	4658	15	3969	38½	8063	48½
III. Auf den Unterricht der Gefangenen	759	—	1002	12	316	49	—	—	139	36	137	47	156	2
IV. Auf die Beschäftigung der Gefangenen . . .	1975	25	2295	11	259	39	26	46	244	25	122	32	889	9
V. Aufwand auf den eigenen Gewerbbetrieb . .	8182	56	12,333	50	—	—	—	—	—	—	250	23	—	—
VI. Außerordentliche Ausgaben	1236	52	141	28	5	29	94	5	5	47	70	48	33	34
Hauptsumme —	32,653	56½	66,362	53	12,688	50	1045	58	7136	19	7825	37	10,965	37

Die Mittelzahl der Gefangenen in sämmtlichen höheren Strafanstalten betrug von 1830 — 31 — 1254, und von 1831 — 32 1257.

Auf diese Anzahl von Gefangenen waren folgende Kosten zu verwenden, nämlich:

	v. 1830—31. fl.	kr.	v. 1831—32. fl.	kr.
I. Allgemeine Ausgaben .	54,971	22	36,466	29½
II. Verpflegung der Gefangenen	60,950	52½	71,532	58
III. Unterricht	2565	30½	2511	26
IV. Beschäftigung	5329	50½	5813	7
V. Auf den eigenen Gewerbbetrieb	14,636	49½	20,767	9
VI. Außerordentliche Ausgaben	469	1	1588	1
Zusammen	118,903	26	138,679	10½
Hiezu Kosten des Straf-Anstalten-Collegiums . .	2496	36	2675	55
Summa	121,400	2	141,355	3½

Von diesem Aufwand wurden gedeckt mit den eigenen Einkünften der Straf-Anstalten:

I. Arbeitsverdienst der Gefangenen	26,395	5	28,285	28½
II. Vom eigenen Gewerbbetrieb	16,274	36½	21,030	54
III. Ertrag des Vermögens	1668	56½	2628	6
IV. Unterhaltungsbeiträge der Gefangenen	3136	30	3749	6
V. Außerordentl. Einnahmen	172	27½	705	38½
Summa	47,647	13½	56,399	13

Digitized by Google

Der jährliche reine Durchschnittsaufwand auf einen Gefangenen in sämmtlichen Strafanstalten mit Einschluß der Kosten des Straf-Anstalten-Collegiums berechnete sich

von 1830—31 auf 58 fl. 48 kr. 3 hlr.
und von 1831—32 67 fl. 55 kr. 1 hlr.

In den vorangegangenen Jahren betrug der Aufwand:

von 1829—30 53 fl. 28 kr.
von 1828—29 57 fl. 24 kr.
von 1827—28 56 fl. 4 hlr.

Der bedeutende Mehraufwand von 1831—32 rührt, wie schon oben erwähnt worden, vorzüglich von dem — in diesem Jahre eingetretenen bedeutenden Steigen der Preise aller Lebensmittel her, indem die Verköstigung Eines Gefangenen im Durchschnitt

von 1831—32 41 fl. 2 kr. 3 hlr.
von 1830—31 aber nur 35 fl. 15 kr.

gekostet hat.

2. Personalstand der Gefangenen.

a. Allgemeine Vergleichung.

Die höchste Zahl der Gefangenen betrug 1442
die niedrigste 1092
die Mittelzahl aber 1240
Letztere hat betragen im Jahr 1830 1277
— 1829 1342
— 1828 1445

Es findet somit eine stetige Abnahme der Zahl der Gefangenen statt.

Digitized by Google

Auf den Stand des 30sten Juni 1832 war die Gefangenenzahl 1317
Am 31sten December 1830 hat solche betragen 1311
es vermehrte sich daher die Zahl der Gefangenen um 6.

Die Zahl der eingelieferten Gefangenen betrug
während der 1½jährigen Periode 4398
und auf ein Jahr reducirt 2932
im Jahr 1830 sind eingeliefert worden . . . 2867
folglich weniger 65. Es folgt hieraus in Vergleichung mit der Mittelzahl der vorhandenen Gefangenen, daß verhältnißmäßig mehr kurzzeitige Gefangene, als in den frühern Jahren vorgekommen sind. Wird

B. die Zahl der in dem 1½jährigen Zeitraume, vom 1. Jan. 1831 bis 30. Juni 1832 eingelieferten Verbrecher

nach vorheriger Reduktion derselben auf einen einjährigen Zeitraum (2932) zur Grundlage der Vergleichung mit dem vorangegangenen Jahr 1830 (2867) angenommen: so ergibt sich im Einzelnen folgendes:

a) Nach der Art des Verbrechens

sind 1458 Verbrecher gegen das Eigenthum und 1474 übrige Verbrecher eingeliefert worden, und es hat sich gegen das Jahr 1830 die Zahl der Erstern um 90 vermehrt, die der Leztern um 25 vermindert; überhaupt hat die Zahl der Leztern seit dem Jahr 1828 alljährlich abgenommen, von 1828 bis auf 1474, während die Zahl der Erstern bald gestiegen, bald gefallen ist.

b) Nach den Strafarten

hat vorzüglich die Zahl der eingelieferten Polizeihaus-Gefangenen bedeutend zugenommen.

Digitized by Google

c) Nach den Heimaths-Verhältnissen vermehrte sich vorzüglich die Zahl der eingelieferten Verbrecher aus dem Donaukreise und der Ausländer, wogegen aus dem Neckarkreise dieselbe sich vermindert hat; diese Verminderung ist seit dem Jahre 1828 stetig eingetreten und zwar von 952 bis 845, was auf eine Verbesserung des sittlichen Zustandes in dem gedachten Kreise schließen läßt.

d) Nach dem Geschlecht hat die Zahl der eingelieferten männlichen Gefangenen um 81 zugenommen, die der weiblichen Gefangenen aber um 16 sich vermindert.

e) Nach dem Alter vermehrte sich die Zahl der eingelieferten ältern Gefangenen über 25 Jahren um 61, die der Gefangenen zwischen 16 und 25 Jahren um 4 und die der jugendlichen Verbrecher unter 16 Jahren ist mit 19 sich gleich geblieben.

f) Nach der Religion hat die Zahl der Katholiken um 100, die der Juden um 6 sich erhöht, die der evangelischen aber um 41 sich vermindert; überhaupt hat die Zahl der alljährlich eingelieferten Verbrecher evangelischer Konfession seit dem Jahre 1828 beständig abgenommen, und zwar von 2176 bis 1913.

g) Nach den Kenntnissen vermehrte sich die Zahl der eingelieferten unterrichteten Verbrecher um 134, wogegen die Zahl der nicht unterrichteten um 69 abgenommen hat, was im Allgemeinen

Digitized by Google

auf eine Verbesserung des Schulunterrichts schließen läßt.

h) Nach dem Vermögen

hat die Zahl der eingelieferten unbemittelten Verbrecher um 81 zu-, die der bemittelten aber um 16 abgenommen.

i) Nach der Strafwiederholung

vermehrte sich die Zahl der eingelieferten rückfälligen Verbrecher um 254, wogegen die Zahl der zum erstenmal eingelieferten um 189 sich verminderte; überhaupt waren unter den von 1831 — 32 eingelieferten 2932 Verbrechern 1216 rückfällige begriffen.

C. Vergleichung der Einwohnerzahl Würtembergs mit der Zahl der Gefangenen.

a) Ueberhaupt.

Die Zahl der Einwohner nach dem Stand des 31. Oktobers 1831 beträgt 1,587,583. Die Gesammtzahl der Gefangenen am 30. Juni 1832 ist einschließlich der Ausländer 1317. Die Einwohnerzahl verhält sich daher zu der Zahl der Gefangenen wie 1205½ : 1; werden aber von lezterer die Ausländer abgezogen, wie 1245⅙ : 1. Nach dem Stand des 31. Decembers 1830 waren diese Verhältnisse 1201½ : 1 und 1245 : 1, mithin beinahe gleich mit den jetzigen.

Das Verhältniß der Einwohnerzahl zu der Zahl der von 1832 — 33 eingelieferten Gefangenen ist bei Einrechnung der ausländischen Gefangenen wie 541½ : 1; ohne lezlere aber wie 560½ : 1; für das Jahr 1830 waren diese Verhältnisse wie 549½ : 1 und 565½ : 1.

Digitized by Google

Bei Vergleichung der Einwohnerzahl mit der Durchschnittszahl der Gefangenen von 1831—32 (1240) ergibt sich das Verhältniß = 1280½ : 1. Dieses Verhältniß war im J. 1830 = 1253½ : 1.

1829 = 1164 : 1.

1828 = 1075 : 1.

woraus gleichfalls eine stetige Abnahme der Zahl der Verbrecher erhellt.

b) Nach den Heimaths-Bezirken

stellen sich auf den Stand des 30. Juni 1832 folgende Verhältnisse der Einwohnerzahl zu der Zahl der Gefangenen dar, nämlich in dem

Neckarkreise wie	1222½ : 1.
Schwarzwaldkreise . . .	1482 : 1.
Jagstkreise	1034 : 1.
Donaukreise	1289½ : 1.

Nach der Zahl der von 1831 — 32 eingelieferten Gefangenen ist das Verhältniß in dem

Neckarkreise wie	522½ : 1.
Schwarzwaldkreise	755 : 1.
Jagstkreise	509½ : 1.
Donaukreise	504½ : 1.

Hiernach behauptet der Schwarzwaldkreis, wie in den vorangegangenen Jahren, seine vorzügliche Stellung gegen die übrigen Kreise hinsichtlich der geringern Zahl der — aus ihm hervorgegangenen Verbrecher, während der Jagstkreis verhältnißmäßig die größte Zahl von Verbrechern liefert.

Digitized by Google

c) Nach dem Geschlecht

ist das Verhältniß beziehungsweise auf den Stand des 30. Juni 1832 und nach der Zahl der von 1831 — 32 eingelieferten Verbrecher bei dem männlichen Geschlecht wie 826½ : 1 und 416½ : 1; bei dem weiblichen Geschlecht wie 2150½ : 1 und 759¼ : 1. Die geringen Veränderungen in diesen Verhältnissen gegen das Jahr 1830 sind zum Vortheil des weiblichen Geschlechts ausgefallen.

d) Nach der Religion

sind die Verhältnisse in den gedachten beiderlei Beziehungen bei den evangelischen Christen wie 1284½ : 1 und 570 : 1, bei den katholischen Christen wie 1053½ : 1 und 485⅔ : 1, bei den Israeliten wie 1727 : 1 und 609¼ : 1. Gegen das Jahr 1830 haben sich diese Verhältnisse zum Vortheil der evangelischen und zum Nachtheil der katholischen Christen, so wie der Israeliten in etwas geändert.

3. Beschäftigung der Gefangenen.

Im Allgemeinen hat sich hierin gegen die vorangegangenen Jahre nichts geändert, und namentlich haben die eingekommenen vielen Beantwortungen der Preisaufgabe über die zweckmäßigsten Beschäftigungsarten der Gefangenen keine — der beabsichtigten Verbesserung dieses Verwaltungszweiges ganz entsprechenden Vorschläge, und überhaupt wenig Neues geliefert. Indessen sind vorläufige Einleitungen getroffen worden, um fortan auf Erweiterung und Vervollkommnung der — in den Strafanstalten eingeführten Gewerbe

Digitized by Google

unter Benutzung der diesfalls gemachten verschiedenen Vorschläge nach Thunlichkeit hinzuwirken und den Ertrag der Arbeiten der Gefangenen möglichst zu erhöhen.

Nach einem 18monatlichen Durchschnitte wurden verwendet:

Für die eigene Regie der Anstalten	88	Gefangene
für die in derselben betriebenen Gewerbe	369	—
darunter insbesondere: für die Leinwandbereitung	304	—
zu Schneider- und Schusterarbeiten	30	—
zu Stroharbeiten	20	—
für Arbeiten auf auswärtige Bestellungen	698	—
darunter namentlich zu Wollenarbeiten	300	—
zum Linnenspinnen	286	—
zu Taglohnsarbeiten	102	—
zu Schreibereigeschäften	7	—
zusammen	1155	Gefangene
wegen Krankheit und Gebrechlichkeit blieben, einschließlich 6 arbeitsfreier Gefangenen, unbeschäftigt . . .	96	Gefangene
zusammen	1251	Gefangene.

Der Arbeitsverdienst sämmtlicher Gefangenen berechnete sich in dem Etatsjahre 1830—31. 1831—32.

	fl.	kr.	fl.	kr.
auf die Summe von . . .	26,395	5	28,285	28½
und der jährliche Verdienst eines Gefangenen betrug im Durchschnitt	21	5	22	30½

Digitized by Google

	1830—31.		1831—32.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
An dem vorbemerkten Arbeits-Verdienst wurde den Gefangenen selbst als Neben-Verdienst gutgeschrieben	3626	5½	3878	36
wovon es im Durchschnitt auf einen Gefangenen getroffen hat	2	53½	3	5½

Diese Verhältnisse sind beinahe die gleichen wie in den vorangegangenen Jahren, doch hat der Arbeitsverdienst im Jahr 1831—32 in etwas zugenommen.

Die in den höhern Strafanstalten betriebenen Gewerbe	fl.	kr.	fl.	kr.
haben ertragen	16,274	36½	21,030	54
der Aufwand auf dieselben berechnete sich zu	14,636	49½	20,767	9
es ergab sich daher ein reiner Gewinn von	1637	47	263	45

woneben noch bedeutende Waarenvorräthe vorhanden sind.

Wird von dem vorangezeigten Arbeitsverdienst der Gefangenen	fl. 26,395	kr. 5	fl. 28,285	kr. 28½
der Aufwand auf die Beschäftigung derselben mit . .	5529	50½	5813	7
abgezogen, und der Rest mit	21,065	12½	22,472	11½
zu obigem Gewinn aus den Gewerben mit	1637	47	265	45

Digitized by Google

gerechnet, so stellt sich der aus den Arbeiten der Gefangenen erzielte reine Ertrag für die Strafanstalten auf die Summe

	fl.	kr.	fl.	kr.
von	22,702	59½	22,756	6½

Dieser reine Ertrag berechnete sich in den vorangegangenen Etatsjahren, und zwar von 1829—30 auf 24,015 fl. 45 kr. und von 1828—29 auf 24,255 fl. 25½ kr.

4. Absonderung und Classification der Gefangenen.

Bei der vorgeschriebenen Absonderung der Gefangenen nach der Art des begangenen Verbrechens gehören nach dem Stand des 30. Juni 1832

	Männl.	Weibl.	Zus.
in die 1ste Abth.: Hauptverbrecher, nämlich Mörder, Mordbrenner, Räuber, Jauner	50	51	101
in die 2te Abth.: Verbrecher gegen die Sicherheit des Eigenthums, Vaganten ꝛc.	651	216	847
in die 3te Abth.: übrige Verbrecher	231	109	340
in die 4te Abth.: jugendliche und andere, zu besonderer Berücksichtigung empfohlene Verbrecher . . .	28	1	29
Zusammen	940	377	1317

Gegen den Stand am 31. December 1830 hat sich die Zahl der Gefangenen in der ersten und dritten

Digitized by Google

Abtheilung um 5 und 40, zusammen 45, vermindert, in der zweiten und vierten Abtheilung aber um 38 und 13, zusammen um 51, vermehrt.

Die in dem Zuchthause und den Arbeitshäusern befindlichen Gefangenen sind nach ihrem Betragen in der Strafanstalt klassificirt, und es sind nach dem Stand des 30 Juni 1832 eingetheilt:

in die 1ste Klasse gut	95 männl.	34 weibl.	129 zus.
— 2te — mittel	285 —	99 —	384 —
— 3te — schlecht	366 —	140 —	506 —

In der Festungs-Strafanstalt findet wegen der geringen Zahl der Gefangenen, und in den Polizeihäusern wegen der kurzen Strafdauer eine besondere Klasseneintheilung der Gefangenen nicht statt.

5. Unterricht der Gefangenen.

In den Einrichtungen zum Behuf der sittlich religiösen Bildung und Belehrung der Gefangenen, so wie des Schulunterrichts derselben sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Erwähnung verdient indessen die Verfügung, wonach eine gleichzeitige Feier der evangelischen und katholischen Fest- und Feiertage in den Strafanstalten in der Art angeordnet worden ist, daß ein Theil der katholischen Feiertage auf die nächsten evangelischen und umgekehrt, verlegt wurde.

Hinsichtlich des Schulunterrichts ist zu bemerken, daß von den 200 Gefangenen in dem Zuchthause zu Gotteszell 46 männliche und 19 weibliche Gefangene die Schule besucht haben, und daß auf den 30. Juni 1832 vorhanden waren:

Digitized by Google

in der ersten Klasse 14 männl. 6 weibl.
— zweiten — 17 — 9 —
31 — 15 —
46

Der Schulbesuch hat daher gegen das Jahr 1830, während dessen die Schülerzahl nur 24 betragen hat, bedeutend zugenommen, was zum Theil daher rühren mag, daß den die Schule besuchenden Gefangenen als einiger Ersatz für den ihnen durch den Schulbesuch entgehenden Nebenverdienst verhältnißmäßige Prämien bewilligt worden sind.

In dem Arbeitshause zu Ludwigsburg haben während der 1½ Jahre, vom 1. Januar 1831 bis 30. Juni 1832 im Ganzen 594 Gefangene den Schul- und Gesangunterricht genossen, und nach dem Stande des 30. Juni 1832 waren vorhanden:

in der ersten Klasse 79 männl. 33 weibl.
— zweiten — 62 — 19 —
— dritten — 18 — 9 —
bei dem Gesang-Chor 12 —
171 — 61 —
232

Nach dem Stand des 31. Decembers 1830 betrug die Zahl der Schüler 217 männliche und 92 weibliche, zusammen 309, solche hat daher um 77 abgenommen.

Uebrigens befinden sich die Schuleinrichtungen in dem Zuchthause und in dem Arbeitshause in ganz gutem Zustande.

Digitized by Google

Auf die Gesammtzahl von 5802 Gefangenen kommen 2861 Krankheitsfälle, und zwar 1992 innerlich und 869 äußerlich Kranke; hievon sind

	innerl.	äußerlich.	zus.
genesen	1794	768	2562
gestorben	110		110
krank entlassen worden	36	61	97
zusammen	1940	829	2769
so daß am 40. Juni 1832 der Krankheitszustand war:	52	40	92
am 31. Decbr. 1830 war derselbe	50	41	91

folglich beinahe ganz gleich.

Im Durchschnitt kommt beinahe je auf zwei Gefangene ein Krankheitsfall, wobei freilich ein und derselbe Gefangene mehr als einmal vorkommen kann, wie dieses insbesondere in dem Zuchthause und in dem Arbeitshause zu Ludwigsburg öfters der Fall ist. Auch wirkt die — unter den niedern Ständen, und somit auch unter den Gefangenen so sehr verbreitete Krätze auf den Gesundheitsstand in den Strafanstalten nachtheilig ein. Namentlich ist als Grund der großen Zahl der Krankheitsfälle auch der im Monat August 1831 in dem Zuchthause zu Gotteszell ausgebrochenen Krankheit, der sogenannten Influenza, zu erwähnen, von welcher der größere Theil der Gefangenen, ohne daß übrigens die Krankheit einen gefährlichen Charakter angenommen hätte, nach und nach befallen worden ist.

Digitized by Google

Der tägliche Krankenstand verhält sich zu der Gesammtzahl der Gefangenen in den Strafanstalten wie 1 : 11⅛; am ungünstigsten ist das Verhältniß in dem Arbeitshause zu Ludwigsburg = 1 : 9⅞, am günstigsten im Polizeihause zu Heilbronn = 1 : 27½. Jenes Verhältniß stellte sich im Jahr 1830 wie 1 : 14½ und war daher dem jetzigen beinahe ganz gleich.

Auf einen einjährigen Zeitraum reducirt, beträgt die Zahl der Gestorbenen 73, und es ist nach der Durchschnittszahl der Gefangenen je auf 16⅛⅞ Einer im Jahr gestorben; nach der Gesammtzahl der während der 1½jährigen Periode vorhanden gewesenen Gefangenen aber kommt auf 52⅞⅛ Gefangene, und zwar beim männlichen Geschlecht auf 39½, beim weiblichen auf 136½ Ein Todesfall. Am nachtheiligsten ist dieses Verhältniß bei dem Arbeitshause in Ludwigsburg, wo in 1½ Jahren 84, mithin im Durchschnitt in Einem Jahre 56 gestorben sind, wonach bei 611 im Durchschnitt vorhandenen Gefangenen je auf 11 Gefangene ein Todesfall kommt; überhaupt sind während der 1½jährigen Periode in Ludwigsburg 1493 Gefangene vorhanden gewesen, von welchen 84 gestorben sind, mithin 1 auf 17¾.

Der Gesammtaufwand auf die Krankenpflege hat in den Strafanstalten in dem Etatsjahre 1830 — 31 9527 fl. 51½ kr. betragen, und im Durchschnitt auf einen Gefangenen 7 fl. 35 kr. 5 hlr., in dem Etatsjahre 1831 — 32 10,912 fl. 39½ kr. und im Durchschnitt auf einen Gefangenen 8 fl. 40 kr. 5 hlr. Der größere Aufwand im letztern Jahre rührt von den —

Digitized by Google

gegen die Cholera-Krankheit getroffenen Vorsichtsmaßregeln her.

II. Bürgerliche Rechtspflege.

a. Ortsobrigkeiten.

Die Stadt- und Gemeinderäthe des Königreichs haben in ihrer Eigenschaft als Friedensgerichte in dem vorerwähnten Zeitraume

im Neckarkreise	1662
im Schwarzwaldkreise . .	2339
im Jagstkreise	3373
im Donaukreise	1480
zusammen	8854

bürgerliche Rechtsstreitigkeiten durch Vergleich beseitigt. Im Jahr 1830 hatte die Zahl der durch die Friedens-Gerichte vermittelten Rechtssachen 7095 betragen. Die wohlthätige Wirksamkeit dieses Instituts ist nun durch eine mehr als zehnjährige Erfahrung erprobt.

b. Bezirks-Gerichte.

1. An ordentlichen Civil-Prozessen waren bei den Bezirksgerichten

	anhängig	wurden erledigt	bl. unerled.
im Neckarkreise	4540	3262	1278
im Schwarzwaldkreise	5204	3895	1309
im Jagstkreise	4258	3222	1036
im Donaukreise	3072	2237	835
	17,074	12,616	4458

Digitized by Google

2. Gant-Prozesse waren;

	anhängig	wurden erledigt	bl. unerled.
im Neckarkreise	887	630	257
im Schwarzwaldkreise	545	401	144
im Jagstkreise	470	348	122
im Donaukreise	259	192	67
	2161	1571	590

Hiernach zeigt sich gegen das Jahr 1830 eine nicht unbedeutende Vermehrung der Civil-Prozesse, dagegen eine abermalige nachhaltige Verminderung der Gant-Prozesse. Während bei den Bezirks-Gerichten in dem Jahr 1829 — 3294, und in dem Jahr 1830 noch 2553 Gantungen zu verhandeln waren, betrug deren Zahl in den folgenden anderthalb Jahren nur 2161; auch waren am Ende dieses Zeitraums 217 Gant-Prozesse weniger anhängig, als am Anfange derselben.

Die größte Zahl von Civil-Prozessen war zu verhandeln bei den Oberamts-Gerichten Ludwigsburg 613
Reutlingen 546
Tübingen 466
Hall 428

Am meisten Gantungen lagen vor bei den Ober-Amts-Gerichten Ludwigsburg 256
Mergentheim 113
Marbach 75
Neckarsulm 69

Jene auffallend großen Zahlen bei dem Oberamts-Gericht Ludwigsburg begreifen größtentheils ältere

Digitized by Google

Geschäfts-Rückstände, welche mit Hülfe von Assistenten nun meistens aufgearbeitet sind.

Die zunehmende Last der Geschäfte machte es nothwendig, auch mehreren anderen Oberamts-Gerichten, welche ohne ihr Verschulden in Rückstände gerathen waren, zu deren Aufarbeitung die Kräfte des ordentlichen Gerichts-Personals nicht hinreichten, auf Staatskosten Assistenten beizugeben, wozu gewöhnlich Justiz-Referendäre erster Klasse, welche beide Dienst-Prüfungen mit gutem Erfolg erstanden hatten, verwendet werden.

Als Ursachen der Vermehrung der Civil-Prozesse können angegeben werden: 1) die Wohlfeilheit unserer Rechtspflege, in Folge deren bei den württembergischen Bezirks-Gerichten eine Menge geringfügiger Rechtsstreitigkeiten angebracht werden, die in anderen Ländern durch die Orts-Behörden oder Friedens-Gerichte endlich erledigt werden; 2) der Geist der Zeit, vermöge dessen die Rechtsuchenden sich ungleich weniger als früher mit den Aussprüchen oder Rathschlägen ihrer Orts-Vorsteher zufrieden geben, sondern so lange als möglich ihre Ansprüche auf dem Rechtswege verfolgen, und daselbst, wenn dieser erschöpft ist, häufig durch fortgesetztes Queruliren ihre Zwecke zu erreichen suchen; 3) vorzüglich die zunehmende Anzahl der Advokaten (Rechtskonsulenten), welche bereits auf 157 gestiegen ist, und wenn sie in dem bisherigen Verhältnisse fortwächst, in Kurzem für Würtemberg eine noch schädlichere Landplage werden dürfte, als der früher so verschrieene Schreiberstand. —

Digitized by Google

c. Gerichtshöfe und Ober-Tribunal.

Ueber die Geschäftsthätigkeit der Civil-Senate des K. Ober-Tribunals und der K. Gerichtshöfe gibt die nachfolgende tabellarische Uebersicht einigen Aufschluß. S. Beilage 1. Besonders ungünstig erscheint hiernach die Geschäftslage des Civil-Senats in Ellwangen, bei welchem, obgleich dessen normalmäßig (ausschließlich des Dirigenten) aus sieben Räthen und Assessoren bestehendes Personale mit zwei außerordentlichen Hülfsarbeitern verstärkt worden war, am 1. Juli 1832 noch 438 Prozesse unerledigt geblieben sind. Auch bei den übrigen Gerichtshöfen hat die Zahl der rückständigen Civil-Prozesse beträchtlich zugenommen, was theils in einer vermehrten Geschäftslast der Civil-Senate, theils darin seinen Grund hat, daß die Zahl der Collegial-Mitglieder aus finanziellen Rücksichten bei unseren Gerichten überhaupt auf das Minimum des Bedarfs gesezt ist, weswegen, wenn auch nur eines derselben wegen Kränklichkeit oder aus anderen Ursachen kein volles Pensum zu leisten im Stande ist, dieser Umstand sogleich auf den Geschäftsstand des ganzen Collegiums einen nachtheiligen Einfluß äußert.

Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß der Civil-Senat des Ober-Tribunals unter der Leitung des Präsidenten v. Bolley sich von Geschäftsrückständen ganz frei zu halten gewußt, und am Jahresschlusse auch nicht einen spruchreifen Prozeß übrig behalten hat. Von den bei demselben anhängigen Rechtssachen sind 22 durch Vergleich, 46 durch Verzicht, 73 durch formelle und 156 durch materielle Erkenntnisse erledigt

worden, woneben 71 Rekurse gegen Verfügungen der Civil-Senate der Gerichtshöfe entschieden wurden.

Die Abfassung einer zeitgemäßen Civil-Prozeß-Ordnung und eines neuen Civil-Gesetzbuches erscheinen für die Beschleunigung des Rechtsgangs bei den höheren Gerichten sehr wünschenswerth, und es ist zu hoffen, daß hieran gleich nach Emanirung des Strafgesetzbuches, welches bereits im Entwurf vorliegt, werde Hand gelegt werden. —

III. Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

a. Gerichts- und Amts-Notariate.

Die Zahl der Notariate hat sich wegen des neuerrichteten Amts-Notariats Widdern um eines vermehrt, und beträgt nun

64 Gerichts-,
101 Amts- und
8 Amtsgerichts-Notariate.

Die Geschäftsthätigkeit dieser 173 Behörden in dem Zeitraume vom 1. December 1830 bis 1. Juni 1832 ist aus der beifolgenden Uebersicht zu entnehmen. S. Beilage 2.

Da die Zahl der rückständigen Geschäfte bei den Notariaten am 1. December 1830 4513
— 31. — 1829 6101
— — 1828 7509
— — 1827 8539

betragen hatte; so zeigt sich eine stetige Verbesserung des Geschäftsstandes dieser Behörden, welche vorzüglich

der genauen Aufsicht über die Amtsführung der Notare zuzuschreiben ist.

Die außerhalb des Wohnorts von sämmtlichen Notaren im Dienst zugebrachte Zeit beträgt während der gedachten Periode 51,464 Tage und auf ein Jahr reducirt . . . . 20,803 Tage. Werden jährlich 300 Arbeitstage angenommen, so betragen solche bei 173 Notaren . . . 51,900 Tage und bei 30 Assistenten . . . . . 9000 —

Zusammen 60,900 Tage.

Es wird hiernach ungefähr der dritte Theil der Arbeitstage von den Notaren und ihren Assistenten auswärts zugebracht. Den Gerichtssitzungen haben die Notare während der ganzen Periode an 886 Tagen angewohnt, welche auf 1 Jahr reducirt 586 Tage betragen.

Die Zahl der Gehülfen der Gerichts- und Amts-Notare betrug:

	1827.	1828.	1829.	1830.	1832.
Assistenten	17	36	17	18	30
Scribenten und Kopisten	204	198	234	253	205
	221	234	251	271	235

Mit Ausnahme der in die fürstlichen Rentkassen fließenden Amtsgerichts-Notariats-Sporteln sind bei den Gerichts- und Amts-Notariaten während der oft-erwähnten Periode an Sporteln zum Ansatze gekommen . . . . . 274,232 fl. 50½ kr.

Digitized by Google

Während dieser Zeit berechnete sich der Aufwand der Staatskasse auf das Notariats-Institut auf

248,268 fl. 15 kr.

mithin ergab sich ein Ueberschuß von 25,964 fl. 35½ kr.

Von diesem Ueberschusse fallen auf den Neckarkreis

22,903 fl. 10 kr.

auf den Schwarzwaldkreis . . . 12,356 fl. 40½ kr.

auf den Donaukreis . . . . . 838 fl. 43 kr.

36,098 fl. 55½ kr.

wogegen bei dem Jagstkreise eine Unzulänglichkeit sich ergeben hat von 10,133 fl. 58 kr.

Dieses Verhältniß zwischen den vier Kreisen ist sich bisher immer mehr oder weniger gleich geblieben. Der Mindererertrag der Sporteln im Jagstkreise scheint vorzüglich darauf zu beruhen, daß in diesem Kreise die allgemeine Gütergemeinschaft vorherrschend ist, und daß die Güterzerstückelung daselbst lange noch nicht die Ausdehnung erreicht hat, wie namentlich im Neckar- und im Schwarzwaldkreise. Eben deswegen sind die Notariats-Geschäfte weit einfacher, und gewähren einen geringeren Sportelertrag, während der Aufwand auf das Notariats-Institut durch die wegen der größeren Ausdehnung der Notariats-Bezirke vermehrten Reisekosten verhältnißmäßig größer ist.

Wird der jährliche Aufwand der Staatskasse auf das Notariats-Institut nach dem gegenwärtigen Normalstande von 163,050 fl. mit dem Jahresertrage der Notariats-Sporteln von 1831—32 verglichen, so ergibt sich ein Ueberschuß der Sporteln von 25,792 fl. 48.

Digitized by Google

Ueber den Ertrag der einzelnen Notariats-Sportelansätze in den Etatsjahren 1830—31 und 1831—32

1) von den Exemten erster Klasse bei den Pupillen-Senaten des Königl. Ober-Tribunals und der Gerichtshöfe,

2) von den Exemten zweiter Klasse und den Nicht-Exemten bei den Ober-Amts-Gerichten und den Gerichts- und Amts-Notariaten

gewährt die Beilage eine Uebersicht. S. Beilage 3.

Hiernach beträgt das bei Verheirathungen zusammengebrachte Vermögen von

	1830—31.	1831—32.
	20,942,447 fl.	21,029,149 fl.
das bei Todesfällen und Vermögens-Uebergaben reell vertheilte Vermögen aber	15,405,861 fl.	16,267,223 fl.
wird hiezu auch das bei Gantungen und Schulden-Verweisungen zur Vertheilung gekommene Vermögen gerechnet mit	2,562,789 fl.	2,160,432 fl.
zusammen	17,968,650 fl.	18,427,655 fl.

so ist immer noch eine Summe von je beinahe drei Millionen Gulden Aktiv-Vermögen bei Verheirathungen mehr zusammengebracht worden, als zur Vertheilung gekommen ist, während doch, da im Laufe der Ehe im Allgemeinen eher eine Vermögens-Zunahme, als Abnahme anzunehmen seyn sollte, eher das entgegengesezte Verhältniß zu erwarten gewesen wäre. Uebrigens fand ein ähnliches Ergebniß auch nach dem

Digitized by Google

dreijährigen Durchschnitt von 1827 — 30 statt, und diese Erscheinung läßt sich, neben den ohne Zweifel hin und wieder eingetretenen bedeutenden Vermögens-Verlusten während der Ehe nur dadurch erklären, daß namhafte Summen von den Eltern noch bei Lebzeiten an ihre Kinder ohne die Mitwirkung der Theilungs-Behörden übergeben werden, um damit die Sportel-Entrichtung zu ersparen, woneben immer auch noch andere Verhältnisse, namentlich die Abgabe von Heirathgütern an die Kinder, zahlreiche Auswanderungen ꝛc. hierauf einwirken mögen.

Die Summe des eventuell zur Vertheilung gekommenen Aktiv-Vermögens beträgt

1830—31.	1831—32.
12,850,169 fl.	12,982,654 fl.

was in richtigem Verhältniß zu dem oben angegebenen, reell vertheilten Aktiv-Vermögen stehen dürfte.

Wird von der Summe des öffentlich inventirten und zur Vertheilung gekommenen Aktiv-Vermögens von . . . . . 43,418,452 fl. 44,998,229 fl.
die Summe des bei Gantungen vertheilten Vermögens, wobei die privative Besorgung des Geschäfts nicht statt finden kann, abgezogen mit
2,562,789 fl. 2,160,432 fl.
und der Ueberrest von 40,855,663 fl. 42,857,797 fl.
mit der privatim zur Inventur und Vertheilung gekommenen Vermögens-Summe von
8,332,814 fl. 7,441,229 fl.
verglichen, so zeigt sich, daß der sechste bis siebente Theil der Inventur- und Theilungs-Geschäfte privatim

Digitized by Google

seine Erledigung erhalten hat, wobei übrigens die Exemten erster Klasse in einem weit stärkeren Verhältniß konkurriren, als die Exemten zweiter Klasse und die Nichteremten.

Bei Vergleichung mit dem Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre zeigt sich eine bedeutende Vermehrung der Gesammtsumme des zur Inventur und Vertheilung gekommenen Vermögens. Diese Summe betrug im jährlichen Durchschnitt:

von 1827 — 30 . . . 46,804,935 fl.
dagegen von 1830 — 31 51,751,266 fl.
und von 1831 — 32 . . 52,459,458 fl.

Dabei ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß die Summe des bei Gantungen und Schuldenverweisungen vertheilten Vermögen in stetiger Abnahme begriffen ist. Solche berechnete sich nämlich nach dem jährlichen Durchschnitt

von 1827—30 auf . . . 3,874,504 fl.
von 1830—31 aber nur auf 2,562,789 fl.
und von 1831—32 auf . 2,160,432 fl.

Die privatim zur Erledigung gekommenen Geschäfte haben sich gegen die früheren Jahre bedeutend vermehrt; nach dem jährlichen Durchschnitt von 1827 bis 1830 erstreckten sich dieselben nur auf eine Aktiv-Vermögens-Summe von . . . . . 4,613,353 fl.
Der Sportel-Ertrag von den Notariats-Geschäften, welcher nach dem jährlichen Durchschnitt von 1827—30 zusammen . . . . . 182,656 fl. 14 kr.
ausmachte, berechnet sich von 1830 — 31 auf 188,845 fl. 28 kr.
und von 1831 — 32 auf . . . 188,842 fl. 48 kr.

Digitized by Google

b. Von den Pupillen-Senaten.

der K. Gerichtshöfe und des Ober-Tribunals wurden vom 1. Januar 1851 bis 1. Juli 1852 79 Erbschaftstheilungen von Exemten erster Klasse erledigt, 157 Curatelen und Administrationen über Exemte beaufsichtigt, 175 Curatel- und Administrations-Rechnungen revidirt und abgehört, und 42 Pflegschafts-Tabellen der Bezirksgerichte geprüft.

IV. Ehe-Sachen.

Ueber die Geschäftsthätigkeit der höheren Gerichte in protestantisch-ehegerichtlichen Angelegenheiten in dem vorbemerkten Zeitraume gibt nachstehende Tabelle eine Uebersicht.

Bei dem ehegerichtlichen Senate des	waren Scheidungsprozesse anhängig:	wurden erledigt:	blieben unerledigt:	Hievon waren	
				rechtskräftig:	in der Berufungsinstanz begriffen:
K. Ober-Tribunals . .	4	4	—	—	—
K. Gerichtsh. in Eßlingen	174	62	112	10	102
— — Tübingen	210	62	148	4	144
— — Ellwangen	24	24	—	—	—
— — Ulm . .	12	12	—	—	—
Zusammen	424	164	260	14	246

Von den vorbemerkten 164 Scheidungsprozessen sind

a) durch den Tod der einen Parthei 1

b) durch Versöhnung der Ehegatten 9

c) durch gerichtliche Erkenntnisse 154

erledigt worden.

Digitized by Google

In den lezteren Fällen ist die Ehe aus folgenden Gründen geschieden worden:

Von dem ehegerichtlichen Senate des	Ober-Tribunals:	des Gerichtshofs in Ellwangen:	Tübingen:	Ellwangen:	Ulm:	Zusammen:
wegen beharrlicher Weigerung der Beklagten, die Ehe fortzusetzen . . .	4	45	48	18	11	126
wegen Ehebruchs .	—	8	7	6	—	21
wegen Impotenz .	—	1	—	—	—	1
wegen Betrugs bei Eingehung der Ehe	—	2	3	—	1	6
	4	56	58	24	12	154

V. Dienst-Prüfungen.

Von der unter unmittelbarer Leitung des Justiz-Ministeriums stehenden Prüfungs-Commission sind in der gedachten Frist geprüft worden:

a) von der ersten Section in Tübingen 43 Rechts-Candidaten, welche sodann zu Referendären zweiter Classe, und

b) von der zweiten Section in Stuttgart 28 Referendäre zweiter Classe, welche sofort zu Referendären erster Classe bestellt worden sind.

VI. Justiz-Ministerium.

Bei dem Justiz-Ministerium waren in dem Zeitraum vom 1. Januar 1851 bis zum 1. Juli 1852

Digitized by Google

11,031 Gegenstände zu verhandeln, welche bis auf 30 ihre Erledigung gefunden haben.

Das Personale des Justiz-Departements besteht, außer den gewählten Beisitzern der Bezirks-Gerichte, deren es ungefähr 900 sind, aus 602 Individuen, nämlich 142 bei dem Ministerium, dem Ober-Tribunal und den Gerichtshöfen; 217 bei den Bezirks-Gerichten; 173 bei den Gerichts- und Amts-Notariaten, und 70 bei der Verwaltung der Straf-Anstalten Angestellten.

Der für die Finanz-Periode von 1830 — 33 verabschiedete jährliche Etat des Justiz-Departements beträgt 691,612 fl. 33 kr., woran in den oft erwähnten 18 Monaten 31,386 fl. 42 kr. erspart worden sind.

Nach einer tabellarischen Uebersicht über alle in dem Justiz-Departement angefallene Einnahmen an Sporteln, Geldstrafen, Confiskationen ꝛc. in dem Etatsjahre 1830 — 31 sind angefallen:

1. Sporteln.

	fl. kr.		Betrag für 1830 — 31. fl. kr.
Gerichtliche Sporteln	34,355 34		
Hievon Abzüge	8,786 38½	fl. kr.	fl. kr.
		25,568 55½	33,165 8
Sporteln in Ehesachen		22,266 10	22,937 40
Notariats-Sporteln:			
Theilungs- u. Rechnungs-Sporteln	185,604 23		
Erbsch.- u. Vermächtniß-Sporteln	13,562 27		
		199,166 50	197,978 14
Verwaltungs-Sport.		4,628 34	5,052 39
		251,630 29½	259,133 41

Digitized by Google

		fl.	kr.
Transport		251,630	29½
2. Geldstrafen.			
In Geld verwandelte Freiheitsstrafen	1317		
Disciplinarstrafen . . .	1599 27		
Strafen wegen fleischlicher Vergehen	4348		
Uebrige Strafen	4939		
		12,204	2
3. Confiskationen		125	1
4. Außerordentliche Einnahmen . . .		122	14
Zusammen		264,081	46½
Die Ausgaben des Justiz-Departements von 1831 — 32 haben betragen		675,543	25
Die Einnahmen reichten daher zu Deckung der Ausgaben nicht zu um		411,461	38½

wovon übrigens auch die von den Finanz-Behörden wieder zum Einzug gebrachten, von den Partheien erseßten Inquisitionskosten im jährlichen Betrage von 20,000 bis 30,000 fl. noch in Abzug zu bringen sind. —

Von den in den oft erwähnten drei Semestern von dem Justiz-Ministerium oder unter dessen Mitwirkung erlassenen Verordnungen sind nachstehende von allgemeinem Interesse:

1) Die K. Deklaration vom 10. Oktober 1831 (s. Reg. Bl. S. 115), betreffend die staatsrechtlichen Verhältnisse des fürstlichen Hauses Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Digitized by Google

2) Die Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1831 (Reg. Bl. S. 216), betreffend die Insinuation der Erlasse auswärtiger Gerichte an Bewohner der Bezirksgerichtssitze.

3) Die Ministerial-Verfügung vom 28. November 1831 (Reg. Bl. S. 622), betreffend die Festsetzung der Abschrift-Gebühren für Ausfertigung der Gemeinde-Obrigkeiten.

4) Die Ministerial-Verfügung vom 23. December 1831 (Reg. Bl. Jahrg. 1832 S. 6), betreffend die künftige Behandlung der Visitation der Bezirks-Gerichte durch Mitglieder der Gerichtshöfe.

5) Die K. Deklaration vom 3. Mai 1831 (Reg. Bl. S. 153), betreffend die staatsrechtlichen Verhältnisse des gräflichen Hauses Rechberg.

6) Die Ministerial-Verfügung vom 11. Juni 1832 (Reg. Bl. S. 225), betreffend die Eintragung vorbehaltener Unterpfands-Rechte bei Veräußerungen, welche nicht im Exekutionswege vorgenommen worden.

Endlich ist in jener Periode von dem Justiz-Ministerium der vollständige Entwurf eines Strafgesetzbuches bearbeitet worden, welcher nunmehr der verfassungsmäßigen Berathung des K. Geheimenrathes unterliegt.

Digitized by Google

Beilage 1.

Uebersicht

über die Geschäfts-Thätigkeit des Criminal-Senats des K. Ober-Tribunals und der Civil-Senate der K. Gerichtshöfe in dem Zeitraume vom 1. Januar 1831 bis 30. Juni 1832.

Civil-Prozesse.	Civil-Senat des Ober-Tribunals	Civil-Senate. Neckarkreis	Schw. Waldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	außerd. ruhend	Summe
Am 1. Januar 1831 waren anhängig	91	196	103	434	170		994
Vom 1. Jan. 1831 bis 30. Juni 1832 kamen neue hinzu	259	263	249	314	306		1591
Es lagen mithin im Ganzen vor	350	459	352	748	476		2585
Hievon wurden bis zum 30. Juni 1832 definitiv erledigt	297	214	202	520	256		1296
Unerledigt blieben	51	214	150	428	239		1082
Von den lezteren waren spruchreif	—	19	39	34	35	7	127
— noch in der Verhandl. begr.	51	195	111	594	204		955
Concurs-Prozesse.							
Am 1. Januar waren anhängig	—	1	8	11	6		26
Vom 1. Jan. 1831 bis 30. Juni 1832 kamen neue hinzu	—	—	—	1	—		1
Mithin im Ganzen anhängig	—	1	8	12	6		27
Hievon wurden bis zum 30. Juni 1832 definitiv erledigt	—	1	2	2	2		7
Unerledigt blieben	—	—	6	10	4		20
Von den lezteren waren spruchreif	—	—	4	5	—		9
— noch in der Verhandl. begr.	—	—	2	5	4		11

Digitized by Google

age 2. **Uebersicht**

ber die Geschäfts-Thätigkeit der Gerichts- und Amts-Notariate vom 1. Decbr. 1830 bis 1. Juni 1832.

Gegenstand der Beschäftigung.	Notariats-Bezirke in dem Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Summe
Zahl der Notariats-Bezirke.	53	44	39	37	173
Inventuren und Theilungen waren zu erledigen .	15,237	13,701	9959	10,299	49,196
— wurden erledigt . .	13,909	13,011	9325	9745	45,990
— blieben unerledigt .	1328	690	634	554	3206
Vormundschafts-Rechnungen waren zu erledigen .	6612	5909	3206	4451	20,178
— wurden erledigt . .	6383	5818	3073	4320	19,594
— blieben unerledigt . .	229	91	133	131	584
Von Geschäften in Schulden-Angelegenheiten und Gantsachen waren zu erledigen	1852	1168	1337	752	5109
wurden erledigt	1791	1134	1284	744	4953
blieben unerledigt	61	34	53	8	156
Güterbuchs-Ergänzungen aus Anlaß von Besitzveränderungen waren vorzunehmen	117,955	98,962	53,720	34,232	304,869
davon wurden vollzogen	117,955	98,962	53,720	34,160	304,797
und blieben rückständig	—	—	—	72	72
Die Zahl d. priv. errichteten Invent. u. Theilungen betrug	1020	268	226	400	1914

Digitized by Google

Beilage 3.

Uebersicht

des Ertrags der einzelnen Notariats-Sportel-Ansätze in den Jahren 1830—31 und 1831—32.

	1830 — 31						1831 — 32					
	öffentlich			privatim			öffentlich			privatim		
	Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel	
1. Von Beibringens-Inventarien u. Eheverträgen.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
a. Exemte I. Cl.	11,350	27	15	185,768	72	51	—	—	—	77,786	114	57
b. Exemte II. Cl. und Nichtexemte	16,445,537	36,465	10	4,289,792	4581	6	17,131,349	37,012	45	3,820,014	4230	56
2. Von Vermögens-Untersuchungen, Schulden-Verweisungen.												
a. Exemte I. Cl.	307	2	49	—	—	—	6040	45	6	—	—	—
b. Exemte II. Cl.	1,371,782	3078	43	—	—	—	1,386,223	2741	56	—	—	—
und Nichtexemte	17,828,976	39,573	57	4,475,560	4655	57	18,523,612	39,799	47	3,897,800	4345	33

	1850 — 51						1851 — 32					
	öffentlich			privatim			öffentlich			privatim		
	Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel	
	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
Transp.	17,828,976	59,575	57	1,475,560	4655	57	18,523,612	39,799	47	3,897,800	4545	33
3. Von Gant-Inventaren mit Gant-Verweisung.												
a. Exemte I. Cl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Exemte II. Cl. ꝛc.	1,190,700	4558	16	—	—	—	768,169	3309	58	—	—	—
4. Von Eventual-Theilungen.												
a. Exemte I. Cl.	155,560	425	5	95,240	—	—	139,332	458	7	126,283	147	19
b. Exemte II. Cl. ꝛc.	11,871,252	47,406	59	729,117	1376	30	11,796,129	47,536	54	920,910	1691	32
5. Von Realtheilungen.												
a. Exemte I. Cl.	130,674	611	11	1,083,449	1811	25	170,551	512	50	550,785	666	51
b. Exemte II. Cl. ꝛc.	12,102,307	69,024	50	1,908,065	4053	10	13,488,962	72,324	19	2,056,458	4594	9

6. Von Vermögens-, Absonderungs- und Erb-Abfertigungs-Verträgen.												
a. Exemte I. Cl.	—	—	—	15,432	83	10	—	—	—	—	—	—
b. Exemte II. Cl. ꝛc.	137,983	1288	38	27,951	139	41	111,674	994	34	108,995	544	19
7. Obsignations-, Testaments-Eröffnungs-Solennisations ꝛc. Gebühren.												
a. Exemte I. Cl.	—	594	48	—	—	—	—	186	6	—	—	—
b. Exemte II. Cl. ꝛc.	—	124	41	—	—	—	—	43	—	—	—	—
Zus. a.	295,891	1661	11	1,377,889	1967	24	315,723	1202	9	534,852	929	7
Zus. b.	43,122,561	161,946	57	6,954,925	10,150	27	44,682,506	163,963	26	6,906,377	11,060	36
	43,418,452	163,608	8	8,332,814	12,117	51	44,998,229	165,165	35	7,441,229	11,989	43

Digitized by Google

	1805 — 30						1831 — 32					
	öffentlich			privatim			öffentlich			privatim		
	Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel		Vermögen	Sportel	
	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
Transp.	43,418,452	163,608	8	8,332,814	12,117	51	44,998,229	165,165	35	7,441,229	11,989	43
8. Von Vormundschafts- und Gant-Rechnungen.												
a. 1) Rechnungs-Stellung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Revision und Abhör	—	1772	58	—	—	—	—	1204	2	—	—	—
b. 1. Rechnungs-Stellung . . .	—	10,236	20	—	—	—	—	9531	35	—	—	—
2. Revision .	—	1110	11	—	—	—	—	951	53	—	—	—
Summe	43,418,452	176,727	37	8,332,814	12,117	51	44,998,229	176,853	5	7,441,229	11,989	43
und	8,332,814	12,117	51				7,441,229	11,989	43			
Haupt-Summe	51,751,266	188,845	28				52,439,458	188,842	48			

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seiden-Cultur in Würtemberg.

(Fortsetzung von 1834. Heft 2.)

So war nun, alle andern Nachtheile abgerechnet, abermals ein halbes Jahrhundert für die so sehr ersehnte Seiden-Cultur Würtembergs erfolglos vorübergegangen. Hatte man auch einige Tausend Maulbeerbäume im Lande gewonnen, so ging dagegen durch den Mißcredit, in welchen das ganze Seidengewerbe bei dem Volke gekommen war, unendlich mehr für die gute Sache verloren.

Auch die Privilegien, die das neu erbaute Ludwigsburg ausbot, und die für die Seiden-Fabrikanten noch vermehrt wurden, errangen kein glückliches Resultat.

Huber aus St. Gallen, der 1735 eine Fabrik für seidene Flöre anlegte, starb zwölf Jahre nachher in größter Armuth, und der fleißige Reuß aus dem Dorfe Echterdingen mußte trotz der Begünstigungen, die er erhielt, froh seyn, 1754 mit 400 Reichsthaler Gehalt

Digitized by Google

bei einer Seiden-Fabrik in Berlin als Aufseher angestellt zu werden *).

Doch der Regierung entsank der Muth nicht. Die zweite Hälfte des 18ten Jahrhunderts war fruchtbarer an Anordnungen für die Seiden-Cultur, als je eine Zeit zuvor. Herzog Carl, ohnehin ein thätiger Beförderer der Künste und des Gewerbfleißes, sezte einen noch höheren Werth auf die Verpflanzung der Seiden-Cultur in seinem Lande, als irgend einer seiner Vorfahren, auch waren die weiter vorgeschrittene Aufklärung in der Landwirthschaft überhaupt und die nähere Bekanntschaft der inländischen Landwirthe mit dem Seidenbau Umstände, die einem zweckgemäßen Eingreifen der Regierung sehr günstig waren.

Freilich hielt man auch jezt noch an der Idee fest, **die Seiden-Cultur nicht nur gleichzeitig mit der Seiden-Manufaktur zu heben, sondern auch die Mannfakturiers selbst als die Hauptwerkzeuge für jene zu benützen.** Welche Ergebnisse die Verfolgung dieser Idee gehabt hat, werden wir erfahren.

Das Rigal'sche Etablissement mit Gebäuden, Werkzeugen und Pflanzungen war nun in das Eigenthum der Regierung übergegangen, und es kam ihr daher erwünscht, daß zu gleicher Zeit zwei als solid anerkannte Männer, die Commercienräthe und Handels-

*) So konnte Würtemberg denn doch damalen einen geschickten Seiden-Manufakturier an Preußen und erfahrene Seidenbauer an Amerika abgeben! s. physik. ökonom. Auszüge VIII. B. S. 474.

leute Christian Jak. Reinwald und Christoph Wilhelm Fink, zugleich Associés der Heidenheimer Leinwand-Compagnie, als Entrepreneurs zu Wiederemporbringung des Werks sich meldeten. Auf Georgi 1750 wurde eine neue Octroi mit ihnen abgeschlossen und deren Inhalt durch Rescript vom 26. Mai 1751 dem Lande bekannt gemacht.

Die dem Rigal zugestanden gewesenen Freiheiten und Begünstigungen wurden auch der neuen Gesellschaft auf 25 Jahre unter einigen Modifikationen und neuen Bestimmungen verwilligt. Außerdem, daß ihr die Werkstühle, so wie die Färberei und andere Geräthschaften für 5000 fl. überlassen wurden, erhielt sie auch unentgeldlich die nicht unbedeutenden, und mit den nöthigen Lokalitäten für die Würmerzucht versehenen Pflanzungen in Maulbronn und Ludwigsburg, eine kleinere Pflanzung in Großvillars, einzelne Güterstücke und einen Garten von 6 Morgen vor dem Büchsenthore in Stuttgart zu Anlegung einer weitern Maulbeerpflanzung nebst einem zehnjährigen Beitrag je von 500 fl. für die Herstellung. In Beziehung auf die Manufaktur selbst wurden auch ihr, wie der früheren Compagnie, 1) ein ausschließliches Privilegium für die Fabrikation aller selbst beliebigen Seidenwaaren, 2) Personal- und Quartiersfreiheit, Steuer- und andere Abgabenbefreiungen, auch sonstige Vorzüge eingeräumt. Was sodann insbesondere die Seiden-Cultur selbst anbelangt, in so fern sie sowohl Sache der Entrepreneurs als auch durch sie Sache des Volks

Digitized by Google

werden sollte: so wurden diesfalls in die Octroi folgende Bestimmungen aufgenommen:

„Art. III. Wollen Wir hierdurch denen Entrepreneurs gnädigst gestattet und erlaubt haben, aller Orten in dem Herzogthum, wo Sie es ihrem Vorhaben nuzlich und dienlich zu seyn erachten, die Maulbeerbäume zu versetzen; und diese Cultur auch in so fern gnädigst erleichtern, daß, gleichwie bei den Aemtern Stuttgart, Cantstadt und Nürtingen und denen darinnen gelegenen vielen Amtsorten geschehen, auch anderwärts, und wo es immer thunlich, insonderheit aber zwischen der Enz und dem Neckar die Aemter und Unterthanen angehalten werden sollen, so viel Maulbeerbäume, als nach Beschaffenheit ihrer Güter ohne Schaden seyn kann, zu übernehmen und auf ihren Feldern und Gärten zu verpflanzen."

„Art. IV. Dahingegen die Entrepreneurs ihres Orts schuldig und gehalten seyn sollen, zu der ersten Verpflanzung die Maulbeerbäume, welche an dem Stammen ob der Wurzel ein bis anderthalb Zoll im Diameter oder in der Circumferenz, das ist, drei bis vierthalb Zoll dick, und sechs bis sieben Schuh hoch, mithin sechs bis sieben Jahr alt seyn sollen, an die Städt und Aemter, welche ihnen angewiesen werden, ohnentgeldlich abzugeben. Was aber zu Erstattung des jährlichen Abgangs an Maulbeerbäumen erforderlich seyn würde, solle, so lang als die Unterthanen die Pflanzen nicht selbsten aus dem Saamen ziehen, und eigene Baumschulen anlegen würden, von ihnen Entrepreneurs genommen, und von denen Aemtern und Communen dem Stück nach in obbeschriebener Qualität pro 10 kr. bezahlet, auch die Städt und Aemter dahin angehalten werden, daß jeder Ort, so viel selbiger an Maulbeerpflanzen übernommen hat, oder in Zukunft übernehmen wird, solche alljährlich vollzählig und in gutem Stand zu unterhalten schuldig seye."

„Art. V. Dergleichen solle nicht nur den sämmtlichen Beamten, in deren anvertrauten Aemtern Maulbeerbaumpflanzungen werden angelegt werden, auf das schärfste aufgegeben und eingebunden werden, auf solche sorgfältige Aufsicht zu tragen ꝛc."

Digitized by Google

„Art. VIII. Bei der dem vormaligen Direktor aufgetragenen Inspektion über die Plantation soll es unter der auf seine Lebenszeit ihme von Uns beigelegten Besoldung, zwar sein Bewenden haben; sofern aber dieser mit Tod abgehen oder die Entrepreneurs nöthig finden würden, einen eigenen Inspektoren anzuordnen, solle auf solchen Fall von ihnen Entrepreneurs diese Inspektion durch ein dazu tüchtiges Subjekt ersezt, und von solcher Zeit an das Salarium, wie sie deshalb convenirn werden, von ihnen selbst gereicht werden. Wir aber wollen zu desto mehrerer Autorität einen solchen Inspektoren in Pflichten nehmen, und mit einem besonderen Staat und Patent gnädigst versehen lassen."

„Art. IX. Da übrigens sie Entrepreneurs an sich nichts erwinden zu lassen, die Unterthanen, wie zur Maulbeerbäumpflanzung, so auch zur Seidenwürmerzucht selbsten nach und nach anzuweisen; Nur daß zur Erhaltung einer egalen Seiden Niemand seine erzeugende Cocons weder selbsten, noch durch andere Personen abhaspeln zu lassen, sondern Jedermäniglich schuldig und gehalten seyn solle, solches bei der Compagnie so lang durch die dazu bestellte Leute verrichten zu lassen, bis sie selbst vollkommen im Stande seyn werden, eine tüchtige, gleiche und kaufmannsgute Waare an Seiden zu liefern."

„Art. X. So viel aber die Blätter von den Maulbeerbäumen anbelangt, sollen die Entrepreneurs alles Fleißes daran seyn, daß die Unterthanen zu Erziehung der Seidenwürmer sich selbsten mehr und mehr anschicken, die fürstl. Beamte aber ernstlich erinnert werden, daß sie hiezu mit denen Entrepreneurs unter dienlichen Vorstellungen auf das Nachdrücklichste gemeinschaftlich cooperiren, daß die Unterthanen die Erziehung der Seidenwürmer und Cocons selbst übernehmen und sodann dieselbige oder die Seiden, wenn diese anders tüchtig erfunden, vor baare Bezahlung der Compagnie überlassen, keineswegs aber an andere in- oder außerhalb Landes bei Straff der Confiskation verkaufen. So lange aber die Bäume noch kein sonderlich Quantum an Blättern abwerffen, oder die Unterthanen zu Erziehung der

Digitized by Google

Seidenwürmer sich nicht selbsten anschicken, sollen die Entrepreneurs die Blätter gelieferter dem Centner nach in einem jährlich machenden billigen Preis annehmen; da hingegen im andern Falle, und wann die Unterthanen zur Seidenwürmerzucht selbsten geschikt, sie in diesem Preis so viel an Blättern abzufolgen haben, als sie nicht selbsten bedürfen, und darnach sich richten sollen, wohin und auf welche Zeit die Compagnie die Lieferung anordnen wird. Sollten aber

„Art. XI. auf denen Privatgütern der Unterthanen ohne der Entrepreneurs Zuthun einige Bäume gepflanzt werden; so solle auch das darauf erwachsende Laub, welches die Eigenthümer noch nicht verbrauchen können, ihren Entrepreneurs gegen billich mäßige Bezahlung, wie im nächstvorstehenden Articul enthalten, abgegeben und Käufflichen überlassen werden."

„Art. XXVI wird sowohl denen Entrepreneurs als sonst Männiglichen, wer auf eigenthumlichen herrschaftlichen Commun- oder Allmand-Plätzen Maulbeerbäume bereits gepflanzet haben, oder hinfüro pflanzen würde, eine beständige und ewige Freiheit und Exemtion von den sonst schuldigen Laubzehnten gegen alle Decimatores hiemit gnädigst verwilliget und zugesagt, daß auch nicht einmal ein Surrogatum in Geld davor eingefordert werden solle."

Dies waren nun die neuen Grundlagen, auf denen das große Werk der Seiden-Cultur und der Seiden-Manufaktur in Würtemberg kräftiger als bisher sich erheben und seegensvoller über alle Theile des Landes sich verbreiten sollte. Die Hauptsache hing von der Persönlichkeit der Entrepreneurs, ihren Einsichten, ihrem Vermögen, ihrer Thätigkeit und ihrer Rechtlichkeit ab.

Der Anfang ließ alles Gute erwarten. Durch die Entrepreneurs und ihre Associés wurde gleich zu den ersten Einrichtungen ein Capital von 70,000 fl. zu-

Digitized by Google

sammengeschossen, tüchtige Arbeiter wurden aus der Ferne beschrieben, und neben vollständiger Herstellung der Weberei, Färberei ꝛc. in einem dazu neu erbauten sechsstockigen Gebäude zu Berg ein mit vieler Kunst sehr wohl eingerichtetes Filatorium aufgestellt, dessen einziges Wasserrad den Häspeln, Spinn-, Zwirn- und anderen Maschinen aller sechs Stockwerke die nöthige Bewegung mittheilte; die Pflanzungen wurden mit Sorgfalt in Cultur gesezt und Saamen und Bäume aus Mailand verschrieben. Alles wurde mit einer Thätigkeit betrieben, daß schon im Jahr 1751 die regierende Frau Herzogin Bestellungen auf Seidenwaaren machte, und bis 1755 über 9000 Paar seidene Strümpfe nur ins Ausland verkauft waren. Ein auf Befehl der Regierung verfaßter (1751 in 8. in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung im Verlag gedruckt erschienener) kurzer und gründlicher Unterricht zum Seidenbau, sollte dem Volke die erforderliche Belehrung sowohl zur Erziehung und Pflanzung der Maulbeerbäume, als auch zur Wart und Pflege der Seidenwürmer und von dem daraus folgenden Nuzen ertheilen, und in mehr als 30 Oberämtern wurden gleich anfangs Bäume verlangt und dahin verschickt, von welchen nach vier Jahren in zehn derselben 15,141 vollkommen schön angewachsen waren.

Die Manufaktur war der Hauptgegenstand der Entrepreneurs. Nur allein auf das Filatorium in Berg hatten sie eine Summe von mehr als 50,000 fl. verwendet, und im Sommer 1755 beschäftigten sie, mit Einschluß der auswärts arbeitenden Meister, 297 Per

Digitized by Google

sonen, wovon etwa der vierte Theil aus Kindern bestund. Die Geschäfte der Direktion waren außerordentlich, vielfach und groß. Die Seiden-Cultur ward unter solchen Umständen bald zur lästigen Nebensache; die eigenen Seidengärten wurden hauptsächlich für Feld- und Gartenfrüchte benuzt oder verpachtet, nachdem sie mit unverhältnißmäßigem Aufwande hiefür zugerichtet worden waren, der Seidenbau der Landbewohner nur etwa in so weit, als man Bäume an sie zu verkaufen hatte, beachtet und die kleinen Feilgebote an Cocons und Seide nicht selten mürrisch zurückgewiesen.

So blendend übrigens die Aussenseite der Manufaktur erschien, so vermißte doch der aufmerksame Beobachter die so nöthige Ordnung in der Leitung und auf dem Büreau, besonders aber mußte es auffallen, daß man bereits im Jahr 1756 der Heidenheimer Leinwandfabrik an Vorschüssen die Summe von 56,000 fl. schuldig, und daß schon das Jahr zuvor die Regierung so dringend um Einfuhrverbote gegen seidene Strümpfe, Floretbande, serges de soie etc. gebeten worden war. In Beziehung auf den lezten Gegenstand bemerkte jedoch der Handelsstand, daß die Manufaktur, so bald ihre Waare eben so gut und wohlfeil als die ausländische sey, keines Monopols bedürfe, und sie wurde mit dem diesfallsigen Gesuche abgewiesen, das sie jedoch im Jahr 1758 mit der Bemerkung wiederholte, daß sie nun auch mit anderen seidenen Artikeln als Bändern, Taffeten, Seiden ꝛc. vollständig versehen sey und ein Lager im Werth von 60,000 fl. habe.

Digitized by Google

Allein da auch jezt noch die inländischen Handelsleute widersprachen, daß die Bedürfnisse in Quantität und Qualität von den Entrepreneurs befriedigt werden können; so fand sich die Regierung einzig zu der unterm 30. Mai 1758 ergangenen General-Verordnung veranlaßt, wodurch sie unter Bezeigung ihres Befremdens, daß die inländischen Handelsleute, ungeachtet sie ihre Seidenwaaren ohne Gefahr und Frachtkosten von der Fabrik beziehen könnten, dennoch fortfahren, den größten Theil ihres Bedarfs vom Auslande zu erhandeln, die Beamte anwies, den Handelsleuten dies Alles zu Gemüthe zu führen und sie zu ermahnen, ihre Seiden- und Floretwaaren wenigstens zum Theil aus der privilegirten Fabrik sich anzuschaffen, „damit nicht „die Regierung sich genöthigt sehe, bei fernerhin verspürendem Widerwillen und Eigensinn auch machenden unerheblichen Einwendungen nach dem Beispiel anderer Landesherren die Einfuhr gedachter Waaren-Artikel bei Confiskationsstrafe verbieten zu lassen."

Im November desselben Jahrs übergaben die Entrepreneurs eine neue Vorstellung. Sie führten an, die Verordnung vom Mai sey nur bei wenigen Kaufleuten von Wirkung gewesen, und daher habe sich ihr Lager auf 80,000 fl. vermehrt; sie stellten nun ihre Bitte auf das Verbot der Einfuhr aller Seidenwaaren, oder wenigstens auf die Auflegung einer Accise von 20 Procent, gaben jedoch zugleich die Alternative, das ganze Werk für den Staat fortführen zu lassen, wo sodann Privatneid und Gehässigkeit nicht mehr verderblich einwirken könnten. Sie fügten endlich die

Digitized by Google

offene Erklärung bei, erfolge weder das eine noch das andere, so seyen sie genöthigt, das Werk aus Mangel des Debits einzuziehen oder gar aufzuheben, um nicht Alles ins Verderben kommen zu lassen.

So wie die Kaufleute und Bortenwirker unter Vorlegung von Mustern noch immer die Leistungen der Fabrik nicht für genügend erklärten, so war auch die Commercien-Deputation aus staatswirthschaftlichen und andern Gründen den Vorschlägen der Entrepreneurs entgegen; sie wurden mit denselben abgewiesen und erinnert, für eine bessere Direktion und tüchtigere Arbeiter zu sorgen.

Im folgenden Jahr erklärten sie, daß, da sie im verflossenen Jahre an Waaren nur für 3365 fl. 26 kr. an 43 inländische Kaufleute abgesezt haben, sie ohne längeren Anstand das ganze Werk einstellen, und mit einem Verlust von vielen tausend Gulden ihre Arbeiter entlassen müssen, wenn ihnen nicht durch eine strenge Pönalverordnung geholfen werde.

Es konnte der Regierung keineswegs gleichgültig seyn, ein Institut, auf das sie beinahe einzig die solide Begründung der Seidengewerbe im Lande baute, so bald wieder zu Grunde gehen zu sehen, und man ordnete daher unverweilt (1. August 1759) eine genaue Untersuchung an Ort und Stelle an. Man fand wirklich ein bedeutendes Lager von allerlei Seiden-, von seidenen und floretseidenen Waaren *) in einem Werthe von 51,729 fl. Es waren von 69 Stühlen 42 im

*) Die Muster sind noch zu sehen.

Digitized by Google

Gang, 8 Kessel für die Färberei eingerichtet, das Filatorium zwar im Stande, aber oft lange Zeit stille stehend, für die Band-Fabrikation 36, für die Strumpf-Weberei 21, für Seidenzeuge 8, für die Färberei 3 Arbeiter beschäftigt, übrigens in Beziehung auf die Qualität der Waaren, neben manchen wohlgerathenen Stücken, dennoch selbst bei den Strümpfen manche tadelnswerthe; besonders vermißte man bei den Taffeten die nöthige Appretur und Rücksicht auf den herrschenden Geschmack.

Die Gründe des Mißlingens dieser großen Unternehmung fand die Commission 1) in dem gleich Anfangs gemachten allzugroßen Aufwande für Bauten und für das Filatorium, 2) in der Vernachlässigung der Seiden-Cultur und der eigenen Plantagen, 3) in einigen Mängeln der innern Einrichtung, besonders in Beziehung auf die Wahl der Waaren, Beschäftigung der Stühle, Beschaffenheit der Pressen ꝛc.

In diesem Sinne wurden dann den Entrepreneurs auf ihr dringendes Moniren unterm 24. Juli 1760 die nöthigen Erinnerungen gegeben, und eine neue Visitation nach Verfluß von sechs Monaten beschlossen. Es scheint jedoch nicht mehr dazu gekommen zu seyn. Im Jahr 1761 brach bei der Heidenheimer Leinwand-Compagnie ein Bankerot von etwa 600,000 fl. aus, und die Masse derselben forderte an die Seiden-Fabrik nicht weniger als 287,771 fl. 25 kr. Nach wenigen Jahren sehen wir das auf 10 bis 12,000 fl. herunter gekommene Vermögen der Seiden-Fabrik in den Händen eines Masse-Curators.

Digitized by Google

Von dieser Zeit blieb der Seidenbau unabhängig von Fabrik-Entrepreneurs, und wir kehren nun zu seiner Geschichte zurück.

So bereitwillig, wie wir oben angeführt haben, die Aemter des Landes der fürstlichen Aufforderung zu Anpflanzung der Maulbeerbäume am Anfang der Reinwaldischen Unternehmung entgegengekommen waren, so wenig fand doch die unterm 23. Oktober 1755 ergangene allgemeine Verordnung, nach welcher neben allen neu gemachten Landstraßen auf beiden Seiten Maulbeerbäume, je 16 Fuß von einander gesezt werden sollen, die von dem Gutseigenthümer zu nutzen und fortdauernd zu erhalten seyen, eine günstige Aufnahme, ungeachtet unterm 13. November 1755 die erleichternde Verfügung nachfolgte, „daß die Bäume aus den Stuttgarter und Ludwigsburger Anlagen genommen, solche „von den Amtspflegkassen einstweilen bezahlt, und der „Ersatz seiner Zeit von dem Nutzen der Bäume wieder bezogen, die erforderlichen Stützen aber aus den „herrschaftlichen Waldungen gratis abgegeben werden „sollen."

Inzwischen hatten sich doch mehrere Privatliebhaber des Seidenbaues im Lande erhalten, auch einzelne Städtegemeinden, z. B. Canstatt, Nürtingen, Vaihingen, Besigheim, Schorndorf ꝛc. durch den Eifer für Maulbeer-Pflanzungen sich ausgezeichnet; wie dann Canstatt nachwies, daß auf den Markungen der Stadt und der Amtsdörfer allein in den Jahren 1750 bis 1755 18,807 Maulbeerbäume gesezt worden.

Zu weiterer Ermunterung wurden am 16. No-

Digitized by Google

vember 1756 für Privaten, welche sich auf den Seidenbau legen werden „zwei Prämien à 40 fl. und 30 fl. ausgesezt, wovon die erste dem, „der selbigen Jahrs die meiste Seide wird erzeugt haben," die andere aber denen, „welche die meisten Maulbeerbäume „gepflanzt und davon gebracht," auf Urkund von Vogt und Magistrat auf den 2. Januar (1758 erstmals) ausgetheilt, und die Belohnten durch Zeitung und Wochenblatt bekannt gemacht werden sollen. Die Prämien wurden auf beide fürstliche Kammern angewiesen, und die Urkunden an die fürstliche Commercien-Deputation geschickt. Ohne diese Verfügung würde es ohne Zweifel mit der Seidenzucht in Würtemberg schon damalen ein Ende genommen haben. Es ergab sich, daß die Abhängigkeit von der Manufaktur, in welche die Regierung diesen landwirthschaftlichen Gewerbszweig gesezt hatte, das Gedeihen desselben verhindert und alle Lust für denselben niedergedrückt habe. Die Maulbeerbäume, welche durch sie an die Gemeinden kamen, waren so schlecht, daß z. B. von den 18,807 Stück, welche Canstatt sezte, am Ende des leztern Jahres 14,359 Stück abgegangen waren.

Daneben vernachlässigte die Manufaktur ihre eigenen Pflanzungen, die ihr zum Ergänzungsfond für den Abgang überlassen waren, in Kurzem so sehr, daß 1758 wirklich Mangel an jungen Bäumen bei ihr eingetreten war. So nachtheilig dies alles, besonders auf die größeren Gemeinde-Pflanzungen, wirkte, so schwächte doch ein anderer Umstand noch mehr die Lust

Digitized by Google

des Landmanns und selbst der erklärtesten Liebhaber, der Mangel an aller Gelegenheit, das Erzeugniß des Seidenbaues, die Cocons und gehaspelte Seide, im angemessenen Preise zu verkaufen. Die Unterthanen sollten nämlich die Cocons sowohl als die Seide an Niemand anders, als die Entrepreneurs gegen baare Bezahlung verkaufen. Dies geschah zwar Anfangs von dem größeren Theil der Seidenbauer, und die Manufaktur bezahlte für 1 Pf. Cocons je nach der Qualität 50, 54 und 40 kr., und für 1 Pf. Seide in der Regel 7 fl. Da jedoch auf der einen Seite die Seidenbauer sich der Willkühr der Entrepreneurs in der Schätzung ihrer Waare hingegeben sahen, und auf der andern Seite diese selbst einen so geringen Werth darauf legten, daß sie ihre eigene Seidenzucht aufgaben, und nicht selten die Angebote der Cocons oder die Bitten, solche in Gegenwart der Eigenthümer abzuhaspeln, mit sichtbarem Unwillen aufnahmen, und zulezt sogar statt Geld Waaren boten; so wurde nur ein geringer Theil der im Lande erzeugten Cocons und Seide an die Manufaktur abgegeben. Dieser Theil betrug im Jahr 1754 192 Pf. Cocons

—	1755	91	—
—	1756	492	—
—	1757	464	—
—	1758	528	—

worunter jedoch das, was ihre eigenen Pächter lieferten, mitbegriffen ist. Im Durchschnitt rechnete man 12 Pf. Cocons auf 1 Pf. Seide. Gehaspelte Seide lieferte nur Pfarrer Duttenhofer von Ober-Ensingen

Digitized by Google

und Barbier Schneider von Ober-Rieringen. Unter diesen Umständen suchten nun zwar die unterrichteteren Seidenbauer mit ihren Produkten sich Absatzwege im Ausland und gaben sie nach Carlsruhe, Hanau ꝛc.; der gemeine Mann war jedoch nicht im Stande, sich auf diese Weise zu helfen, er fand sich, da ihm auch sein Laub nicht abgenommen wurde, getäuscht, und seufzte über die unnütz aufgewendeten Kosten. Der Regierung mußten die entstandenen Klagen um so unangenehmer seyn, als die Qualität der inländischen Seide selbst von den Entrepreneurs als vorzüglich gut prädicirt wurde, und daher auch hierin kein Hinderniß für die Erreichung ihrer wohlthätigen Absicht gelegen wäre.

Von nun an kümmerte man sich aber von Seiten der Orts-Vorstände gewöhnlich wenig mehr um die Maulbeer-Plantagen; viele ließen die Bäume zusammerhauen, um aus dem Erlös des Holzes und durch andere Benutzung des Bodens einen sicherern Gewinn für ihre Gemeindekassen zu ziehen.

Selbst die schöne Plantage zu Canstatt wurde bald darauf (1767) aus ebendenselben Gründen theilweise niedergehauen, was jedoch durch Strafen geahndet wurde, und zu dem Circular-Reskript vom 10ten April 1767 Veranlassung gab, wodurch dergleichen Devastationen neuerdings aufs Schärfste verboten wurden. Uebrigens wies die Stadt Canstatt nach, daß sie bereits 1351 fl. 51 kr. auf diese Plantage verwendet und nur einmal, nämlich 1757 — 58, einen Erlös von 19 fl. aus Laub daraus gezogen habe, auch waren

auf der Markung 1770 noch 963 brauchbare Maulbeerbäume vorhanden, für welche nun ein jährliches Pachtgeld von 20 fl. geboten wurde.

Selbst auf die eigenthümlichen herrschaftlichen Maulbeerbaum-Pflanzungen in Stuttgart wurde wenig Aufmerksamkeit mehr verwendet, und im Jahr 1767 ließ man die besten Bäume nach Einsiedel verpflanzen, so daß die Seidenzüchtler in Stuttgart ihr Laub auf drei Stunden Wegs in der Umgegend zusammenkaufen mußten.

Inzwischen durfte man noch immer auf die Thätigkeit der theils durch Liebhaberei belebten, theils durch die Aussicht auf die Prämien, das Wohlgefallen des Regenten und das öffentliche Lob ermunterten Privaten keine geringe Hoffnung bauen. Und wirklich bildete sich 1760 in Nürtingen eine Gesellschaft unterrichteter Männer, von der man erwarten durfte, daß sie der Seiden-Cultur einen neuen Schwung geben werde. Oberamtmann Schüz, Physikus Dr. Jäger, Stadtschreiber Plank, Spitalmeister Ziegler und andere vereinigten sich, mit Genehmigung der Regierung etwa 18 bis 20,000 Maulbeerbäume neben die Landstraße und auf die Allmanden der im Thale gelegenen Städte und Amtsdörfer von Nürtingen, Neuffen, Kirchheim, Urach, Köngen, Denkendorf ꝛc. zu setzen, von jedem Baume nach 20 Jahren 2 kr. und nach 30 Jahren 5 kr. den Gemeindekassen zu bezahlen, und die Einwohner unentgeldlich in der Seidenzucht zu unterrichten. Sie berechneten, daß, wenn jeder Baum 24 Quadratschuh Boden bedürfe, höchstens 13 Morgen

Digitized by Google

Feldes nöthig seyen, und daß demnach kein unbedeutendes Pachtgeld gewonnen werde. Es waren auch wirklich alle Gemeinden auf vorangegangenes Vernehmen geneigt, für die Ausführung die Hände zu bieten, nur Urach nicht, das unter seinem thätigen Ober-Amtmann Georgii eine eigene Plantage anlegen wollte, und hiefür bereits einen sachverständigen Gärtner verschrieben hatte. Allein — als wenn die Zeit noch nicht gekommen wäre, wo Würtemberg sich der Seiden-Cultur freuen dürfte, nach mancherlei Störungen starben die thätigsten Mitglieder, und schon nach drei Jahren löste sich die Gesellschaft auf.

Noch war der Pfarrer Duttenhofer in Ober-Ensingen, Nürtinger Oberamts, übrig, der unter den Seidenzüchtern Würtembergs eine größere Rolle zu spielen bestimmt schien. Mit einer leidenschaftlichen Vorliebe für die Seidenzucht eingenommen, und mit den reizendsten Ideen von ihrem staatenbeglückenden Einfluß erfüllt, schuf er sich mit kleinen Mitteln selbst eine Maulbeerbaum-Plantage und alle Vorrichtungen für die Seidenwürmerzucht, vorzüglich aber suchte er durch Lehre und Unterricht auf den Landmann zum Besten der Sache zu wirken, und die Regierung, die ihm viel Zutrauen schenkte, und ihn (1767) selbst nach Italien reisen ließ, mit seinem Rath zu unterstützen. Er erklärte ohne Scheu das eigennützige indolente Benehmen der Manufaktur-Entrepreneurs als die Ursache des Mißlingens der Seiden-Cultur, und stellte den sehr vernünftigen Grundsatz

Digitized by Google

auf: eine Seiden-Cultur, die für den Staat ersprießlich seyn solle, müsse nicht durch die höhern Stände, die sie zu viel koste, sondern durch den gemeinen Mann eingeführt und betrieben werden, hiezu aber werde persönlicher mündlicher Unterricht an Ort und Stelle erfordert, dabey sey gleichzeitiger Gewinn für die Seidenpflanzer unerläßliche Bedingung, denn nur dieser reize den Landmann, der weder Aufwand zu wagen geneigt, noch Verlust zu leiden vermögend sey. Duttenhofer war auch derjenige, dem im Jahr 1757, da die von der Regierung ausgesezten Prämien das erstemal ausgetheilt wurden, wegen erzeugter 54½ Pf. Cocons und seiner mit Kosten in Stand gesezten Anlage beide Prämien zugesprochen wurden. Ebenderselbe erhielt auch nachher noch öfters die Prämien, die von nun an alljährlich ausgetheilt wurden. Außer ihm waren es noch vornehmlich ein Schreiner Hopfengärtner in Stuttgart und einige Canstatter Bürger, so wie der Klosterverwalter Nast in Maulbronn, welche sich durch Seidenzucht auszeichneten.

Im Jahr 1768 traten die Canstatter Bürger, Chirurg Zais und Friedrich Rapp mit 325 Pf. Cocons und Wittwe Bayer daselbst mit 16½ Pf. Seiden in Concurrenz.

Im Jahre 1770 wurden die Prämien auf die Hälfte heruntergesezt, weil von nun an das Kirchenamt keinen Beitrag mehr für die Seiden-Cultur

Digitized by Google

leistete *), was natürlich nicht sehr ermunternd war. Noch dauerten aber bis über das folgende Decennium die kleinern Unternehmungen einzelner Seidenzüchtler fort, Nast in Maulbronn, Zais und Rapp in Canstatt, Duttenhofer selbst, der nun auch im Walzischen Garten in Stuttgart die Seidenzucht eingeführt hatte, concurrirten noch immer um die Prämien, und im Jahr 1783 erhielt die Wittwe des leztern, der kurz zuvor verstorben war, auf 44 Pf. reine Seide und wegen ihres Besitzes von etwa 3000 Maulbeerbäumen beide Prämien, Zais wurde belobt.

Dieser Zais und nach ihm seine Wittwe und Töchter, sezten unter unbedeutenden Unterstützungen von der Regierung auch bis in die neuesten Zeiten ihr freilich sehr beschränktes und leider! von der Ortsobrigkeit zu wenig begünstigtes Seidengewerbe fort. Diese Familie scheint der einzige Stammhalter der würtembergischen Seidenzucht geblieben zu seyn. Mit Leidwesen sah Herzog Carl von Jahr zu Jahr die Theilnahme seines Volks für diesen von ihm so hoch geachteten Industriezweig sinken: Im Jahr 1780 erließ er noch an neun der gelegensten Oberämter Aufmunterungen, und im Jahr 1786, als der Plan eines gewissen Löfler aus Berlin mit ungünstigen Anträgen ihm vorgelegt wurde, erklärte er, daß er ganz nicht gesonnen sey, diese Sache auf sich beruhen zu lassen,

*) Nach dem zwischen dem Herzog Carl und der Landschaft 1770 geschlossenen Vergleichs-Rezeß (Erbvergleich) Cl. II. §. 19 g. Eben so wenig solle dem Kirchenrath in Ansehung der Seiden-Cultur ein Beitrag zugemuthet werden.

Digitized by Google

daß ihm vielmehr weiteres Gutachten, wie die Seiden-Cultur wieder in Gang zu bringen, zu erstatten sey. Allein die Organe der Regierung scheinen endlich der Sache selbst müde geworden zu seyn; die Anträge für die Uebernahme der schönen Plantage der armen Duttenhofer'schen Wittwe (1787) fanden keinen Eingang, Reinwalds ansehnliches Filatorium in Berg ließ man zerfallen, und 1805 um einen Spottpreis (2600 fl.) verkaufen; auch die lezten mit einem von Balderstein aus Graubündten 1808 gepflogenen Unterhandlungen für ein größeres Unternehmen im Lande hatten keinen Erfolg.

In den neuesten Zeiten ist zwar der Sinn für Seiden-Cultur bei manchen gebildeten Landwirthen durch das Beispiel von Bayern wieder angeregt, und es sind von ihnen aus Italien und Frankreich mehrere Maulbeer-Pflanzen verschrieben worden, allein schüchtern gemacht durch die so oft mißverstandene frühere Geschichte ihres Vaterlandes, und vornehmlich durch die Vorurtheile der bequemen Verehrer dessen, was da ist, scheinen noch keine größeren Versuche gewagt werden zu wollen.

Es ist wohl nicht nöthig, die Ursachen umständlicher aus einander zu setzen, aus welchen die Seiden-Cultur in Würtemberg bei allen Bemühungen der Regierung bis jezt kein Glück machte. Es geht aus der voranstehenden Darstellung klar hervor, daß dem Gedeihen dieses Industriezweigs keineswegs weder die Natur, noch der Geist des Volks und seine übrigen

Digitized by Google

Beschäftigungen im Wege stehen, und daß es allein den übel gewählten Maaßregeln der Regierung, dem Eigennutze, der Schwindelei und der Unkunde der privilegirten Monopolisten und der Indolenz der Behörden zugeschrieben werden muß, daß Würtemberg nicht längst in vollerem Maaße besizt, was Frankreich, was Preußen haben und Bayern in Kurzem erlangen wird. Und doch ist der Gegenstand auch für unser Vaterland von der höchsten Wichtigkeit *).

Wein-Ertrag und Verkauf im Herbste 1832, mit Vergleichung früherer Jahrgänge.

I. Areal der Weinberge.

Die Gesammtfläche sämmtlicher Weinberge beträgt 83,593 Morgen,

wovon im Ertrage stehen	62,498½ Mrgn.
und keinen Wein erzeugen . . .	21,094½ Mrgn.
	83,593 Mrgn.

*) Der seel. Herr Verf. hängt nun mehrere zweckmäßige Vorschläge zur Belebung der Seidenzucht an, die wir aber, uns auf das Historische beschränkend, hier übergehen.

A. d. H.

Digitized by Google

Von dieser Morgenzahl liegen

	Im Ertrag stehen.	Nicht im Ertr. stehen.	
I. im Neckarkreis:			
51,718⅛ M.	37,318⅛ M.	18,400 M.	od. ⅓
II. im Schwarzwaldkreis:			
7,759⅛ M.	5112½ M.	2646⅛ M.	— ⅓
III. im Jagstkreis:			
21,574⅝ M.	17,907 M.	3667½ M.	— ⅙
IV. im Donaukreis:			
2541 M.	2170⅝ M.	380⅜ M.	— ⅐
83,593 M.	62,498¼ M.	21,094¾ Morgen.	

Nach den natürlichen Bezirken vertheilt sich die Morgenzahl der Weinberge folgendermaaßen. Es gehören in das:

	Im Ertrag stehen.	Nicht im Ertr. stehen.	
I. Obere Neckarthal und an der Alp:			
8560⅝ M.	5772 M.	2788⅞ M.	od. ⅓
II. Untere Neckarthal:			
31,121½ M.	23,161 M.	7960½ M.	— ¼
III. Remsthal:			
9852⅝ M.	8215 M.	1637½ M.	— ⅙
IV. Enzthal:			
10,619⅜ M.	6855 M.	3764½ M.	— ⅓
V. Zabergäu:			
5817 M.	3887 M.	1930 M.	— ⅓
VI. Kocher- u. Jagstthal:			
8312½ M.	6371¾ M.	1940¾ M.	— ¼
VII. Tauberthal:			
8016¼ M.	6998¼ M.	1018 M.	— ⅛
VIII. an den Bodensee:			
1292⅝ M.	1258⅜ M.	54⅛ M.	— 1/24
83,593 M.	62,498¼ M.	21,094¾ Morgen.	

Digitized by Google

II. Ertrag der Weinberge:

Die oben angeführten 62,498¼ Morgen Weinberge, welche zum Weinbau benutzt wurden, haben im Ganzen 98,799$\frac{1}{16}$ Eimer ertragen, und zwar:

I. im Neckarkreis: Eimerzahl. Durchschnittsertrag eines M.

37,318⅜ M. 61,622 Eimer. 1$\frac{1}{16}$ Eimer.

II. im Schwarzwaldkreis:

5112½ M. 11,627$\frac{1}{16}$ Eimer. 2$\frac{1}{16}$ Eimer.

III. im Jagstkreis:

17,907 M. 18,507$\frac{9}{16}$ Eimer. 1 Eimer.

IV. im Donaukreis:

2160⅜ M. 7042$\frac{5}{16}$ Eimer. 3$\frac{1}{16}$ Eimer.

62,498¼ M. 98,799$\frac{9}{16}$ Eimer.

Auf die einzelnen Bezirke kommen:

I. Im oberen Neckarthale und an der Alp; Von 5772 M. 14,020$\frac{1}{16}$ E.

II. im untern Neckarthale: 23,161 M. 37,420$\frac{1}{16}$ E.

III. im Remsthale: 8215 M. 14,254$\frac{1}{16}$ E.

IV. in dem Enzthale: 6855 M. 11,593$\frac{4}{16}$ E.

V. in dem Jabergäu: 3887 M. 7554$\frac{1}{16}$ E.

VI. in dem Kocher- und Jagstthale: 6371$\frac{3}{4}$ M. 6253$\frac{9}{16}$ E.

VII. in dem Tauberthal: 6998$\frac{1}{2}$ M. 4038$\frac{8}{16}$ E.

VIII. am Bodensee: 1238$\frac{3}{8}$ M. 3675$\frac{1}{16}$ E.

62,498¼ M. 98,799$\frac{9}{16}$ E.

III. Verkauf unter der Kelter.

Von dem Gesammt-Ertrage mit 98,799$\frac{9}{16}$ Eimer wurden — 69,913$\frac{1}{16}$ Eimer oder 71 Prozent unter

Digitized by Google

der Kelter verkauft. Im Einzelnen wurden verkauft;

Kreise:	Eimerzahl des Verkaufs.	mittlerer Verkaufspr. 15 E.	Erlös aus dem verkauften Quantum.
Neckark.	47,816 1/16 E.	32 fl.	1,530,130 fl.
Schwarzwaldk.	6747 1/16 E.	23 3/8 fl.	159,688 fl. 7
Jagstk.	10,670 1/5 E.	27 fl.	288,098 fl. 26
Donauk.	4679 1/16 E.	25 3/8 fl.	118,550 fl. 40

Im ganzen Lande wurden demnach aus den verkauften 69,913 1/8 Eimer nach den mittleren Verkaufspreisen der Kreise erlöst — 2,096,467 fl. 13 kr.

Der höchste Preis von den gewöhnlichen Weinsorten wurde in Canstatt mit 82 fl. und in Untertürkheim mit 72 fl. per Eimer erzielt, der niederste mit 5 fl. kam zu Glems, Cameralamts Urach, vor.

Die bekannteren Orte hatten folgende Preise:

	höchster	mittlerer	niedrigster
Asperg	54	42	30
Besigheim	64	41	30
Felbach	70	34	28
Groß-Bottwar	47	38	32
Hohen-Haslach	48	36½	25
Klein-Bottwar	56	44	32
Korb	60	48	36
Laufen	46	30	24
Markelsheim	34	30	28
Mundelsheim	68	50	28
Roßwag	52	50	48
Uhlbach	60	48	36
Untertürkheim	72	51	30

Digitized by Google

Aus einem Eimer Rißling in Untertürkheim von dem Versuchs-Weinberge und von Weinbergen zweier Weingärtner 130 fl. Von einem Eimer aus den Weinbergen der Gutsherrschaft zu Weiler bei Aichelberg, Cameralamts Weinsberg 90 fl. Aus einem Eimer Eßlinger Wein zu Maulbronn 100 fl.

Die K. Hofkammer verkaufte aus ihren eigenen Weinbergen nur den Wein in Neustadt um 70 fl. den Eimer an die Weinhandlung Keßler und Comp. in Eßlingen. Die übrigen Weine aus den hofkammerlichen Weinbergen wurden von der K. Hofkammer selbst eingekeltert.

IV. Geldwerth des ganzen Wein-Ertrags.

I. Neckarkreis	61,622 E.	à 32 fl.	1,971,904 fl.
II. Schwarzwaldkreis	11,627 1/10 E.	à 23 3/4 fl.	275,192 fl. 9
III. Jagstkreis	18,507 1/10 E.	à 27 fl.	499,705 fl. 52
IV. Donaukreis	7042 5/10 E.	à 25 1/2 fl.	180,748 fl. 29

Der Werth des ganzen Erzeugnisses stellte sich nach diesen mittleren Verkaufspreisen der vier Kreise berechnet auf 2,927,550 fl. 30 kr., und der Preis von einem Eimer im ganzen Lande im Durchschnitt auf 29 fl. 38 kr.

Erwägt man jedoch, daß es gerade die besseren Qualitäten sind, welche nicht verkauft, sondern eingekeltert wurden; so darf der Werth des diesjährigen Weinmostes, auch abgesehen davon, daß die Ertrags-Angaben unter der Wirklichkeit stehen, immerhin zu

30 — 31 fl. per Eimer, und der des ganzen Erzeugnisses zu

— : 3,000,000 fl.

angenommen werden.

Vergleichung mit früheren Jahren.

I. Ertrag.

	Ertrag im Ganzen an Eimern.	Ertrag auf einen Morgen.	mithin größer — kleiner als 1832.
1827.	187,665 E.	3E. — 5 M.	88,865 $\frac{2}{16}$ E. —
1828.	313,204 $\frac{3}{16}$ E.	4E. 15J. 3M.	214,504 $\frac{1}{16}$ E. —
1829.	90,122 $\frac{1}{32}$ E.	1E. 1 J. 2M. 3Q.	8670 $\frac{1}{32}$
1830.	56,806 $\frac{1}{16}$ E.	14 J. 5M. 2Q.	41,992 $\frac{1}{16}$
1831.	85,183 $\frac{3}{16}$ E.	1E. 5 J. 6M. 2Q.	13,616 $\frac{3}{16}$
1832.	98,799 $\frac{1}{16}$ E.	1E. 9 J. 2M. 3 $\frac{1}{2}$Q.	—

II. Verkauf unter der Kelter.

Von dem Erzeugnisse wurde unter der Kelter verkauft:

in den Jahren	Eimer	Procente des ganzen Erzeugnisses
1827	127,270	62
1828	189,407 $\frac{3}{16}$	60
1829	52,212 $\frac{1}{16}$	58
1830	35,596 $\frac{1}{16}$	62
1831	55,753 $\frac{1}{16}$	65
1832	69,913 $\frac{1}{16}$	71

Die mittleren Preise und der Erlös von dem unter der Kelter verkauften Wein waren:

Digitized by Google

	mittlerer Preis.	Geldbetrag.
1827	20 fl. 13½ kr.	2,574,035 fl.
1828	10 fl. 51 kr.	2,216,371 fl.
1829	9 fl. 57 kr.	569,708 fl. 47 kr.
1830	30 fl.	1,123,637 fl. 48 kr.
1831	34 fl.	1,963,833 fl. 52 kr.
1832	29 fl. 38 kr.	2,096,467 fl. 13 kr.

Das Jahr 1832 war also sowohl in Beziehung auf Quantität als auf den Erlös seit 1829 das stärkste in dem Verkauf unter der Kelter, steht aber in beiden Verhältnissen den Jahrgängen 1827 und 1828 nach.

Die höchsten und niedrigsten Preise, welche für verkaufte Weine aus gewöhnlichen Traubensorten erlöst wurden, waren:

	höchste Preise.	niedrigste Preise
1827	66 fl.	10 fl.
1828	50 fl.	4 fl.
1829	36 fl.	3 fl.
1830	70 fl.	10 fl.
1831	78 fl.	10 fl.
1832	82 fl.	3 fl.

III. Geldwerth des ganzen Wein-Ertrags.

Der Geldwerth des ganzen Wein-Ertrags war:

1827 . .	3,795,524 fl.
1828 . .	3,713,209 fl.
1829 . .	970,986 fl. 26 kr.
1830 . .	1,764,359 fl. 37 kr.
1831 . .	2,977,981 fl. 48 kr.
1832 . .	2,927,550. fl 30 kr.

Digitized by Google

Der würtembergische Gewerbsstand.

Zusammengestellt im Jahre 1832.

(Die erste Zahl bedeutet Meister und Herren, die zweite Gehülfen, die dritte den Cataster-Satz.)

			fl.	kr.
Apotheker	205	147	4452	14
Bäcker	7433	1374	12,575	20
Barbierer	1156	248	1628	59
Berg- und Hüttenarbeiter	251	2	262	30
Beutelmacher	8	2	10	54
Bierbrauer	1895	154	15,796	44
Bildhauer	4		3	36
Bildweber	9	8	38	6
Billardeurs	107	26	312	2
Blättersetzer	69	5	63	5
Bleicher	164	53	296	14
Blechmacher	7		15	30
Blumen-Fabrikanten	3	1	9	6
Bortenwirker	320	115	817	38
Branntweinbrenner	7426	18	2687	14
Brechenmacher	33	2	14	18
Brunnenmacher	25	3	36	14
Buchbinder	329	160	916	4
Buchdrucker	79	375	1056	17
Buchhändler	(38	31	839	18*)
Büchsenmacher	74	25	206	54
Büchsenschäfter	11		12	14
Büglerinnen	34		24	26
Bürstenbinder	191	21	259	44
Chaisenmacher	3	2	11	36
Conditoren, s. Zuckerbäcker	22	15	271	
Cottundrucker	7		8	22
Darmsaitenmacher	4		3	24
Dosenmacher	2		2	36
Drahtzieher	20	1	18	18
Dreher, Beindreher	209	87	446	39
— Holzdreher	577	112	816	39
Erzwascher und Gräber	101		54	24
Essighändler	4		2	
Essigsieder	83	4	153	55

*) Sind bereits unter den Handlungen begriffen.

Digitized by Google

			fl.	kr.
Färber	415	237	1837	32
Feilenhauer	26	9	67	28
Feldmaurer	55	3	69	18
Feldmesser	337	3	261	27
Feuerspritzenmacher	11	5	46	52
Feuerwerker	8		6	48
Fischer	325	10	189	24
Flaschner	168	124	474	15
Flößer	77	1	39	24
Formschneider	11	1	12	6
Frachfuhrleute	205	74	607	41
Gärtner	93	29	167	35
Garnsieder	28	2	64	4
Geiselsteckenmacher	28		10	24
Gerber, Rothgerber	1194	506	5263	36½
— Weißgerber	294	72	839	30
— Saffiangerber	6	2	22	12
Glaser	1049	289	1832	29
Glasmacher	2		1	24
Glasschleifer	15		11	18
Glasschneider	2		4	12
Glockengießer	15	10	65	58
Goldarbeiter	385	132	1092	53
Graveurs, s. auch Petschierstecher	22	2	34	2
Grobschmiede, s. Schmiede.				
Gürtler	117	35	283	15
Haarschuh-Fabrikanten	4		3	42
Hafner	1193	309	1391	35
Hammerschmiede, siehe Schmiede.				
Harzbereiter	78	6	79	36
Hauben- und Haubendrahtmacher	6		5	31
Haudereer	636	102	1057	55
Hächelmacher	12	1	7	15
Holzmesser	149		106	42
Hutmacher	327	66	622	14
Hutstaffier	1		2	36
Instrumentenmacher	44	52	227	6
Jochmacher	20		10	45
Iyser und Tünchner	300	105	739	25
Juweliere	16	38	521	54

Digitized by Google

			fl.	kr.
Kaminfeger	153	116	818	17
Kammmacher	122	66	346	35
Karrenfuhrleute	684	58	782	54
Kartenmacher	8	2	15	10
Kartetschenmacher	5		9	
Kaufleute	2666	1110	35,772	38
Keßler	277	4	138	30
Kienrußbereiter	13		7	
Kirschner	102	24	308	39
Kleemeister	103	36	246	11
Kleidermacherinnen	5		10	30
Kleinhändler	7892	16	7572	45
Knopfmacher	99	33	204	48
Köche und Köchinnen	9		9	54
Kohlenbrenner	149		73	58
Korbmacher	473	13	250	9
Kornmesser	160	1	166	42
Kübler	1537	244	1588	37½
Küfer	2859	718	4393	25
Kupferschmiede	288	89	818	55
Lakirer	40	46	203	6
Lebkuchner, s. Zuckerbäcker.				
Leimsieder	53	17	118	50
Leinweber, s. Weber.				
Leistschneider	17		8	45
Liqueur-Fabrikanten	11		2	12
Lithographen	31	33	161	56
Lohebrenner	3		1	30
Lumpensammler	176	2	92	22
Maaßmacher	3		1	18
Mackler	19		19	36
Marner	27	6	60	54
Maurer	6244	1925	6856	35½
Mechaniker	20	23	122	26
Mehlhändler	238	10	460	3
Messerschmiede	210	141	610	39
Metzger	5406	778	8246	56½
Musiker	576	57	480	1¼
Nadler	98	29	303	55
Näherinnen	501	12	517	18
Nagelschmiede	1032	459	1727	9½
Nestler	2	1	4	56
Nonnenschneider	62	9	65	59

Digitized by Google

			fl.	kr.
Optiker	3	1	7	6
Orgelmacher	27	15	95	20
Pastetenbäcker . . .	4		6	34
Peruquiers	45	8	84	44
Petschierstecher . . .	3	1	4	48
Pfeifenmacher . . .	104	35	158	50
Pferdeverleiher . . .	37		70	12
Pflästerer	187	70	446	16
Porcellainmaler . .	4		13	42
Potaschensieder . . .	325	4	217	18
Pudermacher	15		11	6
Rechenmacher	417	7	227	38
Riemer	5		5	12
Rothgerber, s. Gerber.				
Rothgießer, s. Glockengieß.				
Saamenhändler . . .	13	2	25	12
Säckler	628	160	1118	36
Sägenfeiler	11		11	
Saifensieder	469	140	1528	57
Sailer	912	201	1588	35½
Salpetersieder . . .	47	26	61	18
Salzsieder	88		190	36
Sargenschneider . .	19		9	48
Sattler	965	306	1971	10½
Sauerkleesalzsieder . .	3	1	4	36
Schachtelmacher . . .	41		20	18
Schäfer	1824	638	2282	42½
Schäufler	115		80	30
Scheerenschleifer . .	127	1	68	23
Schieferdecker . . .	10		31	6
Schiffer	100	25	296	34
Schifflensmacher . .	1			24
Schindeldecker . . .	39		13	42
Schirmmacher . . .	58	3	72	26
Schlosser	1039	467	2530	4
Schmiede, Grobschmiede	281	145	744	16
— Hammerschmiede	117	34	286	12
— Hufschmiede .	3614	1374	754	23
— Sensenschmiede	3	2	8	36
— Waffenschmiede	131	1	8	20
— Zeugschmiede	1		5	12
Schnallenmacher . .	27		15	43½
Schneider	7757	2156	9185	26

Digitized by Google

			fl.	kr.
Schneidernäherinnen .	25	2	24	54
Schreiner	3735	1289	6539	48
Schriftgießer	4	42	41	30
Schrotgießer	3			
Schwefelschnitten-Fabrikanten	10		8	48
Schwertfeger . . .	10	4	51	3
Schwingenmacher . .	3		1	12
Schuhmacher	11,921	3696	15,141	46
Siebmacher	178	42	213	27½
Siegellack-Fabrikanten .	10		15	30
Silberarbeiter . . .	411	35	355	41
Spengler, s. Flaschner.				
Spindelmacher . . .	112		42	
Spohrer	13	4	37	24
Stärkemacher . . .	4		5	43
Steinbrecher	110	14	88	52
Steinhauer	648	964	2398	25½
Sticker	14	7	33	56
Stickmeister	24	3	43	
Strohdecker	114		43	16
Strohhutmacher . .	26		17	36
Strumpfstricker . . .	502	87	426	3
Strumpfweber . . .	922	247	1083	53
Tapeziere	14	5	27	36
Teppichmacher . . .	10	3	30	36
Theerbereiter	8		2	24
Tuchmacher	715	373	1936	38½
Tuchscheerer	100	94	432	4
Uhrgehäusemacher . .	4		9	24
Uhrmacher	263	71	654	2
Vergolder	23	13	78	18
Vorkäufer	13		19	55
Wachholdergesälzsieder .	16	1	5	12
Wachszieher	37	4	102	48
Waffenschmiede, siehe Schmiede.				
Wagenschmier-Fabrikanten	15		10	12
Wagenspanner . . .	60	3	108	42
Wagner	3138	795	4639	53
Wannenmacher . . .	59	4	40	11
Wascher und Wascherinnen	225	4	115	3
Wattmacher	3		1	

Digitized by Google

			fl.	kr.
Weber, Barchentweber	2	1	5	
— Baumwollenweber ꝛc.	243	122	502	16
— Leineweber . .	23,046	4758	17,209	13
Weißgerber, s. Gerber.				
Wendenmacher . . .	12	5	28	6
Wirthe, Badwirthe .	28	18	263	18
— Schildwirthe	4955	656	24,221	42
— Speiswirthe	6925	64	12,287	58
Wollenkämmer . . .	178	10	91	29½
Wollenkratzer . . .	18	5	21	36
Wollenspinner . . .	28		16	12
Zainenmacher . . .	87	2	26	46
Zeugmacher	770	254	1421	24
Zeugschmiede, s. Schmiede.				
Ziegler	644	508	2324	29½
Zimmerleute	4483	1745	5948	20½
Zinngießer	78	28	261	57
Zirkelschmiede . . .	43	28	169	10
Ziseleurs	7			
Zuckerbäcker	298	48	664	31
Zundermacher . . .	26		38	58
Hiezu kommen noch mehrere kleine Gewerbe, zusammen	135	12	214	10
Sodann Fabriken und Manufakturen . .	269	6852	7056	38
Mühlen und andere Werke	5342	272	29,060	37
	151387	40,149	300067	17

Die Zahl der Gewerbenden ist also:

a) im Ganzen 151,387 mit 40,149 Gehülfen:

und zwar:

		Gehülfen.
im Neckarkreis . .	37,456	15,499
— Schwarzwaldkreis	43.947	7488
— Jagstkreis . .	31,347	7703
— Donaukreis . .	38,637	9159
zusammen	151,387	40,149

Digitized by Google

b) Nach den einzelnen Gewerbs-Abtheilungen ist dieselbe:

		Gehülfen.
Handwerker:		
im Neckarkreis . .	29,458	11,580
— Schwarzwaldkreis	33,332	5878
— Jagstkreis . .	23,075	6478
— Donaukreis . .	27,873	7098
zusammen	113,738	30,834
Kleinhändler:		
im Neckarkreis . .	1297	
— Schwarzwaldkreis	2452	
— Jagstkreis . .	1796	1
— Donaukreis . .	2347	15
zusammen	7892	16
Apotheker:		
im Neckarkreis . .	65	74
— Schwarzwaldkreis	46	52
— Jagstkreis . .	39	15
— Donaukreis . .	55	26
zusammen	205	147
Kaufleute:		
im Neckarkreis . .	734	575
— Schwarzwaldkreis	526	189
— Jagstkreis . .	658	138
— Donaukreis . .	748	208
zusammen	2666	1110

Digitized by Google

Fabrikanten:		**Gehülfen.**
im Neckarkreis . .	84	3016
— Schwarzwaldkreis	71	1211
— Jagstkreis . .	38	792
— Donaukreis . . .	76	1833
zusammen	269	6852 *)
Mühlen- u. a. Werke:		
im Neckarkreis . .	1249	122
— Schwarzwaldkreis	1279	42
— Jagstkreis . .	1330	69
— Donaukreis . .	1484	39
zusammen	5342	272
Wirthe:		
im Neckarkreis . .	3504	324
— Schwarzwaldkreis	3242	96
— Jagstkreis . .	2440	188
— Donaukreis . .	2826	156
zusammen	12,012	764
Getränke-Fabrik:		
im Neckarkreis . .	1065	8
— Schwarzwaldkreis	2999	40
— Jagstkreis . .	1971	22
— Donaukreis . .	3228	84
zusammen	9263	154

*) Zu den Fabrik-Gehülfen kommen noch 775 Arbeiter, die schon oben unter den Handwerkern gezählt sind.

Digitized by Google

Vergleicht man diese Zahlen mit der Bevölkerung des Königreichs, so befinden sich, die Familie zu fünf Köpfen gerechnet, auf 1000 Familien:

	Gewerbende	im Allgemeinen
im Neckarkreis . .	424	175
— Schwarzwaldkreis	520	88
— Jagstkreis . .	439	107
— Donaukreis . .	527	129
Verhältniß im ganzen Lande	476	126

Unter den einzelnen Oberämtern haben die meisten Gewerbenden ohne Einrechnung der Fabrikarbeiter und Gehülfen im Allgemeinen im Verhältniß zur Bevölkerung:

Im Ganzen.	Göppingen	4175
im Neckarkreis	Backnang	5046
— Schwarzwaldkreis	Balingen	3855
	Nagold	3165
— Jagstkreis	Gmünd	2786
	Heidenheim	3160
— Donaukreis	Göppingen	4175

Die wenigsten Gewerbenden ohne Einrechnung der Fabrikarbeiter und Gehülfen haben die Oberämter

Im Ganzen.	Canstatt	1338
im Neckarkreis	Canstatt	1338
— Schwarzwaldkreis	Neuenbürg	1741
— Jagstkreis	Schorndorf	2026
	Ellwangen	1964
	Mergentheim	2052
— Donaukreis	Leutkirch	1804
	Tettnang	1827
	Wiblingen	1902

Digitized by Google

In dem Bezirke der Stadtdirektion Stuttgart befinden sich Gewerbende im Allgemeinen 3217 mit 3569 Gehülfen.

Die Summe der einzelnen Catasterſätze beträgt 300,067 fl. 17 kr., nach dem neueſten Stande von 1832 bis 33 — 302,748 fl. 49 kr., und zwar:

bei den Handwerkern:

im Neckarkreis . .	50,621 fl.	29 kr.
— Schwarzwaldkreis	41,138 —	11 —
— Jagstkreis . .	31,615 —	15 —
— Donaukreis . .	39,127 —	57 —
zuſammen	162,502 fl.	52 kr.

Kleinhändlern:

im Neckarkreis . .	1101 fl.	
— Schwarzwaldkreis	2516 —	8½ kr.
— Jagstkreis . . .	1557 —	40 —
— Donaukreis . .	2397 —	57 —
zuſammen	7572 fl.	45½ kr.

Apothekern:

im Neckarkreis . . .	1543 fl.	4 kr.
— Schwarzwaldkreis .	1081 —	55 —
— Jagstkreis . . .	784 —	45 —
— Donaukreis . . .	1042 —	30 —
zuſammen	4452 fl.	14 kr.

Digitized by Google

bei den Handlungen:

im Neckarkreis . .	16,470 fl.	58 kr.
— Schwarzwaldkreis	5854 —	24 —
— Jagstkreis . . .	5251 —	9 —
— Donaukreis . . .	7345 —	25 —
zusammen	34,921 fl.	56 kr.

Fabriken und Manufakturen:

im Neckarkreis . . .	3917 fl.	
— Schwarzwaldkreis	1466 —	56 kr.
— Jagstkreis . . .	1194 —	56 —
— Donaukreis . . .	1328 —	28 —
zusammen	7907 fl.	20 kr.

Mühlen u. a. Werken:

im Neckarkreis . . .	6756 fl.	10 kr.
— Schwarzwaldkreis .	7130 —	14 —
— Jagstkreis . . .	6656 —	41 —
— Donaukreis . . .	8517 —	2 —
zusammen	29,060 fl.	57 kr.

Wirthschaften:

im Neckarkreis . . .	11,624 fl.	44 kr.
— Schwarzwaldkreis	8194 —	45 —
— Jagstkreis . . .	8156 —	21 —
— Donaukreis . . .	9108 —	30 —
zusammen	37,083 fl.	48 kr.

Digitized by Google

bei den Getränke-Fabriken:

im Neckarkreis . . .	1546 fl.	50 kr.	
— Schwarzwaldkreis .	1965 —	41½ —	
— Jagstkreis . . .	4642 —	37 —	
— Donaukreis . . .	8410 —	36 —	
zusammen	16,565 fl.	44½ kr.	

Im Durchschnitt kommt auf einen Gewerbenden ein Cataster-Ansatz von 1 fl. 59 kr. und wirkliche Steuer (325,000 fl.) 2 fl. 8 kr; nach den Berechnungen des Steuer-Collegiums aber 2 fl. 6 kr. Cataster-Ansatz und 2 fl. 16 kr. Steuer *).

Der höchste Cataster-Ansatz auf ein Gewerbe nach einer Durchschnitts-Berechnung von den einzelnen Oberämtern bei den Gewerbenden kommt vor im Allgemeinen im Oberamt Heilbronn 4 fl. 15 kr. Der niederste Cataster-Ansatz bei den Gewerbenden im Allgemeinen im Oberamt Spaichingen 57 kr.

*) Wir haben hiebei folgendes zu bemerken:

1) Der Cataster-Anschlag besteht aus relativen Steuer-Ansätzen, gegründet auf die Capital- und Arbeitsrente der Gewerbe; er verhält sich zu der wirklich ausgeschriebenen Steuer wie 300,067 : 325,000 fl., oder nach einer andern Berechnung wie 305,118 : 325,000 fl., wonach 1 fl. Cataster 1 fl. 4½ kr. Steuer gibt.

2) Die obige Summe von 151,587 Gewerbenden und der Catastersatz 300,067 fl. ist das Ergebniß der oberamtlichen Gewerbslisten, worin auch nicht besteuerte Gewerbe aufgenommen sind. Die Zahl der Besteuerten beträgt nach der bei dem K. Steuer-Collegium gefertigten Berechnung 145,154, und auf diese Zahl und den Cataster-Ansatz von 305,118 fl. ist der obige zweite Durchschnitt berechnet. Im Uebrigen liegt den Berechnungen das erstere Verhältniß zu Grund.

Digitized by Google

In dem Bezirk der Stadtdirektion Stuttgart beträgt der Cataſter-Anſatz nach einer Durchſchnittsberechnung bei den Gewerben im Allgemeinen 7 fl. 56 kr.

Im Durchſchnitt beträgt der Cataſter-Anſatz eines Oberamts bei den Gewerbenden im Allgemeinen 4687 fl. 37 kr.

Die Unterſuchung, welche Gewerbe-Gattungen im ganzen Lande oder in einzelnen Bezirken und Orten beſonders hervorſtechen, gewährt nachſtehende Reſultate:

Die Leineweberei wird, wie bekannt, in Würtemberg unter allen Gewerben am meiſten betrieben, bildet jedoch häufig nur eine Nebenbeſchäftigung; 23,046 M. betreiben dieſes Gewerbe gewerbsmäßig mit 4758 Geh., außer ihnen beſtehen 21 Leinwand-Manufakturen, die übrigens großentheils zugleich Baumwolle verarbeiten, oder Handlungen ſind, welche ihre Waaren ſelbſt durch Façonsmeiſter fertigen laſſen und 1300 — 1800 Arbeiter beſchäftigen, meiſtens ſogenannte Lohnweber, welche ihr Gewerbe ſelbſtſtändig betreiben.

Von den das Gewerbe handwerksmäßig betreibenden Webern treffen:

den Neckarkreis . .	5765 M.	mit 1765	Geh.
— Schwarzwaldkreis	7013 —	— 947	—
— Jagſtkreis . . .	4810 —	— 700	—
— Donaukreis . .	5458 —	— 1546	—

Durch die Zahl der Leineweber zeichnen ſich folgende Oberamtsbezirke aus:

Im Neckarkreis das Oberamt Backnang mit 872 M. und 185 G.; des Amts-Oberamt Stuttgart

mit 839 M. 193 G.; das Oberamt Böblingen mit 625 M., 271 G.

Im Schwarzwaldkreis das Oberamt Nürtingen mit 741 M. und 22 G.; das Oberamt Tübingen mit 698 M. 129 G.; das Oberamt Urach mit 674 M. 62 G.; das Oberamt Balingen mit 536 M. 121 G.

Im Jagstkreis das Oberamt Heidenheim mit 976 M. 288 G.; das Oberamt Welzheim mit 523 M. 10 G.; das Oberamt Schorndorf mit 460 M. 87 G.

Im Donaukreis das Oberamt Göppingen mit 770 M. 85 G.; das Oberamt Münsingen mit 619 M. 249 G.; das Oberamt Ulm mit 553 M. 235 G.; das Oberamt Kirchheim mit 510 M. 153 G.

Die meisten dieser Weber sind Kundenweber; solcher Weber, welche auf den Verkauf arbeiten, finden sich die meisten in den Oberämtern Blaubeuren, wo 184 M. mit 100 G. sind (in dem Orte Merklingen allein 49 M. und 30 G.); Ulm mit 174 M. und 114 G.; Münsingen mit 160 M. und 180 G.

Unter den einzelnen Orten dieser Oberamtsbezirke treten in Rücksicht auf die Zahl der darin wohnenden Leineweber hauptsächlich hervor: Sindelfingen im Oberamt Böblingen mit 257 M. und 140 G.; Plieningen im Amts-Oberamt Stuttgart mit 177 M. und 124 G.; Wolfschlugen im Oberamt Nürtingen mit 100 M.; Walddorf im Oberamt Tübingen mit 108 M. und 17 G.; Oberamtsstadt Urach mit 96 M. 50 G.; Steinheim, im Oberamt Heidenheim, mit 106 M. 5 G.; Laichingen, im Oberamt Münsingen, 109 M. 26 G.

Digitized by Google

Die Baumwollenspinn- und Weberei findet in 28 Manufakturen statt, worunter 8 Spinnereien und 20 Webereien. Von den erstern, die sich zum größern Theile im Neckarkreis befinden, sind mehrere zugleich mit Färbereien und Bleichen verbunden; von den Webereien, wovon 6 im Neckarkreis, 5 im Schwarzwaldkreis, 5 im Jagstkreis (sämmtlich zu Heidenheim) und 4 im Donaukreis sich befinden, sind beinahe alle zugleich Leinwand-Manufakturen, die zu Urach und Heidenheim ausgenommen. Lezteres ist jezt der Hauptsitz dieses Fabrikationszweiges in Würtemberg. S. würt. Jahrbücher 1831. 2tes Heft. Nach ihm kommt Isny, wo die Fabrikanten Schlegel und Springer sehr bedeutende Geschäfte machen.

Wollen-Manufakturen sind 38 vorhanden, nämlich 16 Spinnereien, worunter 15 mechanische, und 22 Webereien. Von diesen Fabriken gehören 14 Webereien und 4 Spinnereien dem Neckarkreis, 6 Webereien und 7 Spinnereien dem Schwarzwaldkreis, 2 Webereien dem Jagstkreis und 5 Spinnereien dem Donaukreis an. Die bedeutendsten von diesen Gewerben sind unter den Webereien die Schönlebersche Fabrik zu Ludwigsburg und Bietigheim, die zugleich Spinnerei ist, und gegen 200 Arbeiter beschäftigt, die der Gebrüder Zöpperitz zu Mergelstetten, Oberamts Heidenheim, welche ebenfalls 200 Arbeiter beschäftigt, und die beiden Fabriken zu Eßlingen, von Merkel und Wolf und Gebrüder Hartmann, welche je ungefähr 150 Menschen beschäftigen.

Unter den Spinnereien sind die bedeutendsten die von Ludwig Baumann zu Göppingen, mit

Digitized by Google

118 Arbeitern, die von Wagner, Schill und Comp. zu Calw mit 111 Arbeitern, die von Bläß in Heilbronn mit 45 — 95 Arbeitern und die von Keßler zu Eßlingen mit 60 Arbeitern.

Die Zahl der Tuchmacher beträgt im Ganzen 715 Meister mit 373 Gehülfen; die meisten befinden sich im Oberamt Nagold, und zwar im Oberamtssitz, und zu Rohrdorf 100 mit 25 G., im Oberamt Göppingen, besonders in der Stadt, 36 M. mit 23 G., zu Backnang 37 M. mit 27 G., zu Giengen 34 M. und 12 G., und zu Winnenden 19 M. mit 12 G.

Von 770 Zeugmachern des Landes mit 254 G. hat das Oberamt Nagold, namentlich in den Orten Ebhausen, Oberschwandorf und Walddorf 189 M. mit 29 G., das Oberamt Balingen, besonders zu Ebingen, 122 M. mit 71 G., und das Oberamt Göppingen, besonders in der Oberamtsstadt, 122 M. mit 46 G.

Die Strumpfweberei wird fabrikmäßig blos in 4 Etablissements betrieben, wovon sich 1 zu Calw und 3 zu Ravensburg befinden, von den leztern ist aber blos das von Eduard Edinger zu Ravensburg, welches 127 Menschen beschäftigt, zu erwähnen. Handwerksmäßig wird dieses Gewerbe vorzüglich im Oberamte Balingen, namentlich in den Orten Ebingen und Thailfingen von 298 M. mit 86 G., im Oberamt Göppingen, besonders zu Boll, von 82 M. mit 14 G. und im Oberamt Calw, besonders zu Neuhengstett, von 75 M. betrieben.

Die Strumpfstrickerei, welche im Ganzen

Digitized by Google

502 M. mit 37 G. beschäftigt, wird vorzugsweise im Oberamt Rottenburg, besonders zu Ergenzingen, von 99 M. betrieben.

Bandfabriken in Baumwolle und Leinen existiren 4 im Lande, wovon 2 zu Sindelfingen, Oberamts Böblingen, 1 zu Biberach, die auch seidene Bänder fertigt, und 1 zu Geislingen, von denen übrigens keine von besonderer Bedeutung ist; Handwerker, welche die Band- und Borten-Wirkerei im Kleinen treiben, befinden sich vorzugsweise zu Reutlingen und Pfullingen 64 M. mit 14 G., und im Oberamt Göppingen 21 M. mit 13 G. Das Oberamt Biberach zählt 27 M. mit 13 G.

Von den in größerem Umfange bestehenden Bleichen des Landes befinden sich zu Heilbronn 2 Leinwand- und Garnbleichen, 1 Leinwandbleiche zu Urach, 1 zu Heidenheim, und ebendaselbst 1 Schnellbleiche für Baumwolle, 1 Bleiche zu Blaubeuren, 1 zu Kirchheim und 3 zu Ulm. In bedeutendem Umfange wird dieses Gewerbe auch in Botnang, Amts-Oberamts Stuttgart, betrieben, wo sich 100 Bleicher befinden, welche auch zugleich Wascher sind.

Der erst in neuester Zeit beginnenden Seiden-Weberei (zu Rottweil, Canstatt ꝛc.) wird bei einer andern Gelegenheit näher gedacht werden; hier wird vorläufig noch bemerkt, daß sich die Färber Ruß in Ulm in der Seidenfärberei sehr vortheilhaft auszeichnen.

Unter den Leder-Fabriken sind hauptsächlich die von Faber und Comp. in Berg und von

Digitized by Google

Hassenmayer und Mayer zu Hirschau, Oberamts Calw, zu erwähnen, leztere ist zugleich Saffian-Fabrik.

Rothgerber befinden sich 1193 M. mit 506 G. im Lande, wovon im Oberamt Reutlingen, namentlich im Oberamtssitze 150, zu Backnang 72 M. mit 26 G., im Oberamt Kirchheim, besonders in dem Oberamtssitze, 41 M. mit 22 G., und im Ober-Amt Göppingen, namentlich in dem Oberamtssitze, 37 M. mit 15 G. ihr Gewerbe treiben.

Die Säckler, deren Zahl im Ganzen 627 M. und 160 G. beträgt, befinden sich in größerer Zahl zu Reutlingen mit 35 M. und 9 G., im Oberamts-Bezirk Leutkirch 30 M. mit 1 G. und zu Tuttlingen 25 M. mit 4 G.

Eine besondere Erwähnung dürften verdienen: Caspar Bodmer und Gottlieb Röder zu Eßlingen und Stuttgart, welche waschlederne und glasirte lederne Handschuhe fertigen, und dadurch 70 — 80 Menschen beschäftigen.

Die meisten Schuhmacher haben das Oberamt Balingen, besonders in dem Oberamtssitze und zu Ebingen, 239 M. und 76 G., so wie im Oberamt Tuttlingen, besonders in der Oberamtsstadt und zu Schwenningen und Trossingen, 238 M. und 109 G.

Unter den Strohgeflecht- und Strohhut-Fabriken verdienen die von Gottlieb Knoblauch zu Rommelshausen und die zu Stetten erwähnt zu werden.

Die Papier-Fabrikation wird in 58 Papiermühlen betrieben und beschäftigt gegen 600 Menschen.

Digitized by Google

Von diesen 58 Gewerbs-Etablissements befinden sich im Neckarkreis 8 mit ungefähr 200 Arbeitern, im Schwarzwaldkreis 21 mit 160 Arbeitern, im Jagstkreis 8 mit 70 Arbeitern und im Donaukreis 21 mit 140 Arbeitern. Unter denselben verdienen als die bedeutendsten die der Gebrüder Rauch in Heilbronn, welche 110, und die von Carl Rudolph Beck zu Faurndau, Oberamts Göppingen, so wie von Gustav Schäufelen zu Heilbronn, welche je 20 Menschen beschäftigen und sämmtlich sogenanntes endloses Papier verfertigen, besondere Erwähnung. Neuerdings hat sich die Zahl der endloses Papier fertigenden Fabriken wieder um 4 vermehrt. Auch muß noch angeführt werden, daß sich in dem Stadtbezirk Ravensburg 6 Papier-Fabriken vereinigt finden.

Die Tabaks-Fabrikation, welche 400—500 Menschen beschäftigt, wird in 17 größeren Etablissements betrieben. Von diesen verdienen die Fabriken der Gebrüder Wechsler mit 180 und von Christoph Erhard Bürglen mit 60 Arbeitern zu Ulm, die Fabrik von Johann Anderwerth (Firma: Gebrüder Stern) mit 90 — 100 Arbeitern zu Canstatt besonders hervorgehoben zu werden.

Unter den Metall-Fabriken befinden sich 2 Bijouterie-Fabriken zu Stuttgart, nämlich von Weber und Comp. mit 60, und Oechslin und Pfälzer mit 30 Arbeitern, 1 zu Eßlingen mit 17 und 1 zu Hall mit 10 Arbeitern, so wie eine Silberwaaren-Fabrik, hauptsächlich auch in geprägten Ornamenten, zu Heilbronn mit 40 Arbeitern. Auch ist noch hauptsächlich

Digitized by Google

zu erwähnen, daß sich zu Gmünd 294 Gold- und Silberarbeiter mit 85 Gehülfen befinden, und zu Schorndorf sich Ferdinand Gabler durch Fertigung silberner Fingerhüte auszeichnet.

Unter den übrigen Metall-Fabriken zeichnet sich am meisten die 90 Menschen beschäftigende Fabrik lackirter Blechwaaren ꝛc. von Carl Oeffner zu Eßlingen aus.

Kupfer- und Messing-Waaren-Fabriken existiren 4 im Lande, zu Marbach, Neuenbürg, Heidenheim und Ulm, worunter die lezte mit 30 — 50 Arbeitern von F. F. Wieland, so wie die Messing-Draht-Fabrik von F. Amüller zu Heidenheim die bedeutendsten sind.

Eisenwaaren-Fabriken existiren 18, wovon 2 zu Weinsberg, 2 im Schwarzwaldkreis, 4 im Jagstkreis und 10 im Donaukreis, worunter die Eisendraht-Fabrik zu Aalen zu erwähnen ist.

Im Ganzen existiren 30 im Privatbetrieb stehende Metall-Fabriken, wodurch 500 Menschen beschäftigt sind.

Von den Handwerkern, die Eisen verarbeiten, möchten aufzuführen seyn:

210 Messerschmiede mit 141 Gehülfen, wovon 45 mit 42 G. zu Tuttlingen und 40 mit 11 G. zu Reutlingen.

Zu Onstmettingen, Oberamts Balingen, befinden sich 49 Nagelschmiede mit 16 G., im Oberamt Freudenstadt, namentlich in dem Oberamtssitze, 68 mit 22 G., zu Spaichingen 42 mit 3 G., und im Oberamt Tuttlingen, namentlich in dem

Digitized by Google

Oberamtssitze und zu Nendingen, 85 Nagelschmiede mit 46 G. Auch der mit 24 G. arbeitende Schlossermeister Laisle zu Königsbronn verdient eine Erwähnung.

Die bedeutendste Steingut-Fabrik ist die von Uechtritz und Gebrüder Faist zu Schramberg, Oberamts Oberndorf, durch welche 120 Menschen beschäftigt werden. Ferner verdient eine Erwähnung:

Georg Friedrich Bihl, Ziegler zu Waiblingen, der sich durch Fertigung thönerner Brunnenteichel auszeichnet.

Als Instrumentenmacher zeichnet sich Schiedmaier zu Stuttgart, der seine nach englischer Bauart gefertigten Instrumente bis nach Rheinpreußen und in die Niederlande absezt, aus.

Die Glas-Fabrikation beschäftigt in fünf Privat-Etablissements zu Backnang, Freudenstadt, Ellwangen und Wangen 160 Menschen.

Von den 9 Pulvermühlen des Landes gehören 3 zu Weinsberg dem Neckarkreis, 5 dem Schwarzwaldkreis und 1 zu Aalen dem Jagstkreis an.

Chemische Fabriken sind im Lande 22 vorhanden, wovon 6 dem Neckarkreis, 11 dem Schwarzwaldkreis und 5 dem Jagstkreis angehören. Diese hienach dem Donaukreise ganz fremde Gattung von Fabriken zählt übrigens unter ihren Etablissements blos 2 von größerer Bedeutung zu Heilbronn und Oedendorf. Von den 11 chemischen Fabriken des Schwarzwaldkreises gehören 8 dem Oberamt Freudenstadt und von den 6 des Neckarkreises 3 der Stadt Heilbronn an.

Wirft man einen Blick auf die Vertheilung der

Digitized by Google

würtembergischen Industrie in die einzelnen Gegenden des Landes im Allgemeinen, so zeigt sich, daß die Stadt Heilbronn verhältnißmäßig die meisten, nämlich 17 Fabriken mit 450 Arbeitern hat; nach ihr kommt die Residenzstadt Stuttgart mit dem dazu gehörigen Weiler Berg, wovon erstere 14 Fabriken mit 300 bis 400 Arbeitern, lezterer 3 mit 240 Arbeitern enthält. Hauptsächlich verdient unter diesen die mechanische Baumwollenspinnerei von Carl Bockshammer mit 180 Arbeitern genannt zu werden. In Eßlingen sind 7 Fabriken mit 640 Arbeitern, und im Ober-Amt Canstatt 8 Fabriken mit 460 Arbeitern, worunter die von Zais in der Oberamtsstadt mit 120 Arbeitern, sodann die Wollen-Fabrik von Kellers Söhnen und die Tabaks-Fabrik von Stern und Comp. die ausgedehntesten sind.

Im Schwarzwaldkreis hat den ausgebreitetsten Fabrikbetrieb das Oberamt und namentlich der Ober-Amtssitz Calw mit 14 Fabriken und 290 Arbeitern. Im Jagstkreis ist derselbe am größten in dem Ober-Amtsbezirk Heidenheim mit 14 Fabriken und einschließlich 500 durch die Fabriken beschäftigten Handwerkern, 8 bis 900 Arbeitern. Im Donaukreis hat Ulm 14 Fabriken, wovon jedoch nur 2 von Bedeutung sind, nämlich die von Wechsler und F. F. Wieland. Seit ungefähr fünf Jahren sind 52 Fabriken, worunter 10 mechanische Wollspinnereien und 3 Webereien (z. B. die obenerwähnte der Gebrüder Zöpperitz), 4 Fabriken, 2 Flachs-Maschinen-Spinnereien, die Seiden-Manufaktur zu Rottenmünster von Held,

Digitized by Google

Rheinwald und Comp. mit 98 Arbeitern, so wie überhaupt mehrere der bereits oben genannten Etablissements neu entstanden.

Von den blos handwerksmäßig betriebenen Gewerben werden folgende in einzelnen Orten und Bezirken in größerer Ausdehnung ausgeübt. Zu Balingen befinden sich 103 Schreinermeister. Die Maurer sind besonders zahlreich im Oberamt Spaichingen (Deilingen und Wechingen) mit 350, und im Oberamt Geislingen (vorzüglich in Deggingen) mit 307 Maurern und 67 Gehülfen.

Zu Neuhaus, Oberamts Nürtingen, befinden sich 84, und zu Herbrechtingen und Schnaitheim, Oberamts Heidenheim, 50 Hafnermeister mit 26 G.

Durch den Betrieb der Beindreherei zeichnet sich hauptsächlich Geislingen und Waldstetten, Oberamts Gmünd, aus. Im ersteren Ort sind 21 M. mit 16 G., in lezterem 19 M. mit 5 G.

Von 112 Spindelmachern des ganzen Landes hat das Oberamt Geislingen 94, und von 31 Verfertigern hölzerner Uhren Rottweil 9 und das Oberamt Tuttlingen 14 mit 19 G.

Von 104 Tabakspfeifenmachern hat das Oberamt Gmünd 70, die sich hauptsächlich in Aechberg und Waldstetten befinden.

Von 525 Potaschensiedern befinden sich im Oberamt Freudenstadt, namentlich in Dornstetten, Grünthal und Ober-Musbach 78, im Oberamt Ellwangen, besonders zu Rosenberg 63, Gaildorf 49 und Crailsheim 42.

Digitized by Google

Von 47 Salpetersiedern mit 26 Gehülfen befinden sich im Oberamt Tuttlingen, besonders zu Hausen, 27 M. mit 18 G.

Von 298 Ipsern des ganzen Landes treffen das Oberamt Geislingen 192 M. mit 25 G., die sich grossentheils zu Deggingen befinden. (Wiesensteiger Weißputzer.)

Von 100 Schiffern des Landes sind 59 im Oberamtsbezirk Ulm, namentlich in der Stadt, und 26 im Oberamtsbezirk Tettnang, besonders zu Langenargen.

Muſiker gibt es im Oberamt Riedlingen 62, und im Oberamt Neresheim 48, die hauptsächlich zu Dorfmerkingen sind.

Schildwirthschaften sind im ganzen Lande 4953 vorhanden, wornach bei einer Bevölkerung von 317,517 Familien auf 1000 Familien im Ganzen 15, im Neckarkreis 11 — 12, im Donaukreis dagegen 18 — 19 kommen. Von 6925 Speis- und Schenkwirthschaften kommen im Ganzen auf 1000 Familien 21 — 22, im Donaukreis 15 — 16, im Neckarkreis 27.

Bierbrauereien werden im ganzen Lande 1895 gezählt, im Ganzen kommen auf 1000 Familien 5 — 6, im Neckarkreis 1 — 2, im Donaukreis 8 — 9.

Branntwein-Brennereien sind 7274 vorhanden, im Ganzen kommen auf 1000 Familien 22 bis 23, im Neckarkreis 9 und im Donaukreis 35. Unter den einzelnen Oberämtern zeichnet sich dieses Gewerbe hauptsächlich in Rottenburg, besonders in den

Digitized by Google

Steinlachorten mit 317, Wangen mit 275, Göppingen mit 260, Freudenstadt mit 258, Tettnang mit 216, Saulgau mit 203, Gaildorf mit 200 Branntwein-Brennereien aus, die sämmtlich zugleich andere geistige Getränke fabriciren.

Die Zahl der Mahlmühlen beträgt im ganzen Lande 1969, im Neckarkreis 369, im Schwarzwaldkreis 436, im Jagstkreis 532 und im Donaukreis 632. Hienach kommen im Ganzen auf 1000 Familien 161, im Neckarkreis 239, im Schwarzwaldkreis 193, im Jagstkreis 134 und im Donaukreis 115 Mahlmühlen.

An die bisher genannten und in der angeschlossenen Gewerbsliste näher verzeichneten, auf der Privat-Industrie beruhenden Gewerbe schließen sich nun noch die im Betriebe des Staates stehenden Gewerbe an, nämlich: 5 Salinen zu Friedrichshall, Wilhelmshall, Wilhelmsglück mit Hall, Sulz und Clemenshall, das bis 1848 an eine Privat-Gesellschaft verpachtet ist, 8 Hütten- und Eisen-Bergwerke zu Königsbronn und Ittelberg, Wasseralfingen, Unterkochen, Abtsgmünd, Christophsthal, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Harras, dann die Gewehr-Fabrik zu Oberndorf und die nun verpachtete Glashütte zu Schönmünzach.

Wir fügen nun folgende Verzeichnisse bei:

Digitized by Google

I. Verzeichniß der im Königreich Würtemberg befindlichen Fabriken und Manufakturen.

(Nach Kreisen und Oberämtern.)

(F. bedeutet Fabrikat. A. Zahl der Arbeiter. a. innerhalb, b. außerhalb der Fabrik. C. Catastr. Abs. Absatz ins Ausland. Z. Jahr der Entstehung.)

I. Neckarkreis.

Stadtdirektion Stuttgart. a. Stuttgart.

G. F. Barrier, F. Gingangs und andere Zeuge aus Wolle, Baumwolle und Leinwand A. a. 3. b. 60 bis 100. C. 104 fl. Abs. Bayern, Baden und Hessendarmstadt. Z. 1797.

G. G. Enslin, F. Tuch, Casimir, Biber, A. a. 60. C. 77 fl. 12 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1817.

G. H. Kellers Söhne (s. Canstatt), p. 176.

Ch. Landauer, F. Teppiche, A. b. 8. C. 37 fl. 36 kr. Abs. Bayern, Baden und Schweiz. Z. 1797.

H. Rapp, F. Baumwolle- und Wollzeug-Druckerei erhabener Figuren auf Wollenzeuge nach eigener Erfindung. A. a. 3. C. 98 fl. Abs. Deutschland, Italien und Amerika. Z. 1827.

C. F. Kurz, F. Leder, A. a. 4. C. 30 fl. Abs. Bayern, Preußen, Italien. Z. 1811.

F. A. Schulz, F. Papierfärberei A. a. 8. C. 8 fl. 6 kr. Abs. In- und Ausland. Z. 1828.

Weeber und Comp., F. Bijouterie-Waaren. A. a. 60. C. 198 fl. Abs. Norddeutschland, Bayern, Baden, Dännemark, Polen, Holland und Spanien. Z. 1805.

Digitized by Google

Oechslin und Pfälzer F. Bijouteriewaaren. A. a. 30. C. 41 fl. 30 kr. Abs. Norddeutschland. Z. 1831.

Apotheker Berg, F. Essig. A. a. 2. C. 30 fl. Abs. Inland. Z. 1828.

Märklin und Scholl, F. Parfümerie, Senf und Liqueur. A. a. 4. C. 81 fl. 36 kr. Abs. Bayern und Frankfurt. Z. 1824.

Im. Ch. Mohr, F. Gallert-Schöne, Leim und Knochenmehl. A. a. 2. C. 48 fl. 24 kr. Abs. Inland. Z. 1826.

Engelmann und Böhringer, F. Pharmaceutische Präparate. A. a. 3. C. 90 fl. Abs. Bayern, Baden, Schweiz und Sachsen. Z. 1817.

Schiedmaier, F. Instrumente, Fournierschneiderei. A. a. 15. A. b. 1. C. 44 fl. Abs. Schweiz, Rheinpreußen und Niederlande. Z. 1809, 1831.

b. Berg.

Carl Volkshammer, Geschäftsfirma: Mechanische Spinnerei, F. Baumwollenspinnerei, Färberei und Bleiche. A. a. circa 180. C. 306 fl. 48 kr. Z. 1810.

Ehrenf. Kloz in Stuttgart, F. Tücher und Wollenwaaren. A. a. 25, mit den Kindern 36. C. 62 fl. 12 kr. Abs. Bayern. Z. 1820, seit 1826 in Berg.

Faber und Comp., F. Lederfabrik, Lohgerberei. Abs. Polen, Rußland, Italien, Oestreich, Bayern, Sachsen, Baden, Schweiz, Hamburg, Bremen und Frankfurt. Z. 1798.

Digitized by Google

Oberamt Backnang. a. Backnang.

Gottf. Ernst Winter, F. Leinen und Baumwollenzeuge. A. a. 4 — 6. b. 16 — 20. C. 13 fl. 48 kr. Abs. In- und Ausland. Z. 1810.

Fried. Aug. Winter, F. Leinen- und Baumwollenzeuge. A. a. 4 — 6. b. 16 — 20. C. 13 fl. 48 kr. Abs. In- und Ausland. Z. 1816.

b. Oerlach.

Israel Wenzel, F. weißes und grünes Glas, A. a. 22. C. 19 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1757.

Oberamt Besigheim. Bietigheim.

Gebrüder Hiller, F. mechanische Baumwollenspinnerei. A. a. 36 — 40. A. b. ausnahmsweise 6 — 8. C. 45 fl. Abs. Baden und Bayern. Z. 1824.

August Schönleber in Ludwigsburg, F. Wollenmanufaktur mit Spinnerei und Färberei, Tuchwalke und Scheeranstalt. A. a. 85 — 90. C. 84 fl. 36 kr. Abs. Bayern, Italien und Schweiz. Z. 1826.

Oberamt Böblingen. a. Böblingen.

Christ. Felder, F. wollene Tücher. A. a. 8. C. 15 fl. Abs. größtentheils im Inland. Z. 1826—27.

Jos. Stierle, F. wollene Tücher. A. a. 2. C. 7 fl. 54 kr. Abs. Inland. Z. 1822 — 23.

Bonz und Klaiber, F. chemische und pharmaceutische Präparate. A. a. 6. C. 74 fl. Abs. Schweiz und Bayern. Z. 1811 — 12.

J. Baischen Wittwe, F. Sigellack. A. a. 2. C. 2 fl. 36 kr. Abs. Baden und Schweiz. Z. 1818—19.

Alt Lukas Felder, F. wollene Tücher. A. a. 5. C. 7 fl. 54 kr. Abs. Inland. Z. 1824 — 25.

Digitized by Google

b. Holzgerlingen.

Conrad Schmid, F. größtentheils baumwollene, auch einige leinene Bänder. A. a. 21. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1800.

J. Leonh. Hiller, F. größtentheils baumwollene, auch einige leinene Bänder. A. a. 17. C. 4 fl. 24 kr. Abs. Bayern. Z. 1830.

c. Sindelfingen.

Gott. F. Maier, Weber, F. baumwollene Zeuglen. A. a. 2. b. 6. C. 8 fl. Abs. Baden. Z. 1825.

M. Gommel, Weber, F. baumwollene Zeuglen. A. a. 3. b. 4. C. 5 fl. 42 kr. Abs. Inland. Z. 1824.

J. F. Hornikel, Weber, F. baumwollene Zeuglen, Betttrilch und Strohsacktuch. A. a. 3. b. 4. C. 5 fl. 24 kr. Abs. Baden. Z. 1827.

Oberamt Canstatt. a. Canstatt.

L. Keller, F. schwarzer und gefärbter Seidenfelbel. A. a. 15. C. 17 fl. 48 kr. Abs. theilweise Bayern. Z. 1830.

W. Zais, F. mechanische Baumwollenspinnerei, türkischroth- und Indigoblaufärberei. A. a. 120. C. 151 fl. 6 kr. Abs. Bayern, Baden, Churhessen, Hessendarmstadt, Frankfurt, Sachsen, Preußen, Rußland, Italien, Oesterreich. Z. 1804.

Kellers Söhne in Stuttgart, F. Tuch, Casimir, Biber, A. a. 40. b. 10. C. 136 fl. 42 kr. Abs. Bayern, Baden und Schweiz.

Joh. Anderwerth, Firma: Gebr. Stern, F. Tabak. A. a. 90 — 100. C. 217 fl. 18 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1812.

Digitized by Google

Feldach.

Gebrüder Bilgari aus Hütisau im Vorarlberg, F. Backsteinkäse. A. a. 3. C. 5 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1826.

B. F. Autenrieth, Kunsthändler in Stuttgart, F. Papierfärberei. A. a. 4. Abs. Inland. Z. 1827.

Oeffingen.

Hölderſche Maſſe, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 10 — 15. C. 31 fl. 24 kr. Abs. Bayern, Baden und Schweiz. Z. 1818.

Rommelshauſen.

Gott. Knoblauch (vorher in Stuttgart), F. Strohgeflechte und Strohhüte. A. a. 2. b. 200 Kinder. Abs. In- und Ausland. Z. 1824.

Oberamt Eßlingen. a. Eßlingen.

Kaufmann Schölkopf und Comp., F. mechaniſche Baumwollen-Spinnerei, Baumwollen-Garnbleiche und Färberei. A. a. 73. C. 42 fl. 24 kr. Abs. Bayern, Baden, Preußen, Oeſterreich und Italien. Z. 1810.

G. Keßler, F. mechaniſche Wollen-Spinnerei. A. a. 60. C. 81 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1824.

Merkel und Wolf, F. Merino, Damentücher, wollene Decken, Flanelle und andere wollene und halbwollene Stoffe, ferner mechaniſche Spinnerei von wollenem Zuggarn. A. a. 80. b. 75. C. 34 fl. 12 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1824.

Gebrüder Hartmann, F. wollene Tücher,

Digitized by Google

Halstücher und Biber. A. a. 150. C. 116 fl. Abſ. Bayern. Z. 1826.

Caſp. Bodmer, F. waſchlederne und glaçirte lederne Handſchuhe. A. a. 9. b. 40 — 50. C. 11 fl. 12 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz und Preußen.

Gottl. Röder, F. waſchlederne und glaçirte lederne Handſchuhe. A. a. 3. b. 20. C. 3 fl. 12 kr. Abſ. Bayern, Baden, Preußen. Z. 1830.

Jacob Levi, F., Bijouteriewaaren. A. a. 17. C. 20 fl. 30 kr. Abſ. Bayern. Z. 1829.

Carl Deffner, F. lakirte Blech- und Zinn-Waaren, auch Walzwerk für feineren Meſſing, Kupfer, und ſilberplattirtes Kupfer, ſo wie Fabrikate aus dieſen Metallen. A. a. 75. b. 15. C. 102 fl. Abſ. Deutſchland und Schweiz. Z. 1810.

G. C. Keßler und Comp., F. mouſſirende Weine aus inländiſchen Gewächſen nach Champagner Art verfertigt. A. a. 16. Abſ. Deutſchland, England und Rußland.

b. Ober-Eßlingen.

Carl Rommel, F. mechaniſche Baumwollen-Spinnerei, Bleiche und Färberei. A. a. 32. C. 37 fl. 36 kr. Z. 1815.

c. Steinbach.

Pfarrer Schmid, F. Strohhüte und Strohgeflechte. A. b. 100 Kinder.

Oberamt Heilbronn. Heilbronn.

C. B. Bläß, F. mechaniſche Wollen-Spinnerei. A. a. 45 — 95. C. 108 fl. Abſ. Inland. Z. 1824.

Digitized by Google

Volz, Sohn, F. mechanische Wollen-Spinnerei. A. a. 20 — 30. C. 78 fl. Abf. Inland. Z. 1827.

Cotta und Comp., F. Flachs-Maschinen-Spinnerei. A. a. 48. C. 79 fl. 48 kr. Abf. Inland. Z. 1827.

C. B. Bläß, F. Leinwand- und Garnbleiche. A. a. 8 — 16. C. bis 1830 133 fl. 24 kr. Z. 1728.

Christ. Krauß, F., Leinwand- und Garnbleiche. A. a. 4 — 6. Z. 1827.

Gebrüder Rauch, F. sogenanntes endloses Druck- und Schreibpapier, auch Zeichnungspapier. A. a. 110. C. 343 fl. 48 kr. Abf. Bayern, Frankfurt, Norddeutschland und die untern Rheingegenden. Z. 1825.

Gustav Schäuffelen, F. endloses Pack-, Druck- und Schreibpapier. A. a. 20. b. 7. C. 49 fl. 48 kr. Abf. Bayern. Z. 1830.

Pet. Brukmann und Comp., F. alle Arten von Silberwaaren, worunter insbesondere geprägte Ornamente. A. a. 40. C. 54 fl. 24 kr. Abf. Deutschland. Z. 1807.

J. F. Fochtenberger, F. Schrotgießerei. C. 11 fl. 12 kr. Abf. Inland. Z. 1812.

H. L. Hahn, F. Oehl, Tabak und Gyps. A. a. 6. Abf. Baden und Schweiz. Z. 1780.

Linck und Rauch, F. Oehl und Tabak, auch Farbholz. A. a. 8. Abf. Schweiz. Z. 1760.

Ferd. Hauber, F. Oehl und Farbholz. A. a. 6. C. 246 fl. Abf. Inland. Z. 1809.

Sperling und Baumann, F. Oehl und Gyps,

Digitized by Google

auch Loh und Hanfreiben und Farbholz. A. a. 12. C. 11 fl. 48 kr. Abſ. Baden. Z. 1790.

Lud. Reiners Wittwe, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 14. C. 71 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1820.

Franz Stieler, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 24. C. 31 fl. 36 kr. Abſ. Inland. Z. 1810.

Gg. Fried. Rund, F. Eſſig, Branntwein, Bleiweiß, Bleizucker, auch Farben. A. a. 50 — 60. b. 18 — 20. Abſ. Deutſchland, Niederlande, Preußen, Oeſtreich und Rußland. Z. 1801.

Mich. Münzing, F. Schwefelſäure, auch Salzſäure zum Handel; Scheidewaſſer bis jezt blos zum eigenen Gebrauch. A. a. 5. C. 19 fl. Abſ. Inland, weniges nach Bayern. Z. 1830.

Oberamt Leonberg. s. Leonberg.

Ch. Helter, Tuchmacher, F. Tuch und Biber, A. a. 4. C. 4 fl. 18 kr. Abſ. Inland. Z. 1829.

J. C. Stief, Stricker, F. wollene Schuhe, Wämſer, Unterleiblen, Strümpf, Handſchuhe, Kappen ꝛc. A. a. 4 — 5. b. 40 — 50. C. 3 fl. 18 kr. Abſ. Inland. Z. 1816.

b. Weil der Stadt.

Ant. Gall, Handelsmann, F. Schnupftabak, A. a. 4 — 5. C. 31 fl. 24 kr. Abſ. Inland. Z. 1829.

Joſ. Beierle, Tuchfabrikant, F. Tücher, Halbtücher, Biber. A. a. 7. b. 1. C. 19 fl. 54 kr. Abſ. Bayern, Baden. Z. 1798.

Joſeph Müller, F. Tücher, Halbtücher, Biber. A. a. 6. C. 17 fl. 42 kr. Abſ. Inland. Z. 1826.

Digitized by Google

Conrad Schütz, F., Tücher, Halbtücher, Biber, A. a. 3. C. 6 fl. 18 kr. Abſ. Inland. Z. 1830.

Joh. Müller, Zeug-Fabrikant in Gemeinſchaft mit ſeiner Mutter. F. Plüſch, Kappenzeug und verfertigte Kappen, Flanell, Biber ꝛc., Zeug-Ellenwaaren. A. a. 2. b. 2 C. 6 fl. 18 kr. Abſ. Baden, Holland. Z. 1800.

Oberamt Ludwigsburg. a. Ludwigsburg.

Joh. Jakob Cammerer, F. Seide- und Fiſchbeinhüte. A. a. 2. C. 7 fl. 54 kr. Baden. Z. 1824.

Aug. Gmelin, F. Barchent aller Art. A. b. 10. C. 17 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1818.

Adam F. Aikelin, F. Barchent aller Art. A. b. 2. C. 48 fl. 24 kr. Abſ. Inland. Z. 1818.

A. Schönleber (ſ. auch Bietigheim, Oberamts Beſigheim), F. wollene Tücher, Halbtücher, Teppiche. A. a. 92. C. 141 fl. 30 kr. Abſ. Bayern, Schweiz und Italien. Z. 1826.

Jakob Wieſt, F. wollene Tücher, Halbtücher, Teppiche. A. a. 4 — 6. b. 3 — 4. C. 13 fl. 36 kr. Abſ. Bayern und Schweiz. Z. 1814.

K. W. Weigle, F. feine leinene und Baumwollenzeuge. A. a. 32. b. 120 — 150. C. 55 fl. 24 kr. Abſ. Bayern, Baden und Frankfurt. Z. 1789.

Chriſtoph Keppel, F. Goldwaaren. A. a. 3. C. 11 fl. 48 kr. Abſ. Bayern und Baden. Z. 1811.

Fried. Ungeheuer, F. Kardätſchen und Nadeln aller Art. A. a. 2. C. 6 fl. 24 kr. Abſ. Schweiz, Frankreich, Bayern und Baden. Z. 1790.

C. Hettich, F. Steingut. A. a. 2. C. 8 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1825.

Digitized by Google

C. F. Mayer, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 4. C. 19 fl. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1792.

Ferd. Käferle jun., F. Flügel und tafelförmige Fortepianos. A. a. 4. b. 1. C. 9 fl. 6 kr. Abs. Rheingegenden und Schweiz. Z. 1827.

Heinr. Käferle sen., F. Verfertigung von Fourniren mittelst einer Fournierschneidmaschine. A. a. 2. C. 2 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1828.

b. Markgröningen.

J. Färber, F. die meisten Sorten Papier. A. a. 5. b. 5. C. 17 fl. Abs. Inland. Z. 1787.

Oberamt Marbach. Marbach.

G. Conrad, F. Bettbarchent, Trillich, Zeuglen, Hosenzeuge, baumwollene und leinene Sack- und Halstücher. A. a. 2. b. 12. C. 34 fl. Abs. Rheinbayern, Baden. Z. 1800.

J. J. Thumm, F. metallene Knöpfe, feine und ordinäre, gelbe und weiße, jedoch keine vergoldete. A. a. 11. b. 2. C. 13 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1821.

Oberamt Maulbronn. a. Mühlacker.

Rapp und Söhne, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 12. C. 39 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1778 in Canstatt, seit 1804 in Mühlacker.

b. Enzberg.

Ch. Weiß, F. Papier. A. a. 14. b. 8. C. 32 fl. 36 kr. Abs. Baden. Z. circa 100 Jahren.

J. Gg. Bikel, F. Papier. A. a. 3. b. 2. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. circa 100 Jahren.

Oberamt Neckarsulm. a. Kochendorf.

Lud. Miller, F. Schnupf- und Rauchtabak.

Digitized by Google

A. a. 10. b. 2. C. 11 fl. Abſ. Bayern und die Hohenzollerſchen Fürſtenthümer. Z. 1808.

b. Roigheim.

W. Schmidtberger, F. Papier. A. a. 2. b. 1. C. 10 fl. Abſ. Inland.

Amts-Oberamt Stuttgart. Plieningen.

Apotheker Baumann, F. Stärke und Syrup aus Kartoffeln. A. a. 1. C. 8 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1830.

Oberamt Vaihingen. Vaihingen.

J. Barth von Entzweihingen, F. Papier. A. a. 4. b. 3. C. 31 fl. 24 kr. Abſ. Inland. Z. 1797.

J. H. Frank, Conditor, F. Kaffee-Surrogat aus Cichorien und Möhren. A. a. 18. b. 2. C. 3 fl. 12 kr. Abſ. Bayern. Z. 1828.

Oberamt Waiblingen. a. Waiblingen.

G. F. Biehl, F. thönerne Brunnenteuchel. A. a. 4. b. 2. C. 11 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1818.

b. Hochberg.

L. F. Naſt, Kaufmann in Stuttgart, F. Lichter und Saifen. A. a. 2. b. 1. C. 13 fl. Abſ. Inland. Z. 1830.

c. Winnenden.

J. J. Hägele, Schönfärber, F. mechaniſche Wollſpinnerei. A. a. 15. C. 13 fl. 36 kr. Abſ. Inland. Z. 1831.

d. Stetten.

J. G. Rommelsbacher, Aufſeher und Werkführer, F. Strohbarbeiten, Damenhüte, Fußmatten, Tiſchblätter, Körbe. A. a. 1. b. 200. Abſ.

Digitized by Google

Inland. Z. 1828. — Die Anstalt wird auf Staatskosten betrieben.

Oberamt Weinsberg. a. Brezfeld.

F. Herrmann, F. Rauchtabak von ganz geringer Sorte. A. a. 8. C. 3 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1826.

b. Mainhardt.

H. Wenzel, Hammerschmidt, F. Hammerwerk. A. a. 2. C. 10 fl. Abs. Inland. Z. 1794.

c. Neulautern.

Lud. Brukmann, Eisen-Fabrikant, F. Hammerwerk. A. a. 9. C. 19 fl. Abs. Inland. Z. 1710.

d. Unterhambach.

Gg. und Carl Lederer's Wittwe, F. Schieß- und Sprengpulver. A. a. 1. b. 1. C. 3 fl. 12 kr. Z. circa 1730.

C. Caderer von Adolzfurth, F. Schieß- und Sprengpulver. A. a. 1. b. 1. C. 3 fl. 12 kr. Z. 1790.

Christoph Schönmaurer und Joh. Mugler, F. Schieß- und Sprengpulver. A. a. 1. b. 1. C. 3 fl. 12 kr. Z. 1822.

e. Löwenstein.

Gebrüder Schmidgall, F. Bittersalz und Alaun. A. a. 2—5. Z. 1798.

II. Schwarzwaldkreis.

Oberamt Balingen. a. Balingen.

Kaufmann Wolber von Balingen, Kaufmann Held von Rottweil und Färbermeister J. F. Walker von Balingen, F. gedruckte wollene

Zeuge, Golgas genannt. A. a. 2. b. 55. C. 7 fl. 12 kr. Abſ. Bayern, Baden. Z. 1829.

J. M. Gerſt, F. Zeugwaaren, namentlich Bund, Cammelot, Oberländer und Burßet. A. a. 14. b. 80. C. 16 fl. Abſ. Schweiz, Oberitalien. Z. 1815.

Gg. Ehinger, Handſchuh-Fabrikant, F. lederne Handſchuhe, Unterhoſen, Unterjacken und Strümpfe. A. a. 7. b. 5. C. 11 fl. 12 kr. Abſ. Bayern, Sachſen, Preußen, Baden und Schweiz. Z. 1824.

b. Ebingen.

Fünf Strumpf-Fabrikanten, F. wollene und baumwollene Strumpfweber-Waaren. A. a. 4. b. 23. C. 58 fl. 30 kr. Abſ. Schweiz, Baden, Rheinbayern.

Zwei Manchester-Fabrikanten, F. baumwollene Zeuge und Manchester. A. b. 8. C. 22 fl. 42 kr. Abſ. Schweiz.

Vier Zeug-Fabrikanten, F. wollene Zeuge, A. b. 11. C. 30 fl. 12 kr. Abſ. Baden, Bayern und Schweiz.

c. Laufen.

And. Lang und Sohn, F. Druck- und Schreibpapier. A. a. 12. b. 12. C. 24 fl. 36 kr. Abſ. Inland. Z. 1747.

Oberamt Calw. a. Calw.

Ferd. Kaiſer, Kaufmann (mit Filial-Anſtalten zu Hirſchau und Ernſtmühle), F. Garn-Färberei. A. a. 8—10. C. 36 fl. 48 kr. Abſ. Bayern, Baden und Schweiz. Z. 1815.

Wagner, Schill und Comp., F. mechaniſche

Wollen-Spinnerei. A. a. 111. C. 119 fl. Abſ. Inland und ein kleiner Theil nach Baden. Z. 1817.

Wagner, Schill und Comp., F. Wollzeuge. A. b. einige Meiſter im Oberamt Nagold. C. 10 fl. Abſ. Schweiz und einige Freihäfen Italiens. Z. 1600.

Ch. H. Enslin, Kaufmann, F. wollene Tücher, Cirkaſiennes, Biber, Caſimir. A. a. 50 — 60. C. 39 fl. 44 kr. Abſ. Inland. Z. 1816.

Carl Ch. Wagner, F. wollene Tücher. A. a. 10 — 12. C. 41 fl. 12 kr. Abſ. Inland. Z. 1818.

Jakob Fried. Wiedenmayer, F. wollene geſtrickte Kleidungsſtücke und Garne. A. a. 6 — 8. C. 16 fl. 42 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz. Z. 1811.

Federhoff und Sohn, F. Strumpfweberei. A. a. 2 — 3. C. 9 fl. 48 kr. Abſ. Bayern, Holland. Z. 1806.

Wagner, Schill und Comp., F. Wollen- und Baumwoll-Krazen. A. a. 17. b. 50. Z. 1831.

Dieſelben, F. Saffiangerberei. C. 16 fl. 56 kr.

b. Ernſtmühle.

Wagner, Schill und Comp., F. Wolltuchwalken. A. a. 2. C. 10 fl. Abſ. Inland und ein kleiner Theil nach Baden. Z. 1831.

c. Hirſchau.

Firma J. S. Haſſenmaier und Mayer, F. Saffian und gefärbtes Schafleder, auch etwas Lohgerberei. A. a. 24. C. 100 fl. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz, Heſſendarmſtadt, Holland. Z. 1766.

Math. Mayer, F. Papier und Pappendeckel. A. a. 5 — 6. C. 10 fl. Abſ. Inland. Z. 1730.

Digitized by Google

Lud. Färber, F. Papier und Pappendeckel. A. a. 2—3. C. 5 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1790.

Gottlieb Bär, F. Löffel von Eisen und verzinnt. A. a. 3—4. C. 4 fl. 24 kr. Abs. hauptsächlich Inland, ganz unbedeutend nach Baden. Z. 1765.

Oberamt Freudenstadt. a. Freudenstadt.

Platzmeister Pulvermüller in Friedrichsthal, F. Theer, Terpentin, Kienruß. A. a. 1. C. 6 fl. 24 kr. Abs. Frankreich und Niederlande. Z. 1815.

J. F. Münsters Wittwe, F. Theer, Terpentin, Kienruß und Kalvonium. A. a. 1. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Frankreich, Niederlande. Z. 1780.

J. Bek und Fried. Mäusel, F. Potaschensiederei. A. a. 1. C. 3 fl. 36 kr. Abs. Schweiz.

b. Buhlbach.

J. G. Böhringer, F. Glaswaaren, weißes und grünes Fensterglas. A. a. 30. b. 20. C. 38 fl. 36 kr. Abs. Inland und Baden. Z. 1760.

c. Christophsthal.

Ernst Fried. Wälden, F. Bleiweiß-Fabrik. A. 3. steht dermalen still. Abs. Schweiz, Bayern. Z. 1819.

d. Loßburg.

Ochsenwirth Kübler, F. Potaschensiederei. A. a. 1. C. 3 fl. 36 kr. Abs. Schweiz.

e. Odenwald.

Märklin und Comp., F. Salmiak und Berlinerblau, blausaures Kali, Glaubersalz, Beinschwarz, Hirschhorngeist, Phosphor. A. a. 6. C. 55 fl. 24 kr. Abs. Schweiz und Frankreich. Z. 1811.

Digitized by Google

f. Pfalzgrafenweiler.

Gottlieb Fetzer, F. Terpentinöl, Kalvonium und Pech. A. a. 1. C. 6 fl. 24 kr. Abs. Rheinbayern. Z. 1790.

Lukas Wagner und Comp., F. Harz-Fabrik. C. 3 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1790.

Oberamt Horb. a. Horb.

J. Bek zu Egelstall, F. Schreib- und Makulaturpapier, Pappendeckel. A. a. 9. b. 6. C. 16 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1752.

L. Schönegger, F. Schreib- und Makulatur-Papier, Pappendeckel. A. a. 5. b. 3. C. 8 fl. 48 kr. Abs. Inland.

b. Reringen.

J. Lutz, F. Schießpulver. C. 4 fl. 24 kr. Z. 1790. Wird seit vier Jahren nicht mehr betrieben, weil die Mühle in die Luft gesprungen ist.

Oberamt Nagold. a. Nagold.

Alt Obermüller Rauser und Musikus Essig, F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 2. C. 5 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1831.

b. Altenstaig, Stadt.

Daniel Hensler, F. Sauerkleesalz und Oel-Fabrikation. A. a. 4. C. 2 fl. 42 kr. Abs. Frankfurt a. M., Nürnberg, Schweiz und Holland. Z. 1780.

c. Ebhausen.

David Schöttle, Zeug- und Tuch-Fabrikant. F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 20. C. 10 fl. Abs. Inland. Z. 1829.

Digitized by Google

d. Gültlingen.

G. F. Revinius, F. Papier. A. a. 3. C. 8 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1800.

A. F. Revinius, F. Papier. A. a. 5. C. 6 fl. 24 kr. Abs. Baden. Z. 1824.

M. Lazarus, F. Papier. A. a. 5. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1825.

e. Rohrdorf.

Carl Reichert und Seeger, F. Halb- und ganz Tuch, Biber, auch Rattin. A. a. 10. C. 24 fl. 24 kr. Abs. Breisgau, Baden, Schweiz. Z. 1821.

Oberamt Neuenbürg. a. Neuenbürg.

Gebrüder Luz, F. verzinnte Blechlöffel und Striegel. A. a. 5. C. 4 fl. 24 kr. Abs. Inland. Z. 1829.

b. Liebenzell.

Zahn und Comp. zu Calw, F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 2. C. 20 fl. 18 kr. Abs. Baden. Z. 1816.

Zahn und Comp. in Stuttgart, F. kupferne Kessel und Pfannen. A. a. 3. b. 2. C. 43 fl. 36 kr. Abs. Inland, wenig ins Ausland. Z. 1817.

c. Wildbad.

Lorenz Stieß, F. alle Gattungen Papier, meistens aber Druckpapier besserer Qualität. A. a. 3. b. 2. C. 11fl. 12 kr. Abs. In- und Ausland. Z. 1816.

d. Gräfenhausen.

Kaufmann Haueisen und Comp. in Stuttgart. F. Sensen, Sicheln, Strohmesser und Stroh-

Digitized by Google

Messerblätter. A. a. 25. C. 110 fl. 18 kr. Abs. Frankreich und Schweiz. Z. 1805.

Oberamt Nürtingen. Nürtingen.

J. F. Otto, F. mechanische Baumwollen-Spinnerei und türkischrothe Garne. A. a. 47. b. 10 — 12. C. 88 fl. Abs. Baden und Bayern. Z. 1814 — 15.

Joh. Müller, Barchentweber, F. Baumwollen-Zeuge. A. b. 10 — 15. C. 10 fl. Abs. Inland. Z. 1818.

Gottl. Müller, Barchentweber, F. Baumwollen-Zeuge. A. b. 10 — 12. C. 8 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1824.

Oberamt Oberndorf. a. Oberndorf.

Brandeker und Rechenberg, F. Baumwollenzeuge aller Art. A. b. 30. Absatz. Hohenzollern. Z. 1830.

b. Alpirsbach.

Carl Scholder, Schönfärber, F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 27. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1829.

Dörtenbach und Comp. in Calw, F. Schmalte. A. a. 7. C. 19 fl. Abs. Frankreich und Holland. Z. circa 1710.

C. Trampler in Lahr im Breisgau, F. Kaffee-Surrogat von Cichorien. A. a. 17. C. 22 fl. 12 kr. Abs. Bayern. Z. 1828.

c. Schramberg.

F. J. Pfundstein, F. alle Arten von Schreib- und Druckpapier, so wie Pappendeckel. A. a. 10. b. 6. C. 52 fl. 56 kr. Abs. Schweiz, ein kleiner Theil.

Digitized by Google

Uechtritz und Gebrüder Faist, F. Steingut. A. a. 120. C. 61 fl. 30 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1820.

Daniel Völker in Lahr in Bayern, F. Kaffee-Surrogat von Cichorien. A. a. 28. b. 2. C. 27 fl. 24 kr. Abs. Bayern. Z. 1828.

Oberamt Reutlingen. a. Reutlingen.

Gg. Fried. und Wilh. Reuner, F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 42—44. b. 3—4. C. 24 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1829.

Papier-Fabrikant Gottlob Braun, F. Post-, Schreib-, Pack- und gefärbte Papiere aller Art, auch Pappendeckel. A. a. 12. b. 1 — 2. C. 24 fl. 36 kr. Abs. In- und Ausland.

Papier-Fabrikant Gott. Müller, F. Post-, Schreib-, Pack- und gefärbte Papiere aller Art, auch Pappendeckel. A. a. 10 — 12. b. 1 — 2. C. 24 fl. 36 kr. Abs. In- und Ausland.

Pulvermacher J. Müllers Wittwe, F. Pulver. A. a. 2. C. 4 fl. 24 kr. Abs. Inland.

b. Pfullingen.

C. L. Laiblen, F. Papier. A. a. 16. C. 28 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1721.

Steph. Schmid und Imanuel Kostenbaders Wittwe, F. Papier. A. a. 8. C. 16 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1656.

Oberamt Rottenburg. Rottenburg.

Joseph Gugel, F. Papier. A. a. 4. C. 11 fl. 12 kr. Abs. Inland.

Digitized by Google

Michael Schiebel, F. Soda. A. a. 3. C. 5 fl. 24 kr. Abſ. Inland. Hohenzollern. Z. 1825.

Oberamt Rottweil. a. Rottweil.

Beſenfelder und Comp., F. ſeidene, halbſeidene, baumwollene Zeuge. A. a. 11. b. 3. C. 19 fl. Abſ. Bayern und Baden. Z. 1831.

Burkhard und Flaiz, F. Pulver. A. a. 2. b. 2. C. 22 fl. 12 kr. Abſ. Inland. Z. 1816.

Kreuzer und Comp., F. Kaffee-Surrogat und Cichorien. A. a. 10. C. 24 fl. 36 kr. Abſ. Bayern. Z. 1829.

Ruß und Comp., F. Schreibfedern. A. a. 2. C. 3 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1827.

b. Rottenmünſter.

Held, Rheinwald und Comp., F. ſeidene und halbſeidene Stoffe. A. a. 9. b. 89. C. 28 fl. 36 kr. Abſ. Bayern und Baden. J. 1830.

Oberamt Spaichingen. Bärenthal.

Johann Anton Freiherr v. Ulm, F. Papier. A. a. 10. b. 4. C. 5 fl. 36 kr. Abſ. Schweiz. Z. 1825.

Oberamt Tuttlingen. a. Tuttlingen.

Salomon Teufel, F. gewobene Strümpfe und Strickerwaaren. A. a. 1. b. unbeſtimmt. C. 10 fl. 48 kr. Abſ. Baden und Schweiz. Z. 1824.

Johannes Kohler, Vater und Sohn, F. Druck- und Schreibpapier. A. a. 4. C. 15 fl. Abſ. Inland und Schweiz. Z. 1791.

b. Schura.

Jakob Link, F. Kartätſchen für Baum- und

Schafwolle. A. a. 18. C. 5 fl. 42 kr. Abs. Bayern, Baden, Frankreich und Schweiz. Z. 1825.

Oberamt Urach, a. Urach.

C. F. Scholl, Kaufmann, F. Sacktücher, Regenschirm-, Meubles- und Kleiderzeuge, auch Halstücher. A. a. 2. b. 60. C. 12 fl. 12 kr. Abs. Rußland, Bayern und Baden. Z. 1829.

Gg. F. Lenz, Kaufmann, F. Leinwand (Leinwandhandel). C. 42 fl. 24 kr. Abs. Bayern, Baden, Niederlande, Frankreich und Schweiz. Z. 1770.

G. C. Pommer und Comp., F. Leinwand (Leinwandhandel). C. 70 fl. Abs. Italien, Frankreich, Preußen, Hessen, Bayern. Z. 1690.

Johannes Deutsch, Färber-Obermeister, F. Leinwand (Leinwandhandel). C. 10 fl. 54 kr. Abs. Inland, zuweilen Frankreich. Z. 1805.

Franz Pommer und Comp., Beständer der K. Bleiche, F. Leinwandbleiche. A. a. 10—14. C. 5 fl. 12 kr. Abs. Baden, Rheinbayern, Rheinpreußen. Z. 1597.

C. W. Dieterich, F. Papier jeder Art, besonders zu Verpackung des Rauchtabacks. A. a. 6. C. 16 fl. 36 kr. Abs. Baden.

Carl Friedrich Rau, F. Papier. A. a. 4. C. 19 fl. 48 kr. Abs. Inland.

Christoph Philipp Rau, F. Papier. A. a. 4. C. 13 fl. 48 kr. Abs. Inland.

Eberhard Fried. Bößler, F. Papierfärberei. A. a. 2. C. 2 fl. 42 kr. Abs. Inland. Z. 1829.

b. Oettingen.

Adam Daumiller, F. Chaisen und Wagen, auch schwerere Hammerarbeiten zu laufenden Werken. A. a. 8—10. C. 12 fl. 42 kr. Abs. Bayern und Baden. Z. 1811.

c. Mehringen.

Ulisses Salis und Comp., F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 40. C. 20 fl. 24 kr. Abs. Inland. Z. 1829.

Michael Reisdänger, Tuchmacher in Mezzingen, und Wilh. Fink, Kaufmann in Reutlingen, F. Wolltuch. A. a. 10—12. C. 11 fl. 18 kr. Abs. Inland. Z. 1830.

J. G. Binder, F. Pulver. A. a. 1. C. 5 fl. 56 kr. Abs. Inland. Z. Seit mehr als 50 Jahren.

III. Jagstkreis.

Oberamt Aalen. a. Aalen.

L. G. Fürgang, Kaufmann, F. wollene Tücher und Schnüre. A. a. 6. C. 13 fl. 48 kr. Abs. Bayern. Z. 1811.

Baltas. Fürgang und Comp., F. Eisendraht. A. a. 24. C. 39 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1830.

Gideon Schwarz, Zeugmacher, F. wollene Zeuge. A. a. 10. C. 18 fl. 18 kr. Abs. Baden und Schweiz. Z. 1806.

Vier weitere Zeugmacher, F. wollene Zeuge. A. a. 19. C. 33 fl. 42 kr. Abs. Baden und Schweiz.

Acht Ladenweber und Tuchmacher, F. wollene Tücher, Moultons und Biber. A. a. 15. C. 71 fl. 30 kr. Abs. Baden und Schweiz. Z. 1806.

Digitized by Google

b. Adelmannsfelden.

Johannes Dick, F. Papier. A. a. 5. b. 3. C. 13 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1824.

c. Röttenbach.

Adelmanniſche Gutsherrſchaft (Pächter Franz Horlacher), F. Eiſenhammerwerk. C. 7 fl. 32 kr. Abſ. Inland. Z. 1765 — 68.

d. Unterkochen.

Alois Bullinger, F. Papier. A. a. 10. C. 45 fl. 36 kr. Abſ. Inland.

Fidel Mayer, F. Pulver. A. a. 3. C. 10 fl. Abſ. Inland.

Oberamt Crailsheim.

Zehn Weber. F. Neun weben baumwollene Hals- und Sacktücher und geſtreiften Zeug, einer fertigt Baumwollenwatt. A. a. 10. b. 10—12. C. 34 fl. 39 kr. Abſ. Inland, zwei davon nach Bayern.

Drei Rothgerber, F. Sohl-, Kalb- und Ueberleder. A. a. 7. C. 20 fl. 54 kr. Abſ. Bayern.

Lorenz Hübſch, F. Rollentabak aus bayeriſchen Blättern. A. a. 1. C. 2 fl. 24 kr. Abſ. Inland.

Oberamt Ellwangen. a. Ellwangen.

Hafner Schlag und Comp., F. Schmelztiegel. A. a. 2. b. 1. C. 3 fl. 12 kr. Abſ. Bayern. Z. 1827.

b. Schrezheim.

Heinrich Wintergerſt, F. Fayencegeſchirr. A. a. 9. b. 3. C. 8 fl. 48 kr. Abſ. Bayern. Z. 1552.

c. Rosenberg.

Lud. Mayer und Conſorten, F. Glas.

Digitized by Google

A. a. 21. b. 3. C. 13 fl. 48 kr. Abſ. Schweiz, etwas weniges Bayern und Baden. Z. 1829.

Oberamt Gaildorf. a. Gaildorf.

Dieterich und Comp., F. Vitriol und Alaun. A. a. 8 C. 21 fl. Abſ. Inland. Z. 1763.

b. Oedendorf.

Chemiſche Fabrik bei Oedendorf, durch eine Aktien-Geſellſchaft betrieben, F. chemiſche Fabrikate. A. a. 42. b. 44. C. 233 fl. 18 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz, Rheinpreußen. Z. 1817—1820.

Oberamt Hall. a. Hall.

F. Mayer, Gräter und Comp., F. Bijouteriewaaren. A. a. 10. C. 39 fl. 48 kr. Abſ. Bayern und Sachſen. Z. 1800.

Joh. Albrecht Renner, F. Stärke und Puder. A. a. 1. b. 1. C. 3 fl. 48 kr. Abſ. Schweiz. Z. circa 100 J.

b. Gelbingen.

Aug. Kolb und Wilhelm Tenn, F. Zinn- und Eiſenhammer, auch Flauderſchmitte. Die Maſchinen ſind noch nicht fertig und alſo auch noch keine Fabrikate geliefert worden. Z. 1831.

c. Michelfeld, F. Potaſchenſiederei. C. 30 kr.

d. Oberſcheffach.

Gebrüder Ferdinand und Carl Chriſt. Sprinzing, F. Papier. A. a. 4. C. 23 fl. 24 kr. Abſ. Inland.

e. Weſtheim.

Sebaſtian Bleſingers Erben in Königsbronn, Oehringen, Gmünd und Ansbach, F. Eiſen-

Digitized by Google

hammerwerk. A. a. 13. b. 2. C. 101 fl. 24 kr. Abſ. Inland. Z. 1642.

Oberamt Heidenheim. a. Heidenheim.

L. Hartmann, Commerzienrath, F. mechaniſche Baumwollen-Spinnerei und damit in Verbindung ſtehende Schnellbleiche. A. a. 86. C. 77 fl. 54 kr. Abſ. Bayern. Z. 1812.

Jak. Lotterer, F. gefärbte baumwollene Hals- und Sacktücher, Kleider- und Schirmzeuge. A. a. 3. b. 20—30. C. 16 fl. 36 kr. Abſ. Bayern, Baden, Rheinpreußen und Heſſendarmſtadt. Z. 1795.

Gottl. Meeboldt, Commerzienrath, F. Maſchinenweberei, rohe baumwollene Tücher, Spitzengrund oder Tülle. A. a. 80. C. 90 fl. 48 kr. Abſ. Bayern. Z. 1828.

Gottl. Meeboldt und Chriſtian Frd. Meeboldt ſein Bruder, unter der Firma: G. F. Meeboldt, F. verſchiedene Gattungen baumwollene Gewebe, roh, theils gebleicht und gefärbt, auch etwas Druckwaare. A. a. 25. b. 115. C. 117 fl. 30 kr. Abſ. Bayern, Baden und die Rheingegenden. Z. 1744—46.

Peter Ulmer, F. baumwollene Tüchle, Cotton aller Art und Bettzeug. A. b. 50. C. 15 fl. 48 kr. Abſ. Alt- und Rheinbayern, Frankfurt a. M. und Heſſen. Z. 1809.

Gg. Fried. Wiedenmann, F. Tuch, Biber und Flanell. A. a. 10. C. 14 fl. 30 kr. Abſ. Bayern und Schweiz. Z. 1830.

L. Hartmann, Commerzienrath, F. Lein-

wandbleiche mit Walkmühle. A. a. 6. C. 10 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. bald nach dem weſtphäliſchen Frieden.

Rieker und Neunhöfer, F. rohe, gebleichte und gefärbte Cannefaſſe. A. b. 172. C. 39 fl. 36 kr. Abſ. Baden, Heſſen, Rheinpreußen, Bayern, Frankreich und Schweiz. Z. 1827.

F. Ammüller, F. alle Sorten Meſſingdraht, wozu er die Compoſition ſelbſt ſchmelzen läßt. A. a. 18. C. 28 fl. 36 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz. Z. 1782.

Rau und Völter, F. alle Sorten Papier. A. a. 15. b. 6. C. 32 fl. 36 kr. Abſ. meiſtens Inland. Z. 1690.

b. Giengen.

And. Schuholz, F. baumwollene Kleiderzeuge, Sack- und Halstücher. A. b. 20. C. 11 fl. 18 kr. Abſ. Bayern. Z. 1817.

Carl Herb, F. Papier. A. a. 5. b. 5. C. 16 fl. 30 kr. Abſ. Inland und Bayern.

c. Herbrechtingen.

Louis Hartmann, Commerzienrath, wohnhaft in Heidenheim, F. mechaniſche Baumwollen-Spinnerei. Dieſe Fabrik iſt erſt vor einigen Jahren entſtanden.

d. Königsbronn.

Fried. Laisten, Schloſſer, F. Schloſſerwaaren aller Art. A. a. 15. b. 9. C. 4 fl. 18 kr. Abſ. Bayern und Schweiz. Z. 1829.

e. Mergelſtetten.

Gebrüder Zöpperiz, F. mechaniſche Wollen-Spinnerei. Jede Gattung von ganz wollenen und halb-

Digitized by Google

wollenen Flanellen und Moultons, Bett-, Biegel- und Pferdedecken, so wie Pferdedeckenzeuge von Strichgarn. A. a. 112. b. 105. C. 94. fl. Abs. Bayern, Baden und die Schweiz, auch Rheinpreußen und Hessen. Z. 1828.

Oberamt Künzelsau. a. Künzelsau.

G. H. Neunhöfer, F. Schnupftabak. A. a. 1. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Bayern. Z. 1810.

b. Niederuhall.

Friedrich Bäuerlens Wittwe, F. Papier. A. a. 4. b. 2. C. 8 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1831.

Oberamt Mergentheim. Mergentheim.

Louis Lutz, F. Strohhüte. A. a. 7. C. 5 fl. 24 kr. Abs. Inland. Z. 1827.

Oberamt Neresheim. Aufhausen.

Johann Nepomuk Bullinger, F. Papier, A. a. 4. b. 6. C. 12 fl. 24 kr. Abs. Inland. Z. circa 200 Jahren.

Oberamt Oehringen. a. Oehringen.

Gläſſen ſeel. Wittwe und Lud. Gläß, F. Bijouterie in 6 und 14 karätigem Gold. A. a. 6. C. 4 fl. Abs. ganz Deutschland, hauptsächlich Bayern, Hessen, Sachsen, Preußen, Hamburg, Niederlande, Polen, Rußland, Nordamerika. Z. 1790.

b. Oberſteinbach.

Michael Rößler, F. Potasche. A. a. 1. C. 30 kr. Z. 1831.

c. Sailach.

Michael Günzler, F. Potasche. A. a. 1. C. 30 kr. Z. ſchon alt.

Digitized by Google

Oberamt Schorndorf. Schorndorf.

Christian Rapp, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 20. C. 31 fl. Abs. Inland, nur weniges ins Ausland. Z. 1798.

Ferdinand Gabler, Silberarbeiter, F. silberne Fingerhüte. A. a. 3. C. 5 fl. Abs. Preußen und Sachsen. Z. 1824.

IV. Donaukreis.

Oberamt Biberach. Biberach.

Staib und Lieb, F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 20 — 25. C. 16 fl. 12 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1830.

Heinzelmann in Kaufbeuren und Flächer in Biberach, F. Flachsspinnerei. A. a. unbestimmt. C. noch nicht catastrirt. Abs. noch unbestimmt. Z. 1831.

Heinr. Ostermayer, F. leinene, baumwollene und seidene Bänder. A. a. 12 — 16. b. 12 — 15. C. 10 fl. 40 kr. Abs. Bayern. Z. 1829.

Gebrüder Goll, F. Devisen. A. a. 24 — 30. b. 10 — 12. C. 16 fl. 28 kr. Abs. Deutschland, Holland, Dänemark. Z. 1815.

Gebrüder Baur und Haas, F. Conditorei, Pastillage und Devisen. A. a. 10 — 20. b. 5 — 6. C. 16 fl. 13 kr. Abs. Deutschland, Holland, Amerika. Z. 1831.

Leopold Straub und Joh. Franz, F. Devisen. A. a. 5 — 10. C. 5 fl. 36 kr. Abs. Deutschland, Holland, Schweden.

Digitized by Google

Oberamt Blaubeuren. a. Blaubeuren.

Joh. Butzhuber jun., F. Leinwand (Ein- und Verkauf von Leinwand). A. a. einige Commis, jedoch keine Reisende. C. 110 fl. Abs. Italien, Spanien, Schweiz, Frankreich und Amerika. Z. 1813.

Gebrüder Lang, unter der Firma: A. F. Lang, F. Leinwand (Ein- und Verkauf von Leinwand). A. a. einige Commis (jedoch keine Reisende). C. 110 fl. Abs. Italien, Spanien, Schweiz, Frankreich und Amerika. Z. 1781.

F. Christ. Urlau, F. Papier. A. a. 4. b. 2. C. 16 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1701.

b. Herrlingen.

J. Hillarius Scherter, F. Papier. A. a. 8. b. 3. C. 11 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1680 — 90.

Oberamt Geißlingen. a. Geißlingen.

Jos. Neuwirth. F. Papier. A. a. 8. C. 18 fl. 12 kr. Abs. Inland.

b. Deggingen.

Maximilian Joseph Bucher, Kaufmann, F. Leinwand von der feinsten bis zur gröbsten, feine leinene Sacktücher, ganz und halbleinene Canefasse. A. b. im Ort und der Umgegend beschäftigt Bucher gegen 200 Hand- und Doppelspinnerinnen und circa 25 Weber. C. 16 fl. 36 kr. Abs. Bayern, Schweiz und Frankreich. Z. 1828.

Hezel, Fröhle und Comp., F. Schröpf- und Aderlaßstück, Aderlaßeisen und Roßschnapper. A. a. 5. C. 5 fl. 12 kr. Abs. Bayern, Schweiz und Frankreich. Z. 1783.

Digitized by Google

c. Donzdorf.

Ignaz Hummel, F. Leinwand-Damast. A. a. 10. b. 20. C. 6 fl. 18 kr. Abs. In- und Ausland. Z. 1824.

d. Groß-Süßen.

F. Christian Fried. Schwarz und Sohn, F. baumwollene Bänder. A. a. 16. b. 4. C. noch nicht catastrirt. Abs. Bayern. Z. 1831.

e. Wiesensteig.

Johann Georg Rhein, F. Papier. A. a. 6. C. 10 fl. 24 kr. Z. besteht seit Jahrhunderten.

Oberamt Göppingen. a. Göppingen.

Ludwig Baumann, F. mechanische Wollspinnerei, Schönfärberei und Walke. A. a. 115. b. 3. C. 72 fl. 36 kr. Abs. Inland. Z. 1820.

Christian Bekle, F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 15—20. b. 1—2. C. noch nicht catastrirt. Abs. Inland. Z. 1830.

Nikolaus Remshardt, F. Rauchwaaren. A. a. 4. C. 86 fl. 20 kr. Abs. Leipziger, Zurzacher, Münchner Messe. Z. 1790.

Johann Gottlieb Mayer, F. Kamm-Fabrikant. A. a. 17. C. 13 fl. 48 kr. Abs. Hessen, Frankfurt a. M. Z. 1812.

J. L. Schwarz, F. Papier-Fabrik. A. a. 10 bis 12. b. 1 bis 2. C. 13 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1737.

Johannes Wagner, F. Bleiche. A. a. 1. C. 4 fl. Z. 1715.

Digitized by Google

Joh. Gottl. Niederhäuser, F. Bleiche. A. a. 3. C. 9 fl. 36 kr. Z. 1802.

Joh. Gottl. Mozer, F. Bleiche. A. a. 1. C. 5 fl. 48 kr. Z. 1824.

b. Faurndau.

Carl und Rudolph Beck, F. Fabrik von endlosem Papier. A. a. 15 — 20. b. 3. C. 40 fl. 54 kr. Abs. Inland. Z. 1831.

c. Gammelshausen.

Accifer Allmendinger, F. Bleiche. A. a. 1. C. 3 fl. 12 kr. Z. 1817.

d. Hohenstaufen.

Johannes Riedel, Band-Fabrikant, F. Band-Fabrik. A. a. 10 — 12. C. 8 fl. 7 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1819.

e. Salach.

Kaufmann Kolb und Comp., F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 49. b. 1. C. 53 fl. 1 kr. Abs. Bayern und Schweiz. Z. 1822.

Oberamt Kirchheim. e. Kirchheim.

Kolb und Schüle, F. die feinsten baumwollenen Zeuge, Cottonets und Nanquinets, Möbelzeuge, Bettbarchent, Tylich zu Matrazen und weißer Futterbarchent. A. a. 18. b. 80. C. 27 fl. 24 kr. Abs. In- und Ausland, hauptsächlich Rheinbayern. Z. 1760.

Pächter Kaufmann Helferich, F. Bleiche. A. a. 2. C. 7 fl. 12 kr. Z. 1761. (gehört der Stadt.)

Franz Anton Keim, Instrumentenmacher, F. die künstlichsten Fortepianos von jeder Gattung. A. a. 10.

Digitized by Google

C. 17 fl. 54 kr. Abs. In- und Ausland, vorzüglich Bayern und französische Schweiz. Z. 1820.

Johann Fried. Aberle, Drehermeister, F. Strohsessel mit gebleichten Strohsitzen nach französischer Façon. A. a. 4. C. 7 fl. 54 kr. Abs. In- und Ausland, vorzüglich Bayern. Z. 1790.

b. Oberlenningen.

Carl Maximilian Illig, F. Papier fast aller Gattungen. A. a. 3. C. 11 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1772.

Oberamt Leutkirch. a. Leutkirch.

J. A. Staiger, F. Hammerschmitte, Aexte, Beile, Sensen, Schaufeln, Hauen, Zimmersägen, Wagenreife ꝛc. A. a. 2. C. 6 fl. 42 kr. Abs. Inland. Z. circa 200 Jahren.

b. Lauben. Gemeinde Wuchzenhofen.

Joh. Gg. Burkhardt, F. Hammerschmitte, Aexte, Beile, Sensen ꝛc. A. a. 1. C. 3 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1819.

c. Hauärz.

J. Wolte, F. Hammerschmitte, Aexte, Beile, Sensen ꝛc. A. a. 2. C. 5 fl. Abs. Inland.

Carl Steinhäuser, F. Papiermühle. A. a. 4. C. 8 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. 1810.

d. Roth.

J. Weishaupt, F. Hammerschmitte, Aexte. A. a. 2. C. 6. Abs. Inland. Z. seit 60 Jahren.

e. Uttenhofen. Gemeinde Gebrazhofen.

Peter Paul Leitner, F. Hammerschmitte, Aexte. A. a. 1. C. 3 fl. Abs. Inland. Z. circa 200 J.

Digitized by Google

Oberamt Münsingen. a. Münsingen.

J. Jak. Ruos sen., F. Leinwand-Fabrikation, Damastweberei, Leinwandhandlung. A. a. 20. b. 50. C. 18 fl. 54 kr. Abs. Frankreich, Baden, Schweiz und Italien. Z. 1788.

Jak. Ruos, Sohn, F. Damastweberei. A. a. 18. C. 12 fl. Abs. Frankreich, Baden, Schweiz und Italien. Z. 1816.

b. Gossenzugen.

Joseph Reiner, F. alle Sorten Schreib-, Druck- und Packpapier. A. a. 5. C. 19 fl. 48 kr. Abs. Inland. Z. circa 140 Jahren.

c. Laichingen.

C. F. Rheinwald, Sohn und Comp., F. Leinwand (Leinwandhandlung). A. b. 300 Weber, von denen aufgekauft und denen auch Garn zum Weben gegeben wird. C. 86 fl. Abs. Italien, Frankreich, Spanien, Nord- und Südamerika. Z. 1798.

Oberamt Ravensburg. a. Ravensburg.

Joh. Gg. Ehrle, F. Repsöhl. A. a. 8. C. 43 fl. 36 kr. Abs. Schweiz, Bayern und Baden.

Schlosser Erb und Comp., F. mechanische Wollspinnerei. A. a. 36. C. 22 fl. 12 kr. Abs. Inland. Z. 1828.

Joh. Bapt. Geiger, F. Strümpfe. A. a. 1. b. 10. C. 7 fl. 12 kr. Abs. Bayern und Baden.

Eduard Edinger, F. Strümpfe. A. a. 2. b. 125. C. 16 fl. 36 kr. Abs. Schweiz. Z. 1815.

David Sauter, F. Strümpfe. A. a. 1. b. 10. C. 6 fl. 24 kr. Abs. Schweiz. Z. unbekannt.

Digitized by Google

b. Altdorf.

Conrad Egler, F. Brenn- und Speisöhl. A. a. 1. C. 1 fl. 30 kr. Abf. Schweiz.

Jos. Steinhauser, F. Repsöhl. A. a. 1. C. 3 fl. 42 kr. Abf. Schweiz.

c. Scharnreute.

Wilhelm Brielmaier, F. Papier. A. a. 4. b. 1. C. 19 fl. 48 kr. Abf. Schweiz.

Dominikus Stapf, F. Papier. A. a. 7. b. 1. C. 19 fl. 48 kr. Abf. Inland.

J. Jak. Dorn, F. Papier. A. a. 3. C. 19 fl. 48 kr. Abf. Inland.

Christian Stadtmüller, F. Papier. A. a. 3. b. 1. C. 19 fl. 48 kr. Abf. Baden, Sachsen, Preußen und Frankfurt a. M.

Ulrich Christ. Gradmann, F. Papier. A. a. 6. C. 19 fl. 48 kr. Abf. Inland.

Gg. Spohn, F. Papier. A. a. 3. C. 16 fl. 36 kr. Abf. Inland.

d. Schlier.

Mart. Strobel, F. Papier. A. a. 2. b. 11. C. 6 fl. 14 kr. Abf. Baden und Schweiz. Z. 1770.

Oberamt Tettnang. Tettnang.

Jos. Ant. Bureble, F. Handschuhe, Mützen, Hosenträger ꝛc. im Großen. A. a. 7. b. 10. C. 18 fl. 18 kr. Abf. Baden, Bayern und Schweiz. Z. 1822.

Berg und Comp., F. Essig. A. a. 2. C. 20 fl. Abf. Baden, Bayern und Schweiz. Z. 1830.

Digitized by Google

Oberamt Ulm, a. Ulm.

Fried. Ed. Rueß, F. Seidenfärberei. A. a. 3. C. 9 fl. 24 kr. Abſ. Bayern. Z. 1829.

Beck Eitel, F. Leinwand- und Baumwollen-Waaren. A. b. 40—60 Weber. C. 13 fl. 50 kr. Abſ. Bayern, Baden, Italien. Z. 1822.

Gg. Inſprukner, F. Leinwand. A. b. 40—60. C. 18 fl. 22 kr. Abſ. Italien und Schweiz. Z. 1780.

Gebrüder Schultheß, F. Leinwand. A. b. eine unbekannte Anzahl Weber. C. 32 fl. 38 kr. Abſ. Bayern und Italien. Z. 1805.

Guſtav Kiderlen, F. Leinwandbleiche. A. a. 10. b. 5. C. 23 fl. 12 kr. Abſ. Bayern. Z. ſeit Jahrhunderten ſtädtiſches Pachtgut.

Max Heinrich, F. Leinwandbleiche. A. a. 10. b. 4. C. 23. fl. 12 kr. Abſ. Bayern. Z. ſeit Jahrhunderten ſtädtiſches Pachtgut.

J. Schwenk, Kupferhammer-Beſitzer, F. geſchmiedetes Kupfer aller Art. A. a. 6. C. 45 fl. 12 kr. Abſ. Inland. Z. ſeit Jahrhunderten.

Dietrich Holl, F. Eiſendraht. A. a. 16. C. 30 fl. 3 kr. Abſ. Bayern. Z. 1824.

F. F. Wieland, F. Meſſingblech, Meſſing-Gußwaaren im Großen und Kleinen und Fabrikate aus Meſſingblech. A. a. 24—36. b. 6—12. C. 33 fl. 47 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz, Preußen, ſächſiſche Staaten und Holland. Z. 1825.

Bernhard Hummel, F. Papierfärberei. A. a. 14. C. 3 fl. 37 kr. Abſ. Baden und Schweiz. Z. 1827.

Digitized by Google

J. J. Schmidt, F. Porcellain. A. a. 8. C. 17 fl. Abſ. Inland. Z. 1829.

Chriſt. Eberh. Bürglen, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 60. C. 32 fl. 18 kr. Abſ. Bayern und Schweiz. Z. 1802.

C. F. Gispert, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 6. C. 17 fl. Abſ. Schweiz. Z. 1790.

Gebrüder Wechsler, F. Rauch- und Schnupftabak. A. a. 180. b. 3. C. 86 fl. 40 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz, Sachſen. Z. 1770.

C. T. Gispert, F. Zunder. A. a. 12. C. 8 fl. 10 kr. Abſ. Bayern, Baden, Schweiz, Heſſen, Sachſen. Z. 1826.

Martin Kölle, F. Zunder. A. a. 8. C. 10 fl. Abſ. Baden, Frankfurt, Sachſen, Preußen, Niederlande. Z. 1816.

Daniel Müller, F. Zunder. A. a. 10. C. 7 fl. 16 kr. Abſ. Baden, Frankfurt, Sachſen, Preußen, Niederlande. Z. 1827.

Johann Leibinger, F. Tabakspfeifen. A. a. 7. b. 7. C. 25 fl. 50 kr. Abſ. Hamburg, Sachſen, Preußen. Z. 1810.

Martin Leibinger, F. Tabakspfeifen. A. a. 9. b. 8. C. 26 fl. Abſ. Bayern, Schweiz, Sachſen, Preußen. Z. 1817.

b. Sezingen.

Nikol. Koch, F. Fabrikation von leinenen und halbleinenen Tüchern. A. b. nach der Gelegenheit zum Abſatz 10 — 100 Weber. C. 16 fl. 56 kr. Abſ. Bayern, Schweiz. Z. 1795.

Digitized by Google

Oberamt Wangen.

a. Wangen.

Georg Anton Lott, F. Papier. A. a. 3. b. 6. C. 16 fl. 36 kr. Abſ. Baden, Schweiz, Oeſterreich.

Jakob Unger, F. Pfannen. A. a. 5. b. 1. C. 8 fl. 48 kr. Abſ. Baden, Schweiz.

b. Isny.

Leonhard Schlegel, F. Seidezwirne, bedeutendes Ankaufen von Leinwand, weißen und gefärbten baumwollenen und halbleinenen Tüchern. A. a. 50—60. b. 100—150. C. 141 fl. 30 kr. Abſ. Bayern, Rhein-Staaten, Frankreich und Schweiz.

Chriſtoph Ulrich Springer, F. Baumwollenzeug, Ankauf von Leinwand und Baumwollentuch in Isny und der Umgegend. A. a. 18. b. 170. C. 102 fl. Abſ. Vereinsgebiet und Ausland. Z. 1828.

David Rödel und Carl Rödel, F. Nadeln aller Art, Stecknadeln, Stifte, Wandſchrauben ꝛc. A. a. 9. b. 1. C. 8 fl. 12 kr. Abſ. Bayern und Schweiz. Z. 1780.

Graf v. Quadt-Isny, F. Glas. A. a. 28. C. 70 fl. Abſ. Bayern, Baden und Schweiz. Z. 1824 bis 1825.

c. Kißlegg.

Andreas Angele, Chaiſen-Fabrikation. A. a. 3. C. 6 fl. 48 kr. Abſ. Inland. Z. 1831.

d. Neutrauchburg.

Xaver Jängele im Ried, F. Pfannen. A. a. 6. C. 32 fl. 36 kr. Abſ. Bayern und Schweiz. Z. 1800.

Digitized by Google

e. Pfärrich.

Math. Troll, F. Papier. A. a. 1. C. 13 fl. 48 kr. Abf. Bayern.

Fidel Nadig, F. Papier. A. a. 1 C. 11 fl. Abf. Bayern.

Eistach Wagner, F. Papier. A. a. 1. C. 5 fl. 24 kr. Abf. Bayern. Z. 1814.

f. Winterstetten.

Johann Baltasar, F. Glas. A. a. 24. b. 10. C. 45 fl. 15 kr. Abf. Bayern und Schweiz. Z. 1826.

Oberamt Wiblingen. Dietenheim.

Franz Joseph Krautheimer, F. rohe Leinwandweberei und Handlung. A. b. 50 — 60. C. 14 fl. 48 kr. Abf. Bayern und Schweiz. Z. 1721. *)

(Fortsetzung folgt.)

*) Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß in obiger Liste nicht nur die erst seit 1832 neu entstandenen, sondern auch schon länger bestehende, einheimische Fabriken fehlen, wie z. B. bei der Stadtdirektion Stuttgart der Kaufmann Jobst, unerachtet seiner bedeutenden, chemischen Fabrikationen nicht unter den Fabrikanten aufgeführt wurde; so würde sich das K. stat. top. Büreau durch Mittheilung gefälliger Ergänzungen und Nachrichten zu großem Danke verpflichtet fühlen.

Würtembergische Literatur in den Jahren 1829, 1830 und 1831.

(Fortsetzung von 1831. Heft 2. S. 212.)

Jahrbücher der Gesetzgebung und Rechtspflege im Königreiche Würtemberg. Herausgegeben von Oberjustizrath Hofacker in Eßlingen. 3. Bd. 2. Heft. 1829. 3. Bd. 3. Heft. 1830. Metzlersche Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Belehrung der Würtembergischen Gemeinderäthe über das Pfand-, Prioritäts- und Exekutions-Gesetz ꝛc. Von Dr. L. F. Hufnagel, Oberjustizrath in Eßlingen. 2. Abtheilung. 4. Auflage. 1830. Tübingen, bei H. Laupp.

Sammlung von Aufgaben zum Behuf der akademischen Anleitung zur juristischen Praxis, nebst einem Anhange, eine Sammlung von Urtheilsformularien nach Würtembergischem Rechte enthaltend. gr. 8. Bei Osiander in Tübingen. 1829.

Anleitung für Notariatsgehülfen, Waisengerichte und Gemeinderäthe zur Anwendung der neuesten Pfandgesetzgebung bei Inventuren, Theilungen, Verpfändungen und Schuldklagen. Von G. M. B. L. gr. 8. 1829. Bei Franz Haspel in Hall.

Zur Anwendung der neuesten Pfandgesetzgebung bei Inventuren ꝛc. Von G. M. B. 1829. Hall, bei Haspel.

Grundsätze der streitigen Civilrechtsverwaltung bei den höheren Gerichten des Königreichs Würtemberg. 1830. Tübingen, bei L. F. Fues.

Die Literatur des gesammten Würtembergischen Rechts aus dem letzten Jahrzehent, historisch-kritisch dargestellt von den Professoren R. Mohl, L. Scheuerlen und L. G. Wächter in Tübingen. 1830. Stuttgart, in der Brodhag'schen Buchhandlung.

Grundriß der Würtembergischen Staats- und Rechtsgeschichte, von Prof. Dr. Reyscher. 8. Tübingen, in der Buchhandlung zu Guttenberg. 1830.

Vollständige, historisch und kritisch bearbeitete Sammlung der Würtembergischen Gesetze, von Prof. Dr. Reyscher. 3 Bände. 1820 — 30. Stuttgart und Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Die bürgerlichen Gesetze der Würtemberger. 1. Heft. Hall, bei Franz Haspel. 1830.

Sammlung neuerer Würtembergischer Gesetze und Verordnungen, mit alphabetischen Sachregistern. 1. Bd. Mit den Vollziehungs-Instruktionen. 1829. J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Rekrutirungsgesetz für das Königreich Würtemberg mit der Instruktion. Nebst alphabetischem Register. gr. 8. Bei J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Verwaltungsedikt für die Gemeinden, Oberämter und

Stiftungen. gr. 8. Bei J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Sammlung der seit der Verfassung vom 25. September 1819 ergangenen Finanzgesetze des Königreichs Würtemberg. Amtliche Ausgabe. 1. bis 3. Heft. Stuttgart, in der J. B. Metzlerschen Buchhandlung. 4. bis 6. Heft. 1830.

K. Würtembergisch-Bairische Vereinszoll-Ordnung, mit dem Zolltarife und anderen darauf sich beziehenden Verordnungen, Verfügungen ꝛc., nebst einem alphabetischen Register. gr. 8. 1829. Stuttgart, bei J. F. Steinkopf.

Instruktion zu Vollziehung des Sportelgesetzes. 1829. Stuttgart, bei H. Mäntler.

Allgemeine Gewerbe-Ordnung für das Königreich Würtemberg, mit dem Zusatzgesetze und der K. Vollziehungs-Instruktion, nebst einem alphabetischen Sachregister, der Instruktion vom 12. Juni 1830 und der Verfügung vom 20. Febr. 1830. Stuttgart, bei J. F. Steinkopf.

Instruktion, betr. die Anwendung der allgemeinen Gewerbe-Ordnung in ihren bis jetzt noch nicht vollzogenen Theilen, Abdruck des Reg. Blatts Nr. 6 mit den Gesetzen und den Instruktionen über dieselbe. 1830. Stuttgart, bei Mäntler und J. F. Steinkopf.

Zusammenstellung der Gesetze ꝛc. über die allgemeine Gewerbe-Ordnung in Würtemberg. Von Aktuar Griesinger. 1830. Canstatt, bei Rapp.

Repertorium von Christlieb. 2 Bände. Ulm. 1829.

Repertorium der Polizeigesetze des Königreichs Würtemberg. Von L. F. Hezel. 10. Band. Gradmannsche Buchhandlung in Ravensburg. 1829.

Sammlung der Polizeigesetze der K. Würtembergischen Residenzstadt Stuttgart. Von F. Friz, Ministerial-Referendär. Mit einem ausführlichen Register. 1829. Stuttgart und Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Zusammenstellung der auf die Schafzucht sich beziehenden Polizeiverordnungen für das Königreich Würtemberg. gr. 8. 1829. Stuttgart, bei J. F. Steinkopf.

Leitfaden zu der periodischen Visitation der K. Wür-

Digitized by Google

tembergischen Oberämter. Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern herausgegeben. gr. 8. 1830. Stuttgart, bei F. F. Steinkopf.

Handbuch für Untergangsrichter und Bau- und Feld-Besichtiger in Würtemberg. 1830. Tübingen, bei L. F. Fues.

Neueste Medizinalverordnungen für das Königreich Würtemberg vom 14. Oktober 1830. Stuttgart, bei Hasselbrink.

Repertorium für die Amtspraxis der Würtembergischen Aerzte. 1830. Tübingen, bei L. F. Fues.

Repertorium für die Amtspraxis des Personals der Heil- und Thierarzneikunde, Chirurgie ꝛc. im Königreich Würtemberg. 1829. Gmünd, bei Stahl.

Belehrung und Dienstanweisung für die Leichenschauer im Oberamt Heidenheim von Dr. Römer. 1829. Ellwangen, bei Schönbrod.

Belehrung und Instruktion für die Leichenschauer im Oberamt Neresheim. 1829. Ellwangen, b. Schönbrod.

Feuerlöschordnung für die Stadt Ellwangen. 1829. Ellwangen, bei Schönbrod.

Feuerverhütungsordnung für die Stadt Ellwangen. 1829. Ellwangen, bei Schönbrod.

Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des Königreichs Würtemberg. 1826 — 27. 7 Hefte nebst 4 außerordentlichen Beilagenheften. 1829. Stuttgart, bei Hasselbrink. 1827 — 28, mit dem ersten außerordentlichen Beilagenheft. 1830. 7 Protokollhefte und 3 außerordentliche Beilagenhefte, wovon das 3te in 3 Unterabtheilungen. Stuttgart, bei dem ständischen Kanzlisten Cronberger.

Verhandlungen der Kammer der Standesherren des Königreichs Würtemberg ꝛc. 1830. Amtliche Ausgabe 1 — 4tes Heft. Stuttgart, bei J. F. Steinkopf.

Bericht der Finanz-Commission über den außerordentlichen Beitrag zu den Kosten einer neuen Kanzlei. 1830. Stuttgart, bei H. Mäntler.

Eingabe der Stadt Besigheim an die Ständeversammlung in Betracht der Wiederherstellung der Staatsbrücke über die Enz. Stuttg. 1830. b. H. Mäntler.

Entwicklung der Verbindlichkeit der K. würtembergischen Staatsschuldenzahlungskasse zu Fortverzinsung des Schmidelfelder Eviktionskapitals ꝛc. Stuttgart, 1830.

Digitized by Google

Einige Worte über die Artikel 18, 19, 20, 21, 24 und 25 des Gesetzes über das Gemeinde-, Bürger- und Beisitzrecht in Würtemberg. 8. Tübingen, bei L. F. Fues.

Das würtembergische Schäfereigesetz vom 9. April 1828 in seinen Folgen für den Besitzstand, sowohl hinsichtlich der Kleeveränderung, als hinsichtlich der aufgekündigten Weide- und Uebertriebsrechte, rechtsgeschichtlich und dogmatisch entwickelt von A. Sarwey, Oberamtsrichter in Neckarsulm. 1830. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandl.

Das bestehende Recht der evangelischen Kirche im Königreich Würtemberg, in Auszügen aus den gegenwärtig gültigen Gesetzen und Verordnungen dargestellt und mit historischen Anmerkungen begleitet von D. E. L. Gaupp, Konsist. Assessor zu Stuttgart. Erster Band. 1830. Metzlersche Buchhandlung in Stuttgart.

Untersuchung der Frage: Soll die abgesonderte Verwaltung des altwürtembergischen Kirchenguts wieder hergestellt werden, und wie soll dies geschehen? gr. 8. 1829. Metzlersche Buchhandlung in Stuttgart.

Ueber die Ausführung des §. 77 der würtembergischen Verfassungs-Urkunde, die Ausscheidung des altwürtembergischen Kirchenguts betreffend. 1830. Brodhagsche Buchhandlung in Stuttgart.

Die evangelische Kirche Würtembergs nach ihren äußern Verhältnissen, mit einem Anhang (dem Vortrag des Prälaten v. Märklin in der Kammer der Abgeordneten vom 30. Mai 1830 über die Ausscheidung des evangelischen Kirchenguts, mit einer Einleitung und der am Schlusse der Sitzung eingelegten Protestation). Stuttgart, bei J. F. Steinkopf.

Bitte einer bedrängten Gattin und Mutter an ihren Anwald, ein allegorisches Gedicht über die Verhältnisse der evangelischen Kirche Würtembergs. 8. 1830. Stuttgart, bei Löflund.

Worte zur Verständigung über das alte Kirchengut und die wahren ökonomischen Interessen der evangelischen Gemeinden und Geistlichen in Würtemberg, von D. H. gr. 8. Tübingen, bei Richter.

Untersuchung über das altwürtembergische Kirchengut. 1830. Stuttgart, bei Metzler.

Ansichten und Bitten hinsichtlich des Plans zu neuer

Digitized by Google

Gehaltsregulirung der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs, der hiefür niedergesezten hohen K. Commission in einer Eingabe vorgetragen von einem Diöcesanvereine. gr. 8. Tübingen, bei Hopfer de l'Orme.

Ueber die dringenden Bedürfnisse der Volksschulen in Würtemberg. 1830. Stuttgart, bei H. Mäntler.

Einige Worte über die neueste Verfügung in Betreff der niedern und des höhern Seminars der evangelischen Kirche Würtembergs, von Dr. T. 1830. Tübingen bei Eifert.

Hofrath Thiersch's unwürdige Ausfälle auf die Universität Tübingen. 8. Tübingen, bei Hopfer de l'Orme.

Hofrath Thiersch und seine Gegner in der Sache der Universität Tübingen. 8. 1830.

Ueber den Zustand der Universität Tübingen seit dem 18. Januar 1829, von Fried. Thiersch. 1830.

Der Streit über die neue Organisation der Universität Tübingen, beleuchtet von D. F. G. Gmelin. 8. 1830. Tübingen, bei Hopfer de l'Orme.

Ueber die neue Organisation der Universität Tübingen. Von D. Carl Georg Wächter. gr. 8. 1830. Stuttgart in der Metzlerschen Buchhandlung.

Ueber die neue Organisation der Universität Tübingen, Gedanken zu deren Würdigung aus dem Gesichtspunkte der Idee einer Universität. Mit Rücksicht auf erstere Schrift, von Dr. J. L. F. Steudel. 1830. Tübingen, bei L. F. Fues.

Einige Bemerkungen zu der Schrift von Thiersch über den Zustand der Universität Tübingen, von Prof. Wiedenmann. 1830. Tübingen, bei Eifert.

Was hat Würtemberg in Beziehung auf seine öffentliche Unterrichtsanstalten zu hoffen? 1830.

Ueber Gewerbsschulen und ihre Einrichtung in Würtemberg. Von Fried. Ludw. Finkh, Professor am philol. theol. Seminar in Urach. 8. Metzlersche Buchhandlung in Stuttgart. 1829.

Correspondenzblatt für Erziehung und Unterricht, von Prof. D. Bahnmaier, 2ten Jahrgangs 6tes Heft. 1830. Stuttgart, bei Sonnenwald.

Correspondenzblatt des würtembergischen landwirthschaftlichen Vereins, 1829 und 1830. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Abbildungen der Rindvieh- und andern Hausthierracen

auf den Privatgütern Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, nach dem Leben gezeichnet und lithographirt, mit beigefügtem Text von A. Weckherlin. 1829. 2te Lieferung, bei Löflund in Stuttgart.

Statuten des landwirthschaftlichen Vereins für das Oberamt Ellwangen. 1829.

Die Obstsorten in der Obstbaumschule zu Hohenheim. 1830. Tübingen, Richtersche Buchdruckerei.

Die Weinrebe mit ihren Arten und Abarten ꝛc. Von Hofdomänenrath Gock, d. Z. Vorstand der Gesellschaft für die Weinverbesserung in Würtemberg. Erstes Heft, mit mehreren Tabellen und lithographirten Abbildungen. 8. Stuttgart, bei H. Mäntler jun.

Ueber die Mittel zur Beförderung der Landwirthschaft und ihre Anwendung in Würtemberg. Eine akademische Rede, gehalten zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Würtemberg. 27. September 1830, von D. W. Widenmann, ordentlichem Prof. der Forst- und Landwirthschaft. gr. 8. Tübingen, bei Osiander.

Forstliche Blätter für Würtemberg, von W. Widenmann, Professor der Forstwissenschaft zu Tübingen. 3tes Heft. 1829. 4 Hefte. gr. 8. Tübingen, bei H. Laupp.

Die K. würtembergischen Forstdienstprüfungen von 1818 — 30. Zusammengestellt von W. G. Gwinner, Prof. der Forst- und Jagdwissenschaft in Hohenheim. gr. 8. 1830. Metzlersche Buchhandlung in Stuttgart.

Antrag des Abgeordneten Dörtenbach wegen Bildung eines Gewerbevereins. Stuttgart, bei H. Mäntler. 1830.

Statuten der Gesellschaft für Beförderung der Gewerbe in Würtemberg. Stuttg., bei H. Mäntler.

Die würtembergische Kriegsverfassung von General v. Theobald. Stuttgart. 1830.

Statuten des Bürgermilitärs in der Stadt Saulgau. Buchau, bei David Kuhn. 1830.

Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs. Herausgegeben von Christoph Benj. Klaiber, D. der Theologie, Pfarrer in Stetten im Remsthale. 1. B. 3. Heft. 1829. Gebrüder Franckh in Stuttgart. 2. B. 1. Heft. 1830. Löflund in Stuttgart.

Kirchenblätter für das Bisthum Rottenburg, unter Mitwirkung des Diöcesanklerus Würtembergs her-

Digitized by Google

ausgegeben von Lorenz Lang. Erster Jahrgang. 1stes bis 4tes Heft. 1830. Rottenburg und Stuttgart, bei H. Engel in Rottenburg und Paul Neff in Stuttgart.

Jahrgang 1831.

Geschichte Würtembergs von Bothmer, Reutlingen, Mäcken.

Geschichte Wirtembergs von Pahl, 6tes Bdchn. Tübingen, bei Fues.

Geschichte Würtembergs in belehrenden Erzählungen auf jeden Tag im Jahre, von M. F. C. Faber, Pfarrer in Magstatt. Tübingen, Osiandersche Buchhandl.

Theilnahme Friedrichs des Großen an den Streitigkeiten zwischen Herzog Carl von Würtemberg und den Ständen des Landes. Eine Sammlung von ungedruckten Briefen des Königs und andern Aktenstücken, herausgegeben und mit Einleitungen und Erläuterungen versehen von Prof. Dr. Robert Mohl in Tübingen. Auch unter dem Titel: Beiträge zur Geschichte Würtembergs. Tübingen, bei C. F. Osiander.

Schwäbisches Städtewesen des Mittelalters, meist nach handschriftlichen Quellen sammt Urkundenbuch von L. Jäger, Pfarrer in Bürg bei Heilbronn. Erster Band. Auch unter dem besondern Titel: Ulms Verfassungs, bürgerliches und kommerzielles Leben im Mittelalter, meist nach handschriftlichen Quellen. Stuttgart und Heilbronn. Löflundische und Claßische Buchhandlung.

Geschichte der Achalm und der Stadt Reutlingen in ihrer Verbindung mit der vaterländischen Geschichte. Aus zum Theil ungedruckten Quellen dargestellt von M. C. C. Gratianus, Pfarrer in Sondelfingen. Erster Band. Reutlingen, bei Reuß jun. 1831. Zweiter Band. Tübingen, bei Reuß und Küstner.

Ravensburgs Geschichte von J. Georg Eben. 3tes Heft.

Erinnerung an Hohentwiel, oder kurze Geschichte der ehemaligen Bergveste, von O. F. H. Schönhuth, Pfarramtsverweser daselbst. Tuttlingen, bei Bosinger.

Der Wunnenstein bei Winzerhausen, ein Beitrag zur

Topographie und Geschichte Würtembergs. Ludwigsburg, Nast'sche Buchhandlung.

Ueber den Geist, der zur Zeit des dreißigjährigen Krieges auf der Universität Tübingen herrschte. Eine akademische Rede von Kanzler Authenrieth. Tübingen, bei C. F. Osiander.

Bengels, Dr. J. A., Leben und Wirken, meist nach handschriftlichen Materialien bearbeitet von Pf. M. J. C. F. Burk. Mit Bengels Bildniß. Stuttgart, J. F. Steinkopfsche Buchhandlung.

Johann Kepplers Leben und Wirken, nach neuerlich aufgefundenen Manuscripten bearbeitet von L. C. Breitschwert. Stuttgart, bei Löflund und Sohn.

Ueber Fulda's Leben, Studien und sein System gemeinschaftlicher Urwurzeln aller menschlichen Sprachen, herausgegeben von weil. D. J. D. G. Gräter, gewesenem Rektor und Pädagogarchen. Ludwigsburg, Nast'sche Buchhandlung.

Denkmal der einheimischen und fremden Theologen, welche in Ulm zu der wirklichen Einführung der Reformation vor 300 Jahren gebraucht wurden. Von Prof. G. Veesenmayer. Ulm, in der Ebnerschen Buchhandlung.

Würtembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von J. D. G. Memminger. Jahrgang 1829 und 1830, je 2 Hefte. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Beschreibung des Königreichs Würtemberg. 8tes Heft. Beschreibung des Oberamts Urach. Mit einer Karte ꝛc. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Das Wildbad im Königreich Würtemberg, mit Nachrichten über die Heilquelle zu Liebenzell, von D. Justinus Kerner. 3te Aufl. Tübingen, bei C. F. Osiander.

Mittheilungen über das Soolbad zu Hall in Würtemberg und seine Heilkräfte, von Dr. Dürr. Hall, bei Buchdrucker Schwend.

Die Versteinerungen Würtembergs, oder naturgetreue Abbildungen der in den vollständigsten Sammlungen Würtembergs befindlichen Petrefakten, mit Angabe der Gebirgsformationen und der Fundorte von L. H. v. Zieten. 3tes und 4tes Heft. Stuttgart, Schweizerbartsche Verlagshandlung.

Digitized by Google

Die Mineralwasser im Königreich Würtemberg und in den angränzenden Gegenden, ihre Bestandtheile ꝛc., mit 7 Steintafeln, vorstellend die Gegenden, Brunnen- und Badanstalten von Wildbad, Canstatt, Boll und Mergentheim. Von D. C. G. L. Sigwart, Professor der Medicin zu Tübingen. Stuttgart, Metzlersche Buchhandlung.

Die Gründung und Eröffnung der Erziehungs- und Unterrichtsanstalt in Stetten im Remsthal im Königreich Würtemberg. Tübingen, bei C. Fr. Elfert.

Die Erziehungsanstalt für Kinder aus Vaganten-Familien in Weingarten, nach ihrem Umfang und Zweck beschrieben von J. A. Schlipf, Lehrer der Anstalt. Mit einer Vorrede von M. G. A. Riecke. Göppingen, Gaußische Buchhandlung.

Schwäbisches Wörterbuch mit etymologischen und historischen Anmerkungen von J. L. v. Schmid. Stuttgart, Schweizerbartsche Verlagshandlung.

Karte von dem Königreich Würtemberg nach der neuen Landesvermessung im $\frac{1}{50000}$theiligen Maßstabe von dem K. stat. top. Büreau, reducirt von Zinstag, aufgenommen und gezeichnet von den Oberlieutenants Schieber und Dürrich, lithographirt in der K. lithographischen Anstalt von Fleischmann, Sommer und Rebmann. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Königlich würtembergisches Hof- und Staatshandbuch ꝛc. 1831. Stuttgart, Steinkopfsche Buchhandl.

*

Die bürgerlichen Gesetze der Würtemberger aus dem römischen und kanonischen Recht, dem Landrecht und den neuern Verordnungen zusammengestellt. Zweiter Theil. Hall, bei Haspel.

Die Criminalgesetze der Würtemberger, aus den verschiedenen Gesetzen und Gerichtsgebräuchen zusammengestellt von Schübler, Rechtskonsulent in Hall.

Mohl, Dr., R., das Staatsrecht im Königreich Würtemberg. 2ter Band. Das Verwaltungsrecht nebst einem Register über beide Bände. Tübingen, bei H. Laupp.

Handbuch des würtembergischen Privatrechts. Von D. J. F. Weishaar. 3te Aufl. 1ster Theil. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Jahrbücher der Gesetzgebung und Rechtspflege im

Digitized by Google

Königreiche Würtemberg. Herausgegeben von Ober-Justizrath Hofacker in Eßlingen. 4ten Bandes 1stes Heft. 8. Stuttgart, Metzlersche Buchhandlung.

Die Strafarten und Strafanstalten des Königreichs Würtemberg. Nach der ältern und neuern Gesetzgebung und Praxis dargestellt von D. Carl Georg Wächter, ordentlichem Professor der Rechte zu Tübingen. Tübingen, bei C. F. Osiander.

Ueber Liquidation und Lokation der Forderungen der Gemeinden im Konkurse der Gläubiger nach dem jezt geltenden würtembergischen Recht von A. Sarwey, Oberamtsrichter in Ludwigsburg.

Sammlung von Formularien für die Einträge in das Unterpfandsbuch nach den Gesetzen und Verordnungen im Königreich Würtemberg, nebst erläuternden Bemerkungen von Volley. Stuttgart, J. F. Steinkopfische Buchhandlung.

Vermischte Aufsätze von Volley. Stuttgart, J. F. Steinkopfische Buchhandlung.

Erinnerungen an einige Gesetzesstellen in Betreff des Notariats-, Vormundschafts-, Pfand- und beziehungsweise Sportelwesens, die für das Publikum von besonderem Interesse sind. Drechslersche Buchhandlung in Heilbronn.

Betrachtungen über die peinliche Rechtspflege in Kleinstaaten, mit besonderer Beziehung auf Würtemberg, nach dem jezt bestehenden Rechts- und Beweissystem von D. A. H. Gmelin, würtembergischem Ober-Justizrath.

Gesetzessammlung von Reyscher. IV. Band. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Die Rechtspflege der Gemeinderäthe im Königreich Würtemberg, von Rechtskonsulent Erath.

Handbuch für Untergangsrichter. 2te Aufl. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Alphabetisches Sachregister zu Griesingers Commentar über das würtembergische Landrecht. Stuttgart, Brodhagsche Buchhandlung.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

S. 112, Z. 17 v. o. l. 1850 — 1851 st. 1831 — 1832.

Digitized by Google

Würtembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von

J. G. D. Memminger.

Jahrgang 1832. Zweites Heft.

Mit 2 lithographirten Beilagen.

Stuttgart und Tübingen,

in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1833.

Digitized by Google

Inhalt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seite

1) Höhenbestimmungen in Würtemberg und den angrenzenden Gegenden von Bayern, Baden, Sigmaringen und Hechingen, mit Bemerkungen über deren geognostische Verhältnisse, von G. Schübler, Prof. in Tübingen.

Einleitung 221
Höhenbestimmungen 230
Gefälle der wichtigeren Flüsse Würtembergs . . 366
Ueber die Höhe von Freudenstadt 384
Ueber die Höhe des Bodensees über dem Meer . . 386
Bodenseehöhe in verschiedenen Jahreszeiten . . 392
Neckarhöhe in verschiedenen Jahreszeiten . . . 395
Formationsgrenzen der Hauptgebirgsarten Würtembergs 305

2) Die Alterthümer in der Umgegend von Rottweil am Neckar.

Jahresbericht des Rottweiler Vereins zur Aufsuchung von Alterthümern vom Jahr 1832. Mit 2 lithographirten Beilagen 413
Rechenschafts-Bericht des Ausschusses . . . 427

3) Der Steinschneider J. C. Schaupp in Biberach 434

Digitized by Google

Berichtigungen in dem Aufsatze über die Höhen Würtembergs.

S. 234. Z. 17. v. o. steht Harethausen statt Harthausen. — S. 241. Z. 16. v. o. steht 175 statt 275. — S. 258. Z. 4. v. o. steht Hühlsheim st. Kühlsheim. — S. 261. Z. 12. v. o. sind die Worte „25 Par. Schuhe über der Erdfläche" 2 Linien höher zu der Beobachtung im Adler zu setzen. — Ebendas. Z. 25. v. o. fehlt vor 194 das Zeichen —. — S. 272. ist die Ueberschrift in der Mitte „Oberamt Göppingen und Gmünd" zu streichen. — S. 273. Z. 1. v. o. steht Göppingen und Gmünd statt Schorndorf. — S. 277. Z. 11. v. u. bei Sibillenloch steht 1504 statt 2304. — S. 282. Z. 2. v. u. statt Durstetten l. Duckstetten. — S. 288. Z. 2. v. u. statt Schelkengen l. Schelklingen. — S. 296. Z. 13 v. u. statt Basalttuff l. Jurakalk. — S. 315. Z. 11. v. o. steht bei Großengstingen 2015 statt 1016. — S. 325. Z. fehlt vor dem Wort „bis" das Wort „und". — S. 507. Z. 2. v. u. steht $1^1/_2$ statt $2^1/_2$.

Höhenbestimmungen in Würtemberg und den angrenzenden Gegenden von Bayern, Baden, Sigmaringen und Hechingen, mit Bemerkungen über deren geognostische Verhältnisse, von G. Schübler, Professor in Tübingen.

Vorliegende Abhandlung enthält die Resultate der seit den lezten 25 Jahren in verschiedenen Gegenden Würtembergs, theils von mir selbst, theils von andern, größtentheils vaterländischen Naturforschern angestellten Höhenbestimmungen, so weit ich von diesen nähere Kenntniß erhielt. — Mehrere derselben erschienen zwar schon früher in einzelnen unserer vaterländischen Zeitschriften, es schien mir jedoch um so wünschenswerther, sie hier zu einem Ganzen vereinigt zusammenzustellen, indem verschiedene der ältern Bestimmungen, nach neuern genauern Messungen, Berichtigungen bedürfen, und ich auf verschiedenen naturhistorischen Reisen durch Würtemberg im Verlauf des lezten Jahrzehents viele weitere Punkte bestimmte, deren Höhenverhältnisse früher noch nicht bestimmt waren.

Bei den meisten Standpunkten bemerkte ich zugleich die Gebirgsarten nach den neuern Benennungen,

Digitized by Google

welche den einzelnen Gegenden zur Unterlage dienen, nur bei wenigen mußte dieses unterbleiben, wo die Beobachter auf diese Verhältnisse nicht Rücksicht nahmen, oder dieses nicht näher bemerkten, und ich bis jezt nicht Gelegenheit hatte, die Gebirgsarten durch Beobachtungen an Ort und Stelle näher zu prüfen oder wo sich diese Verhältnisse überhaupt bei dem Mangel an anstehenden Schichten für jezt noch nicht näher angeben lassen.

In der Aufzählung der einzelnen Orte ist die Ordnung beobachtet, daß mit dem Oberamt Stuttgart, welches nahehin in der Mitte Würtembergs liegt, der Anfang gemacht ist, an welches die benachbarten Oberämter in der Art aneinander gereiht sind, daß die der Gränze näher liegenden Gegenden in einem von Stuttgart aus sich erweiternden Cirkel zulezt folgen; nur zuweilen wurden auch angränzende Orte in einem benachbarten Oberamt aufgezählt, wenn die Uebersicht dadurch erleichtert wurde, wie dieses bei Canstatt der Fall war. Eine reine geographische Ordnung nach Länge und Breite würde in geognostischer Beziehung sehr unnatürliche Trennungen veranlaßt haben, auch eine reine geognostische Anordnung nach den Gebirgsarten der einzelnen Gegenden, würde bei dem vielfachen Wechsel der Formationen in vielen unserer Gegenden eben so wenig ausführbar gewesen seyn, und die klare Uebersicht über die Höhenverhältnisse einzelner Gegenden sehr erschwert haben. Um diese zu erleichtern und beides wo möglich zu vereinigen, sind die in jedem Oberamt bestimmten Punkte selbst wieder

Digitized by Google

meist nach ihrer Höhe und nach ihren Gebirgsarten geordnet, wobei gewöhnlich mit dem tiefsten Punkt der einzelnen Gegenden der Anfang gemacht ist; durch das am Schluß beigefügte Register wird sich jeder Punkt leicht auffinden lassen.

Eine deutlichere Uebersicht über den nähern Zusammenhang der einzelnen Berge, die geognostischen Verhältnisse dieser Gegenden und das verschiedene Ineinandergreifen der einzelnen Formationen gibt das vor Kurzem von Herrn Rath in Tübingen beendigte Relief von Würtemberg, dessen Ausführung die in dieser Abhandlung niedergelegten Höhenbestimmungen zu Grunde liegen. *)

Ueber die Messungen selbst dürften folgende Bemerkungen vorauszuschicken seyn.

Den Höhenbestimmungen, welche früher in unsern vaterländischen Schriften mitgetheilt wurden, lag die Annahme zu Grunde, daß die Beobachtungszimmer der Sternwarte zu Tübingen 1183 und das Niveau des Neckars unter der Brücke zu Canstatt 658 Par. Schuhe über dem Meer liege; aus einer Reihe von neuern Beobachtungen, welche mit correspondirenden Instrumenten zu Tübingen und Straßburg von Bohnenberger,

*) Das Nähere über dieses Relief findet sich in einer Ankündigung des Schwäbischen Merkurs vom 19. Juli 1833 Nr. 195, Seite 1264; ein ausgeführtes Exemplar desselben ist bei Herrn Kunst- und Buchhändler Ebner in Stuttgart aufgestellt, wo auch Bestellungen auf Abdrücke desselben in gepreßter Papiermaché, so wie bei Herrn Rath selbst und Buchhändler Ossiander in Tübingen gemacht werden können.

Herrenschneider in Straßburg, Hauptmann von Michaelis und mir angestellt wurden, ergab sich jedoch, daß diese Standpunkte um 11 Par. Schuhe höher angenommen werden müssen. Es beruht dieses Resultat auf der sowohl trigonometrischen, als barometrischen Bestimmung des Kazenkopfs auf dem Hornisgrind, dem höchsten Punkt des würtembergischen Schwarzwaldes, welcher sowohl von dem Observatorium zu Tübingen, als von dem in Straßburg sichtbar ist, während das Observatorium in Straßburg durch ein geometrisches Nivellement gegen das Meer bestimmt ist. *) Den sämmtlichen hier mitgetheilten Messungen liegt daher diese neuere Bestimmung zu Grunde, nach welcher das Observatorium zu Tübingen, der Stein auf der Spitze desselben auf der Mitte des runden Thurms 1238 Par. Schuhe, das physikalische Cabinet auf dem Schloß zu Tübingen 1194, das Niveau des Neckars bei Tübingen unter der steinernen Brücke 989 und des Neckars bei Canstatt unter den Wehren 669 Par. Schuhe über dem Meer liegt. — Wenn Bestimmungen dieser Abhandlung von ältern Angaben über die Höhenverhältnisse unserer Gegenden abweichen, so sind diese neuern als die richtigern anzusehen; die Natur dieser Messungen bringt es mit sich, daß sie desto genauer werden, eine je größere Zahl von Beobachtungen ihnen zu Grund gelegt wird; offenbar unrichtige ältere Bestimmungen sind hier ganz mit Stillschweigen übergangen;

*) Das Nähere dieser Bestimmungen theilte Herr Hauptmann v. Michaelis im zehnten Band der Hertha, Seite 213, Stuttgart in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1827, mit.

Digitized by Google

manche dieser Abweichungen beruhen, bei der unebenen Lage vieler unserer Orte, auf andern Standpunkten, welche daher in dieser Abhandlung gewöhnlich näher auf die Erdfläche oder die Niveau eines Flusses reducirt angegeben sind. Die meisten dieser Bestimmungen beruhen auf barometrischen Messungen, mehrere der Hauptpunkte sind zugleich trigonometrisch, der Fall verschiedener Thäler und Flüsse geometrisch durch Nivellirung bestimmt. — Die zu diesen Messungen angewandten Instrumente sind von unsern geschickten Künstlern, Herrn Hofmechanikus Baumann in Stuttgart und Universitätsmechanikus Buzengeiger in Tübingen, verfertigt. Die auf der Reise gebrauchten Barometer waren mit genauem Nonius versehene Heberbarometer, welche unmittelbar $^1/_{10}$ einer Linie angaben und $^1/_{100}$ einer Linie bei einiger Uebung noch leicht schätzen ließen; die Barometer wurden vor und nach jeder Reise verglichen und die sich etwa findenden Differenzen in Berechnung gebracht, die Berechnung selbst wurde nach der bekannten Formel von Laplace geführt. Allen barometrischen Resultaten liegen correspondirende Beobachtungen und häufig nicht nur einzelne, sondern mehrere Beobachtungen zu Grunde, wodurch es in unserem Clima allein möglich wird, genaue Resultate zu erhalten; mehrere der von Stuttgart und Tübingen entfernter liegenden Gegenden wurden nicht unmittelbar durch einzelne Messungen gegen diese Hauptpunkte, sondern aus Mitteln von längern Reihen von Beobachtungen und gegen diese erst wieder die ihnen näher liegenden Gegenden bestimmt.

Digitized by Google

In Tübingen verdanke ich die meisten correspondirenden Beobachtungen unserem, indessen verewigten, Bohnenberger, Herrn Universitätsmechanicus Bürgergeiger, Herrn Prof. Rogg (nun in Ehingen), in neuester Zeit auch Herrn Prof. Nörrenberg und Herrn Dr. Osterdinger, in Stuttgart Herrn Prof. Plieninger, mehrere auch Herrn Oberfinanzrath v. Nördlinger, Herrn Prof. Hofmann und meinem Bruder, dem Bergrath Schübler, in Freudenstadt und Urach Herrn Grafen v. Mandelslohe, in Christophsthal Herrn Bergmeister Zobel, in Friedrichshafen am Bodensee Herrn Dr. Dihlmann, in Biberach Herrn Reallehrer Proß, in Giengen Herrn Stadtpfarrer Binder, in Sigmaringen Herrn Obrist v. Hövel. — Die den einzelnen Bestimmungen beigefügten großen Buchstaben oder abgekürzten Worte bezeichnen die Beobachter, welche auf der Reise selbst an Ort und Stelle die einzelnen Aufzeichnungen vornahmen, aus welchen nachher die Höhen, durch Hülfe der verschiedenen correspondirenden Beobachtungen, näher berechnet wurden; bei den meisten barometrisch bestimmten Höhen geschah diese Berechnung durch mich selbst.

Es bezeichnet näher:

v. A. — v. Alberti, Salinenverwalter in Rottweil, durch Nivellirung bestimmte Punkte.

B. — Bohnenberger, trigon. bestimmte Punkte.

Br. — Briegel, Trigonometer, trigon. bestimmte Punkte.

D. — v. Duttenhofer, Obrist, und dessen Sohn, Hauptmann, durch Nivellirung bestimmte Punkte.

Digitized by Google

Dg. — Degen, Prof. in Stuttgart, barometr. Bestimmung.

E. — Essig, ehemaliger Prof. und Rektor in Biberach, ebenso.

G. — v. Gasser, Ober-Landesvermessungs-Kommissär, trigon. bestimmte Punkte.

H. — Hähnle, Geometer, barometrisch bestimmte Punkte.

v. H. — Obrist v. Hövel in Sigmaringen, meist trigon. bestimmte Punkte.

M. — v. Memminger, Oberfteuerrath in Stuttgart.

Mch. — Hauptmann v. Michaelis.

G. v. M. Graf v. Mandelslohe, Oberförster in Urach.

N. — v. Nördlinger, Oberfinanzrath in Stuttgart.

O. — Oeynhausen, Oberbergrath in Bonn.

P. — Parrot, Prof. in Dorpat.

R. — Rogg, Prof. in Ehingen an der Donau.

S. — von mir selbst bestimmte Punkte.

V. S. — von meinem Bruder in Stuttgart bestimmte Punkte.

St. — Steinbeiß, Bergbeamter in Bachzimmern im Fürstenbergischen.

Stz. — Stolz, Ingenieur-Geograph in München.

Z. — Zobel, Bergmeister und Hüttenverwalter in Ludwigsthal.

Digitized by Google

u. oder niv. — bezeichnet im Allgemeinen durch Nivellirung bestimmte Punkte.

tr. — bezeichnet trigonometrisch bestimmte Punkte, die ohne nähern Zusatz sind barometrisch bestimmt.

Einzelne seltner vorkommende Namen sind in dem Text selbst ausgeschrieben. — Verschiedenen Bestimmungen sind mehrere Beobachter zugleich beigefügt; es bezeichnet dieses, daß diese Punkte von diesen verschiedenen Beobachtern unabhängig von einander zu verschiedenen Zeiten bestimmt wurden, und ihre Resultate entweder völlig, oder bis auf wenige Schuhe übereinstimmten, aus welchen hier das Mittel genommen wurde. Auch den einzelnen Messungen liegen häufig gleichzeitig, zu Tübingen und Stuttgart, bei den Bestimmungen auf dem Schwarzwald, correspondirende Beobachtungen in Christophsthal bei Freudenstadt und in Straßburg zu Grund, wodurch sie wechselseitig controlirt und gewöhnlich doppelt gegen zwei entgegengesezte Standpunkte berechnet werden konnten. Ist dem Buchstaben B eine Zahl vorgesezt, so bezeichnet diese die Zahl der Beobachtungen, auf welche die Berechnung begründet wurde. Bei ruhiger Witterung fanden wir häufig die auf barometrischem Wege gefundenen Resultate bis auf einige Schuhe, und zuweilen selbst völlig mit den trigonometrischen Bestimmungen übereinstimmend, wenn der Berechnung die Mittelzahlen mehrerer Beobachtungen zu Grund gelegt werden konnten, wodurch allein die Ausgleichung der Fehler möglich wird, welchen sowohl die barometrische, als trigonometrische Methode bei einzelnen Beobach-

Digitized by Google

tungen ausgesezt ist, indem namentlich auch leztere durch das veränderliche Verhältniß der Strahlenbrechung in den untern Luftschichten bei blos einzelnen Beobachtungen nicht hinreichend sichere Resultate gibt. Es gelang mir so einigemal durch sich wechselseitig controlirende Reihen von barometrischen Beobachtungen bei trigonometrisch bestimmten Punkten, die früher als unbezweifelt richtig angenommen wurden, bedeutende Fehler zu entdecken, wovon die unten näher anzuführenden Bestimmungen von Freudenstadt und vom Bodensee auffallende Beispiele geben. — Bei manchen trigonometrischen Bestimmungen findet der Uebelstand statt, daß sie nicht auf die wahre Erdfläche dieser Gegenden reducirt sind, sondern sich nur auf einen der hervorragendsten, oder am deutlichsten sichtbaren Theil der Gebäude beziehen, die selbst nicht einmal immer die höchsten Punkte dieser Gegenden sind; so besitzen wir längst trigonometrische Bestimmungen von den alten Burgen Hohen-Neufen und Hohenzollern, welche sich aber auf die äußern, in der Entfernung sichtbaren Wälle dieser Burgen beziehen; während die anstehenden Schichten des Jurakalks im Innern dieser Wälle zum Theil noch bedeutend höher ansteigen, wie sich aus den unten mitzutheilenden Bestimmungen näher ergibt. Die geognostischen Verhältnisse der einzelnen Standpunkte und Bestimmung der Formationsgrenzen konnten sich ohnehin gewöhnlich erst aus Untersuchungen an Ort und Stelle ergeben. Bei den auf Nivellirungen beruhenden Resultaten beziehen sich die Angaben über das Niveau der Flüsse bei den einzelnen Orten oft

Digitized by Google

auf die Wasserflächen zunächst über den Wehren, nicht auf das natürliche Niveau dieser Flüsse unter den Wehren, wodurch leicht selbst für denselben Standpunkt Höhenverschiedenheiten von 6—10 Schuhen entstehen können, wenn diese Verhältnisse nicht genau bemerkt sind; bei den auf barometrischen Bestimmungen beruhenden Resultaten der folgenden Höhen ist immer das natürliche Niveau sowohl der Wasserflächen als Berge zu verstehen, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil bemerkt ist.

Die Gebirgsarten sind nach der neuern, nun allgemein angenommenen Nomenclatur benannt, Eisenrogenstein ist synonym mit Inferior-Oolith, worunter überhaupt die zwischen unserem Jurakalk und Lias liegenden Schichten zu verstehen sind, welche früher oft Eisensandstein genannt wurden. Basalttuff ist oft mit Basaltconglomerat als synonym gebraucht.

Stuttgart und dessen Umgebungen.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel mit Keupersandstein und Gyps, im Thal Kalktuff und Lehm, auf den Höhen zum Theil Liaskalk.

Oberamt Stuttgart.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Canstatt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Canstatt, Niveau des Neckars unter den Wehren unter der Brücke, (Neckargerölle, durch ein kalkreiches, etwas sandiges Cement zu einer nagelfluhartigen Masse verkittet). S. . .	—	669

Digitized by Google

Oberamt Stuttgart.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Canstatt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Canstatt Niveau des Neckars über den Wehren. niv.	7	676
Rosenstein, Erdfläche am königl. Landhaus (Diluviallehm mit fossilen Knochen vom Mammuth und andern größern Säugethieren). niv. . .	91	760
Rosenstein an der Spitze der Brag (Keupermergel). niv.	170	839
Mineralquelle in den untern Anlagen, etwas Schwefelwasserstoff, Kohlensäure, Eisenoxyd und Kochsalz enthaltend, aus eisenoxydhaltigem Kalktuff entspringend, in der Tiefe wahrscheinlich Muschelkalk. S. . . .	40	709
Mineralquelle am Königsbad, mehr Schwefelwasserstoff, aber weniger Eisenoxyd und Kochsalz enthaltend, als vorige Quelle, aus humusreicher, torfartiger Erde entspringend. S.	73	732
Unterer See der Anlagen (humusreiche, torfartige Erde). niv.	75	744
Oberer See der Anlagen hinter dem Schloß (Kalktuff). niv. . . .	96	765
Stuttgart, Niveau des Nesenbachs an der Hauptstädter Straße am Ochsen. S.	101	770
— an der Schwelle am Gerbersee in der Tübinger Vorstadt (Lehm) niv.	114	783
— des Bärenplatzes an der Münze (Keupermergel, 20 Schuh tiefer obere Schichten des Muschelkalks). S. .	109	778
— an der Stadtkirche. niv. . .	116	785
— der langen Straße an der Wohnung von Herrn Hofmedicus Plieninger		

Digitized by Google

Oberamt Stuttgart.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Canstatt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
(Lehm von bedeutender Mächtigkeit). Plieninger und S.	162	851
Wasserbehälter an der hohen Straße auf dem Bollwerk, das Niveau seines Wassers steht gegen 4 Schuhe unter dem Straßenpflaster (Lehm), niv.	179	848
Bierkeller der Actiengesellschaft an der Straße nach Tübingen, Erdfläche am Brunnen im Hof des Gebäudes (Keupermergel in mächtigen Schichten von etwa 30 Schuhen, in der Tiefe Gyps). S.	182	851
Feuersee vor dem Calwer Thor (Diluviallehm). niv.	186	855
Spitalmühle vor dem Thor gegen Heslach (Keupermergel). niv.	154	823
Heslach am untern Ende des Dorfs (Keupermergel). S.	184	853
Bohrloch bei Kaltenthal, (Keupermergel in der Tiefe Anhydrit). niv.	329	998
Kaltenthal, Erdfläche (grobkörniger Keupersandstein). niv.	577	1046
Pfaffensee, Niveau desselben (weißer Keupersandstein). niv.	634	1303
Bärensee, Niveau desselben (weißer Keupersandstein). niv.	657	1314
Kazenbachersee, Niveau desselben (weißer Keupersandstein). niv.	667	1324
Steinbachsee, Niveau desselben (weißer Keupersandstein). niv.	691	1354
Solitude am Eingang des Schlosses (weißer Keupersandstein). S. und tr. B.	871	1540
Botnang, mittlere Höhe des Orts (Keuper). S.	449	1118

Digitized by Google

Oberamt Stuttgart.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Canstatt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Botnanger Heide (quarzreicher Keupersandstein). S.	587	1236
Reinsburg hinter der Silberburg (Keupergyps). niv.	402	1071
Kriegsberge bei Stuttgart (Keupermergel). niv.	508	973
Hasenberg, steinerner Sitz bei den 3 Forchen (weißer, grobkörniger Keupersandstein). S.	746	1415
Hasenberg, höchste Stelle im Wald nördlich von der Landstraße. S.	778	1447
Feuerbacher Heide, höchster Punkt derselben (quarzreicher Keupersandstein). tr. S.	597	1266
Gaisburg am Neckarthal (weißer grobkörniger Keupersandstein). niv.	117	786
Gablenberg am untern Theil des Dorfs (Keuper). S.	210	879
Schichte des krystallisirten Keupersandsteins auf den Anhöhen zwischen Gablenberg und Stuttgart. S.	466	1135
Boyserbrunnen (Keupermergel der mittlern Schichten mit rothem Gyps). S.	317	986
Boyser am Anfang des Waldes an der obern Grenze der Weingärten (weißer grobkörniger Keupersandstein). S.	615	1284
Boyser, höchster Punkt desselben im Wald (Liaskalk). S.	820	1489
Birkach, am obern Theil der Meyerei (Liaskalk). S.	583	1252
Hohenheim, Erdfläche an dem Institutsgebäude (Liaskalk). S.	542	1211
Ruith, Erdfläche am Wirthshaus (Liaskalk). S.	623	1292
Degerloch, Erdfläche am Ritter (Liaskalk). S.	772	1441

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Canstatt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Kersch, Niveau derselben auf der Landstraße zwischen Degerloch und Echterdingen. S.	509	1178
— Niveau derselben bei Plieningen am Weg (Keupermergel). S.	214	1083
— Niveau derselben bei ihrem Einfluß in den Neckar beim Sirnauer Hof (Keupermergel). S.	93	762
Bernhausen am Wegzeiger in der Nähe des Dorfs (Liaskalk). S.	497	1166
Oberfielmingen, Erdfläche (Liaskalk). S.	518	1187
Sielmingen, Erdfläche am Wegzeiger zwischen Sielmingen und Wolfschlugen. E.	607	1276
Harethausen, Erdfläche. S.	623	1292
Echtlrdingen, Erdfläche am Hirsch (Liaskal). S.	608	1277
Schlößle's Mühle zwischen Waldenbuch und Echterdingen, Niveau des Bachs unter der Brücke (Keuper). S.	457	1126
Waldenbucher Berg, höchster Punkt zwischen Waldenbuch und der Schlößle's Mühle (Liaskalk). S.	773	1442
Waldenbuch, Niveau der Aich an der Krone (Keupermergel). S.	404	1073
Waldenbuch, Schloß, Erdfläche am Eingang, (Keuper). S.	452	1121
Möhringen, Erdfläche am Ende des Dorfs gegen Vaihingen (Liaskalk). E.	646	1315
Formationsgrenze zwischen Keuper und Lias an dem Steinbruch zwischen Degerloch, Möhringen und Kaltenthal (quarzreiches Conglomerat von fossilen Zähnen, von Fischen und Reptilien). S.	652	1321

Digitized by Google

Oberamt Stuttgart.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Canstatt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Steinbruch des Nagelkalks in den untern Schichten der Liasformation, wenige Schuhe über der Formationsgrenze. S.	667	1336
Vaihingen auf den Fildern, Erdfläche im Garten der Linde (Liaskalk). Dg.	725	1392
— Steinbruch des magern, sogenannten schwarzen Kalks bei Vaihingen (ein thonhaltiger schwarzer Liaskalk, 30—40 prCt. Thon enthaltend, als hydraulischer Kalk längst angewandt). Dg.	685	1352
Rohr, in der Mitte des am Berg hinliegenden Dorfes. E.	800	1469

Oberamt Canstatt.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel mit Keupersandstein und Gyps; in dem tiefern Theil des Oberamts dichter blauer Muschelkalk; im Neckarthal bei Canstatt mächtige Kalktuffablagerungen; auf dem linken Neckarufer, auf den Höhen von Wangen, Roraker und Sillenbuch Liaskalk, dem Keupersandstein aufgelagert.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar b. Mühlhausen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Mühlhausen, Niveau des Neckars (Muschelkalk). E.	0	652
Hofen (Muschelkalk). niv. . . .	7	659

Digitized by Google

Oberamt Canstatt.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar b. Mühlhausen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Münster (Süßwasserkalk). niv. . .	13	665
Canstatt, Nieveau unter der Brücke. S.	17	669
Berg, Wasserhaus, Niveau des Neckars (Kalktuff). niv.	32	684
Untertürkheim, Neckar, Niveau am Anfang der Markung von Obertürkheim (Keupermergel mit Gyps). niv. .	42	694
Obertürkheim, Neckar, Niveau (Keupermergel). niv.	48	700
Canstatt, Mineralquelle am Sulzrain (Kalktuff mit viel Eisenoxyd, in der Tiefe Muschelkalk). S.	49	701
Stetten, Erdfläche am Ochsen (Keuper). S.	159	811
Untertürkheim, oberhalb des Orts, am Fuß des Rotenbergs an der Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper. S.	181	833
Wangen, Erdfläche an der Kirche (Keupermergel). S.	207	859
Uhlbach, Niveau des Uhlbachs an der Kirche (Keuper). S.	238	890
Waiblinger Straße, höchster Punkt derselben zwischen Canstatt und Waiblingen (Keupermergel). S. . .	250	902
Roracker, Erdfläche am Wirthshaus im obern Theil des Orts (Keupersandstein). S.	275	927
Felbach, Erdfläche am Löwen (Keupergyps). S.	307	959
Canstatter Heide (Keupersandstein). tr. G.	491	1143
Rotenberg, Erdfläche am Wirthshaus (Keupermergel). S.	510	1162
Rotenberg auf der Spitze des Bergs an der Kapelle, Erdfläche des Bo-		

Digitized by Google

Oberamt Canstatt.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Mühlhausen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
dens (Keupermergel = Conglomerat). S.	657	1290
Rotenberg, Boden der Capelle, 12 Treppen über der Erdfläche. tr. Br. .	646	1299
Lehneichlein, ob Wangen (Keupersandstein). E.	601	1255
Katzenbuckel, höchste Stelle der Bergkette, zwischen dem Neckar und dem Remsthal am Weg von Stetten nach Eßlingen (weißer, grobkörniger Keupersandstein). S.	770	1422
Catharinenlinde ohnweit Uhlbach (weißer, grobkörniger Keupersandstein). tr. G.	779	1431
Kapelberg oder Cassinilinde bei Felbach (grobkörniger Keupersandstein). tr. G.	790	1442
Kernberg, eine halbe Stunde östlich vom Kapelberg. S.	914	1566

Oberamt Eßlingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel mit Keupersandstein, die höhern Theile des Oberamts schon häufiger mit Liaskalk und Liassandstein bedeckt, welcher in der Gegend von Plochingen selbst in das Neckarthal herabsteigt.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Eßlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Eßlingen, Niveau des Neckars bei der Brücke unter den Wehren (Keupermergel). D. niv.	—	719

Oberamt Eßlingen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Eßlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Eßlingen, Ilgenbad, Erdfläche im Badhaus (Keupermergel). S. . . .	28	747
— Erdfläche des Hafenmarkts vor der Stiftungsverwaltung. 20 B. S.	38	757
Eßlinger Burg, Erdfläche am Fuß der Wohnung des Hochwächters an einem alten Thurm (Keupermergel). S.	212	931
Eßlinger Burg, auf dem Wall bei den Kanonen (Keuper). S. . . .	270	989
Sirnauer Hof, Erdfläche am Brunnen (weißer Keupersandstein). S. . .	55	772
Sirnauer Hof, Brunnenstube an den 7 Linden (Formationsgränze zwischen Keuper und Liassandstein). S. .	102	821
Altbach im Neckarthal, Fläche des Thals (Neckargerölle). S.	73	792
Plochingen, Niveau des Neckars bei der Brücke. D.	53	772
Plochingen, am obern Ende des Orts in einem Steinbruch (Liassandstein mit Myaciten). S.	210	929
Steinbruch auf den Feldern, südlich von Plochingen auf Pfauhauser Markung (Liassandstein, dessen Schichten in einem Winkel von 30 — 40′ nach Nord Ost fallen). Gr. v. M. . .	171	890
Plochinger Höhe, eine halbe Stunde nordöstlich von Plochingen auf der Landstraße (Liassandstein). S. .	492	1211
Eßlinger Spitalwald am Weg von Plochingen nach Hohengehren (höchster Punkt des Liassandstein in diesem Wald). Gr. v. M.	750	1449
Fraschenklinge (an der Formationsgränze zwischen Liassandstein und Keuper). Gr. v. M.	420	1139

Digitized by Google

Oberamt Eßlingen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Eßlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Heimbach, Niveau des Bachs an der Brücke im untern Theil des Orts (feinkörniger Keupersandstein). S.	192	911
Helminsberg, Anhöhe nördlich von Eßlingen (Liaskalk und Liasschiefer). S.	316	1035
Ebershalde bei Eßlingen, in der Nähe der St. Bernhardskirche (kalkreicher, dichter Keupersandstein). S.	385	1104
Krummenäker Heide bei Eßlingen (weisser, grobkörniger Keupersandstein). S.	664	1383
Eßlinger Jägerhaus, Erdfläche (Liassandstein). S.	739	1458
Berkheim, Erdfläche an der Kirche (Liassandstein). S.	325	1044
Nellingen, Erdfläche am Bären (Liassandstein). S.	366	1085
Nellinger Steinbrüche (sogen. Buchstein, ein oft gelb und grau gestreifter Liassandstein). S.	451	1170
Zollberg bei Eßlingen, Fläche dieser Gegend (Liaskalk). S.	382	1101
Denkendorf, Erdfläche in der Nähe des ehemaligen Klosters (Liassandstein). S.	169	888
Köngen, Erdfläche am Schloß (Neckargerölle mit Lehm). S.	208	927

Digitized by Google

Oberamt Waiblingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel, in den tiefern Thälern Muschelkalk und Gyps.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar b. Waiblingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Waiblingen, Niveau der Rems unter dem Wehr der Bürgermühle (Muschelkalk). S.	—	691
— Erdfläche an der Post vor dem Stuttgarter Thor (Muschelkalk). S.	32	723
Winnenden, Niveau des Bachs unter der steinernen Brücke auf der Straße nach Stuttgart (Muschelkalk). S.	161	852
— Erdfläche an der Krone, nahe in gleicher Höhe mit der Hauptstraße von Winnenden (Keuper). S.	253	944
Korb, Niveau des Sees am Ort (Keuper). S.	204	895
— am obern Ende des Orts an den ersten Weinbergen (schiefrige Keupermergel, zum Theil von schwärzlicher Farbe). S.	268	959
Korber Kopf, obere Grenze der bessern Weinberge (Keupersandstein). S.	515	1206
Buoch, Erdfläche am Pfarrhaus (Keuper, hie und da schon mit Liaskalk bedeckt).	966	1557

Oberamt Ludwigsburg.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk auf den höhern Bergrücken Keupermergel mit Keupersandstein u. Gyps.

Standpunkte.	Höhe üb. d. Neckar b. Neckarweihingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neckarweihingen, Niveau des Neckars an der Schiffbrücke. tr. G.	—	605

Digitized by Google

Oberamt Ludwigsburg.

Standpunkte.	Höhe üb. d. Neckar b. Neckar weihingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Beihingen, Fenstergesimse des Pfarrhauses eine Stiege hoch. tr. G.	62	667
Monrepos Seehaus, Erdfläche unter der Terrasse. tr. G.	118	723
— Kuppel des Schlosses. tr. G.	191	796
Schwieberdingen, Niveau der Glems (Muschelkalk). S.	164	769
Poppenweiler, Erdfläche am Ochsen. E.	175	780
Vogelgsang, höchster Punkt zwischen Beihingen und Ludwigsburg. tr. G.	180	885
Ludwigsburg, Erdfläche am Waldhorn, dem königlichen Schloß gegenüber (Muschelkalk). S.	238	843
— Erdfläche am Bären. S.	175	878
— Erdfläche an der Post. E.	341	949
— Salon (Muschelkalk). tr. B.	396	1001
— Thurmknopf auf dem Corps de logie. tr. G.	495	1098
— nördlicher Thurmknopf der Stadtkirche. tr. G.	577	1182
Kornwestheim, Erdfläche an der Schwefelquelle am Badhaus (Muschelkalk). S.	327	932
— Erdfläche im Ort im Thal. S.	273	878
Zuffenhausen, Erdfläche am Pfarrhaus (obere dolomitische Schichten des Muschelkalks). S.	206	811
Stammheim, Erdfläche (Muschelkalk). S.	391	996
Polygon, Schanze nördlich vom Asberg. tr. G.	225	830
Asberg, im Innern der Festung, Erdfläche. S.	485	1090
Asberg, Belvedere (Keupersandstein). tr. B.	534	1139

Digitized by Google

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, vorzüglich
dem westlichen Theil des Oberamts, in den hö
Gegenden im östlichen Theil des Oberamts
Permergel und Keupersandstein.

Standpunkte.	Höhe über Dizingen.	Höhe über M
	Pariser Schu	
Dizingen, Erdfläche. tr. G.	109	1
Hemmingen, Erdfläche. tr. G.		
Leonberg, Niveau der Glems unter der Walk- und Sägemühle (dichter blauer Muschelkalk). S.	148	
Leonberg am Lamm in der Vorstadt in der mittlern Höhe des Orts, gegen 40 Schuhe unter dem höchsten Theil der Vorstadt. S.	289	
Leonberger Warte, Erdfläche (Keupermergel). Mch.	498	
Eltingen, Erdfläche. tr. G.	220	
Gebersheim, im untern Theil des Orts, Niveau des Bachs (dichter blauer Muschelkalk). S.	515	
Heimsheim, Straße vor dem Waldhorn. Mch.	524	
Heimerdingen, Erdfläche. tr. G.	542	
Renningen, Erdfläche in der mittlern Höhe des Orts (Muschelkalk, auf benachbarten Anhöhen Keupersandstein). S.		3
Anhöhe zwischen Renningen und Gerbersheim, Plateau dieser Gegend (Muschelkalk). S.		4
Hinger Hof, Niveau der Wette an dem Brunnen am Hof (obere Schichten des Muschelkalks). S.		
Siehe oben S. 232.		

Oberamt Vaihingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, auf einzelnen Höhen die untersten Glieder des Keupersandsteins.

Standpunkte.	Höhe über der Enz.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Enzweihingen, Niveau der Enz unter der steinernen Brücke in der Nähe der Stadt (Muschelkalk). S. . .	—	623
Vaihingen an der Enz, Niveau des Schmierbachs an der Landstraße nach Illingen (Muschelkalk). S. . . .	21	644
Vaihingen an der Enz, Erdfläche des Markts an der Krone. Mch. . .	28	651
Vaihinger Wald, höchster Punkt am Weg, zwischen Horrheim und Kleinglattbach. Mch.	233	856
Roßwager Höhe bei Illingen (feinkörniger gelblicher grauer Sandstein, an der Formationsgrenze zwischen Keuper und Muschelkalk). S. . .	397	1020

Oberamt Maulbronn

und benachbarte Gegenden von Baden.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk in den Thälern, die Anhöhen Keuper, östlich in den benachbarten Gegenden Badens oberste Schichten des bunten Sandsteins.

Standpunkte.	Höhe über der Enz bei Dürrmenz.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Dürrmenz, Niveau der Enz unter der Brücke (Muschelkalk). S. . . .	—	707

Oberamt Maulbronn.

Standpunkte.	Höhe über der Enz bei Dürrmenz.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Illingen, Niveau des Schmierbachs (Muschelkalk). S.	10	717
Enzberg, im obern Theil des Orts (Muschelkalk).	46	753
Pforzheim, Niveau der Enz (bunter Sandstein). Mch.	54	761
— Erdfläche vor der Post. Mch. .	93	800
Eilfinger Hof, Niveau des Sees südlich von den Eilfinger Weinbergen (Keupermergel) S.	30	737
Maulbronn, Erdfläche des Klosterhofs (Keuper) S.	108	815
Niefern auf der Anhöhe, an der Formationsgränze zwischen Muschelkalk und buntem Sandstein, eine Viertelstunde von Niefern. S. . . .	112	819
Lommersheim auf der Anhöhe in der Nähe des Orts an den Ruinen des umgestürzten Thurmes (Muschelkalk). S.	137	844
Löffelstelz bei Dürrmenz, auf der Anhöhe an den Ruinen der Burg (Muschelkalk). S.	183	890
Oetisheimer Wald, höchster Punkt der Landstraße zwischen Oetisheim und Eilfingen (Keuper). S.	223	930
Kieselbronn, im Pfarrhaus, 20 Schuhe über dem Liegenden der Keuperformation. St.	394	1101
Burgberg zwischen Illingen und Schützingen (Keupermergel mit Keupersandstein).	520	1227

Digitized by Google

Oberamt Brackenheim.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel und Keupersandstein, in den tiefern Thälern Muschelkalk.

Standpunkte.	Höhe über Niederhofen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Niederhofen an der Brücke. Mch. .	—	628
Güglingen, Erdfläche an der Kameralverwaltung. St.	6	634
— in der Sonne eine Stiege hoch gegen 37 Schuhe über dem Niveau der Zaber. Mch.	28	656
Höchstes der Landstraße zwischen Steppach und Gemmingen. Mch. . .	148	776
Ochsenbach am Steg über den Kirbach, Mch.	160	788
Heuchelberger Warte, Erdfläche (Keuper). tr. B.	506	934
Plateau zwischen Güglingen und Niederhofen gegen 48 Schuhe unter dem höchsten Punkt. Mch.	372	1000
Michelsberg, Erdfläche (Keuper). tr. B.	553	1181
Tripstrill am südlichen Fuß des Michelbergs, tr. G.	540	968
Stromberg, höchster Punkt der Landstraße zwischen Ochsenbach und Güglingen (Keupersandstein). Mch. .	667	1295
Reckenberg, höchster Punkt zwischen Ochsenbach und Horrheim (Keuper). Mch.	705	1331

Digitized by Google

Oberamt Besigheim.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, einzelne Höhen in den östlicher liegenden Gegenden Keuper.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Laufen, Niveau des Neckars an der Zabermündung (Muschelkalk). E.	—	514
— Erdfläche am Fuß der Kirche (Muschelkalk). E.	85	599
Besigheim, Niveau des Neckars an der Enzmündung (Muschelkalk). S.	48	562
— Erdfläche im höhern Theil des Orts am Helferatshaus (Muschelkalk). 10 B. S.	133	647
Bietigheim, Niveau der Enz (Muschelkalk). S.	61	575
Großingersheim, Erdfläche an der Kirche (Muschelkalk). tr. G.	131	645
Kleiningersheim, Erdfläche an der Kirche. tr. G.	365	879
Bönnigheim, Niveau der Wette am Einfluß des Bachs (Muschelkalk). S.	178	692
Schalkstein bei Besigheim, Erdfläche des alten Schlosses (Muschelkalk). tr. G.	233	747
Husarenhof südlich von Besigheim (Muschelkalk). E.	302	816
Warte bei Besigheim am Fuß des alten Thurmes auf den Anhöhen südlich von Besigheim (Muschelkalk) S.	311	825
Felsengarten, nordöstlich von Besigheim im obern Theil desselben zwischen Muschelkalkfelsen. S.	329	843
Hörnle bei Besigheim auf den Anhöhen westlich von Besigheim (Muschelkalk mit einer kleinen Höhle). S.	348	862
Neckarhalde beim Hörnle (Plateau des Muschelkalks dieser Gegend). S.	407	921

Digitized by Google

Oberamt Besigheim.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ilsfeld, Niveau des Bachs bei der Beuern-Brücke (Muschelkalk). St.	238	752
— Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper bei Ilsfeld. St.	275	787
Wildeck, Bergschloß bei Abstadt, Erdfläche. tr. G.	656	1170

Oberamt Marbach.

Vorherrschende Gebirgsart: In den Thälern und tiefern Gegenden Muschelkalk, in den höhern Gegenden Keuper.

Standpunkte.	Höhe über der Murr bei Marbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Marbach, Niveau der Murr unter der Brücke gegen 100 Schritte über der Mündung der Murr in den Neckar (Muschelkalk). E.	—	595
— Erdfläche an der Stadtmauer (Muschelkalk). G.	95	690
— Erdfläche am Thurm der Alexanderskirche (der Thurm selbst ist bis zum Knopf 184 W. Schuhe hoch). tr. G.	86	681
Pleidelsheim, Erdfläche an der Kirche. tr. G.	7	602
Oberstenfeld, Erdfläche der Straße am Wirthshaus zum Löwen. tr. G. .	27	622
Forstberg bei Oberstenfeld. tr. G. .	541	1136
Lichtenberg bei Oberstenfeld. tr. G.	534	1129
Gronau, Erdfläche am Kirchthurm. tr. G.	117	712

Digitized by Google

Oberamt Marbach.

Standpunkte.	Höhe über der Murr bei Marbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ottmarsheimer-Kelter bei Besigheim, der benachbarte Käsberg liegt 80 — 100 Schuhe tiefer, tr. G. . . .	570	965
Winzerhausen, Erdfläche am Pfarrhaus. St.	216	811
Beilstein an der Pfarrkirche unten (Keupermergel). tr. G.	166	761
Langhans-Burg bei Beilstein, Erdfläche des Signalplatzes (Keupersandstein). tr. G.	420	1015
Wunnenstein bei Winzerhausen, Erdfläche Keuper. tr. G.	525	1120
— oben auf dem Thurm. tr. G. .	548	1143

Oberamt Backnang.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefern Gegenden der Thäler Muschelkalk, die Bergketten meist Keuper, auf den Höhen hie und da schon mit Liassandstein und Liaskalk bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über der Murr bei Backnang.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Backnang, Niveau der Murr unter der steinernen Brücke (Muschelkalk) S.	—	756
Sulzbach, am Einfluß des Dinkelbachs in die Murr unterhalb Sulzbach (Formationsgrenze zwischen Keuper und Muschelkalk). N.	45	799

Digitized by Google

Oberamt Backnang.

Standpunkte.	Höhe über der Murr bei Backnang.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Murrhardt, Niveau der Murr unter der Brücke am Ochsen (Keupermergel). S.	143	899
Großaspach, Erdfläche am Kirchthurm. tr. G.	216	972
Reichenberg bei Oppenweiler (Keupersandstein). tr. G.	329	1085
Galgenberg bei Backnang (Keupersandstein). tr. G.	351	1107
Büchelberg, an einer ehemaligen Steinkohlengrube ohnweit Spiegelberg (Keupermergel mit schwarzem Keupersandstein und Nestern von Pechkohle). N.	408	1164
Ebersberg, Bergkuppe (weißer Keupersandstein). tr. G.	754	1510
Hochbühl ober Sulzbach. tr. G.	966	1722
Steinberg, Höhe zwischen Büchelberg und Wüstenroth (Liaskalk und Liassandstein). N.	1010	1766

Oberamt Weinsberg.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupersandstein und Keupermergel, in einzelnen der höhern Gegenden auch Liassandstein und Liaskalk.

Standpunkte.	Höhe über der Sulm b. Weinsberg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Weinsberg, Niveau der Sulm unter der steinernen Brücke in der Nähe des Orts (Keupermergel). S.	—	498

Digitized by Google

Oberamt Weinsberg.

Standpunkte.	Höhe über der Sulm b. Weinsberg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Weinsberg, Erdfläche an der Traube, in der mittlern Höhe des Orts (Keuper). S.	56	654
— Fußboden der Kirche. P. *)	188	686
Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Sulm auf der Landstraße nach Heilbronn (Keupersandstein). S.	288	786
Steinbruch im Keupersandstein bei Weinsberg. P.	378	876
Weibertreue, höchster Punkt der Erdfläche der Ruinen der Burg an dem sog. Mantel (Keupersandstein). S.	388	886
Löwenstein, Erdfläche am Badhaus (Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper, das Mineralwasser enthält vorzüglich Gyps, schwefelsaure und salzsaure Bittererde, kohlensaure Kalkerde und etwas Glaubersalz). S.	381	879
— am Fuß der Ruine der Burg (blaulichgrauer Steinmergel der Keuperformation mit Feuerstein und weiß und röthlichem Calcedon).	822	1320
Steinknikle bei Wüstenroth (Liassandstein). tr. B.	1081	1579
Stocksberger Jagdhaus bei Löwenstein (Liaskalk). tr. B.	1170	1668

*) Prof. Parrot aus Dorpat stellte während seines Aufenthalts in Heilbronn diese und einige folgende mit P. bezeichnete Messungen an.

Digitized by Google

Oberamt Heilbronn.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel mit Gyps und Keupersandstein, in den tiefern Gegenden des Neckarthals Muschelkalk.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Heilbronn.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Heilbronn, Niveau des Neckars unter der Hauptbrücke am Brückenthor (Neckargerölle auf Muschelkalk aufliegend). S.	—	490
— Erdfläche an der Hauptkirche,*) Straßenpflaster in der Nähe des Markts. S.	23	513
— Erdfläche am Adler in der Fleinerstraße. E.	37	527
— höchster Theil der Stadt hinter der Stadtmauer. S.	48	538
Wartberg, am südlichen Abhang des Bergs an den lezten Weinbergen am Anfang des Waldes (feinkörniger geblichgrauer Keupersandstein, gegen 30 Schuhe tiefer Gyps). S. . .	394	884
— Erdfläche am Hauptgebäude (Keupersandstein). S. und tr. B. . .	444	934
— Spitze des Knopfs auf dem Wartthurm, 49 Pariser Schuhe über der Erdfläche. B.	493	983
Staufenberg ohnweit Flein (Keupersandstein, am Abhang desselben Keupermergel und Gyps). P. . . .	450	940
Jägerhaus auf der Bergkette südöstlich von Heilbronn, Erdfläche hinter dem Wohnhaus (feinkörniger gelblichgrauer		

*) Der gothische Thurm der Hauptkirche ist nächst dem Ulmer Münster der höchste in Würtemberg, seine Höhe beträgt 217 Württ. oder 190 Pariser Schuhe.

Digitized by Google

Oberamt Heilbronn.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Heilbronn.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Keupersandstein von bedeutender Mächtigkeit mit fossilen Reptilien). S.	414	904
Hintersberg, Bergkette hinter dem Jägerhaus (weißer grobkörniger Keupersandstein). P.	647	1137
Schweinsberg, höchster Punkt der Berge südlich von Heilbronn (weißer grobkörniger Keupersandstein). S. .	679	1169

Oberamt Neckarsulm

und angrenzende Gegenden von Baden und Hessen-Darmstadt.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, einzelne der höhern Berge im südlichen Theil des Oberamts Keuper.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Eberbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neckar, Niveau desselben bei Eberbach, fünf Stunden unter der würtembergischen Grenze (bunter Sandstein). Munke.	—	353
Katzenbuckel bei Eberbach (Dolerit zwischen buntem Sandstein hervorstehend). Munke.	1527	1880
Dietesheim, Niveau des Neckars zwei Stunden unter der würtembergischen Grenze. Mch.	55	408

Digitized by Google

Oberamt Neckarsulm.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Eberbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Gundelsheim, Niveau des Neckars (Muschelkalk). E.	90	443
Friedrichshall, Niveau des Neckars an der Saline. S.	102	455
Erdfläche am Bohrloch Nro. 1 und 2 (Muschelkalk in der Tiefe von 419 Pariser Schuhen, unter der Erdfläche Steinsalz von bedeutender Mächtigkeit, welches in der Tiefe von 462 Pariser Schuhen noch nicht durchsunken wurde). v. A. u. S.*) . .	120	473
Friedrichshall, Erdfläche am angefangenen Schacht. v. A.	122	474
Clemenshall bei Offenau, Erdfläche am Badebrunnen. v. A.	105	458
— an den Kanalbohrlöchern Nro 1 und 2. v. A.	126	479
Ludwigshall bei Wimpfen, Erdfläche am Mühlbohrloch Nro. 1. (Muschelkalk).**) v. A.	148	501
Heinsheim, Erdfläche an dem badischen Bohrloch. v. A.	133	486

*) Die nähern Verhältnisse über diese Bohrlöcher finden sich in Herrn von Alberti's Gebirgen Würtembergs. Stuttgart, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1826. S. 214.

**) Nach Bezenbergs Untersuchungen besizt die aus der Tiefe von 466 Pariser Schuhen durch Pumpen gehobene Soole dieser Saline eine Temperatur von + 11,64° R. Die Temperatur vermehrt sich in dieser Gegend von oben nieder im Mittel um 1° R. bei 151 Pariser Schuhen Tiefe. Siehe Kastners Archiv der Chemie und Meteorologie. Theil 4. S. 219. Jahrgang 1831.

Digitized by Google

Oberamt Neckarsulm.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Eberbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neckarsulm, Niveau der Sulm am Weg nach Kochendorf, nicht weit von ihrem Einfluß in den Neckar (Muschelkalk) S.	120	473
Siglingen, Niveau der Jart unter der Brücke (blauer dichter Muschelkalk mit Ammonites nodosus. S. . .	168	521
— Erdfläche am Pfarrhaus (Muschelkalk). 10 B. S.	187	540
Neuenstadt, Niveau des Kochers bei der Brücke (Muschelkalk). N. . .	159	492
— Erdfläche im tiefern Theil des Orts S.	151	504
Assumstadt am Eingang des Schlosses (Muschelkalk). S.	239	592
Jarthausen, Niveau der Jart (Muschelkalk). S.	260	613
— Erdfläche am Pfarrhaus (Muschelkalk). S.	329	682
Höhe zwischen Siglingen und Kresbach (Muschelkalk). S.	512	865
Höhe zwischen Siglingen und Neidenau auf der würtembergisch-badischen Grenze (Muschelkalk) S. . . .	561	914
Scheuerberg bei Neckarsulm (Keupersandstein am Abhang Keupermergel und Gyps). P.	610	963

Digitized by Google

Oberamt Oehringen.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, im südlichen Theil die höheren Berge Keuper.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Forchtenberg, Niveau des Kochers (Muschelkalk). N.	—	606
Oehringen, Erdfläche am Löwen (Muschelkalk). V. S.	135	741
Westernach, Wilhelmsgrube (Vitriolschiefer in der Lettenkohle in den untern Schichten der Keuperformation). V. S.	457	1063
Waldenburg, Schloß (Keupersandstein). tr. B.	967	1573

Oberamt Künzelsau.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, auf einzelnen der höheren Punkte mit Keuper bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über der Jart bei Berlichingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Berlichingen, Niveau der Jart unter der Brücke (Muschelkalk). niv.	—	631
Schönthal, Niveau der Jart unter der Brücke (Muschelkalk). S.	14	645
Bieringen, Niveau der Jart unter der Brücke. niv.	38	669
Westernhausen, niv.	60	691
— Niveau der Jart an der würt. Grenze. niv.	65	696

Digitized by Google

Oberamt Künzelsau.

Standpunkte.	Höhe über der Jart bei Verlichingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schönthal, Erdfläche am Kloster (Muschelkalk). 10 B. S.	26	657
Weißbach, Niveau des Kochers unter der Brücke. *) N.	6	637
Künzelsau, Niveau des Kochers (Muschelkalk). N.	54	665
Hofrathsmühle oberhalb Künzelsau, Niveau des Kochers (Muschelkalk). N.	60	691
Stolzenhof, auf der Höhe von Schönthal (Muschelkalk).	346	977
Edelmannshof, auf dem Plateau der Anhöhen um Schönthal (Muschelkalk). S.	425	1056
Roßacher Höhe, ohnweit Roßach, eine Stunde von Schönthal, einem der höchsten Punkte dieser Gegend mit weiter Aussicht (Muschelkalk, hie und da mit Keupersandstein bedeckt). S.	446	1077

*) Bei Niedernhall, eine halbe Stunde von Weißbach, wurde in einem Schacht 62 Par. Schuhe von oben nieder gesalzener Gyps, 148 Par. Schuhe wellenförmiger Muschelkalk und unter diesem bei 210 Par. Schuhen Tiefe bunter Sandstein in einer Mächtigkeit von 494 Par. Schuhen aufgeschlossen.

Digitized by Google

Oberamt Mergentheim und benachbarte Gegenden Bayerns.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk in den tiefern Thaleinschnitten des Jart- und Tauberthals, im benachbarten Baiern schon bunter Sandstein, auf den Anhöhen zwischen dem Tauber- und Jartthal hie und da Keuper.

Standpunkte.	Höhe über der Tauber bei Wertheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Werthheim, Niveau der Tauber beim Einfluß in den Main. J. H.*) .	—	366
— Marktplatz (bunter Sandstein). H.	36	402
Niclashausen, Niveau der Tauber (bunter Sandstein). H.	104	470
Umber, beim Einfluß in die Tauber. H.	183	549
Bischofsheim, Pflaster vor der Post. H.	225	589
Mergentheim, Niveau der Tauber (Muschelkalk und Gyps). H.	224	590
— Erdfläche am Badhaus (Muschelkalk, in welchem bis auf 65 Schuh Tiefe gebohrt wurde, das Mineralwasser enthält vorzugsweise viel Kochsalz und Glaubersalz, seine mittlere Temperatur ist 9,1° R.)**). niv. . . .	236	602
Mergentheim, Erdfläche des Marktplatzes. H.	244	610
Adelsheim im Bayrischen, an der Linde. H.	306	672

*) Julius Hofmann, seine Messungen finden sich im zwölften Band S. 119 der geographischen Zeitung der Hertha im Jahr 1828.

**) Siehe die nähere Beobachtung über diese Mineralquelle in der Beschreibung von Mergentheim und seiner Heilquellen von Dr. Bauer. Mergentheim 1830.

Digitized by Google

Oberamt Mergentheim.

Standpunkte.	Höhe über der Tauber bei Wertheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Krautheim, Niveau der Jart (bunter Sandstein).	316	682
— Pflaster vor dem Schloß. H. .	482	848
Hühlsheim, Pflaster vor dem Rathhaus. H.	520	886
Artenberg bei Mergentheim, Spiegel der Quelle auf diesem Berg. H.	579	945
Buchen bei Mergentheim, Rathhaus. H.	660	1026
Wald am Kuchenbrunnen. H. . .	732	1098
Dornberg, Schloßhof. H.	754	1120
Vorberg, Pflaster vor dem Rathhaus. H.	435	801
Centbuckel bei Vorberg. H. . . .	808	1174

Oberamt Crailsheim und angrenzende Gegenden Bayerns.

Vorherrschende Gebirgsart: Keuper, vorzüglich in den höhern Gegenden, in den tiefern Gegenden von Crailsheim abwärts, Muschelkalk.

Standpunkte.	Höhe über der Jart b. Crailsheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Crailsheim, Niveau der Jart. Stolz*).	—	1114
Burgberg, zwei Stunden westlich von Crailsheim. tr. G.	540	1654
Wörnitz, in der Nähe des Ursprungs der Wörnitz. St.	277	1591

*) Siehe dessen Abhandlung über ein System schiffbarer Canäle in Bayern. München bei Finsterlin 1828.

Digitized by Google

Oberamt Crailsheim.

Standpunkte.	Höhe über der Jart b. Crailsheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Feuchtwangen an dem Sulzbach. St.	253	1347
Dinkelsspühl. St.	212	1326
Wassertrüdingen. St.	180	1294
Gailnau, Stelle der ehemaligen Burg. tr. G.	600	1714
Hesselberg zwischen Wassertrüdingen und Dinkelsspühl (auf der Spitze Jurakalk, am Fuß Liasschiefer). tr. G.	1010	2124

Oberamt Gerabronn.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, vorzüglich in den tiefern Gegenden, auf den Anhöhen hie und da Keuper.

Standpunkte.	Höhe über der Jart bei Bächlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Bächlingen, Niveau der Jart an der Mühle bei Bächlingen unter Langenburg. tr. G.	—	967
Kirchberg, Niveau der Jart. tr. G.	98	1065
— Erdfläche des Schloßhofs. tr. G.	193	1160
Anlishagen, Niveau der Brettach an der Thalmühle. tr. G.	129	1096
— auf der Schloßbrücke.	416	1383
Leofels, Schloß bei Ruppertshofen. tr. G.	307	1274
Roth am See, Seewiese an der Straße nach Crailsheim nahe am Ort. tr. G.	330	1297
Mußdorf, Erdfläche des Orts. tr. G.	369	1336
Engelhartshausen, Erdfläche des Orts. tr. G.	409	1376

Digitized by Google

Oberamt Gerabronn.

Standpunkte.	Höhe über der Jart bei Bächlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Langenburg, Erdfläche des Schloßhofs. tr. G.	431	1398
Michelbach an der Lücke, Erdfläche des Orts. tr. G.	434	1401
Spielbach, Erdfläche am Wirthshaus. tr. G.	469	1436
Blaufelden, Erdfläche des Orts. tr. G.	470	1437
Gerabronn, Erdfläche am Lamm. tr. G.	484	1451
Leuzenbronn, Erdfläche des Orts. tr. G.	485	1452
Reubach, Erdfläche des Orts. tr. G.	495	1462
Wiesenbach, Erdfläche des Orts. tr. G.	506	1473
Leuzendorf, Erdfläche an der Kirche. tr. G.	523	1490
Signal Stöken bei Limbach, eine halbe Stunde von Roth am See an der würtemb. bayrischen Grenze. tr. G.	325	1492
Signal auf den Spieläckern bei Spielbach. tr. G.	546	1513
Signal Hohweg, südlich von Leuzendorf. tr. G.	564	1531
Signal Steinkreuz, nordwestlich von Gerabronn. tr. G.	580	1547
Galgenberg bei Langenburg, Signal. tr. G.	585	1552
Rothenburg an der Tauber, Niveau der Tauber am Wildbad. tr. G.	97	1064
— Schillingsfürst, Schloß, Spitze des Bergs. tr. G.	722	1689

Digitized by Google

Oberamt Hall.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk in den Thälern und tiefern Gegenden; Keuper auf den höhern Bergketten.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Hall, Niveau des Kochers über dem großen Wehr bei Hall, nivellirt gegen Wilhelmsglück (Muschelkalk). . .	—	859
— im Adler, im höhern Theil der Stadt, 2 Stiegen hoch. 17 B. V. S.	110	969
— Hall, Erdfläche des Markts am Adler, 25 par. Sch. über der Erdfläche. V. S.	85	944
Steinbach, Niveau des Kochers am Bohrloch (Muschelkalk). niv. . .	47	866
Wilhelmsglück, Niveau unter dem Wehr an der Neumühle (Muschelkalk). niv. gegen Hall.	80	939
— Hängebank des Schachtes (Muschelkalk, gegen 30 Schuhe unter der Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper). S.	126	985
Steinsalzlager von 20 par. Schuhen Mächtigkeit, 520 Par. Sch. unter der Hängebank dieses Schachts. . .	194	665
Westheim, Erdfläche im mittlern Theil des Orts (Lettenkohle im Liegenden der Keuperformation). S. . . .	142	1001
— Erdfläche am Pfarrhaus auf der Anhöhe (Keupermergel und Keupersandstein). S.	288	1147
Michelfeld, Niveau der Bieber. N.	207	1066
Comburg, im Steinbruch (Keupersandstein). V. S.	260	1119
Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper, 25′ unter diesem Steinbruch. V. S.	235	1094

Digitized by Google

Oberamt Hall.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Oberlimburg bei Hall (im Liegenden der Keuperformation). tr. G. .	312	1171
Hessenthal, Erdfläche (im Liegenden der Keuperformation). V. S. . . .	305	1164
Ilshofen, 141 Pariser Schuhe tiefer als Einkorn. tr. G.	651	1490
Einkorn bei Hall (Keuper). tr. G. .	772	1631
Hohenbruch, höchste Höhe zwischen Hall und Sulzbach (Keupersandstein). O.	851	1710

Oberamt Gaildorf.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefern Thaleinschnitten Lettenkohle mit Vitriolschiefern im Liegenden der Keuperformation, die Berge meist aus Keupersandstein und Keupermergel bestehend, die höchsten Punkte mit Bildungen der Liasformation bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher b. Oedendorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Oedendorf, Niveau des Kochers unter der Brücke bei den Fabrikgebäuden (Lettenkohle im Liegenden der Keuperformation). S.	—	947
Gaildorf, Niveau des Kochers N. .	67	1014
— Eingang des Stollen am Vitriolwerk in der Lettenkohle, 4 Schuhe über dem Niveau des Kochers oberhalb Gaildorf. S.	76	1023

Digitized by Google

Oberamt Gaildorf.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher b. Oedendorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Gaildorf, Erdfläche an der Krone. S.	87	1054
Adelberg bei Oedendorf am Fuß desselben an den Sammelkästen des Vitriolwerks (Keupermergel). S.	93	1040
— am Abhang desselben Bergs, Schichte der bittererdehaltigen Steinmergel der Keuperformation mit Turritellen. S.	228	1175
— Spitze desselben (grobkörniger weißer Keupersandstein). S.	500	1447
Viehberg (untere Schichten des Keupers). tr. G.	207	1154
Kirchelberg zwischen Gaildorf und Unterroth. tr. G.	554	1481
Seiffertshofen, Erdfläche am Hirsch, unterer Liassandstein gegen 30 Pariser Schuhe über dem Keuper. G. v. M.	704	1651
Formationsgrenze an der Viehtränke im Wald zwischen Mittelbronn und Birkelau; Liegendes des Liassandsteins. G. v. M.	646	1593
Mittelbronn, Erdfläche am Stern, am Brunnenschacht, unterer Liassandstein von etwa 90 Schuhen Mächtigkeit. G. v. M.	745	1692
Frickenhofen (Liassandstein). tr. G.	885	1832

Digitized by Google

Oberamt Ellwangen.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel und Keupersandstein in dem südlichen Theil des Oberamts, in den höhern Gegenden Liaskalk, am Fuß der Alp Eisenrogenstein.

Standpunkte.	Höhe über der Jart bei Ellwangen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ellwangen, Niveau der Jart unter der Brücke (Keupermergel und Lehm). S.	—	1342
— Erdfläche am Adler auf dem Markt (Keuper). G. v. M.	26	1368
— Schloß, Erdfläche des Bergs am Schloß (weißer Keupersandstein). S.	242	1584
— Schöneberg, Erdfläche am Fuß der Kirche (weißer Keupersandstein). S.	281	1623
Röhlingen, Erdfläche an der Traube (Liaskalk). G. v. M.	78	1420
Galgenberg bei Ellwangen (Keuper) S.	160	1502
Neunstadt, eine Stunde östlich von Ellwangen im Steinbruch des Liaskalks (Liegendes dieser Formation). S.	219	1561
Neunheim, zwischen Ellwangen und Neunstadt, gleichfalls im Steinbruch des Liaskalks. S.	242	1584
Neunheimer Heide in der Nähe dieses Steinbruchs (Liaskalk). S. . .	285	1627
Leugenberg, Bergkette westlich von Ellwangen (Keuper hie und da mit Liaskalk bedeckt). S.	332	1674
Ellenberg nordöstlich von Ellwangen auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Donau (Keuper hie und da mit Lias bedeckt). S.	400	1742
Hirlbach östlich von Ellwangen. S.	441	1785
Hohenberg, nordwestl. v. Ellwangen, höchster Punkt der näheren Umgebungen von Ellwangen (Keuper mit Lias bedeckt). S.	563	1805

Digitized by Google

Oberamt Ellwangen.

Standpunkte.	Höhe über der Tart bei Ellwangen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Teufelsmauer (Vallum romanum) auf den Ueberresten dieses alten Grenzwalls zwischen Hüttlingen und Schwabsberg am Wald, ohnweit der Oberamtsgrenze gegen Aalen, in der Nähe eines ausgrabenen an diesem Grenzwall liegenden Castells. S. . . .	180	1522

Oberamt Neresheim und benachbarte Gegenden Bayerns.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefern ebenen Gegenden des Rieses Süßwasserkalk und Diluviallehm, an einzelnen Punkten mit verschlacktem Basalt und Basalttuff, am Abhang der höhern Berge Eisenrogenstein, die höhern Gegenden im südlichen Theil des Oberamts Jurakalk.

Standpunkte.	Höhe über der Eger bei Nördlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Nördlingen im Ries, Niveau der Eger (Diluviallehm). Stz.	—	1327
Trochtelfingen an der Eger südöstlich von Bopfingen (Süßwasserkalk). R.	58	1385
Flochberg an der Eger in derselben Gegend. R.	74	1401
Pflaumloch bei Goldburghausen, östlich von Bopfingen (Süßwasserkalk). R.	79	1406

Digitized by Google

Oberamt Neresheim.

Standpunkte.	Höhe über der Eger bei Nördlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Bopfingen, Erdfläche an der Sonne (Eisenrogenstein). G. v. M. . .	95	1420
Herrenhof ohnweit Pflaumloch im Steinbruch des sogenannten Backofensteins, gegen 600 Schritte nördlich vom Herrenhof (verschlackter Basalt in einem traßartigen Basalttuff, zwischen Süßwasserkalk liegend). R. . .	198	1525
In einem zweiten ähnlichen Steinbruch gegen 300 Schritte südlich vom Herrenhof (Basalt stärker verschlackt, dem rheinischen Mühlstein, der Lava von Andernach, ähnlich). R. . . .	280	1607
Neresheim, Stadt an der Egge (Jurakalk). R.	254	1561
— Erdfläche an der Klosterkirche (Jurakalk). R.	475	1802
Ohmenheim, nördlich von Neresheim (Jurakalk). R.	469	1796
Dehlingen zwischen Neresheim und Bopfingen (Jurakalk). R. . . .	519	1846
Formationsgrenze zwischen Eisenrogenstein und Jurakalk, am Abhang des Nipfs. G. v. M.	328	1655
Nipf, Spitze desselben (Jurakalk, am nördlichen Abhang Juradolomit). G. v. M. und R.	773	2100
Wemdingen im Bayrischen, Erdfläche an der Sonne (Diluvium). G. v. M.	68	1395
Ottinger Schlag bei Wemdingen, Schacht auf Braunkohle auf Juradolomit gelagert. G. v. M.	339	1666

Digitized by Google

Oberamt Aalen.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefern Gegenden des Oberamts Keuper, in den Thaleinschnitten am Fuß der Alp Liaskalk und Liasschiefer aufwärts bis Unterkochen, am Abhang der Alp Eisenrogenstein, auf den Höhen Jurakalk.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher bei Abtsgmünd.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Abtsgmünd, Niveau des Kocherbetts, 11 Würtembergische Schuhe unter dem Niveau des Kochers im Kocherkanal (weißer grobkörniger Keupersandstein). V. S.	—	1163
Heuchlingen, Niveau der Lein unter der Brücke. D. *)	39	1202
Hüttlingen, Erdfläche (obere Schichten der Keuperformation) tr. G.	99	1262
Wasseralfingen, Niveau des Kochers am Lamm (Liasschiefer). V. S.	141	1304
Aalen, Niveau des Kochers unter der Brücke an der Gumpenmühle (Liasschiefer). G. v. M. und D.	169	1332
— Erdfläche an der Post (Liasschiefer). G. v. M. und S.	170	1333
Unterkochen, Niveau des Kochers am Einfluß des rothen Kochers in den schwarzen Kocher (Anfang des Jurakalks). D.	232	1395
— Ursprung des rothen Kochers (Jurakalk). D.	382	1545
Oberkochen, Ursprung des schwarzen Kochers (Jurakalk). D.	405	1568

*) Die in diesem Oberamt durch D. bezeichneten Punkte wurden durch ein geometrisches Nivellement von Herrn Wasserbaudirektor v. Duttenhofer gegen das Niveau des Kochers, unter der Gumpenmühle bei Aalen, bestimmt.

Digitized by Google

Oberamt Aalen.

Standpunkte.	Höhe über dem Kocher bei Abtsgmünd.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Weidenfelder Hof bei Wasseralfingen (Liasschiefer). V. S. . . .	241	1404
Eisenbergwerk bei Aalen am Eingang des Stollen im Eisenrogenstein. V. S.	254	1417
Attenhofen am Fuß des Braunen. S.	360	1523
Essingen, Schwelle des Kirchhofs. D.	402	1565
Eisenbergwerk bei Wasseralfingen, Eingang des Clemensstollen im Eisenrogenstein. 2 V. S.	458	1621
Blumleberg bei Essingen (Eisenrogenstein). V. S.	459	1622
Quelle der Rems, südlich von Essingen. D.	476	1639
Lusthof, zwischen Essingen und der Lein. D.	480	1643
Eiche der Wasseralfinger Grube am Braunen (Eisenrogenstein). V. S.	516	1679
Wasseralfinger Huthaus (Eisenrogenstein). G.	525	1688
Schnaitberg (Eisenrogenstein). V. S.	529	1692
Liegendes des Jurakalks auf dem Braunen. S.	737	1890
Braunenberg, vordere Spitze des Bergs unter der großen Tanne (Jurakalk). S., G. v. M. und G.	977	2140
— Plateau des Bergs auf dem höchsten Punkt desselben (Jurakalk). G. v. M.	1073	2236
Plateau des Aalbuchs zwischen Essingen und Königsbronn (Jurakalk). V. S.	1025	2188
Kocherberg oder Volkmarsberg bei Oberkochen (Jurakalk). tr. G. . . .	1162	2525

Digitized by Google

Oberamt Gmünd.

Vorherrschende Gebirgsart: Die südlichen und höhern Theile des Oberamts Jurakalk, in den mittlern Theilen Inferior-Oolith und Lias, im nordwestlichen Theil des Oberamts Keuper.

Standpunkte.	Höhe über Gmünd.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Gmünd, Erdfläche des Markts am Rad (Keuper). S.	—	1000
Unter Böbingen, an der Formationsgrenze Hangendes des Keupers in der Mühlsteige am Wegzeiger gegen 20 Schuhe über dem Dorf. G. v. M.	209	1209
Käppelesberg zwischen Gmünd und Straßdorf, Formationsgrenze zwischen Keuper und Liassandstein am Verbotstock des alten Wegs. G. v. M.	226	1226
Täferroth, Niveau der Roth am Einfluß in die Lein (Keuper). G. v. M. und D.	260	1260
Straßdorfer Kapelle gegen Gmünd, (Liassandstein) G. v. M. . . .	348	1348
Durlangen, Erdfläche vor dem Karrenwirthshaus (unterer Liassandstein). G. v. M.	507	1507
Mögglingen, Niveau der Rems oberhalb des Ortes. B. S. . . .	278	1278
Heubach, Niveau des Heubachs (Eisenrogenstein). G. v. M.	456	1456
Kolbenberg bei Möglingen. tr. G. .	774	1774
Rosenstein, Höhe am Signal ober der Burg (körniger Jurakalk). G. v. M.	1186	2186
Winzingen, Niveau des Krähbachs am Weg hinter der Kirche (Liasschiefer) G. v. M.	397	1397
Niveau dieses Bachs an der Windung von Nord nach West unter dem Ort Wisgoldingen. G. v. M. . . .	512	1512

Digitized by Google

Oberamt Gmünd.

Standpunkte.	Höhe über Gmünd.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Krähbach oben im Wald (Liegendes des Oolithsandstein). G. v. M. . .	705	1705
Anfang der Krähbachklinge (Hangendes des Oolithsandsteins) G. v. M. .	870	1870
Wißgoldingen am Adler, Erdfläche (Hangendes des Oolithsandsteins). G. v. M.	712	1712
Stuiffen, Spitze desselben, (Jurakalk). tr. Br. und G. v. M.	1381	2381
Bierhof zwischen Reichenbach und Bärenbach (Hangendes des Oolithsandsteins). G. v. M.	668	1668
Größte Höhe zwischen Bierhof und Bärenbach (Hangendes des Oolithsandsteins). G. v. M.	768	1768
Hohen-Rechberg Spitze, Signalmarkstein (Jurakalk mit nach Osten fallenden Schichten). G. v. M.	1219	2219
Schloß Rechberg, am Brunnen im Schloßhof (Jurakalk, dessen Schichten unter einem Winkel von 10° nach Nord-Ost fallen). G. v. M. . .	1042	2042
Rechberg Dorf, Vorderweiler (Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Inferior-Oolith). G. v. M. . .	855	1855
Nordwestlicher Fuß des Rechbergs an dem Feld Bilgis (Formationsgrenze zwischen Liassandstein und Inferior-Oolith). G. v. M.	710	1710
Bartholomä, Erdfläche am Adler (Jurakalk). G. v. M.	972	1972
— auf dem Aalbuch Anhöhe in der Nähe des Orts. S.	1192	2192
Patrizierkapelle auf dem Aalbuch, höchster Punkt am Fußweg von Steinheim nach Weißenstein (Jurakalk) H.	1177	2177
Wendtthal, oberes Ende desselben bei Bartholomä (Juradolomit). H. .	1064	2064

Digitized by Google

Oberamt Welzheim.

Vorherrschende Gebirgsart: Keuper, im südlichen Theil des Oberamts Liassandstein und Liaskalk.

Standpunkte.	Höhe über der Rems bei Waldhausen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Waldhausen, Niveau der Rems (Keuper). V. S.	—	821
Lorch, Niveau der Rems an der Sonne (Keuper). G. v. M.	50	874
— Erdfläche an der Sonne G. v. M.	66	887
Krettenbach zwischen Wäschenbeuern und Börtlingen im Steinbruch (Liaskalk). G. v. M.	304	1125
Wäschenbeuern, Steinbruch im Liassandstein am Dorf, am Weg nach Lorch, gegen 40 Schuhe tiefer fand man beim Graben eines Kellers unter dem Sandstein Mergel, Schiefer und die zweite Liaskalkschichte. G. v. M.	543	1364
— Höhe der Straße nach Lorch, erster Liaskalk. G. v. M.	563	1384
Formationsgrenze zwischen Liasschiefer und Inferior-Oolith am Wäschenbeurer Gairn. G. v. M.	665	1486
Welzheim, Erdfläche der Hauptstraße am Stern (auf den Feldern bei Welzheim feinkörniger rostiggelber Liassandstein). S.	746	1567
Höchster Punkt der Ebene zwischen Welzheim und Pfahlbronn. R.	772	1593
Breitenfürst im tiefern Theil des Orts, gegen 50 Schuhe unter dem Plateau dieser Gegend (weißer Keupersandstein). S.	771	1592
Halde bei Welzheim, 69 Pariser Schuhe höher als Welzheim. tr. G.	815	1636

Digitized by Google

Oberamt Schorndorf.

Vorherrschende Gebirgsart: Keuper, in den tiefsten Gegenden Muschelkalk, auf den Höhen Liassandstein.

Standpunkte.	Höhe über der Rems bei Grumbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Grunbach, Niveau der Rems (Muschelkalk). S.	—	701
Schorndorf, Niveau der Rems unter der Brücke vor dem Thor gegen Welzheim (Keuper). S.	73	774
— am Hirsch. tr. G.	81	783
Schorndorf, Erdfläche am Oberamtsgebäude (Keuper). S.	96	797
Unter-Urbach, Erdfläche am Wirthshaus. S.	110	811
Beutelsbach, Erdfläche am Pfarrhaus am Schweizerbach. (Keuper) S.	57	758

Oberamt Göppingen und Gmünd.

Standpunkte.	Höhe über der Rems bei Grunbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Alabasterbruch bei Beutelsbach im schönen Bühl, ohnweit Schnait, im obern Theil des Bruchs rother feinkörniger Gyps im Keupermergel, dessen Höhen mit feinkörnigem Keupersandstein bedeckt sind. S.	374	4075
Obere Weinbaugrenze zwischen Grunbach und Buoch (Keupermergel). S.	531	1232
Adelberg, Erdfläche am Pfarrhaus auf dem Plateau der Bergkette zwischen		

Digitized by Google

Oberamt Göppingen und Gmünd.

Standpunkte.	Höhe über der Rems bei Grunbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
dem Rems- und Filsthal (Hangendes des Keupers, hie und da mit Liaskalk bedeckt). S.	767	1468
Schieshaus zwischen Adelberg und Hundsholz, auf derselben Bergkette (Liassandstein). G. v. M.	808	1509
Wiesen, ein Weiler zwischen Hundsholz und Börtlingen (Formationsgrenze zwischen Keuper und Liassandstein). G. v. M.	783	1484

Oberamt Göppingen.

Vorherrschende Gebirgsart; Liaskalk und Liasschiefer, im untern Theil des Filsthals Keuper, in den höhern Gegenden des Oberamts Inferior-Oolith und Jurakalk.

Standpunkte.	Höhe über der Fils in Ebersbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ebersbach, Niveau der Fils in der Mitte des Orts (Keuper). S. .	—	858
— Erdfläche im obern Theil des Orts, in der Nähe des Schulhauses an der Straße. 27 B. S.	30	888
Roßwälderhöhe bei Roßwälden S. .	177	1035
Roßrain, höchste Höhe zwischen dem Fils- und Lindachthal (Liaskalk mit Gryphiten). S.	376	1234
Büchenbronn Erdfläche am höchsten Theil des Orts auf dem Plateau		

Digitized by Google

Oberamt Göppingen.

Standpunkte.	Höhe über der Fils in Ebersbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
zwischen dem Rems- und Filsthal (Liassandstein). S.	571	1429
Göppingen, Niveau der Fils an der untern Brücke an der Spitalmühle unter den Wehren (Gerölle). S.	123	981
— Erdfläche an der Mineralquelle (Liaskalk, Temperatur des Sauerwassers im Juni + 9° R.). G. v. M. u. S.	136	994
— Erdfläche an der Post. G. v. M. u. S., mehrere Beob.	148	1006
— Steinbruch am untern Bierkeller. (Liassandstein). G. v. M. . . .	181	1039
Höhe zwischen Albershausen und Schlierbach (erster Liaskalk). G. v. M. .	325	1183
Bezgenried, Niveau des Haimbachs am Weg vor dem Lamm (oberster Liaskalk). G. v. M.	255	1113
Großeißlingen, Erdfläche am Schloß an der Fils (Gerölle, gegen 40 Schuhe höher Liasschiefer mit Lepidotes gigas und ornatus Aggasiz, Amonites glabratus und interruptus). 50 corresp. Beob. G. v. M. u. S. . .	195	1055
Hammerweiler, Hof bei Eißlingen, Höhe am Wald (Liasschiefer). G. v. M.	396	1254
Salach, Niveau der Fils an der Kolbischen Spinnfabrik (wahrscheinlich Formationsgrenze zwischen Liasschiefer und Oolithsandstein). G. v. M.	281	1139
Heiningen, Erdfläche vor dem Adler (Liasschiefer). G. v. M. . . .	356	1214
Niveau des Heubachs bei Heiningen (Liasschiefer mit Belemniten, Algaciten, Coprolithen). G. v. M. .	280	1138

Digitized by Google

Oberamt Göppingen.

Standpunkte.	Höhe über der Fils in Ebersbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schlath Niveau des Bachs (Liasschiefer). G. v. M.	397	1255
Fuchseggspize bei Schlath, (am Abhang des Bergs Formationsgrenze, Liegendes des Jurakalk oberhalb des Fuchseggbofs). G. v. M.	1015	1873
Fuchseggspitze, höchster Punkt des Bergs (Jurakalk). G. v. M.	1520	2378
Boll, Erdfläche am Badhaus (Liasschiefer). S.	431	1289
— Schieferbruch am Wasserfall, Niveau des Bachs (Liasschiefer mit Sauriern und Algaciten). G. v. M.	396	1254
Börtlingen, im Steinbruch (Liassandstein). G. v. M.	644	1502
Höhe der Gruibinger Straße. M.	965	1823
Rechberghausen, Steinbruch am Brukenwasen (Liassandstein). G. v. M.	374	1232
Hohenstaufen, Spitze (Jurakalk, dessen Schichten unter einen Winkel von 3° nach Nord-Ost fallen). tr. B. u. G. v. M.)	1282	2140
Hohenstaufen, Dorf, an der ehemaligen Schwarzischen Bandfabrik (Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Inferior-Oolith). G. v. M.	966	1824
Hohenstaufen, Dorf am Lamm, an einer schwarzen Schieferschichte. G. v. M.	938	1796
Unter dem Dorf Hohenstaufen (Hangendes des Oolithsandsteins in dem Steinbruch bei den Starzenäckern). G. v. M.	857	1715
Am nordwestlichen Abhang des Hohenstaufen bei der Ziegelhütte (Liegendes des Juradolomits). G. v. M.	792	1650

Digitized by Google

Oberamt Göppingen.

Standpunkte.	Höhe über der Fils in Ebersbach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Am nördlichen Fuß des Hohenstaufen, gegen Wäschenbeuern am hohen Rain (Formationsgränze zwischen Jurakalk und Inferior-Oolith). G. v. M.	742	1600
Thäleshof zwischen Staufen und Eißlingen. G. v. M.	438	1296
Staufeneck am Eingang beim Schießstand (Oolithsandstein). G. v. M.	767	1625
Staufeneck, Ruine, höchster Punkt derselben unter dem Thurm an der Westseite (Oolithsandstein). G. v. M.	815	1673
Struthwasen oberhalb Staufeneck, (Hangendes des Oolithsandsteins). G. v. M.	958	1816

Oberamt Kirchheim.

Vorherrschende Gebirgsart: Liasschiefer, in den südlichen Theilen des Oberamts Inferior-Oolith, in den höhern Gegenden Jurakalk, zwischen beiden in mehreren Gegenden mächtige Basalttuffablagerungen.

Standpunkte.	Höhe über der Lauter bei Kirchheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Kirchheim, Niveau der Lauter unter der Brücke am Thor gegen Köngen. S.	—	979
— Erdfläche in der Mitte der Stadt, Pflaster der Jesinger Straße. 3 B. S.	17	996
Plochinger Steige bei Kirchheim, größte Höhe derselben über den Haldenweinbergen (Liasschiefer). G. v. M. .	185	1164
Owen, Erdfläche in der mittlern Höhe des Orts am Hirsch (Gerölle, gegen		

Digitized by Google

Oberamt Kirchheim.

Standpunkte.	Höhe über der Lauter bei Kirchheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
50 Schuhe höher anstehender Liasschiefer, aus welchem in der Nähe von Owen eine Schwefelquelle entspringt). S. 2 B.	229	1208
Owen, auf den Gemeindstheilen der Markung Owen (Hangendes des Inferior-Oolith).	463	1442
Bissingen, Erdfläche am Adler, (Gerölle, wahrscheinlich auf Inferior-Oolith). G. v. M. 4 B.	310	1289
Höchste Weinberge, obere Grenze des Weinbaus am Abhang der Teck. S.	625	1604
Viehstelle am Abhang der Teck am Hörnle, (Liegendes des Jurakalks). G. v. M.	665	1664
Hörnle (Basaltconglomerat mit Kalkspathadern im Weg an der Markungsgrenze zwischen Owen und Bissingen). G. v. M.	841	1820
Fuß der Teck im Bühl (an der Formationsgrenze). G. v. M.	534	1513
Teck Erdfläche im Schloßhof in den Ruinen auf der Spitze des Berges; (Jurakalk). S. u. G. v. M. 3 B.	1417	2596
Sibillenloch (Höhle in Jurakalk unter der Teck in tiefe Klüften sich endigend, am Eingang der Höhle). S. . .	1325	1304
Rauber steige (auf den höchsten Punkten des Basaltconglomerats nächst der Höhe von Ochsenwang). G. v. M.	1340	2319
Rauber steige, auf den tiefern Ablagerungen dieses Basaltconglomerats mit mächtigen Blöcken von Jurakalk. S.	1209	2188
Hebsisauer Steige (auf den Ablagerungen eines dichten Basalttuffs mit eingewachsenem Jurakalk und Blättchen von Magneteisen. R. . . .	776	1755

Digitized by Google

Oberamt Kirchheim.

Standpunkte.	Höhe über der Lauter b. Kirchheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Breitenstein, höchster Felsen von Jurakalk zwischen der Teck und Ochsenwang. Br.	1557	2536
Breitenstein, am Fuß des Breitensteins (Liegendes des Jurakalks an der Ochsenwanger Steige). G. v. M. .	849	1828
Weilheim, Niveau der Lindach unter der Brücke. G. v. M.	188	1167
— Erdfläche am Helferathaus. S. 2 B.	216	1195
Egelsberger Burrle bei Weilheim (Trapptuff mit Jurakalk, am Fuß des Hügels Liasschiefer). G. v. M. . .	370	1349
Unterster Steinbruch im rothen Wasen bei Weilheim (Liegendes des Oolithsandstein und Wechsel mit Liasschiefer, worin Ophiurten vorkommen, oben mit einem Thoneisenflöz von 3 Zollen Mächtigkeit). G. v. M. .	672	1651
Oberster Steinbruch am rothen Wasen (Oolithsandstein) an einer großen Eiche. G. v. M.	787	1766
Limburg bei Weilheim, Spitze (Basaltuff mit großen Blöcken von Jurakalk und Juradolomit mit eingewachsenen Geröllen von Granit, nach allen Seiten gestürzt). G. v. M. . .	882	1861
Ohmden, Schieferbruch (Liasschiefer mit Lepidotes gigas, Erdfläche auf den obersten Schichten des Bruchs). G. v. M.	216	1195
Zell, am obern Ende des Dorfs gegen Aichelberg auf der Schieferschichte des Ammonites bollensis. G. v. M. .	294	1273
Aichelberg im Dorf am Schulhaus (Trapptuff). G. v. M.	551	1530
— auf der Spitze des Bergs (Basaltuff mit großen Blöcken von Jurakalk). H. und N.	761	1743

Digitized by Google

Oberamt Kirchheim.

Standpunkte.	Höhe über der Lauter b. Kirchheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Thurnberg neben dem Aichelberg, mit ihm zusammenhängend (Trapptuff mit großen eingeschlossenen Massen von Jurakalk, nach allen Seiten gehoben). G. v. M.	917	1896
Liegendes des Trapptuffs am Thurnberg in Spalten neben Inferior-Oolithsandstein. G. v. M.	693	1672
Am Thurnberg, höchster Punkt der Straße nach Aichelberg (Grenze zwischen Jurakalk und Trapptuff). G. v. M.	749	1728
Hühnerloh (Hangendes des Oolithsandsteins). G. v. M.	806	1785
Tiefster Punkt im Hühnerloh (Liegendes des Oolithsandsteins). G. v. M.	715	1694
Eckwälden, Niveau des Bachs (Liasschiefer). G. v. M.	341	1320
Teufelsloch, im untern Theil desselben. G. v. M.	464	1443
Breitenstein im Teufelsloch (Hangendes des Liasschiefers). G. v. M.	549	1528
Teufelsloch, im obern Theil desselben (Formationsarenze zwischen Schiefer und Oolithsandstein). G. v. M.	657	1636
Herzoghof, Hangendes des Inferior-Ooliths (Inferior-Oolithkalk mit Rogenkörnern). G. v. M.	961	1940
Unterlenningen, Erdfläche am Försterhaus (Kalktuff). G. v. M.	515	1294
Sulzburg bei Unterlenningen (große Blöcke von Jurakalk, auf benachbarten Anhöhen Inferior-Oolith). G. v. M.	515	1494
Schlattstall, im obern Theil des Lenninger Thals Jurakalk, am Eingang der Höhle, aus welcher ein Theil der		

Digitized by Google

Oberamt Kirchheim.

Standpunkte.	Höhe über der Lauter b. Kirchheim.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Lauter entspringt, horizontalgeschichteter Jurakalk. S.	602	1561
Schlattstall, Niveau der Lauter an der untern Mühle. G. v. M.	565	1544
Guttenberg, Erdfläche am Löwen am obern Ende des Dorfs, gleich dem Niveau der Lauter am obern Ende des Orts (Jurakalk). G. v. M. und S. 3 B.	680	1659
— tiefste Stelle der Basalttufffelsen am obern Ende des Lenninger Thals, zwischen Jurakalk hervorstehend. S.	800	1779
Spitze dieser Basalttufffelsen. S.	924	1903
Dichter in Prismen abgesonderter Basalttuff, etwas östlich von der Guttenberger Steige. S.	1029	2008
Schwarzer Basalttuff mit Blättchen von Magneteisen, auf der Landstraße auf der mittlern Höhe der Guttenberger Steige zwischen Jurakalk hervorstehend. S.	1076	2055
Guttenberger Steige auf der Höhe an der Warnungstafel wegen Sperrens (Jurakalk). G. v. M.	1445	2424
— auf der Höhe, Plateau des Jurakalks dieser Gegend. S.	1507	2486
Schopfloch am Torfhaus, der Torf ist 11 Pariser Schuh mächtig und liegt auf blauem Thon. G. v. M.	1359	2338
— am Fuß des Kirchthurms (Jurakalk). H.	1381	2360
Raisfeld, Hangendes des Basaltconglomerats am Wegzeiger von der Torfgrube nach Ochsenwang. G. v. M.	1367	2346

Digitized by Google

Oberamt Geißlingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Auf den Höhen Jurakalk, in den tiefern Gegenden Liasschiefer und verschiedene Glieder der Eisenrogenstein- oder Inferior-Oolithformation.

Standpunkte.	Höhe über Donzdorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Donzdorf, Erdfläche an der Krone in der Nähe der Kirche am Seizenbach (Hangendes des Liasschiefers). 4 B. S. und G. v. M.	—	1262
Kuchen, Erdfläche am Wirthshaus (Sandstein des Eisenrogensteins). G. v. M.	21	1283
Altenstadt am Bergwasen, unter dem Försterhaus (Hangendes des Sandsteins des Eisenrogensteins). G. v. M.	63	1325
Ueberkingen, Niveau des Sauerwassers, wahrscheinlich aus Schiefer des Eisenrogensteins entspringend, Temperatur der Quelle im Juni = + 9° R. G. v. M.	106	1368
— Niveau des Röthelbachs. G. v. M.	112	1374
Geißlingen, Erdfläche der Hauptstraße in der Mitte des Orts. S.	172	1434
Geißlinger Wartthurm auf einem Felsen östlich von Geißlingen (Jurakalk). H.	734	1996
Dietzenbach, Niveau des Sauerbrunnen gegen 2 Schuhe über dem Niveau der Fils (Eisenrogenstein). Temperatur der Quelle im Juni = + 9° R. G. v. M.	278	1540
Goßbach, Niveau der Fils an der Brücke. R.	382	1644

Digitized by Google

Oberamt Geißlingen.

Standpunkte.	Höhe über Donzdorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wiesensteig, Erdfläche am Hirsch, 6 Schuhe über dem Niveau der Fils. 6 B. G. v. M. und S. . . .	552	1814
Ursprung der Fils, im Thal bei der Papiermühle ober Wiesensteig aus Jurakalk. Temperatur der Quelle im Juni und Oktober = + 7,0° R. 2 B. G. v. M. und H. . . .	665	1927
Scharfenschloß auf dem Scharfenberg zwischen Donzdorf und Gingen (Jurakalk). G. v. M.	721	1983
Hohestein bei Gingen (Jurakalk mit porösem Juradolomit, porösem Quarz (Chailles). G. v. M.	921	2183
Messelberg bei Donzdorf (Jurakalk). G. v. M.	1085	2347
Steinbruch am Messelberg (Hangendes des Liassandstein). G. v. M. . .	278	1540
Aschwang, Signalplatz zwischen Wiesensteig und Westerheim. tr. Br. .	1375	2657
Hahngart, Signalplatz in derselben Gegend, eine halbe Stunde links von der Straße. tr. Br.	1357	2619
Hohenstadt, Erdfläche an der Sonne (Jurakalk) E.	1313	2575
— höchster Punkt der Felder, 1/8 Stunde nördlich von Hohenstadt auf den Reißäckern. tr. Br.	1318	2580
Weschenberg, Signalplatz, 1/8 Stunde nördlich v. Westerheim. tr. Br. .	1384	2646
Westerheim, Kirchthurmknopf. tr. Br.	1393	2655
Schertelshöhle, Plateau der Alp zunächst über der Höhle, Mundloch des Trichters (Jurakalk). G. v. M. .	1101	2363
Durstetten, Signalplatz zwischen Deggingen und Aufhausen. tr. Br. .	1208	2460

Digitized by Google

Oberamt Geißlingen.

Standpunkte.	Höhe über Donzdorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Aufhausen, Kirchthurmknopf. tr. Br.	1133	2395
Oppingen, Kirchthurm, Spitze der Giebelsteine. tr. Br.	1023	2285
Weißenstein, Erdfläche im Hof des Bräuhauses (Jurakalk). 2 B. G. v. M.	396	1658
Aalbuchs größte Höhe zwischen Weißenstein, Böhmenkirch, Bartholomä und Ruggenstetten (Jurakalk mit Chailles). G. v. M.	945	2207
Böhmenkirch, Erdfläche im höhern Theil des Orts am obern Wirthhaus (Jurakalk). S. 2 B.	918	2180
— höchster Punkt der Landstraße auf dem Weg nach Weißenstein, auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Donau (Jurakalk). S.	933	2195
Geißlinger Steige auf der mittlern Höhe derselben am Weg nach Schalkstetten (Jurakalk). S.	546	1808
Geißlinger Höhe, höchster Punkt der Landstraße an den Holzäckern zwischen Luizhausen und Ursprung (Jurakalk). S.	744	2006

Digitized by Google

Oberamt Heidenheim

und angrenzende Gegenden Bayerns.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk mit Bohnerzablagerungen, in einzelnen muldenförmigen Vertiefungen älterer Süßwasserkalk, im südlichen Theil des Oberamts am Abhang gegen die Donau Molasse.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Faimingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Brenz, Niveau derselben bei ihrem Einfluß in die Donau, bei dem bayrischen Ort Faimingen. St. und H.	—	1312
Dillingen, Erdfläche der Hauptstraße vor dem Stern. H.	24	1336
Brenz, Niveau derselben am Ort Brenz, unter der Brücke (Jurakalk). S.	67	1379
Medlingen am Fuß des Thurms der Klosterkirche, bayrisch. H.	67	1379
Hermaringen, 120 Schritte oberhalb der Brücke am Waschhaus. H. . . .	106	1418
Giengen, Niveau der Brenz an der Stadtmauer von Giengen unter dem Schwibbogen (Jurakalk). mehrere B. S. und Binder.	132	1444
— Niveau der Quelle des Wildbads am Badhaus, Ursprung aus torfigem Untergrund, der auf Jurakalk aufliegt. H.	134	1446
— am Fuß des Kirchthurms. H. .	143	1455
— Erdfläche am Pfarrhaus im höhern Theil des Orts auf Jurakalk. Binder und S. 10 B.	168	1480
Herbrechtingen, Niveau der Brenz unter der Brücke. H.	155	1465
Anhausen, Niveau der Brenz bei der Mühle. H.	188	1500

Digitized by Google

Oberamt Heidenheim.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Faimingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Heidenheim, Niveau des See's am obern Ende des Orts, die nächsten Umgebungen Jurakalk. S. . . .	206	1518
Ursprung der Brenz bei Königsbronn, aus Jurakalk. H.	250	1562
Ursprung der Pfeffer, welche sich bei Königsbronn mit der Brenz vereinigt. (Jurakalk). H.	233	1545
Tiefste Einsattlung oder Wasserscheide zwischen dem Kocher und der Brenz, im Thal zwischen Oberkochen und Königsbronn (Jurakalk) H. . .	264	1576
Vertheilungspunkt auf der Chaussee, gegen 20 Schritte von der Oberamtssäule, gegen Aalen zu (Jurakalk) H.	298	1610
Bruckersberg, eine halbe Stunde südlich von Giengen (Jurakalk). S.	299	1611
Hohenmemmingen, Erdfläche vor dem Wirthshaus (Jurakalk in der Nähe mit aufliegendem Süßwasserkalk) H.	266	1578
Bergkopf zwischen Giengen und Hohenmemmingen, Ecklesberg (Jurakalk). S.	227	1539
Sandgrube, eine halbe Stunde nordöstlich von Giengen, (Molasse auf Jurakalk aufgelagert). S.	319	1631
Sandgrube der Molasse bei Landshausen im Bayrischen. H.	262	1574
Lager von großen Ostraciten (Ostracites gryphoides Schl.) am Weg von Landshausen nach Zöschingen (Molasse). H.	305	1617
Staufen, Lager derselben Ostraciten in der Molasse am Weg vom Dorf in die Kirche. H.	310	1652
Steinheim im Stubenthal, tiefste Stelle der Sandgrube des Süßwasserkalks am obern Ende des Orts. S. .	322	1634

Digitized by Google

Oberamt Heidenheim.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Faimingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Steinheim, höchster Punkt der Felsen dieses Süßwasserkalks, woraus sich eine Mächtigkeit dieses Süßwasserkalks von 160 Schuhen ergibt. S. . .	482	1794
Wendtthal, untere Mündung desselben in das Stubenthal bei Steinheim am Wegzeiger (Jurakalk). H. . . .	368	1680
Hoher Stich im Wald westlich von Giengen (Jurakalk). S.	386	1698
Oggenhauser Steige bei Giengen (Jurakalk). H.	267	1579
Spießberg bei Giengen (oolithischer Jurakalk). H.	259	1571
Bohnerzgrube westlich von Giengen in den obern an Korallen reichen Schichten des Jurakalks. S.	402	1714
Hellenstein, Schloß bei Heidenheim, Erdfläche am hintern Thor (Jurakalk). S.	407	1719
Nattheim, Erdfläche am Pfarrhaus. S.	444	1756
Nattheim, höchster Punkt am obern Ende des Orts am Wegweiser, am Scheideweg zwischen Nattheim und Oggenhausen (Jurakalk). S.	513	1825
Oggenhausen, höchster Punkt des Orts (dichter Jurakalk).	558	1870
Margarethengrube bei Nattheim, höchster Punkt am Rand der Grube (an Korallen reicher Jurakalk, in den trichterförmigen Vertiefungen Bohnerz-Ablagerungen). S.	585	1897
Söhnstetten, Erdfläche am Pfarrhaus an der Kirche, höchster Theil des Orts (Jurakalk). S.	514	1856
Söhnstetten, Erdfläche am ersten Haus der Straße durch das Stubenthal (Jurakalk). N.	515	1827

Digitized by Google

Oberamt Heidenheim.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Faimingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Gerstetten, Erdfläche der Straße vor dem Wirthshaus zum Pflug (Jurakalk). H.	648	1960
Heldenfingen, an einem Baum auf dem höchsten Punkt dieser Gegend (Jurakalk). H.	712	2024

Oberamt Ulm.

Vorherrschende Gebirgsart: Im nördlichen Theil des Oberamts Jurakalk, am südlichen Abhang gegen die Donau älterer Süßwasserkalk und Molasse.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Ulm.	Höhe über dem Meer.
	Pariser-Schuhe.	
Ulm, Fläche der Donau am Ochsen an der Hauptbrücke *), Gerölle (in der Tiefe des Donauthals anstehender dichter weißer Jurakalk im Niveau der Donau). S.	0	1456
Michelsberg bei Ulm, auf dem Plateau desselben dichter Süßwasserkalk. S.	366	1822
Kuhberg, westlich von Ulm (Süßwasserkalk).	369	1825
Nerenstetten, Erdfläche an der Post im höhern Theil des Orts (Jurakalk). S.	442	1598

*) Der Ulmer Münster, der höchste Thurm in Würtemberg, besitzt eine Höhe von 257 Würtemb. oder 209 Pariser Schuhen.

Digitized by Google

Oberamt Ulm.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Ulm.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Niederstozingen, Erdfläche an der Krone, am Markt im höhern Theil des Orts (dichter schwarzer Süßwasserkalk mit Helicíten am untern Theil des Orts). S.	5	1461
Anhöhen, ½ Stunde nördlich von Niederstozingen, Molasse mit großen Ostraciten, Plateau der Molasse. S.	180	1636
Albek in der Krone (Jurakalk). V. S.	219	1675
Luizhausen, Erdfläche in der mittlern Höhe des Orts an der Post (Jurakalk). G. v. M. und S. . . .	473	1929

Oberamt Blaubeuern.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk, in einigen auf dem Abhang gegen die Donau liegenden Gegenden mit älterem Süßwasserkalk bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über der Blau bei Herrlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Herrlingen, Niveau der Blau beim Einfluß der Lauter (Jurakalk). S. .	—	1532
Blautopf, Niveau desselben, zwischen steilen Felsen von Jurakalk. S. .	68	1600
Blaubeuern, Erdfläche an der Post. G. v. M.	77	1609
Lautern, Niveau der Lauter an ihrem Ursprung (Jurakalk). G. v. M. u. S.	101	1633
Schelkeingen, Niveau der Aach an der Brücke (Jurakalk). S.	120	1652

Digitized by Google

Oberamt Blaubeuern.

Standpunkte.	Höhe über der Blau bei Herrlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ursprung, Niveau der Ach an ihrem Ursprung zwischen Felsen von Jurakalk. S.	432	1664
Schmiechen, in der mittlern Höhe des Dorfs (Kalktuffablagerungen im Jurakalk). S.	174	1706
Ringingen, Erdfläche am Adler (Süßwasserkalk). G. v. M.	104	1656
Pappelau, Steinbruch am Communwald auf der obern Höhe (Süßwasserkalk), G. v. M.	471	2003
Hörnle bei Blaubeuern (Jurakalk). S.	568	2100
Hohen-Gerhausen in den Ruinen (Jurakalk. S.	526	2058
Plateau des Jurakalks hinter Gerhausen. S.	588	2120
Höchster Punkt an der Sonderbucher Steige oberhalb Blaubeuren (Jurakalk). G. v. M.	583	2115
Asch, Erdfläche am Lamm (Jurakalk). (S. und G. v. M. 8 B.)	579	2111
Bermaringen, Erdfläche am Rathhaus (Jurakalk). G. v. M.	498	2030
Themmenhausen, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk). G. v. M.	602	2134
Scharenstetten, unten am Dorf im Wirthshause (Jurakalk). G. v. M.	660	2192
Scharenstetten, höchster Punkt im Dorf am Wegzeiger nach Luizhausen und Radelstetten (Jurakalk). G. v. M.	682	2214
Tomerdingen, Erdfläche vor dem Wirthshaus (Jurakalk). G. v. M.	449	1981
Seißen, Erdfläche am Wirthshaus (Jurakalk). S.	657	2189
Barmen, Plateau des Jurakalks zwischen Seißen und Blaubeuren. S.	644	2176

Digitized by Google

Oberamt Blaubeuern.

Standpunkte.	Höhe über der Blau bei Herrlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Winnender Hof, höchster Punkt des Jurakalks zwischen diesem Hof und Suppingen an einer Linde ohnweit des Kronwalds Sandhaus, an der Landstraße. G. v. M.	817	2349
Anhöhe zwischen Suppingen und Blaubeuern auf der Landstraße (Jurakalk). S.	860	2392
Suppingen, Erdfläche (Jurakalk). S.	808	2340
Anhöhe zwischen Suppingen und Feldstetten an der Oberamtsgrenze . .	922	2454
Machtolsheim, Erdfläche des Kirchhofs. M.	727	2259
Merklingen, Kirchthurmknopf (Jurakalk). tr. Br.	789	2321
Nellingen, Kirchthurmknopf (Jurakalk). tr. Br.	793	2325

Oberamt Münsingen und angrenzende Gegenden.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk, im nördlichen Theil des Oberamts in einigen Gegenden zwischen dem Jurakalk hervorstehender Basalt, in den tiefern, sich gegen die Donau öffnenden Thälern älterer dichter Süßwasserkalk des Diluviums und jüngerer Kalktuff.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Neuburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
a) Lauterthal.		
Neuburg, Niveau der Lauter beim Einfluß in die Donau. D. . . .	—	1597

Digitized by Google

Oberamt Münsingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Neuburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Lauterach, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	24	1621
Lauffenmühle, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	48	1645
Unterwilzingen, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	134	1731
Anhausen, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	207	1799
Indelhausen, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	233	1830
Wittsteig, Niveau der Lauter an der Mühle. D.	253	1850
Bichishausen, Niveau der Lauter an der Mühle. D.	303	1900
Hundersingen, Niveau der Lauter an der Mühle. D.	315	1912
Buttenhausen, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	333	1930
Wasserstetten am Einfluß der Bruntel. D.	376	1973
Tapfen, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	392	1989
Marbach, Niveau der Lauter am Einfluß des Dolderbrunnens. D.	407	2004
Gomadingen, Niveau der Lauter. D.	446	2043
Offenhausen, Quelle der Lauter am Sternenberg. D.	476	2073
Hungerbrunnen, eine zweite Quelle der Lauter. D.	494	2091
Tuifetle, eine dritte Quelle der Lauter. D.	508	2105
Steingebronn, eine vierte Quelle der Lauter. D.	526	2125
Gächingen, Niveau einer fünften Quelle der Lauter. D.	529	2126

Digitized by Google

Oberamt Münsingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Neuburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
b) Im Thal der Zwiefalter Aach *).		
Zwiefalten-Dorf, Niveau der Aach beim Einfluß in die Donau. D. . . .	26	1623
Zwiefalten-Dorf, Niveau der Aach vor dem Eintritt in das Dorf. D. .	58	1655
Zwiefalten-Baach, Niveau der Aach unter der Brücke. D.	65	1662
Zwiefalten, Niveau der Aach am Klostergarten (Jurakalk). D. . . .	92	1689
Goßenzugen, Niveau der Aach an der Mühle. D.	108	1705
Friedrichshöhle, Niveau der aus der Höhle fließenden Aach (horizontal geschichteter dichter Jurakalk). D. .	149	1746
Glasthalbach, Niveau desselben an seinem Ursprung (Jurakalk). . . .	220	1817
c) Im übrigen Oberamt.		
Gundershofen, Niveau der Schmiehe in der Nähe des Wirthshauses. .	300	1897
Schmiehe, Ursprung derselben, nordwestlich von Gundershofen, aus dichtem geschichteten Jurakalk, in der Nähe herabgestürzte Blöcke von Jura-Dolomitfelsen, Temperatur dieser wasserreichen Quelle den 7. Juni 1824 = + 7,7° R.). S.	346	1943

*) Diese Bestimmungen im Lauter- und Aachthal beruhen auf einem, von Herrn Hauptmann Duttenhofer gegen die Donau vorgenommenen geometrischen Nivellement (siehe p. 43 der Oberamtsbeschreibung von Münsingen), dessen Resultate wir hier auf Pariser Schuhe und Höhen über dem Meer reducirt mittheilen, siehe hierüber die Bemerkungen am Schluß dieser Abhandlung über die Höhe des Bodensees.

Digitized by Google

Oberamt Münsingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Neuburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Hayingen, Niveau der Wette (Jurakalk). R.	493	2090
Gerberloch, ohnweit Hayingen im Lauterthal (Jurakalk). R.	438	2035
Münsingen, Erdfläche an der Post im obern Theil des Orts (Jurakalk). Mehrere: M. G. v. M. u. S.	581	2178
Münsinger Steige auf der Wasserscheide, höchste Höhe der Straße zwischen Münsingen und Seeburg. G. v. M.	649	2246
Sontheimer Höhle, am Eingang derselben (dichter Jurakalk mit Kalksinter ausgekleidet). S.	646	2243
Bettelmannshöhle im Lauterthal, dem Schloß Dernek gegenüber. R.	352	1949
Aichelau, Erdfläche an der Kirche.	678	2275
Dottingen, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk). S.	721	2318
Bremelau, Erdfläche an der Kirche, in der mittlern Höhe des Orts (Jurakalk). S.	721	2318
Aichstetten, Niveau der Wette (Jurakalk). R.	757	2354
Berulach, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk). S.	747	2344
Tigerfeld, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk). R.	761	2358
Sontheim, Erdfläche am Wirthshaus (Jurakalk). S.	804	2401
Enabeuern, Erdfläche am Rößle (Jurakalk). S.	814	2411
Feldstetten, Erdfläche an der Post (Jurakalk). S.	819	2416
Oberstetten, Erdfläche an der Kirche (Jurakalk). R.	818	2415
Erdfläche am obern Ende des Orts (Jurakalk). S.	846	2443

Digitized by Google

Oberamt Münsingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Neuburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ziegelwäldchen, Anhöhe bei Münsingen (Jurakalk). S.	835	2432
Anhöhe zwischen Suppingen und Feldstetten auf der Landstraße (Jurakalk). S.	857	2454
Mashalderbuch (Jurakalk). R.	901	2498
Eisenrüttel (Basalt, Spitze des Bergs). S.	924	2521
Quelle am Fuß des Eisenrüttels, aus Jurakalk entspringend. Temperatur der Quelle den 7. Juni 1824 = + 6,6° S.	832	2429
Roßhäuptle bei Oedenwaldstetten. R.	943	2540
Sternenberg bei Offenhausen (Basaltgerölle, Juradolomit mit Klüften und kleinen Höhlen, rother körniger Jurakalk und dichter Jurakalk. tr. B.	1028	2625
Sternenbrunnen, 61 Par. Schuhe unter der Spitze des Sternenbergs, aus dessen kraterförmiger Vertiefung aus verwittertem, viele Bruchstücke von Basalt enthaltenden Kies entspringend. N. u. S.	967	2564
Stetten, Berg bei Feldstetten (Jurakalk). S.	1013	2610
Eunabeurer Kirchlesberg (Heroldstadt) (Jurakalk). S. u. tr. Br.	1057	2654
Buchhalde bei Dottingen. tr. B.	1093	2690

Digitized by Google

Oberamt Urach.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefsten Gegenden Keuper, der schon in geringer Höhe über dem Neckar von den Gliedern der Liasformation bedeckt ist, am Fuß der Alp häufig Liasschiefer, gewöhnlich von Inferior-Oolith bedeckt, auf den Höhen Jurakalk von bedeutender Mächtigkeit, zwischen den drei letztern Gebirgsarten am Abhang der Alp an mehreren Stellen Durchbrüche von Basalt und Basalttuff.

Standpunkte.	Höhe üb. der Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neckartenzlingen, Niveau des Neckars am Einfluß der Erms. G. v. M. u. S.	—	900
Mittelstadt, Niveau des Neckars an der Mühle, oberhalb der Brücke unter dem Wehr (Keuper). S. . .	20	920
Bempflingen, an der Straße in der Nähe des Orts an einem Brückchen an der Formationsgrenze zwischen Lias und Keuper. G. v. M.	87	987
Bei Bempflingen in der Richtung gegen Riedrich im Löchle (Liegendes des Liassandstein). G. v. M. . .	88	988
Mittelstadter Waide im Hänsle's Weinberg (Formationsgrenze zwischen Liassandstein und Keuper). G. v. M.	152	1052
Wippberg bei Mezingen (Gerölle von Liassandstein, am Fuß des Bergs Liasschiefer). G. v. M.	436	1336
Auf der Landstraße von Mezingen nach Reutlingen auf einem der höchsten Punkte des Wegs (Liasschiefer). S.	683	1583
Mezingen, Niveau der Erms unter der Brücke am Adler (Liasschiefer). G. v. M. u. S.	154	1054

Digitized by Google

Oberamt Urach.

Standpunkte.	Höhe üb. der Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neuhausen an der Erms, Niveau des Glemsbachs, am südlichen Ende des Dorfs unter der Brücke (Liasschiefer). S. v. M.	222	1122
Dettingen unter Urach, Erdfläche an einem Wirthshaus in der mittlern Höhe des Orts, 8 Schuhe über dem Niveau der Erms (Liasschiefer). 4 B. S.	525	1225
Uracher Bleiche, Erdfläche der Landstraße an der Bleiche (Kiesgerölle, wahrscheinlich auf Eisenrogenstein aufliegend). G. v. M.	460	1360
Karpfenbühl bei Dettingen, Basalttuff, polarisch-magnetisch, am Abhang desselben gegen Dettingen mit dichtem Basalt, im Liegenden des Jurakalks zwischen Inferior-Oolith hervorstehend. S.	688	1588
Basalttuff am Katzenbuckel, am Fuß des Dettinger Roßbergs (zwischen Jurakalk hervorstehend, westlich vom Karpfenbühl). S.	820	1720
Basalt am Neuhäuser Weinberg, an dem aus Basalttuff bestehenden Hofbühl auf der gegenüber liegenden nördlichen Seite des Ermsthals. S.	595	1495
Sandberg bei Mezingen (Spitze desselben Jurakalk, am Abhang mächtige Ablagerungen von Basalttuff mit eingewachsenen Geröllen von Granit und Gneiß). S.	615	1515
Dachsbühl, östlich vom Sandberg, auf dem Weg von Mezingen nach dem Kohlberg (Basalttuffgang im Inferior-Oolith), obere Grenze des Weinbaus dieser Gegend. S.	573	1473

Digitized by Google

Oberamt Urach.

Standpunkte.	Höhe üb. d. Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Floriansberg bei Mezingen, Spize desselben (Jurakalk). S.	719	1619
Am südwestlichen Abhang desselben (Basalttuff mit Geröllen von Granit, Gneuß ꝛc. an der obern Grenze des Weinbaus des Bergs). S. . . .	585	1485
Urach, Uracher Höhle unter der Aichhalde an der Ecke vor dem Thor gegen Mezingen, in den untern Schichten des horizontalgeschichteten Jurakalk, aus welchen hier eine wasserreiche Quelle entspringt, Temperatur derselben den 21 Okt. 1825 = + 8° R. S.	543	1443
Aichhalde bei Urach, Plateau dieser Bergkette bei den Höllenlöchern, (tiefen Spalten im Jurakalk). S. . . .	1167	2067
Hirschplan, im Kronwald Bickelhausen, höchste Höhe westlich von Urach, oberhalb der nach Blaichstetten führenden Straße (Jurakalk). G. v. M.	1290	2190
Urach, Niveau der Erms am obern Ende des Orts (Kalktuff auf Jurakalk). S.	546	1446
Urach, Marktplatz an der Post. Mehrere: B. G. v. M. u. S. . . .	548	1448
Hohen-Urach, Erdfläche im obern Hof der Festung (Jurakalk). 4 B. S.	1260	2160
Georgenau, Niveau der Erms an der Mühle, am Fuß von Hohenwittlingen. S. u. G. v. M.	680	1580
Basaltkuppe im Kronwald Bukleter, der Uracher Bleiche gegenüber (zwischen Liasschiefer und Inferior-Oolith hervorstehend). G. v. M.	677	1577
Am Fuß dieses Hügels (Liegendes des Basalts und Jurakalks). G. v. M.	568	1468

Digitized by Google

Standpunkte.	Höhe üb. d. Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Seeburg, Erdfläche an der Bauernmühle (Kalktuff, die benachbarten Berge Jurakalk). S.	936	1836
— im obern Kalktuffbruch (früher eine Höhle im Kalktuff, welcher nun herausgebrochen wird). S.	953	1853
— Quelle der Erms hinter Seeburg (aus dichtem körnigem Jurakalk). S.	1025	1925
Falkensteiner Höhle am Ausfluß der Elsach aus horizontalgeschichtetem Jurakalk (Temperatur derselben bei ihrem Ausfluß aus dem Jurakalk den 3. April 1825 = + 7,5 bei einer Temperatur der Luft von + 4,1° R. S.	875	1775
Uracher Höhle am Tuffsteinbruch, im Jurakalk ohnweit des Wasserfalls. S.	950	1850
Faitelthal bei Wittlingen, Basalttuffgang im untern Theil des Thals (zwischen Jurakalk hervorstehend). S.	909	1809
— im höhern Theil desselben, höchster Basalttuffgang. S.	1102	2002
Wittlingen, Erdfläche am Jägerhaus (das benachbarte Dorf Wittlingen steht auf einem feinkörnigen, schwärzlichgrauen Basalttuff). S.	1196	2096
Hohen-Wittlingen an den Ruinen der Burg (Jurakalk). S.	1232	2132
Schillershöhle (Schillingsloch) unter Hohen-Wittlingen, eine im dichten Jurakalk in mächtigen Spalten desselben sich steil in die Tiefe ziehende Höhle, am Eingang derselben. S. . . .	1101	2001

Digitized by Google

Oberamt Urach.

Standpunkte.	Höhe üb. d. Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Partier Schuhe.	
Böhringer Steige, am Fuß derselben (Liegendes des Basalt-Conglomerats). G. v. M.	671	1571
Böhringer Steige (Hangendes dieses Basalt-Conglomerats). G. v. M.	1139	2039
— — (Basalt-Conglomerat auf dem obern Theil dieser Steige). G. v. M.	1209	2106
Basalt-Conglomerat zwischen dem Wald Zittelstadt und dem Büchle im Uracher Stadtwald, der Böhringer Steige gegenüber. G. v. M.	720	1620
Kuppe dieses Basalt-Conglomerats. G. v. M.	1022	1922
Böhringen auf dem Plateau der Alp, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk, Basalt-Conglomerate, poröse Kieselerde (Chailles) und Feuersteinknollen). S. u. G. v. M.	1463	2363
Zainінger Höhe, höchster Punkt der Landstraße (Jurakalk). S.	1734	2634
Trailfingen, Erdfläche in der mittlern Höhe des Orts (Jurakalk). S.	1311	2211
Sirchingen, höchster Punkt im Ort, zwischen dem Lamm und der Zehntscheuer auf der Wasserscheide (Jurakalk). G. v. M. u. S.	1363	2263
Würtingen, Erdfläche am Hirsch, das Dorf steht zum Theil auf Basalttuff, Jurakalk ist die vorherrschende Gebirgsart. G. v. M.	1333	2233
Strohweiler, Erdfläche am Haus des Schultheißen (Jurakalk). G. v. M.	1304	2204
— am Versuchsschacht auf Braunkohlen auf der Höhe, Erdfläche. G. v. M.	1461	2361

Digitized by Google

Oberamt Urach.

Standpunkte.	Höhe üb. d. Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ohnastetten, im höhern Theil des Orts am Pfarrhaus (Jurakalk). S. .	1493	2393
St. Johann, Erdfläche am Wirthshaus (Jurakalk, zwischen St. Johann und Würtingen, Juradolomit und Dolomitsand).	1472	2372
Grüner Felsen, äußerste Spitze desselben (Jurakalk). tr. B.	1588	2488
Wolfsfelsen ohnweit dem grünen Felsen (Jurakalk). S.	1556	2456
Hülben, Erdfläche am westlichen Ende des Dorfs (Jurakalk). G. v. M.	1521	2221
Gächingen, Quelle der Lauter im Ort (Jurakalk). D.	1226	2126
Gächinger Höhe, am Wegzeiger an der Markungsgrenze zwischen Gähingen und Dottingen (Jurakalk). S. .	1638	2538
Donnstetten, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk). S.	1641	2541
— Felsen von dichtem grünlichgrauem Basalt, westlich von Donnstetten auf den Läusebronner Aeckern zwischen Jurakalk hervorstehend. S. u. G. v. M.	1657	2557
Föhrenberg zwischen Sirchingen und Nietheim. tr. B.	1762	2662
Guckenberg zwischen Dottingen und Gächingen. tr. B.	1748	2648
Dettinger Roßberg, nördliche Spitze desselben. (Jurakalk). S. . . .	1524	2424
Roßfeld, höchster Punkt des Roßbergs südlich von voriger Stelle (Jurakalk). S.	1674	2574
Höllenloch, am Abhang des Dettinger Roßberg (Jurakalk). S. . .	1355	2255
Achalm, Spitze des Bergs, an den Ruinen (Jurakalk). S. u. B.	1291	2191

Digitized by Google

Oberamt Urach.

Standpunkte.	Höhe üb. d. Erms b. Neckartenzlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Eisenrogenstein am Abhang der Achalm. G. v. M.	897	1797
Höchste Weinberge, obere Grenze derselben am Abhang der Achalm. G. v. M.	882	1782
Achalmhof, am Abhang der Achalm (Eisenrogenstein). S.	832	1732
Rangenberg, hinter der Achalm bei Ehningen, östliche Spitze desselben (Jurakalk mit Geröllen von Granit, Gneiß, rothem Sandstein und Basalttuff). G. v. M.	908	1808
Ehningen an der Achalm, Erdfläche an der Traube im untern Theil des Orts (Eisenrogenstein). Nach mehreren B.: von M., G. v. M. u. S.	508	1408
— auf dem Weg nach St. Johann (an der Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Eisenrogenstein. S.	726	1626
Basalttuffgrube, ¼ Stunde südlich von Ehningen, am Fuß des aus Jurakalk bestehenden Bürzelbergs (schwarzer Basalttuff mit Glimmer und einzelnen Crystallen von Augit und basaltischer Hornblende). G. v. M. u. S.	810	1710

Digitized by Google

Oberamt Nürtingen.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefsten Gegenden Keuper gewöhnlich bald von den Gliedern der Liasformation bedeckt, am Fuß der Alp häufig Liasschiefer und Eisenrogenstein, im südlichen höhern Theil des Oberamts Jurakalk von bedeutender Mächtigkeit, zwischen den letztern drei Gebirgsarten in mehrerern Gegenden Basalttuffablagerungen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Nürtingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Nürtingen, Niveau des Neckars unter der Brücke (Formationsgrenze zwischen Lias und Keuper). G. v. M.	0	846
Nürtingen, Niveau des Neckars über dem Mühlwehr, nach einem Nivellement von Hr. Duttenhofer 183 Par. Schuhe über dem Einfluß des Nesenbachs in den Neckar bei Canstatt und daher.	7	853
Nürtingen, Erdfläche des Markts. S.	51	897
Steinmauer bei Nürtingen, Liassandsteinbrüche horizontal geschichtet auf dem linken Neckarufer. G. v. M.	207	1053
Neckarthailfingen, Niveau des Neckars unter des Brücke. S.	49	895
Neckarthailfingen, an der Formationsgrenze zwischen Lias und Keuper. G. v. M.	153	999
Neckarthailfinger Steige, auf der Wendungsplatte auf Altorfer Markung am Räuschwäldle, an der Formationsgrenze zwischen Keuper und Liaskalk (letzterer ist gegen 50 Schuhe tiefer gleichfalls wieder anstehend). G. v. M.	157	1003

Digitized by Google

Oberamt Nürtingen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Nürtingen,	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neckartenzlingen, Niveau des Neckars an der Ermsmündung (Keuper mit Geröllen bedeckt). S.	54	900
Altorf im tiefsten Theil des Orts, Erdfläche. S.	285	1131
Oberensingen, Erdfläche an der Krone (Keuper). G. v. M.	21	867
Oberensingen, höchster Punkt der Oberensinger Steige. E.	583	1229
Hardt, Weiler bei Oberensingen, bekannt durch die Flucht von Herzog Ulrich (Liassandstein). G. v. M. . . .	287	1133
Ulrichshöhle bei Hardt (Liassandstein von Liaskalk bedeckt), Liegendes bei einer Eiche. G. v. M.	215	1061
Lützelöhr, Wald bei Hardt, in welchem die zur Keuperformation gehörigen Oberensinger Mühlsteine gebrochen werden (Formationsgrenze zwischen Lias und Keuper). G. v. M. . .	140	986
Linsenhofen, Niveau der Steinach. S.	250	1076
Linsenhofen, Erdfläche am Hirsch (Liasschiefer). S.	263	1109
Linsenhofen, Basalttuffhügel einige 100 Schritte östlich vom Ort am Fuß desselben. S.	295	1141
Linsenhofen, höchste Stelle dieses Basalttuffs. S.	402	1248
Linsenhofen, im Katzengarten, höchster Punkt der Anhöhe, etwas östlich von diesem Basalttuff (Inferior-Oolith). S.	502	1348
Beuren, tiefster Punkt des Blumentobels, Niveau des Bachs. G. v. M.	265	1111
Beurer Wasen oberhalb des Blumentobels (sandiger Kalk des Inferior-Oolith mit Belemnites compressus). G. v. M.	538	1384

Digitized by Google

Oberamt Nürtingen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Nürtingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Beuren, am Fuß des aus Jurakalk bestehenden Beurer Felsen, gegen 30 Schuhe über dem obern Theil des Orts Beuren (nordöstlich von diesem Felsen findet sich im Breisenbach ein schwärzlichgrauer, feinkörniger Basalttuff). S.	621	1467
Neufen, Erdfläche am Hirsch. G. v. M. und S.	450	1276
Neufen, Erdfläche am Bohrloch (Hängebank des Schachts im Inferior-Oolith). G. v. M.	449	1295
Neufen, Steinbruch am Schützenhaus (sandiger Kalk des Inferior-Oolith, mit Algaciten und Pectiniten). G. v. M.	476	1322
Gaisweg, höchster Steinbruch im Inferior-Oolith, zwischen Neufen und dem Sattelbogen. G. v. M.	514	1560
Bauernloch, Höhle am Abhang von Hohen-Neufen, an der Formationsgrenze zwischen Jurakalk u. Inferior-Oolith). G. v. M.	678	1524
An derselben Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Inferior-Oolith unter Hohen-Neufen, weiter östlich am Weg von der Stadt Neufen auf die Festung. G. v. M. und S.	740	1586
Weinbaugrenze, am Abhang von Hohen-Neufen am Weg von der Stadt Neufen auf die Festung. S.	745	1591
Trapptuffgang im Jurakalk, auf der Steige von Neufen nach Grabenstetten am blauen Rang im Weg, tiefste Stelle des Trapptuffs. G. v. M.	1115	1961

Digitized by Google

Oberamt Nürtingen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Nürtingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Höchster Punkt des Wegs auf diesem Trapptuffgang, dessen Mächtigkeit hier 205 Par. Schuhe beträgt. G. v. M.	1159	2005
Oberer Trapptuffgang, von 2 Schuhen Mächtigkeit auf derselben Steige. G. v. M.	1545	2189
Neufener Steige, höchster Punkt derselben auf dem Sattlersfelsen (Jurakalk). G. v. M.	1573	2219
Hohen-Neufen, Wall der Festung (Jurakalk). tr. B.	1418	2264
— höchster Punkt im Innern der Festung, auf anstehendem Jurakalk. S.	1452	2298
Grabenstetten, Erdfläche am Hirsch (Jurakalk mit Basalttuff). G. v. M. und S.	1552	2198
Hörnle, südöstlich vom Sattelbogen horizontalgeschichteter Jurakalk. G. v. M. und S.	1559	2205
Sattelbogen, auf der Oberamtsgrenze zwischen Urach und Nürtingen (Jurakalk). S.	1019	1865
Jusiberg bei Kappishäusern, vorderer südlicher Kopf des Bergs (Jurakalk mit Jurakalkdolomit). S.	1170	2016
— höchster Punkt des Bergs im Wald, auf dem Fußweg vom Kohlberg nach Dettingen (Jurakalk). S.	1254	2100
Basalt am Abhang des Jusibergs. S.	1009	1855
Untere Grenze des Basalttuffs, am Abhang dieses Bergs. S.	929	1775
Rupfenthal, bei Kappishäusern am Fuß des Basalthügels auf Inferior-Oolith. S.	749	1595
Kappishäusern, am Wegzeiger zwischen Kohlberg, Mezingen und Neuhausen auf Inferior-Oolith. S.	639	1485

Digitized by Google

Oberamt Nürtingen.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Nürtingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Kohlberg, höchster Punkt des geschichteten Basalttuffs auf der nördlichen Seite des Jusiberges gegen Kohlberg, in der Nähe der senkrecht aufgerichteten Jurakalkschichten. S. . . .	1181	2027
Tiefste Stelle dieses Trapptuffs am Weg von Mezingen nach Kohlberg. S.	655	1501
Auberthal, am Fuß des Kohlbergs beim Schmidt Stöckle in der Mitte des Hügels, der gegen 20 Schuhe über dem Aubertbach hervorsteht (Basalt und Basalttuff, aus Liasschiefer hervorstehend, ohne bemerkbare Störung der Schichten des Leztern). G. v. M.	382	1228
Kohlberg, Steinbruch des Schultheißen am Ort in den hintern Höfen (sandiger Kalk des Inferior-Oolith mit Algaciten). G. v. M.	637	1483
— auf derselben Schichte am Wegzeiger nach Grafenberg und Dettingen. G. v. M.	605	1451
Hardtwald, unter der Brücke bei Kohlberg (sandiger Kalk des Inferior-Oolith mit Myaciten). G. v. M.	519	1365
Grafenberg, im tiefern Theil des Orts, Erdfläche der Hauptstraße. S. .	557	1203
Basalttuff am Abhang des Grafenbergs (Gerölle von Granit, Jurakalk, Glimmer, Basalttuff mit Blättchen von Magneteisenstein, im untern Theil der Sandgrube). S.	451	1297
Grafenberg, auf der Spitze desselben unregelmäßig geschichteter Jurakalk. S.	572	1418

Digitized by Google

Oberamt Tübingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Keupermergel mit Keupersandstein und Gyps, die Anhöhen vorzüglich im südlichen Theil des Oberamts mit Liassandstein und Liaskalk bedeckt, am Fuß der Alp Liasschiefer, in den höchsten Gegenden im südöstlichen Theil des Oberamts Jurakalk.

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchentellinsfurt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Kirchentellinsfurt, Niveau des Neckars unter der Brücke (weißer Keupersandstein). S.	—	963
Tübingen, Niveau des Neckars unter der steinernen Brücke am Neckarthor (Keuper). S.	26	989
— Niveau des Neckars an der Oberamtsgrenze gegen Rottenburg, eine halbe Stunde von Tübingen (Keupermergel). S.	55	1018
— Ammerthal, Fläche desselben im botanischen Garten am Gewächshaus. S.	58	1021
— Niveau der Ammer an der Oberamtsgrenze ohnweit Schwärzloch (Keuper). S.	94	1057
— Niveau der Ammer am Lustnauer Thor, am Fuß des Oesterbergs (Keuper). S.	48	1011
— Erdfläche in der Münzgasse. S.	127	1090
— Erdfläche des Schloßbergs im Schloßhof (in den Kellern unter dem Schloß weißer grobkörniger Keupersandstein).	200	1163
— Beobachtungszimmer des physikalischen Kabinets auf dem Schloß, unteres Niveau des Normalbarometers $1\frac{1}{2}$ Pariser Schuhe über dem Fußboden des Zimmers. mehrere Beob.	228	1191

Digitized by Google

Oberamt Tübingen.

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchen-Hellins-furt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Tübingen, Spitze der Sternwarte, Höhe des Steins auf dem Observatorium, 249 Pariser Schuhe über dem Niveau des Neckars. tr. B.	275	1238
Derendingen, Niveau der Steinlach an der Mühle (Gerölle). S. . .	57	1020
Weilheim, Erdfläche am Pfarrhaus. S.	84	1047
Tübinger Lehmgrube, auf der Anhöhe nördlich vom Ammerthal (Diluviallehm mit fossilen Zähnen und Knochen vom Mammuth, Rhinoceros ꝛc.) S.	138	1101
Bohrloch am nördlichen Abhang des Oesterbergs, Erdfläche am Brunnen, hinter dem neuen Anatomiegebäude (Mergel der mittlern Schichten der Keuperformation). S.	138	1101
Quarzreicher Sandstein und dichter Steinmergel in der Tiefe dieses Bohrlochs, 52 Pariser Schuhe unter der Erdfläche. S.	86	1049
Niveau des Wassers in diesem Bohrloch, 89 Pariser Schuhe unter der Erdfläche. S.	49	1012
Formationsgrenze zwischen Keuper und Muschelkalk in der Tiefe dieses Bohrlochs, 219 Pariser Schuhe unter der Erdfläche. *) S.	−81	882
Formationsgrenze zwischen Keuper und Liassandstein, auf der Spitze des Oesterbergs. S.	403	1566

*) Ueber die nähern Verhältnisse dieses Bohrlochs siehe die unter meiner Leitung erschienene Dissertation über die geognostischen Verhältnisse der Umgebungen von Tübingen, von Vogel. Tübingen 1832, bei Reiß.

Digitized by Google

Oberamt Tübingen.

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchentellinsfurt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Spitze des Oesterbergs selbst, (quarzreicher, etwas eisenoxydhaltiger Liassandstein von 10 Schuh Mächtigkeit, auf rothem Keupermergel aufliegend). S.	413	1376
Formationsgrenze zwischen Keuper und Liassandstein, der Letztere mit Liaskalk wechsellagernd an der Höhe von Waldhausen, am Weg nach Tübingen S.	479	1442
Waldhausen, Erdfläche dieses Plateaus (Liassandstein und Liaskalk). S. .	563	1526
Formationsgrenze zwischen Keuper und Lias, auf der Höhe gegen Wankheim *). S.	300	1263
Wankheim, im obern Theil des Orts (Liaskalk). S.	360	1525
Wankheimer Höhe (Liaskalk). S. .	427	1590
Mähringen, Erdfläche im obern Theil des Dorfs, in der Nähe des Pfarrhauses (Liaskalk). S.	342	1305
Immenhausen, am obern Ende des Orts (Liaskalk und Liassandstein). S.	555	1298
Heilsbrunnen bei Immenhausen, auf der Grenze der Markungen von Immenhausen und Mähringen (Liassandstein). S.	581	1344

*) Aus diesen Bestimmungen der Formationsgrenzen ergibt sich näher das Fallen der Schichten gegen Südost, gegen die Alp; die Formationsgrenze zwischen Lias und Keuper liegt auf dem Oesterberg 76 Schuh tiefer, als auf der Höhe bei Waldhausen, und bei Wankheim 103 Schuh tiefer, als auf dem Oesterberg, und 179 Schuh tiefer als auf dem erstern Standpunkt.

Digitized by Google

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchentellinsfurt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Winterhalde, Plateau der Gegend, südlich vom Blâsiberg, zwischen diesem und dem Heilsbrunnen (Gerölle von Liassandstein). S.	408	1571
Blâsiberg, Erdfläche am Wohnhaus (weißer Keupersandstein). S. . .	238	1201
Blâsibad, Erdfläche am Badhaus (Keupersandstein). S.	122	1085
Krespach, Erdfläche an der Maierei. S.	397	1560
— Erdfläche am Schloß. S. . . .	489	1452
Eck, Erdfläche am Wirthshaus, in der Nähe des Schlosses (Liaskalk). S.	498	1461
Spitzberg, Plateau des Waldes, auf der westlichen Verlängerung des Tübinger Schloßbergs zwischen der Londshalde und der äußersten Ecke des Spitzbergs (weißer grobkörniger Keupersandstein). S.	481	1444
Londshalde, höchster Punkt im Wald, oberhalb Schwärzloch (weißer grobkörniger Keupersandstein). S. .	498	1461
Schwärzloch, Erdfläche am hintern höhern Theil der Wohngebäude gegen den Schloßberg (Keupermergel). S. .	209	1172
Schichte der quarzreichen krystallisirten Keupersandsteine, etwas oberhalb Schwärzloch am Anfang des Waldes. S.	256	1219
Ammerhof, Erdfläche an den Wohngebäuden im Hof (Keupermergel). S.	147	1110
Hasenbühl, auf der Bergkette, nördlich von der Ammer über der Kelter im Ammerthal (weißer grobkörniger Keupersandstein). S.	416	1379
Schichte der quarzreichen Sandsteinkrystalle in der Bergschlucht des Hasenbühls. S.	205	1166

Digitized by Google

Oberamt Tübingen.

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchentellinsfurt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Steinenberg, höchster Punkt desselben (quarzreicher Liassandstein). S. .	545	1508
Bebenhausen, Erdfläche am untern Wirthshaus, im tiefern Theil des Orts (Keupersandstein). S.	157	1100
— Erdfläche am ehemaligen Forsthaus, in der Nähe des Waldhorns im höhern Theil des Orts (Keuper) S.	188	1151
— Niveau des Goldersbach unter der steinernen Brücke, in der Nähe des Thors von Bebenhausen. S. . .	112	1075
— Niveau dieses Bachs, etwas westlich hinter Bebenhausen im Liasschiefer fließend (Liasschiefer abnorm gelagert, höher und tiefer Keuper). S. .	157	1100
Niveau des Goldersbachs zwischen dem Stungert und Steinriegel im Schönbuch. S.	367	1330
Niveau des Goldersbachs, am Wolfshäusle, am Fuß des Eseltritts im Schönbuch.	427	1390
Stungart, höchste Bergkette zwischen dem Goldersbach und der Ammer, Entringen zu (Liassandstein) S. .	806	1769
Steinriegel, $^3/_4$ Stunden hinter Bebenhausen, Plateau desselben (Liassandstein). S.	615	1576
Heusteige, eine halbe Stunde nördlich von Bebenhausen, Böblingen zu (Liaskalk). S.	615	1576
Jordanberg, nordwestlich von Bebenhausen, höchster Punkt desselben (Liaskalk).	537	1500
Dettenhausen, Niveau des Schaichbachs, unter der steinernen Brücke (Keupersandstein) S.	242	1205

Digitized by Google

Oberamt Tübingen.

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchentellinsfurt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Braunacker Wald, höchste Stelle der Landstraße zwischen Waldenbuch und Dettenhausen, auf dem Plateau (Liaskalk). S.	510	1473
Eckberg, höchster Punkt der Landstraße, eine Viertelstunde südlich von Dettenhausen, Tübingen zu. S. . .	602	1565
— auf derselben Bergfläche eine der höchsten Stellen, westlich von der Landstraße im Wald. S. . . .	627	1590
Eichelsfürst oder Fürstberg, zwischen Lustnau und Dettenhausen, auf der Landstraße. S.	588	1551
Plateau am Fuß des Fürstbergs, auf der Landstraße nach Lustnau (Liaskalk). S.	510	1473
Pfrondorf, am obern Ende des Dorfs (Liassandstein). S.	376	1339
Pfrondorfer Steinbruch im Steinböß (Liassandstein in einer Mächtigkeit von 24 Pariser Schuhen aufgeschlossen), Erdfläche über diesen Steinbrüchen. S.	352	1315
Einsiedel, Erdfläche im höhern Theil des Hofs an der Wohnung des Pächters (Liassandstein). S. . .	365	1328
Eingang des Stollen in eine verlassene Steinkohlengrube, eine Viertelstunde östlich vom Einsiedel (grobkörniger weißer Keupersandstein mit Nestern von Pechkohle in einer, gegen das Neckarthal sich hinziehenden Bergschlucht). S.	119	1082
Kusterdingen, Erdfläche am Rößle. S.	305	1268
Jettenburg, Niveau der Wette am Bach (Gerölle von Liaskalk). S. .	253	1196

Digitized by Google

Oberamt Tübingen.

Standpunkte.	H. üb. d. Neckar b. Kirchentellinsfurt.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Jettenburg, im höhern Theil des Orts am Ende desselben gegen Tübingen. S.	250	1213
Höchster Punkt der Landstraße, zwischen Jettenburg und Tübingen. S.	355	1298
Nähren, Erdfläche der Hauptstraße, im höhern Theil des Orts (Liaskalk). S.	382	1345
Dußlingen, Niveau der Steinlach, unter der Brücke im Ort (Liaskalk). S.	187	1150
Gönningen, Erdfläche am Lamm, im höhern Theil des Orts (Eisenrogenstein). S. und G. v. M.	673	1636
— Formationsgrenze zwischen Eisenrogenstein und Jurakalk, am Abhang des Roßbergs. G. v. M.	1134	2097
Roßberg bei Gönningen, Spitze desselben (dichter Jurakalk, hie und da mit Cidarites coronatus, Goldfuß, Ammonites planulatus und annulatus Schl. ꝛc.) S. und tr. B.	1727	2690

Oberamt Reutlingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Liasschiefer, in den tiefern Gegenden im Echazthal häufig von Kalktuff, am Abhang der Alp von Inferior-Oolith bedeckt, auf den Höhen Jurakalk, zwischen den 2 leztern Gebirgsarten hie und da Basalttuff.

Standpunkte.	Höhe über der Echaz bei Reutlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Reutlingen, Spiegel der Echaz unter der Mettmansbrücke (Liasschiefer). S.	—	1155

Digitized by Google

Standpunkte.	Höhe über der Echaz bei Reutlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Reutlingen, Erdfläche auf dem Graben, an der Wohnung von H. v. Pleſſen, einem der höhern Theile der Stadt Reutlingen. 10 B. G. v. M. .	46	1199
Schwefelquelle bei Reutlingen, am Urſprung derſelben aus Liasſchiefer. S.	28	1181
Schwefelquelle bei Ohmenhauſen, am Urſprung derſelben aus Liasſchiefer. S.	117	1270
Ohmenhauſen, Erdfläche im höhern Theil des Orts (Liasſchiefer). S. . .	170	1323
Kugelberg, beim Altenburger Hof ohnweit Ohmenhauſen (iſolirter Bergkopf aus dichtem Jurakalk mit Inferior-Oolith umgeben). S. . . .	702	1855
Pfullingen, Niveau der Echaz am Hirſch (Kalktuff auf Eiſenrogenſtein). G. v. M. und S.	177	1330
Jörgenberg bei Pfullingen (auf der Spitze Baſalttuff, am Abhang dichter Jurakalk und Juradolomit). 4 B. G. v. M. u. S.	723	1876
Unterhauſen, Erdfläche am Adler (im Thal Kalktuff, die Berge aus Jurakalk beſtehend). G. v. M. und S.	424	1577
Echazquellen, bei Honau aus Jurakalk. S.	648	1801
Kugelbergle bei Unterhauſen, Jurakalk in unregelmäßig gelagerten großen Blöcken mit Baſalttuff, der 15′ unter der Spitze des Berges anſtehend iſt. G. v. M.	712	1865
Urſulaberg am Kugelbergle, ſüdliche Spitze deſſelben, dichter Jurakalk. G. v. M.	955	2106
Obere Grenze des Weinbaues am Abhang des Urſulabergs. G. v. M.	482	1635

Digitized by Google

Oberamt Reutlingen.

Standpunkte.	Höhe über der Echaz bei Reutlingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Eisenrogenstein, an demselben Bergabhang. G. v. M.	472	1625
Kleinengstingen, Erdfläche am Sauerbrunnen (Jurakalk im Untergrund des Dorfs, an einigen Stellen grauer Basalttuff). G. v. M. u. S.	1032	2185
Großengstingen, Erdfläche am Adler (Jurakalk). G. v. M.	2016	2169
Hausen an der Lauchert, Niveau der Lauchert (Jurakalk). G. v. M.	971	2124
Genkingen, Erdfläche am Pfarrhaus (das Dorf steht auf Jurakalk, auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Donau, der Ursprung der Wisaz in der Nähe des Orts liegt nur gegen 20 Schuhe tiefer). S.	1254	2407
Nebelhöhle, am Eingang derselben (dichter Jurakalk mit Kalktuff ausgekleidet). G. v. M. und S.	1313	2466
Plateau der Alp, zunächst über der Nebelhöhle (Jurakalk). G. v. M.	1379	2532
Stellenberg, höchster Punkt dieser Bergkette über der Nebelhöhle (Jurakalk). S.	1471	2624
Lichtenstein, Erdfläche hinter dem Schloß an der Zugbrücke (dichter, zum Theil körniger Jurakalk). G. v. M. u. S.	1379	2532
Willmandingen, Bohnerzgruben in der Nähe des Orts auf Jurakalk, auf dem Plateau dieser Gegend. S.	1475	2628

Digitized by Google

Oberamt Rottenburg.

Vorherrschende Gebirgsart: Im nordwestlichen Theil des Oberamts Muschelkalk, die höhern Punkte mit Keuper bedeckt; im südöstlichen Theil Liasschiefer, am Abhang der Alp Inferior-Oolith, auf den Höhen Jurakalk in mächtigen Schichten.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar an der Grenze.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neckar, Niveau desselben an der Oberamtsgrenze gegen Tübingen (Keupermergel). S.	—	1018
Hirschau, Erdfläche am Thor (Kalktuff). S.	56	1054
Kiebingen, Niveau der Schwemme (Neckargerölle). S.	26	1044
Rottenburg, Niveau des Neckars unter den Wehren (dichter blauer Muschelkalk). S.	33	1051
Rottenburg, Pflaster der Pfarrgasse. S.	56	1074
Obernau, am obern Ende der römischen Wasserleitung, am Abhang der Bergkette (grauer Muschelkalkdolomit). S.	180	1198
Niedernau, Erdfläche am Badhaus, an der Schwefelquelle (Muschelkalk und Muschelkalkdolomit). 5 B. S.	93	1111
Niedernau, Niveau des Neckars, am Dorf Niedernau (Muschelkalk). S.	63	1081
Ziegelhütte, am Ende der 7 Thäler, am Kaßbach (Grauer Muschelkalkdolomit). S.	191	1209
Steinbruch im Muschelkalkdolomit, auf der Höhe nordöstlich von Niedernau, auf dem Plateau dieser Gegend. S.	315	1333
Schadenweiler-Hof, Erdfläche am Hof (Keupermergel. S.	253	1271
Altstadt Rottenburg am Denkmal (zellige Rauhwacke des Muschelkalks). S.	299	1317

Digitized by Google

Oberamt Rottenburg.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar an der Grenze.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Rottenburger Capelle, auf der Höhe westlich von Rottenburg, nördlich am Neckar (dichter Muschelkalkdolomit). S.	306	1324
Eichelberg bei Bühl, am Fuß desselben, an der Kelter (Keupermergel). S.	186	1204
Eichelberg, Spitze desselben (Keupersandstein). S.	404	1422
Höhe zwischen Weiler und Niedernau an der Formationsgrenze zwischen Keuper und Muschelkalk auf Rauhwacke. S.	390	1408
Weiler, am Kreuz der Kirche (weißer körniger Gyps in den untern Gliedern der Keuperformation). S.	478	1496
Weilerburg, Erdfläche der Spitze des Bergs (Keupermergel). S. u. tr. B.	703	1721
Ergenzingen, Niveau der Schwemme, am Ort Rauhwacke des Muschelkalks. S.	410	1428
Hailfingen, im obern Theil des Orts in derselben Formation. S.	323	1341
Eckenweiler, am obern Ende des Orts Rauhwacke des Muschelkalks. S.	561	1579
Rommelsthal, zwischen Eckenweiler und Ergenzingen, am Ende desselben (dieselbe Formation). S.	390	1408
Seebronn, Erdfläche am Wirthshaus (ein feinkörniger, gelblichgrauer, kalkreicher Sandstein von einigen Schichten eines schiefrigen Muschelkalks bedeckt, in den obern Gliedern des Muschelkalks ein guter Bau- und Werkstein). S.	351	1369
Rottenburger Warte (feinkörniger Keupersandstein). S.	471	1489

Digitized by Google

Oberamt Rottenburg.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar an der Grenze.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wendelsheim, Niveau des Bachs am untern Ende des Orts, 4 Schuhe unter der Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper. S. . .	135	1153
Wendelsheim, Erdfläche am untern Theil des Orts (Keupermergel). S.	143	1161
Wurmlingen, Niveau der Schwemme im Ort (weißer und grauer Gyps mit Keupermergel wechsellagernd in den untern Gliedern der Keuperformation). S.	140	1158
Oberste Grenze des Keupergypses am westlichen Abhang der Wurmlinger Capelle *). S.	363	1381
Wurmlinger Capelle, Spitze derselben, (Fläche des Kirchhofs weißer grobkörniger Keupersandstein). S. . .	467	1485
Untere Grenze dieses Keupersandsteins am östlichen Abhang der Wurmlinger Capelle. S.	423	1441
Tiefste Einsattlung zwischen der Wurmlinger Capelle und dem Hirschauer Berg (Keupermergel). S. . . .	199	1217
Hirschauer Berg, Spitze desselben (weißer grobkörniger Keupersandstein). S.	482	1500
Höchste Gypsschichten am südlichen Abhang des Hirschauer Bergs (Keupergyps). S.	156	1174

*) Es ergibt sich hieraus eine Mächtigkeit des Gyps am westlichen Abhang der Wurmlinger Capelle von 225 Pariser Schuhen, der Gyps selbst ist geschichtet, seine einzelnen Schichten wechseln mit dicken Schichten von grauem, blauem und rothem schiefrigem Keupermergel, seine Farbe ist meist weiß.

Digitized by Google

Oberamt Rottenburg.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar an der Grenze.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Tiefste Schichten des Gypses an diesem Berg. S.	70	1088
Bußen im Hirschauer Wald, einer der höhern Punkte der Bergkette zwischen dem Neckar und Ammerthal, auf der westlichen Fortsetzung des Tübinger Schloßberges (grobkörniger weißer Keupersandstein). S.	443	1461
Rammertwald, auf der Bergkette zwischen dem Neckar und Steinlachthal, höchster Punkt der Landstraße zwischen Rottenburg und Offterdingen (weißer grobkörniger Sandstein). . . .	649	1667
Ofterdingen, auf der Landstraße von Offterdingen nach Rottenburg, gegen 30 Schuhe unter der Formationsgrenze zwischen Keuper und Lias. S.	479	1497
Ofterdingen, Erdfläche der Landstraße an der Krone, gegen 20 Schuhe über der Steinlach (Liaskalk). S. . .	303	1321
Sebastiansweiler, am Ursprung der obern Schwefelquelle (Liasschiefer mit Posidonien, plattgedrückten Ammoniten und mehreren der übrigen dieser Formation eigenthümlichen Versteinerungen). S.	431	1449
Sebastiansweiler, Erdfläche am Badhaus. S.	451	1469
Buzersee, Erdfläche der Landstraße, gegen 15 Schuhe über dem Niveau des Sees (Liasschiefer) *). S. . .	564	1582

*) Der Abfluß dieses Sees bildet den Ursprung des Kazbachs, der bei Niedernau in den Neckar fällt; er fällt daher vom Buzersee bis zur Ziegelhütte in den sieben Thälern 358 Schuhe, und von da bis zum Einfluß in den Neckar noch 128 Schuhe, sein Fall beträgt daher im Ganzen bis zum Neckareinfluß 496 Schuhe.

Digitized by Google

Oberamt Rottenburg.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar an der Grenze.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Mössingen, Erdfläche am Schwanen (Liasschiefer). G. v. M. und S.	435	1453
Oeschingen, tiefste Stelle des Orts auf Liasschiefer. S.	693	1711
Oeschingen, an der Kirche desselben Orts. S.	741	1759
Thalheim, Erdfläche am Lamm (Eisenrogenstein mit Geröllen von Jurakalk). G. v. M. u. S.	702	1720
Filsenberg, dichter Jurakalk, auf dem Plateau. S.	1466	2484
Farrenberg, Jurakalk mit Bohnerz. G. v. M. und S.	1521	2539
Erzwasch, am Abhang des Farrenbergs. G. v. M.	991	2009
Heuberg oder Dreyfürstenstein, auf der Grenze zwischen Würtemberg, Hohenzollern und Fürstenberg (Jurakalk). tr. B.	1630	2648

Oberamt Herrenberg.

Vorherrschende Gebirgsart: Im nordwestlichen Theil des Oberamts Muschelkalk, im südwestlichen Theil des Oberamts, Keuper mit Liassandstein und Liaskalk bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über der Ammer.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ammer, Niveau derselben am tiefsten Punkt des Oberamts, an der Oberamtsgrenze zwischen Tübingen und Herrenberg, ohnweit Schwärzloch bei Tübingen (Keupermergel). S. .	—	1057

Oberamt Herrenberg.

Standpunkte.	Höhe über der Ammer.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Entringen, Erdfläche am Ende des Orts, gegen Tübingen (Keupermergel). S.	122	1179
Poltringen, im Steinbruch am obern Ende des Orts, an der Grenze zwischen dem blauen dichten Muschelkalk und dem darüber liegenden grauen Muschelkalkdolomit, gegen 25 Schuhe über dem Niveau der Ammer. S.	82	1139
Altingen, Niveau der Ammer an der obern Mühle (Muschelkalk). S.	146	1203
Steinbruch bei Altingen, ½ Stunde von Kaih am Ammerthal (dichter Muschelkalk in horizontalen Schichten). S.	181	1238
Ammer, Niveau derselben zwischen Herrenberg und Nebringen unter der steinernen Brücke. S.	195	1252
Herrenberg, Erdfläche an der Post, auf dem Markt am tiefern Theil desselben (Keuper). 8 B. S.	317	1374
Herrenberger Schloßberg (schiefrige Keupermergel, etwa 200 Schuhe unter der Spitze des Bergs mit schiefrigem, meist schwarz gefärbtem Gyps gemischt, welcher etwas kochsalzhaltig ist). Spitze des Bergs. tr. G.	590	1647
Kaih, Erdfläche am Pfarrhaus (untere Keuperschichten mit Gyps). 14 B. S.	309	1366
Jägerhaus bei Kaih, Erdfläche auf der Bergkette (weißer grobkörniger Sandstein). S.	658	1715
Grafenberg bei Kaih, höchster Punkt der Bergkette östlich von Kaih (weißer Keupersandstein). S.	689	1746
Obere Weinbaugrenze, am südlichen Abhang des Grafenbergs (Keuper). S.	612	1669

Digitized by Google

Oberamt Herrenberg.

Standpunkte.	Höhe über der Ammer.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Mönchberg bei Kaih, Erdfläche des Dorfs. tr. G.	473	1530
Roseck, Erdfläche am Eingang des Schlosses (weißer Keupersandstein). S. .	363	1420
Hohen-Entringen, Erdfläche am Eingang des Schlosses (weißer Keupersandstein). S.	517	1574
Hagelloch, Erdfläche am obern Ende des Orts, ohnweit des ehemaligen Schlosses (Keupermergel mit weißem grobkörnigem Sandstein). S. . . .	330	1387
Hagelloch, auf dem Vogelherd in der Nähe des Orts. S.	479	1536
Heuberg bei Hagelloch, Bergfläche zwischen Hagelloch und Tübingen (Liaskalk). S.	497	1554
Bondorf, am obern Ende des Orts im Gäu, Plateau dieser Gegend (obere Schichten des Muschelkalks). S. .	391	1448
Steinbruch, zwischen Bondorf und Nebringen (ein feinkörniger gelblichgrauer, etwas kalkhaltiger Sandstein, dem feinkörnigen Keupersandstein sehr ähnlich, jedoch tiefer liegend als der benachbarte Muschelkalk, und hie und da von einzelnen Schichten Muschelkalk bedeckt) *). S.	347	1404
Nebringen, Erdfläche am Hirsch, im höhern Theil des Orts (obere Schichten des Muschelkalks). S.	382	1439

*) Dieser Sandstein entspricht dem oben bei Seebronn S. 317 erwähnten, wo sich in den obern Schichten des Muschelkalks gleichfalls ein dem Keupersandstein sehr ähnlicher Sandstein eingelagert findet.

Digitized by Google

Oberamt Herrenberg.

Standpunkte.	Höhe über der Ammer.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Anhöhe zwischen Nufringen und Herrenberg (Keupermergel). S.	426	1483
Nufringen, Erdfläche (obere Schichten des Muschelkalks). S.	361	1418
Gärtringen, Erdfläche in der mittlern Höhe des Orts. S.	435	1492
Anhöhe zwischen Gärtringen und Aidlingen im Wald (Muschelkalkdolomit). S.	607	1664
Sindlingen, Erdfläche. tr. G.	687	1742
Kuppingen, Erdfläche am Thurm. tr. G.	571	1628
Mössingen im Gäu (Muschelkalk). tr. B.	612	1669
Mötzinger Höhe auf der Wasserscheide, zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Nagold (grauer Muschelkalk) auf dem Plateau dieser Gegend. S.	686	1743

Oberamt Böblingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk und Keuper, in dem tiefsten nordwestlichen Theil des Oberamts bunter Sandstein, in den höhern südwestlichen Theilen im Schönbuch Liassandstein und Liaskalk.

Standpunkte.	Höhe über der Würm b. Schaffhausen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schaffhausen, Niveau der Würm, Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und bunten Sandstein, der in der Tiefe des Thals hier hervorsteht und gebrochen wird. S.	—	1214

Digitized by Google

Oberamt Böblingen.

Standpunkte.	Höhe über der Würm b. Schaffhausen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schaffhausen, Erdfläche im obern Theil des Orts (auf Muschelkalk). S. .	56	1270
Döffingen, Niveau des Schuippbachs (Muschelkalk). S.	44	1258
Aidlingen, Niveau der Aid am Ort (Muschelkalk). S.	104	1318
Anhöhe zwischen Aidlingen und Döfingen (Muschelkalk). S. . . .	299	1503
Sindelfingen, Erdfläche am Torfmoor, auf blaulichem Keupermergel. S.	123	1337
Böblingen, Niveau des obern Sees (Keuper). S.	174	1388
— Erdfläche an der Post. S. . .	218	1432
— Erdfläche am Schloß (Keupermergel). S.	255	1469
Holzgerlingen, am obern Ende des Orts, Tübingen zu, auf dem Plateau dieser Gegend (Jurakalk). S.	303	1517
Schaichhof im Schönbuch, Erdfläche am Wohnhaus (Liaskalk). S. . . .	373	1587
Altdorf im Schönbuch, Erdfläche im mittlern Theil des Orts (Liaskalk). S.	292	1506
Eselstritt, auf dem Weg von Weil im Schönbuch nach Breitenholz, am Wald (Liassandstein). S.	518	1732
Birkensee, eine sumpfige Hochfläche, östlich vom Eselstritt auf Liassandstein.	560	1774
Höchster Punkt des Schönbuchs, eine viertel Stunde vom Eselstritt, südwestlich im Eschach-Wald, in der Nähe der Höhe der alten Weinsteige (Liassandstein). S.	611	1825
Stungart, Bergkette zwischen dem Thal des Goldersbach und Breitenholz (Liassandstein). S.	555	1769

Digitized by Google

Oberamt Calw.

Vorherrschende Gebirgsart: bunter Sandstein, hie und da mit erzführenden Gängen durchsetzt.

Standpunkte.	Höhe über der Nagold bei Calw.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Calw, Niveau der Nagold an der Brücke, in der Nähe des Waldhorns (bunter Sandstein). S.	—	1047
Teinach, Niveau der Teinach am Badhaus (bunter Sandstein). S. . .	176	1223
Neu-Bulach, in der mittlern Höhe des Orts, etwa 100 Schuhe unter dem Plateau des bunten Sandsteins dieser Gegend. S.	797	1844
Wilhelmsstolle bei Neubulach, am Eingang desselben (Gang im bunten Sandstein, Kupferlasur, Fahlerz u. Schwerspath führend). Sch. *)	489	1536
Lerchenberg bei Dekenpfronn, höchster Punkt der Landstraße, zwischen Calw und Herrenberg (Muschelkalk). S.	790	1837
Deckenpfronn, Erdfläche am Thurm (Muschelkalk). tr. G.	758	1805
Altburg, auf einer Anhöhe hinter dem Ort am Weg nach Calmbach, höchster Punkt der Gegend um Calw (bunter Sandstein). E.	922	1969

*) Dieser Bergbau gibt einen merkwürdigen Beleg über die weite Erstreckung der Gangbildung im bunten Sandstein des Schwarzwalds, welches die auf eine Stunde ausgedehnte Halden bis aufs Jahr 1529 gehenden Urkunden über diese Gegend ausser Zweifel setzen; der Wilhelmsstollen wurde im Jahr 1820 angelegt, um die Verhältnisse dieses Gangs in den obern Lagen zu untersuchen, indem die frühern Arbeiten in einem tiefern Stollen nirgends Erzspuren gezeigt hatten; es gelang bis jezt jedoch nicht, bauwürdige Erze aufzuschließen.

Digitized by Google

Oberamt Neuenbürg.

Vorherrschende Gebirgsart: bunter Sandstein, im nordwestlichen Theil Granit, Gneiß und Todtliegendes, im Enz- und Nagoldthal an einzelnen Stellen aus dem Sandstein hervorstehender Granit.

Standpunkte.	Höhe über der Enz b. Neuenbürg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Neuenbürg, Niveau der Enz bei Neuenbürg (bunter Sandstein). Mch. .	—	961
Loffenau, unterster Theil des Dorfs am Zollhaus (Todtliegendes). G. v. M.	2	963
Liegendes des bunten Sandsteines, auf der Straße zwischen Loffenau und Herrenalb, 3/4 Stunde von der Höhe der Steige. St.	442	1403
Loffenauer Steige, oberes Conglomerat im bunten Sandstein. G. v. M.	605	1566
Falkenstein beim Weiler Kullenmühl, Niveau der Alb, 6 Schuhe über dem Todtliegenden. G. v. M. . . .	143	1104
Herrenalb, Erdfläche am Ochsen (bunter Sandstein auf Todtliegendem, Granit und Gneuß). G. v. M.	204	1165
— Niveau der Alb im bunten Sandstein. St.	176	1137
Würtembergisch-badische Grenze, zwischen Herrenalb und Gernsbach, 20 Schuhe über der Chaussee (Todtliegendes). St.	93	1054
Dennach (bunter Sandstein). V. S.	1069	2030
Dobel, höchster Punkt (bunter Sandstein). V. S.	1280	2241
Wildbad, Niveau der Enz, an der Hauptquelle (Granit zwischen buntem Sandstein hervorstehend). S. . . .	572	1535
— an der Grenze zwischen Granit und buntem Sandstein. V. S. . . .	400	1361

Digitized by Google

Oberamt Neuenbürg.

Standpunkte.	Höhe über der Enz b. Neuenbürg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Liebenzell, Niveau der Nagold am untern Bad (bunter Sandstein, in der Nähe Granit hervorstehend). S.	54	995
Kapfenhardt am guten Brunnen, eine viertel Stunde unter dem Ort (bunter Sandstein). S.	355	1316
Langenbrand (bunter Sandstein). V. S.	918	1879
Buderhof, zwischen Hirsau und Calmbach auf dem Plateau, zwischen dem Enz- und dem Nagoldthal (bunter Sandstein). S.	1002	1963
Enzklösterle, Niveau der Enz an der Brücke (bunter, sehr quarzreicher Sandstein). S.	839	1800
Eiberg, Plateau zwischen dem Enz- und und Eyachthal, eine Stunde südwestlich vom Wildbad (bunter Sandstein). S.	1555	2516
Wilder See oder Hornsee, 2 Stunden südwestlich vom Wildbad, auf einem der höhern Stellen derselben Gebirgsfläche (mit Torf bedeckter bunter Sandstein). S.	1856	2817
Jagdhaus am kalten Brunnen an der badischen Gränze (Temperatur der Quelle den 24. Juni 1831 = 4,8° R.) (bunter Sandstein). Laurop u. S.	1684	2645
Hohlohsee, eine halbe Stunde südwestlich von diesem Jagdhaus (bunter Sandstein). Laurop.	2039	3000
Oelachen, höchster Punkt zwischen Kaltenbrunnen und Oelachen (bunter Sandstein). Laurop.	1979	2940

Digitized by Google

Oberamt Nagold.

Vorherrschende Gebirgsart: bunter Sandstein, in den südlichen Theilen des Oberamts bei Nagold und Ebhausen von Muschelkalk bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über der Nagold bei Nagold.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Nagold, Niveau der Nagold unter der Brücke (bunter Sandstein). S. .	—	1223
Formationsgrenze zwischen buntem Sandstein und Muschelkalk, 24 Schuhe über der Nagold. S.	24	1247
Nagold, Schloß, Plateau des Muschelkalks dieser Gegend. S.	424	1647
Ebhauser Chausseehaus (an der Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und buntem Sandstein). G. v. M. .	418	1641
Altensteig, Niveau der Nagold am untern Theil des Orts (bunter Sandstein). S.	158	1381
— in der mittlern Höhe des Orts, Fläche an der Straße an der Apotheke. S.	270	1493
— im höchsten Theil des Orts in der Cameralverwaltung 2 Treppen hoch 33 Par. Schuhe über der Erdfläche, dem Plateau des bunten Sandstein's um Altensteig entsprechend. S. .	375	1598
Simmersfeld, Erdfläche am Wirthshaus in der Nähe der Kirche (bunter Sandstein). S.	1029	2252
— auf dem Herdwasen vor dem obern Theil des Orts (bunter Sandstein). S.	1168	2391
Höhe zwischen Simmersfeld und Enzklösterle, höchster Punkt der Landstraße im Wald (bunter Sandstein). S.	1378	2601
Enzbrunnen, Niveau desselben am Kaltenbacher Hof (bunter Sandstein).	889	2112

Digitized by Google

Oberamt Nagold.

Standpunkte.	Höhe über der Nagold bei Nagold.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Poppelsee, Niveau desselben am Poppelseehaus (bunter Sandstein). S. .	1151	2354
Urnagold, an der Quelle der Nagold, gegen 40 Schuhe unter dem Ort Urnagold (bunter Sandstein). S. .	1291	2514
Besenfeld, auf der Anhöhe gegen Schwarzenberg südwestlich vom Ort gegen 30 Schuh über Besenfeld (bunter Sandstein). S.	1316	2539

Oberamt Freudenstadt.

und benachbarte Gegenden Badens.

Vorherrschende Gebirgsart: bunter Sandstein, in den Thaleinschnitten der westlichen und nördlichen Theile des Oberamts Granit, Gneiß, Porphyr und Todtliegendes, in den östlichen Theilen Muschelkalk.

Standpunkte.	Höhe über der Murg b. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Gernsbach, Niveau der Murg (Granit). Böckmann.	—960*)	482
— Niveau der Murg oberhalb der Brücke, 200 Schritte vom Ort (Liegendes des Granit). St.	—929	513
Forbach, Niveau der Murg (Granit). G. v. M.	—521	924

*) Das bei einigen Punkten in diesem Oberamt den Zahlen vorgesetzte Zeichen — bedeutet Tiefen unter Schönmünzach.

Digitized by Google

Oberamt Freudenstadt.

Standpunkte.	Höhe über der Murg b. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schönmünzach, Niveau der Murg am untern Theil des Orts am Wirthshaus. (Granit = Gneiß). G. v. M. u. S.	—	1442
Schwarzenberg, Erdfläche an der Sonne (Granit = Gneiß). G. v. M.	254	1676
— bei des rothen Rain Bauernhaus (Thonstein gegen 30 Schuhe unter dem Hangenden desselben). G. v. M.	249	1691
Zwickgabel, am Einfluß des Langenbachs in die Schönmünzach (Granit). G. v. M.	255	1697
Grube Königswart am Murgthal, Gang im Todtliegenden, Schwerspath und Kupfererze führend. S.	220	1662
Reichenbach, Kloster, Erdfläche (bunter Sandstein). G. v. M.	230	1672
Im Füllenbach bei Röth, im herrschaftlichen Schlößleswald (Hangendes des Thonsteines). G. v. M.	208	1650
Baiersbronn, Niveau der Murg am Einfluß des Vorbachs unter der Brücke (Granit). G. v. M.	225	1667
— Erdfläche an der Rose (Granit). G. v. M.	255	1697
— Erdfläche am Ochsen, an der Grenze zwischen Granit und buntem Sandstein. G. v. M.	416	1858
Sankenbach, Niveau desselben, gegen 40 Schritte vom Sovlberger Haus (Liegendes des bunten Sandsteins auf Granit). G. v. M.	402	1844
Friedrichsthal, Niveau des Vorbachs (bunter Sandstein). Dg.	564	1806
— in der Hüttenverwaltung, gegen 12 Sch. vom Boden. Dg.	397	1859

Digitized by Google

Oberamt Freudenstadt.

Standpunkte.	Höhe über der Murg b. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Christophthal, Erdfläche vor der Hüttenverwaltnng, 4 Schuhe über dem Vorbach (bunter Sandstein). Z. .	597	2039
— in der Hüttenverwaltung, eine Stiege hoch. Z. 30 B.	607	2049
Freudenstadt,*) Erdfläche am Kniebisthor (bunter Sandstein). niv. Z. .	809	2251
— Erdfläche am Forstgebäude. G. v. M.	826	2268
— an der Linde. niv. Z.	831	2273
— Erdfläche an der Oberamtei, höchster Punkt der Stadt. niv. Z. .	838	2280
Elbach am Einfluß desselben in die Murg (Granit-Gneiß). G. v. M.	337	1779
Baiersbronner Oberthal, am Zusammenfluß der Rothmurg und Rechtmurg (Granit-Gneiß). G. v. M. . .	433	1875
Bohrloch bei der Buhlbacher Glashütte, Hängebank des Schachts (Thonstein in einer Mächtigkeit von 800 Sch.) Z.	1566	2008
Liegendes des bunten Sandsteins, oberhalb der Glashütte Buhlbach. Z.	1616	2058
Buhlbacher See, Niveau desselben (bunter Sandstein mit Geröllen von Granit und Hornstein). G. v. M.	1036	2478
Elbachsee, Niveau an seinem Ausfluß (bunter Sandstein). G. v. M. .	989	2431
Buhlbacher Försterhaus (Grenze zwischen Thonstein und Granit-Gneiß). G. v. M.	425	1867
Steinmäuerle, höchster Punkt zwischen Buhlbach und Allerheiligen an der badisch-würtembergischen Gränze (bunter Sandstein). Z.	1688	3130

*) Ueber die Höhe von Freudenstadt siehe die Bemerkungen am Schluß.

Digitized by Google

Oberamt Freudenstadt.

Standpunkte.	Höhe über der Murg b. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Rechtmurger Höhe, höchstes Plateau des bunten Sandsteins am Landesgrenzstein Nr. 7. G. v. M. . .	1844	3286
Kloster Allerheiligen (Granit, der hier noch wenigstens 300 Schuhe ansteigt). Z.	524	1966
Liegendes des Thonporphyrs, auf dem Kohlensandstein bei dem Herzoghof im Lierbach bei Oppenau. Z. . .	24	1266
Rother Schlipf im Rothmurgthal (Auflagerung des bunten Sandsteins auf Gneiß). G. v. M.	959	2401
— Hangendes eines 20 Schuh mächtigen Conglomerats von Urgebirgsgeschieben in buntem Sandstein, zugleich tiefstes Vorkommen der Legforche. G. v. M.	1242	2684
Ruhstein, auf der Wasserscheide zwischen dem Cappler, Rhein und Murgthal (bunter Sandstein). G. v. M. .	1433	2875
Danielshütte (Hangendes des Thonsteins und Hornsteins, im Rauschenbrunnen hinter der Danielshütte im Rothmurgthal. G. v. M. . . .	862	2304
— an der Formationsgrenze zwischen Gneiß, Todtliegendem und Thonstein in der Murg, unterhalb der Danielshütte. G. v. M. . . .	697	2139
Leimmiß, nordwestlich von der Schönmünzach (an der Formationsgrenze zwischen Granit und buntem Sandstein). G. v. M.	755	2197
Leimkopf, Anhöhe zwischen der Schönmünz und dem Langenbach (bunter Sandstein). G. v. M.	1486	2928
Höhe oberhalb Martins Aschengrüb (bunter Sandstein). G. v. M. ..	1635	3077

Digitized by Google

Oberamt Freudenstadt.

Standpunkte.	Höhe über der Murg b. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wilder See, an seinem Ausfluß, welcher den Ursprung der Schönmünz bildet (bunter Sandstein). G. v. M. und Mch.	1401	2843
Höchster Punkt über diesem See, bei der Torfgrube am Landesgrenzstein Nr. 45 (bunter Sandstein). G. v. M.	1863	3305
Mummelsee, am Katzenkopf (bunter Sandstein). Mch.	1744	3186
Katzenkopf auf dem Hornisgrind, Erdfläche am trigonometrischen Zieltburm (bunter Sandstein). S., tr. B., Mch., und G. v. M.	2170	3612
Pommerswald, östlich vom Mummelsee (höchster Punkt des Granit und Eurit-porphyrs am Kappler Weg. G. v. M.	1474	2916
Teufelsmühle im Pommerswald (Aufhören des Granits und Eurits). G. v. M.	1262	2704
Zusammenfluß des Welz- und Kesselbachs, am Pommerswald bei Schmiedershaus (Granit-Gneiß). G. v. M.	549	1991
Vorbach, Niveau desselben 1½ Stunden unter dem alten Zollhaus des Kniebis, unterhalb des schwarzen Stichs (mittleres Conglomerat im bunten Sandstein). G. v. M.	865	2307
Sankenbach, am Wasserfall desselben, in derselben Gebirgsformation. G. v. M.	849	2291
Kniebis, Erdfläche am alten Zollhaus am Vorbach (bunter Sandstein). tr. B. G. v. M.	1129	2571
— am neuen Zollhaus dem Wirthshaus zum krummen Schulmeister gegenüber (bunter Sandstein). G. v. M.	1480	2922
Kniebisstraße, tiefstes Niveau der Legforche. G. v. M.	1483	2925

Digitized by Google

Oberamt Freudenstadt.

Standpunkte.	Höhe über der Murg b. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Roßbühl, Schwedenschanze (bunter Sandstein). G. v. M.	1544	2986
— Schwabenschanze G. v. M.	1563	3005
— Alexanderschanze bei Kniebis. G. v. M.	1574	3016
Roßbühl, am Kniebis bei dem Warnungsstock, wegen des Sperrens auf der Höhe der Oppenauer Steige (bunter Sandstein). G. v. M.	1471	2913
Oppenauer Steige, auf dem obern Theil derselben (oberes Conglomerat, von etwa 20 Schuh Mächtigkeit im Hangenden des bunten Sandsteins). G. v. M.	1006	2448
Oppenauer Steige (Liegendes des bunten Sandsteins auf Todtliegendem abgelagert). G. v. M.	772	2214
Oppenau, Straßenpflaster vor der Krone. Mch.	—567	875
Petersthal, Badgasthaus, 17 Schuhe über der Nench. Mch.	— 11	1251
Griesbach, Gasthaus, gegen 30 Schuhe über der Renach. Mch.	59	1501
Breitenberg, auf dem höchsten Punkt des Wegs zwischen Grießbach und Antogast. Mch.	889	2331
Rippoldsau, Gasthaus, gegen 21 Schuh über dem Wolf (Granit-Gneuß). S. und Mch.	269	1711
— Liegendes des bunten Sandsteins. O.	502	1944
Glaswaldsee, zwischen Rippoldsau und Petersthal (bunter Sandstein). Mch.	1150	2592
Seeebene, in der Nähe dieses Sees (bunter Sandstein). Mch.	1775	3217
Pfaffenwald, zwischen Freudenstadt und Rippoldsau (bunter Sandstein) tr. B.	1088	2550

Digitized by Google

Oberamt Freudenstadt.

Standpunkte.	Höhe über der Murg v. Schönmünzach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Kinziglebach (Ursprung der Kinzig), auf der Landstraße in derselben Gegend, an der badisch-würtembergischen Grenze (bunter Sandstein). Mch.	918	2360
Schömberg, Erdfläche am Wirthshaus (bunter Sandstein). G. v. M.	883	2325
Dietersweiler bei Freudenstadt, an der Formationsgrenze zwischen buntem Sandstein und Muschelkalk. S.	609	2051
Aach, an derselben Formationsgrenze östlich von Freudenstadt, gegen 30 Schuh über der Glatt. S.	431	1873
Hasensteige, zwischen Frutenhof und Reichenbach (bunter Sandstein). G. v. M.	805	2247
Dornstetten, vor dem obern Thor an der Sonne (Muschelkalk), höchster Theil des Orts. S.	550	1992
— in der Vorstadt, Erdfläche an der Linde. G. v. M.	523	1965
Unter-Mußbach, am Stockerbach neben der Sägmühle (bunter Sandstein). G. v. M.	598	2040
— bei der Mergelgrube am Bühl und Sauwasen (Formationsgrenze zwischen buntem Sandstein und Wellenmergel des Muschelkalks). G. v. M.	694	2136
Hallwangen, auf dem höchsten Punkt der Chaussee nach Stuttgart, bei Kuglers Haus am Trauf des Waldes Pfahlberg, ohnweit des Wegzeigers nach Dornstetten (bunter Sandstein). G. v. M.	899	2341
Pfalzgrafenweiler, Erdfläche an der neuen Post (bunter Sandstein). G. v. M.	528	1970

Digitized by Google

Oberamt Horb.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, im südlichen Theil des Oberamts Keuper.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Bieringen, Niveau des Neckars unter der Brücke (Muschelkalk und Muschelkalkdolomit). S.	—	1099
Sulzau, Niveau des Neckars (Neckargerölle). Gegen 17 Schuhe über dem Niveau des Neckars entspringt das schwach gesalzene Sauerwasser, aus bläulich grauem Muschelkalkdolomit; Temperatur der Quelle den 29. März 1825 = + 9,2° R., bei einer Temperatur des Neckarwassers von 6° und der Luft von 7,1° R. S.	11	1110
Horb, Niveau des Neckars unter der Brücke (Muschelkalk) S. . . .	114	1213
— Erdfläche des Pflasters der Hauptstraße vor der Krone, in der mittlern Höhe des Orts (Muschelkalk). S.	167	1266
Weitenburg, am Eingang des Schlosses, gegen 20 Schuhe unter dem Plateau dieser Gegend (Muschelkalk). S.	412	1511
Hochdorf bei Nagold (Keuperſandstein). tr. B.	664	1763
Schopflocher Höhe, ohnweit Bittelbronn, höchster Punkt der Landstraße zwischen Horb und Dornstetten, auf der Würtembergisch-Hechingischen Grenze (dichter blauer Muschelkalk mit Encrinites liliiformis Schl.) S. . .	1096	2195

Digitized by Google

Oberamt Sulz.

Vorherrschende Gebirgsart: Muschelkalk, auf den Höhen zum Theil mit Keuper bedeckt.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Sulz.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Sulz, Niveau des Neckars unter der Brücke (Muschelkalk). S. . . .	—	1327
Mundloch des neuen Stollen im salzführenden ältern Gyps.*) S. . .	23	1350
Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und buntem Sandstein im tiefsten Schacht des Bergwerks, 340 Würtembergische Schuhe unter dem Niveau des Neckars.	—276	1051
Sulz, Erdfläche der Hauptstraße in der mittlern Höhe des Orts. . . .	9	1336
Sigmaringswangen, am obern Ende des Dorfs gegen Oberndorf (Liegendes der Keuperformation). St.	402	1729
Holzhausen, Steinbruch gegen 300 Schritte vom Ort (Liegendes des Keupers). St.	372	1699
— Höhe der Landstraße am Dorf, gegen Impfingen (Schiefer an der Grenze zwischen Muschelkalk und Keuper). St.	282	1609
Dornhan, in der mittlern Höhe des Orts (Muschelkalk). R.	758	2085
Anhöhe bei Dornhan am Wege nach Sulz auf dem Plateau des Muschelkalks. S.	951	2278

*) Die Salzsoole dieser Saline hat einen Gehalt von $2\frac{1}{2}$ bis 3 p. C. Kochsalz; die Temperatur dieser Salzquellen nimmt ziemlich regelmäßig mit der Tiefe zu; die obersten Quellen besitzen eine Temperatur von $9\frac{1}{2}^0$ R., die Temperatur der tiefsten, 550 Schuhe unter der Erdfläche, ist 13^0 R.

Digitized by Google

Oberamt Oberndorf.

Vorherrschende Gebirgsart: Im östlichen Theil des Oberamts und im Neckarthal Muschelkalk, im westlichen bunter Sandstein, zwischen welchen in den tiefern Thaleinschnitten an der östlichen Grenze Granit und Todtliegendes hervorsteht.

Standpunkte.	Höhe über Schramberg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schramberger Hammerwerk, Mundloch des Stollen (Kohlensandstein und blauer Schieferthon, an Granit sich anlegend, von buntem Sandstein bedeckt). G. v. M.	—	1297
Schramberg, Stadt, Erdfläche an der Krone (Todtliegendes, Thonstein, Thonporphyr). Mch.	49	1346
Alpirsbach, Niveau der Kinzig (Granit). St.	14	1311
— Erdfläche an der Post. G. v. M.	74	1371
Aichhalden, Roßwald bei Schramberg, am Fußweg nach Aichhalden (Aufhören des Todtliegenden und Anfang des bunten Sandsteins). G. v. M.	507	1604
Roßwald, Liegendes des zweiten Conglomerats im bunten Sandstein von etwa 10 Schuhen Mächtigkeit. G. v. M.	509	1806
— auf der Höhe desselben (bunter Sandstein). G. v. M.	725	2022
Ellenboger Thal (Aufhören des Granits, Vorkommen von Porphyr, Braunkalk und buntem Sandstein). G. v. M.	241	1538
Rippenburg bei Schramberg (Felsen an der Grenze zwischen dem Conglomerat		

Digitized by Google

Oberamt Oberndorf.

Standpunkte.	Höhe über Schrämberg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
des Todtliegenden und bunten Sandsteins). G. v. M.	500	1797
Rippenburg, höchster Punkt der Ruine (bunter Sandstein). G. v. M.	725	2022
Kirnbachthal, am Fußweg nach Villingen (Hangendes eines gegen 50 Schuhe mächtigen Braunkalklagers mit rothem Jaspis, oberstes Glied des Todtliegenden, Liegendes des bunten Sandsteins. G. v. M.	791	2088
Lauterbach, Erdfläche an der Traube. Mch.	541	1841
Straßenhöhe bei Sullgau, Filial von Sullgen. Mch.	900	2197
Sieh-dich-für, Wirthshaus auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und Rheins, unter 48° 10' Schuh nördlicher Breite und 26° 3 Schuh östlicher Länge. Mch.	1295	2592
Föhrenbühl, Straßenhöchstes. Mch.	996	2295
Mooswald, höchster Punkt bei Föhrenbühl. Mch.	573	2670
Oberndorf, Niveau des Neckars (Muschelkalk. St.	141	1458
— Straßenpflaster vor der Krone. Mch.	298	1595
Anhöhe bei Oberndorf (Liegendes der Keuperformation) St.	862	2159
Fluorn, Niveau des Bachs (weißlich grauer poröser Muschelkalkdolomit). St.	331	1628
Höhenfläche der 24 Höfe obnweit Alpirsbach auf der Kreuzstraße (Liegendes des Muschelkalks, westlich davon Anfang des bunten Sandsteins). N.	882	2179

Digitized by Google

Oberamt Oberndorf.

Standpunkte.	Höhe über Schramberg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Vöhringen, auf der Höhe gegen Sulz (Liegendes der Keuperformation). O.	338	1635
Neuthin, Erdfläche (Mergel des Muschelkalk). St.	763	2060
— eine halbe Stunde nordöstlich vom Ort (Muschelkalk mit Turritella obsoleta, Goldf.) St.	630	1927
Röthenbach, am Ausgehenden des Thonsteins am Schierenbühl. St.	535	1632
Röthenberg bei Alpirsbach auf der Höhe (bunter Sandstein). St.	719	2016
Höchster Punkt zwischen Röthenbach und Röthenberg (bunter Sandstein).*) St.	825	2122
Wirthshaus bei den Sturzhöfen (Thonstein von etwa 20 Schuhen Mächtigkeit). St.	845	2142
Ausgehendes des Thonsteins beim Herrenwald. St.	523	1820
Liegendes des Thonsteins bei Eßlingers Haus. St.	476	1773
Hangendes des Thonsteins dieser Gegend. St.	556	1853

*) Die Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Rheins und des Neckars zieht über die Höhen zwischen Röthenberg und Aichhalden; der bunte Sandstein ist in dieser Gegend mit ausgedehnten Torfmooren bedeckt, welche hier im Großen auf Torf benützt werden.

Digitized by Google

Oberamt Rotweil.

Vorherrschende Gebirgsart: In den tiefern Thaleinschnitten Muschelkalk, auf den Anhöhen zum Theil mit Keuper bedeckt, in den höhern der Alp näher liegenden Gegenden Liaskalk und Liasschiefer.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Rotweil.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Rotweil, Niveau des Neckars unter der Brücke (gelblich grauer poröser Muschelkalkdolomit). S.	—	1710
Rottenmünster, Erdfläche an der Saline Wilhemshall (Muschelkalk). niv. v. A. *)	101	1811
Hängebank des Kloster-Bohrlochs bei Rottenmünster. niv. v. A.	30	1740
Bohrloch Nro. 1 und 2 an der Prim. niv. v. A.	45	1755
— Nro. 3 und 4 an der Prim. niv. v. A.	53	1763
— Nro. 5 an der Prim. niv. v. A.	35	1745
Steinsalzlager von 55 Pariser Schuhen Mächtigkeit, 413 Pariser Schuhe unter der Erdfläche des Bohrlochs, Nro. 1 und 2, in den untern Gliedern des Muschelkalks. v. A.	—368	1342
Formationsgrenze zwischen Muschelkalk und Keuper an einer Kapelle, eine Viertelstunde von Rotweil. O.	274	1984
Bühlingen, Fläche des Leichenfelds der alten Gräber. niv. v. A.	109	1819

*) Nach einem Nivellement gegen den Neckar bei Rotweil; über die nähern geognostischen Verhältnisse dieser Gegend siehe die Gebirge Würtembergs von Hrn. v. Alberti. S. 202. Stuttgart in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1826.

Digitized by Google

Oberamt Rotweil.

Standpunkte.	Höhe über dem Neckar bei Rotweil.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wellendingen, Niveau des Bachs im untern Theil des Orts (Liaskalk). S.	228	1938
Schömberg, Erdfläche im höher liegenden Theil des Orts am Lamm (Liasschiefer). 3 B. S.	381	2091
Neuhaus, Wirthshaus zwischen Schömberg und Wellendingen (Liaskalk). R.	504	2214

Oberamt Balingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Liasschiefer und Liaskalk, in den nordwestlichen tiefer liegenden Gegenden Keuper, an den Abhängen der Alp Eisenrogenstein, im höhern östlicher liegenden Theil des Oberamts Jurakalk von bedeutender Mächtigkeit.

Standpunkte.	Höhe über der Aiach bei Balingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Balingen, Niveau der Aiach, unter der Brücke über den Hirschberg (Liasschiefer). S.	—	1564
— Erdfläche der Hauptstraße am Ochsen. 5 B. S.	32	1596
Balinger Schwefelquelle. 6 Schuhe über dem Niveau der Steinach, vor dem obern Thor (Liasschiefer). S.	59	1623
Engstlatt, Erdfläche am Schwanen (Liasschiefer).	27	1591
Ostdorf, Stollen in der Nähe des Orts (Liegendes des Liaskalks, viel Schwefelkies führend). V. S.	— 3	1561

Digitized by Google

Oberamt Balingen.

Standpunkte.	Höhe über der Aiach bei Balingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Erlabeim, Stollen in derselben Gebirgsart. V. S.	105	1667
Dürrwangen, Niveau der Aiach (Liasschiefer). S.	206	1770
— Erdfläche am Pfarrhaus (Schwefelquelle aus Liasschiefer). 12 V. S.	240	1804
Frommern, an der obern Grenze des Weinbaus dieser Gegend, einem der höchsten Punkte des Weinbaus auf der nördlichen Seite der schwäbischen Alp. N.	240	1804
Zillhausen, in der mittlern Höhe des Orts, am Wirthshaus oberhalb des Wasserfalls (Liasschiefer von ungewöhnlicher Mächtigkeit). S.	442	2006
Lautlingen, Niveau der Aiach im Liasschiefer, gegen 45 Schuhe unter der Formationsgrenze zwischen Liasschiefer und Eisenrogenstein, und gegen 200 Schuhe unter der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten der Donau und des Rheins. S.	528	2092
Margarethenhausen, im obern Theil des Lautlinger Thals, Niveau der Aiach (Liasschiefer). S.	554	2118
Ebingen, Erdfläche der Hauptstraße in der Nähe des Markts vor der Post, gegen 50 Schuhe über der Schmiehe (Jurakalk). S.	717	2281
Winterlingen, Erdfläche vor der Kirche (Jurakalk) tr. B.	852	2396
Thieringen auf dem Heuberg (Jurakalk). Mch.	910	2474
Onstmettingen, Niveau der wasserreichen Quelle im Ort, welche eine der Hauptquellen der Schmiehe bildet,		

Digitized by Google

Oberamt Balingen.

Standpunkte.	Höhe über der Aach bei Balingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
aus Jurakalk entspringend (Temperatur der Quelle den 25. September 1823 = + 7,0° R.) S. . . .	918	2482
Onstmettingen, Erdfläche am Pfarrhaus (Jurakalk). S.	919	2483
Onstmettinger Höhle (Linkenboldslöchle), eine in langen Spalten im Jurakalk sich hinziehende Höhle. S. . . .	1266	2830
Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Donau, auf der Landstraße zwischen Onstmettingen und Hechingen (Jurakalk). S. . . .	1055	2597
Ebinger Bohnerzgrube an der Wassersteige, in den obern Schichten des Jurakalks. S.	1165	2729
Biz, im obern Theil des Orts, Erdfläche am Wirthshaus (Jurakalk). S.	1202	2766
Hossingen, auf dem Plateau der Alp, auf der Wasserscheide (Jurakalk). S.	1214	2778
Schalksburg (Schalkstein), an einem alten Thurm auf der äußersten Felsenspitze (Jurakalk). S.	1250	2814
Bergfelden, Böllertfelsen bei Bergfelden, auf dem nördlichen Ende dieser Bergkette (Jurakalk). S. . . .	1310	2874
Heusteige, auf dem Heuberg zwischen Margarethenhausen und Onstmettingen (Jurakalk). S.	1079	2643
Plateau des Heubergs dieser Gegend, auf derselben Bergkette (Jurakalk), Getreidefelder von Triticum Spelta L., in der Nähe Laubholzwälder aus Fagus sylvatica, Acer platanoides, Pseudoplatanus und campestre, gegen 80 Schuhe tiefer die höchsten Eichen. S.	1126	2690

Digitized by Google

Oberamt Balingen.

Standpunkte.	Höhe über der Aiach bei Balingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wachtbühl, höchster Punkt des Jurakalks zwischen Ebingen und Meßstetten. S.	1446	3010
Burgberg bei Thailfingen, Buchenwald (Jurakalk). S.	1462	3026

Oberamt Spaichingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk, nur in den tiefern Gegenden Liasschiefer und Eisenrogenstein.

Standpunkte.	Höhe über der Prim bei Spaichingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Spaichingen, Niveau der Prim, im untern Theil des Orts (Liasschiefer). S.	—	2026
— Erdfläche am Rößle (Liasschiefer). S. und N.	10	2036
Aldingen in der Baar, Erdfläche (Liasschiefer). S.	20	2046
Frittlingen, Erdfläche am Kreuz (Lias). S.	57	2083
Balgheim, Erdfläche (Eisenrogenstein). S.	108	2134
Roßwangen, Erdfläche am Pfarrhaus (Liasschiefer). S.	65	1964
Hausen am Thann, Erdfläche (Liasschiefer). S.	254	2280
Deilingen, Erdfläche an der Krone auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Neckars und der Donau. S.	555	2581

Digitized by Google

Oberamt Spaichingen.

Standpunkte.	Höhe über der Prim bei Spaichingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Obernheim auf dem Heuberg, Erdfläche (Jurakalk). S.	759	2785
Burgbühl bei Obernheim, eine der höchsten mit Getreide noch angebauten Anhöhen (Jurakalk). S.	987	3013
Lochenhof, hohes Alpthal im Jurakalk am Lochen, besitzt in geschützter Lage noch schöne Obstbäume. S.	687	2713
Lochenstein, höchster Punkt des Lochen (dichter Jurakalk). S.	965	2991
Tiefste Einsattlung östlich vom Lochen, auf der Landstraße nach Thieringen (Jurakalk mit weißgrauem Mergel gemischt, reich an Versteinerungen von Korallen, Ammonites alternans, von Buch und andern, den obern Schichten des Jurakalks eigenthümlichen, Versteinerungen). S.	725	2749
Lochenwirthshaus an der Ziegelhütte, nördlich von Lochen (Liasschiefer). S.	—201	1825
Plättenberg bei Dotternhausen (Jurakalk). S.	1085	3111
Deilinger Berg bei Deilingen (Jurakalk). S.	2112	3138
Hohenberg, auf den Ruinen des Stammschlosses der ehemaligen Grafschaft Hohenberg (Jurakalk). S.	1145	3171
Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen (Jurakalk). R.	993	3019
Formationsgrenze zwischen Jurakalk und Eisenrogenstein, in der Nähe einer Capelle am Abhang des Dreifaltigkeitberges, ungefähr in der Mitte zwischen dem rothen und weißen Steinbruch. S.	591	2617

Digitized by Google

Oberamt Tuttlingen

und angrenzende Gegenden Badens.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk, in dem westlichen Theil des Oberamts Muschelkalk und Keuper, östlich von Lias und Inferior-Oolith bedeckt; im Högau Phonolith und Basalt, in den Umgebungen des Bodensees Molasse.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Friedingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Friedingen, Niveau der Donau unter der Brücke (Jurakalk). Mch. . .	—	1865
— Erdfläche (Jurakalk). Mch. . .	9	1874
Tuttlingen, Niveau der Donau unter der Brücke, unter dem Wehr (Jurakalk). S.	135	2000
— Erdfläche der Hauptstraße. S. .	145	2010
Ludwigsthal, Erdfläche an der Hüttenverwaltung, 10 Par. Schuhe über der Donau (Jurakalk). 60 B. von Z. u. S.	131	1996
Mühlhausen, Bohrloch am Meßnerbühl, 3/4 Stunden östlich von Schwenningen (Lettenkohle). niv. v. A. . .	273	2138
Schwenningen, Niveau der Neckarquelle (Keuper). S.	294	2159
— Erdfläche an der Krone, im etwas tiefer liegenden Theil des Orts (Muschelkalk). S.	311	2176
Wilhelmsthal bei Schwenningen, Erdfläche am Bohrloch Nro. 2 (Keuper). niv. von A.	338	2203
Formationsgrenze zwischen Keuper und Muschelkalk, 89 Par. Schuhe unter der Erdfläche dieses Bohrlochs. v. A.	249	2114
Steinsalzlager von 44 Pariser Schuhen Mächtigkeit, 499 Par. Schuhe unter der Erdfläche. v. A.	—161	1704

Digitized by Google

Oberamt Tuttlingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Friedingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Dürrheim, Saline im Badischen, auf Keuper, die Hängebank des Schachts vom Bohrloch Nro. 1 liegt 10 Schuhe über der Neckarquelle. v. A. . . .	304	2169
Erstes Steinsalzlager, 390 Par. Schuhe unter der Erdfläche, von 15 Par. Schuhen Mächtigkeit.	—87	1778
Zweites Steinsalzlager, 485 Par. Schuhe unter der Erdfläche von 35 Par. Schuhen Mächtigkeit.	—181	1684
Villingen, vor der Post (Liegendes des Muschelkalks). Wild.	340	2205
Höchstes der Landstraße zwischen Villingen und Vöhrenbach (bunter Sandstein). Mch.	1124	2989
Vöhrenbach, Boden der Kirche (Granit). Mch.	613	2478
Kappel an der Eschach, einige Stunden westlich vom Neckar (Liegendes des Muschelkalks). O.	72	1937
Leutenberg, Berg bei Ludwigsthal (Jurakalk). Z.	405	2270
Tuttlinger Höhe, am Fußweg nach Biesendorf (Jurakalk). S.	785	2650
— höchster Punkt der Landstraße auf dem Plateau (Jurakalk). S. . .	793	2658
— unter dem Signal an der Buche, im Badischen am Wiedhoh, in der Nähe der würtembergischen Grenze, östlich von der Landstraße (Jurakalk). S.	810	2675
Hohenkarpfen bei Hausen ob Verena (Jurakalk). R.	933	2798
Karpfenhof, am Abhang des Bergs, höchste Wallnußbäume (Jurakalk). R.	625	2490
Lupfen bei Schura (Jurakalk). R. .	1150	3015
Höchste Obstbäume an dem östlichen Abhang des Lupfen (Jurakalk). R. .	745	2608

Digitized by Google

Umgebungen von Hohentwiel und Gegenden zwischen dem Bodensee und der obern Donau, meist im Badischen.

Standpunkte.	Höhe über der Aach bei Hohentwiel.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Aach, Niveau derselben am Fuß von Hohentwiel (Gerölle). R. . . .	—	1331
Singen, am Fuß von Hohentwiel (Gerölle). O.	36	1367
Mühlhausen, am Fuß von Hohentwiel (Gerölle). S.	127	1458
Hohentwiel, Erdfläche am Wirthshaus am Fuß von Hohentwiel (Klingsteinporphyr). S.	376	1707
— höchster Punkt in den Ruinen der Festung (Klingsteinporphyr). S. .	882	2213
Aach, Dorf im Badischen, nördlich von Hohentwiel, Anfang des Jurakalks und höchste Grenze des Weinbaues dieser Gegend. R.	413	1744
Mittelbronn, zwischen Tuttlingen und Hohentwiel. S.	595	1926
Engen, Erdfläche des Marktplatzes (Jurakalk). Wild.	407	1738
Altdorf bei Engen, Erdfläche am Stern (Jurakalk). S.	571	1642
Höchstes der Landstraße zwischen Engen und Geißingen (Jurakalk). Mch.	1154	2485
Haltingen (Jurakalk). Mch. . . .	959	2290
Emmingen (Jurakalk). Mch. . . .	985	2316
Höwenegg (Basalt). Mch.	1149	2480
Stetten, Schloß oder Neu-Höwen (Basalt). Mch.	1325	2656
Wartenberg bei Geißingen (Basalt, aus Spalten des Jurakalks hervortretend, mit Bruchstücken von Liaskalk). R.	1115	2446
Geißingen an der Donau, in der Post (Eisen-Rogenstein). Mch. . . .	773	2104

Digitized by Google

Standpunkte.	Höhe über der Aach bei Hohentwiel.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Donaueschingen, Niveau der Brigach unter der Brücke. 8 B. Mch. .	794	2124
Fürstenberg, südwestlich von Geißingen (Jurakalk am Abhang Eisenrogenstein). Mch.	1506	2857
Randen, höchster Punkt auf dem Plateau des Jurakalks. Mch. . . .	1426	2757
Zollhaus am Randen auf der Post (etwas südlich vom Zollhaus weißer Grobkalk, mit vielen für diese Kalkart charakteristischen Versteinerungen, tiefer am Abhang des Zollhauses Liaskalk, höher Jurakalk). Mch. . .	782	2113
Neukirch, 2 Stunden westlich von Schaffhausen, Keuper, bei Annäherung gegen Schaffhausen Liaskalk. Mch. .	—31	1300
Rechterspohl. Mch.	32	1363
Coblenz, am Einfluß der Aar, Niveau des Rheins (Muschelkalk). Mch. .	—348	983
Stockach, vor der Krone (Molasse). Wild.	212	1543
Nellenburg, Schloß ohnweit Stockach (Molasse). Wild.	592	1923
Salem (Salmansweiler-)Kloster (Molasse). Wild.	111	1442
Liptingen (Jurakalk). Mch. . . .	1060	2391
Stetten, am kalten Markt (Jurakalk). Wild.	1401	2732
Hedersweiler, 2 Stunden nördlich vom Bodensee (Gerölle). S. . . .	773	2104
Mößkirch, Erdfläche (Gerölle). S. .	572	1903
Heiligenholz, Erdfläche auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten der Donau und des Rheins (Molasse). S.	958	2289

Digitized by Google

Umgebungen Hohentwiels.

Standpunkte.	Höhe über der Nach tei Hohentwiel.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Pfullendorf, Erdfläche am obern Thor gegen Heiligenholz (Molasse mit Ostraciten und Hayfischzähnen). S.	712	2043
Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, Sattel bei der Martinscapelle nordöstlich von Furtwangen, in deren Nähe die Brege entspringt. Mch.	2584	3466

Oberamt Saulgau.

Vorherrschende Gebirgsart: Molasse, nur ein kleiner Theil des Oberamts im nordwestlichen Theil desselben besitzt noch Jurakalk, der sich von der nördlichen Grenze des Oberamts bis zur Donau und bei Scheer noch südlich über die Donau erstreckt.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Scheer.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Scheer, Niveau der Donau unter der Brücke (Jurakalk). M.	—	1728
Saulgau, Erdfläche an der Post (Molasse). 4 B. S. und M.	93	1821
Altshausen, Niveau des Sees (Molasse). S.	54	1782
— Erdfläche an der Post. S.	87	1805
— Schloßhof, höchster Punkt des Orts. M.	151	1859
Pfrunger Ried bei Wilhelmsdorf. M.	207	1935
Königsecker See. M.	260	1988
Königseckwald, beim Schloß (Molasse). M.	319	2047

Digitized by Google

Oberamt Saulgau.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Scheer.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Königseck, Stammschloß der Grafen von Königseck (Molasse). R. . . .	515	2243
Azenreute, Signalplatz in der Nähe des Orts. R.	395	2123
Michelsbühl bei Eratskirch. M. . .	441	2169
Renhardsweiler, Erdfläche am Pfarrhaus auf der Wasserscheide zwischen den Flußgebieten des Rheins und der Donau (Molasse). M.	653	2381
Zollenreute, Niveau der Ach beim Einfluß in die Schussen, nach einem Nivellement von Duttenhofer, 426 Par. Schuhe über dem Bodensee und daher.	—47	1681

Oberamt Riedlingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk im nordwestlichen Theil des Oberamts bis zur Donau, Molasse im südöstlichen Theil, in den tiefern Gegenden im Donauthal hie und da dichter älterer Süßwasserkalk des Diluviums.

Standpunkte.	Höhe über der Donau b. Zwiefaltendorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Zwiefaltendorf, Niveau der Donau an der Mündung der Aach (dichter alter Süßwasserkalk). D.	—	1623
— Niveau der Aach vor dem Eintritt in das Dorf, vor dem obern Ende desselben.	32	1655
Daugendorf, Niveau der Donau an der Mündung der Kanzach. D. . .	15	1638

Digitized by Google

Oberamt Riedlingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau b. Zwiefaltendorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Riedlingen, Niveau der Donau unter der Brücke. R. und S. . . .	24	1647
Landauhof, Niveau der Donau nach einem Nivellement von Seeger, 27 Par. Schuhe höher als bei Riedlingen.	51	1674
Hundersingen, Niveau der Donau beim Einfluß der Osterach. M. . . .	58	1681
Hailtingen, Niveau der Kanzach an der untern Mühle. D.	57	1660
Burgau, Niveau der Kanzach an der Miesachmündung. D.	70	1693
Dürmentingen, Niveau der Kanzach unter der Brücke. D.	101	1724
Kanzach, Niveau der Kanzach an der untern Mühle. D.	114	1737
— Niveau derselben an der obern Mühle. D.	163	1786
— Niveau derselben bei Kanzach. D.	175	1798
Vollochhof, Niveau der Kanzach. D.	184	1807
Federsee, Niveau desselben nach einem Nivellement von Duttenhofer, 173 Par. Schuhe über der Mündung der Kanzach in die Donau und 556 Par. Schuhe über dem Bodensee *). .	188	1811
Buchau, Erdfläche an der Kirche. 4 B. R., M. u. S.	234	1857
Höchste Erhöhung zwischen dem Federsee und den Quellen der Schussen, und damit Wasserscheide zwischen den Flußgebieten der Donau und des Rheins in dieser Gegend, nur 25 Par. Schuhe über dem Niveau des Federsees. D.	213	1836

*) Siehe hierüber näher die Bemerkungen am Schluß dieser Abhandlung über die Höhe des Bodensees.

Digitized by Google

Oberamt Riedlingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau b. Zwiefaltendorf.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Uttenweiler, Höhe zwischen dem Federsee und der Donau. M.	233	1856
Osterberg, westlich von Riedlingen (Jurakalk. M.	374	1997
Bussen bei Riedlingen (dichter Süßwasserkalk, wahrscheinlich auf Jurakalk aufliegend, in den Umgebungen am Fuß des Bergs Sandstein der Molasse). R.	698	2321
Bussen, Spitze des Kirchthurms auf dem Bussen. tr. B.	752	2375
Upflamör, Dorf auf der Alp (Jurakalk). M.	755	2356
Ittenhausen, Dorf auf der Alp (Jurakalk). M.	777	2400

Oberamt Ehingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Jurakalk im nordwestlichen Theil des Oberamts bis zur Donau, im Donauthal selbst und den benachbarten Anhöhen oft mächtige Ablagerungen von älterem dichtem Süßwasserkalk, im südöstlichen Theil des Oberamts südlich von der Donau Molasse und Gerölle.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Ehingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ehingen, Niveau der Donau an der Mündung der Schmiehe (Gerölle). S.	—	1553

Digitized by Google

Oberamt Ehingen.

Standpunkte.	Höhe über der Donau bei Ehingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ehingen, Niveau der Schmiehe bei Ehingen. S.	24	1557
— Erdfläche des Marktplatzes (dichter Süßwasserkalk in mächtiger Ablagerung westlich und nördlich von der Stadt). 3 B. S.	69	1602
Untermarchthal, Niveau der Donau unter der Brücke. S.	51	1584
Neuburg, Niveau der Donau beim Einfluß der Lauter. D.	61	1597
Obermarchthal, Niveau der Donau am Wehr, 11 Würtembergische Schuhe über dem Lautereinfluß. D.	73	1606
Rechtenstein, Niveau der Donau über dem Wehr, 5,4 Würtembergische Schuhe über Obermarchthal. D.	78	1611
Mittenhausen, Niveau der Donau, 8 Würtembergische Schuhe über Rechtenstein. D.	85	1618
Lauterach, Niveau der Lauter unter der Brücke. D.	88	1621
Erbach, Erdfläche am Pfarrhaus (dichter Süßwasserkalk). M.	131	1664
Rupertshofen am Pfarrhaus. M.	329	1862
Stoffelsberg, nordwestlich von Ehingen (Jurakalk). 2 B. S.	701	2234
Weilersteußlingen, Erdfläche am Pfarrhaus (Jurakalk). M.	764	2297

Digitized by Google

Oberamt Biblingen.

Vorherrschende Gebirgsart: Molasse, im Illerthal vorzüglich Gerölle.

Standpunkte.	Höhe über der Iller bei Biblingen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Biblingen, Niveau der Iller am Einfluß in die Donau. Weiß. . . .	—	1469
Baltringen, Erdfläche am Wirthshaus (Gerölle der Molasse). G. v. M.	148	1617
— Steinbruch in der Nähe von Baltringen (grobkörnige Molasse mit großen Ostraciten, Hayfischzähnen, fossilen Zähnen vom Wallroß ꝛc.) G. v. M.	230	1699

Oberamt Biberach.

Vorherrschende Gebirgsart: Molasse und Nagelfluhe.

Standpunkte.	Höhe über der Riß bei Biberach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Biberach, Niveau der Riß (Molasse und Nagelfluhe auf den benachbarten Anhöhen). Proß.	—	1635
— Erdfläche in der mittlern Höhe der Stadt am Schulgebäude, an der Wohnung von Reallehrer Proß. S. und 100 B. v. Proß.	10	1645
Jordanbad bei Biberach, Niveau der Quelle. Proß.	65	1702
Ochsenhausen, Niveau der Rottum an der Post (Gerölle der Molasse). S.	156	1791

Digitized by Google

Oberamt Waldsee.

Vorherrschende Gebirgsart: Molasse und Gerölle, in einigen Thälern Kalktuff, in Ebenen Torfmoore.

Standpunkte.	Höhe über dem See bei Waldsee.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Waldsee, Niveau des untern oder Schloßsees. R.	—	1783
— Erdfläche an der Post, gegen 15 Schuhe über dem obern See. S.	76	1859
Wald bei Waldsee, auf der Landstraße gegen Heisterkirch, eine halbe Stunde von Waldsee. S.	188	1971
Höchste Höhe der Landstraße zwischen Waldsee und Heisterkirch, auf der Wasserscheide, gegen 100 Schuhe über Heisterkirch. S.	273	2056
Wolfegg, Erdfläche auf dem Schießplatz. S. und R.	323	2106
Lorettokapelle, südöstlich von Wolfegg. R.	369	2152
Wolfegger Berg, eine Viertelstunde westlich von Wolfegg. R.	404	2187
Höhe zwischen Heisterkirch und Haidgau. S.	575	2358
Reutte, Erdfläche an der Kirche. R.	80	1863
Aulendorf, Erdfläche an der Kirche. R.	6	1789
— Niveau der Schussen beim Steg. R.	—31	1752
Kreuzbügel bei Aulendorf, höchster Punkt. R.	300	2083

Digitized by Google

Oberamt Leutkirch.

Vorherrschende Gebirgsart: In den meisten Gegenden loses Gerölle, in einzelnen Thaleinschnitten Molasse, in ebenern Gegenden ausgebreitete Torfmoore.

Standpunkte.	Höhe über der Aitrach.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Aitrach, Niveau der Aitrach am Einfluß in die Iller (Gerölle). S. .	—	1825
Ferthofen, Niveau der Iller unter der Brücke an der bairisch-würtembergischen Grenze (Gerölle, am gegenüberstehenden bairischen Ufer Molasse mit Schichten von Nagelfluh wechsellagernd). S.	7	1832
Leutkirch, Niveau der Eschach am Thor gegen Isny. S.	180	2005
Wurzach, Erdfläche an der Post am Bären am untern Thor (Torfboden). S.	205	2030
— Fläche des großen Torfmoors, aus welchem die Aach abfließt. S. .	201	2026
Zeil Schloß, Erdfläche im Schloßgarten. N.	451	2276

Oberamt Wangen.

Vorherrschende Gebirgsart: Die höhern Bergketten im südöstlichen Theil des Oberamts Nagelfluh, in den Thaleinschnitten Molasse und Gerölle, in tiefern und ebenern Gegenden viele Torfmoore.

Standpunkte.	Höhe über der Argen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wangen, Niveau der obern Argen am Isnyer Thor. S.	—	1693

Digitized by Google

Oberamt Wangen.

Standpunkte.	Höhe über der Argen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Wangen, Erdfläche an der Post. S.	16	1709
Kißlegg, Niveau des Sees. N. . .	227	1920
Krumbacher Bad bei Kißlegg, Niveau der Quelle. N.	233	1926
Röthsee, zwischen Kißlegg und Zeil auf der Wasserscheide zwischen dem Flußgebiet der Donau und des Rheins. N.	528	2021
Primisweiler, zwischen Wangen und Tettnang in der mittlern Höhe des Orts, Erdfläche. S.	7	1700
Eglofs, an der würtembergisch-bairischen Grenze, Fläche des Thals der Argen. S.	122	1815
Isny, Erdfläche am Kreuz am Thor gegen Leutkirch (Gerölle der Molasse und Nagelfluh). S.	491	2184
— Niveau der Aach daselbst. S. .	479	2172
Rothenbach, Niveau der untern Argen. S.	511	2204
Menelzhofer Berg bei Isny, Gerölle, am Abhang desselben Sandstein der Molasse mit Braunkohlen, Spitze des Bergs. S.	775	2466
Eisenbach, Niveau des Eisenbachs am Einfluß in die Eschach, an der würtembergisch-bairischen Grenze unter der Brücke in der Nähe der Glashütte (Nagelfluhe). S.	848	2541
Adelegg, Bergkette bei Rohrdorf zwischen der Argen und Eschach an der Sennerey (Nagelfluhe). S. . .	1408	3101
Hochkopf auf der Adelegg in der Nähe dieser Sennerey. S.	1511	3201
Schönebühl, ½ Stunde östlicher, am Eschachthal. S.	1676	3369
Schwarzer Grat in der Nähe des schönen Bühls, höchster Punkt der Berge		

Digitized by Google

Oberamt Wangen.

Standpunkte.	Höhe über der Argen bei Wangen.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
östlich von Isny und höchster Punkt Würtembergs in Oberschwaben (Nagelfluhe und Gerölle). S. . . .	1763	3456

Oberamt Ravensburg.

Vorherrschende Gebirgsart: Gerölle, seltener in einzelnen Thaleinschnitten Sandstein der Molasse, die höhern Bergketten Nagelfluh.

Standpunkte.	Höhe über Ravensburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Ravensburg, Erdfläche an der Post an der Hauptstraße (Gerölle der Molasse). M. und S.	—	1569
Weingarten, Erdfläche unter der großen Linde. R.	84	1453
Annaberg, einer der höchsten Weinberge Oberschwabens. R.	276	1645
Veitsberg, höchster Punkt des Weinbaues beim Kloster Baindt. R.	361	1730
Wolpertsschwende, im obern Theil des Orts. M.	406	1775
— Bad, Erdfläche am Badhaus. M.	446	1815
Wilhelmsdorf, Erdfläche an der Kirche. M.	454	1823
Zogenweiler, Erdfläche am Wirthshaus. M.	731	2100
Waldburg, Erdfläche am Fuß der Waldburg, am Gasthof (Gerölle). S.	863	2232

Digitized by Google

Oberamt Ravensburg.

Standpunkte.	Höhe über Ravensburg.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Waldburg, Spitze des Bergs an den Mauern des Schlosses (Nagelfluhe). R. u. S.	1031	2400
— Signalpunkt auf der Spitze des Schlosses, 90 Par. Schuhe über der Erdfläche. tr. B.	1115	2484

Oberamt Tettnang.

Vorherrschende Gebirgsart: Gerölle und Sandstein der Molasse, letztere bildet an mehreren Stellen die Ufer des Bodensees.

Standpunkte.	Höhe über dem Bodensee.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Bodensee, mittleres Niveau desselben bei Friedrichshafen, nach 160 correspondirenden Beobachtungen von Dr. Dihlman und S. *).	—	1255
Größte Tiefe des Bodensees, nach den Messungen von Gasser **), 85 Fuß tiefer als das Niveau des Neckars bei Heilbronn.	—850	405

*) Das Nähere über diese Beobachtungen und Höhe des Bodensees überhaupt siehe die Bemerkungen am Schluß dieser Abhandlung.

**) Die nähern Untersuchungen über die Tiefen des Bodensees, nach 355 in verschiedenen Richtungen vorgenommenen Absenkungen, finden sich im Jahrgang 1826 der würtemb. Jahrbücher S. 107 — 118.

Digitized by Google

Oberamt Tettnang.

Standpunkte.	Höhe über dem Bodensee.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Friedrichshafen, Erdfläche an der Wohnung von Dr. Dihlmann. S. .	25	1280
Tettnang, Erdfläche am obern Ende des Orts vor der Post am Rad (weicher Sandstein der Molasse mit Geröllablagerungen). S.	223	1478

Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.

Vorherrschende Gebirgsart: In den höhern und mittlern Theilen des Fürstenthums Jurakalk, am nördlichen Abhang der Bergketten des Jurakalks Eisen-Rogenstein und Lias, in den tiefsten Gegenden bei Annäherung zum Neckar Keuper und Muschelkalk, südlich von der Donau Molasse und Gerölle bis zum Bodensee.

Standpunkte.	Höhe über Imnau.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Imnau, Erdfläche am Badhaus, gegen 12 Schuhe über der Eyach (Muschelkalk mit älterem Gyps, die Mineralquelle ist ein an Kohlensäure reiches Bittersalz-haltiges Stahlwasser). S.	—	1241
Impfingen, Liegendes der Keuperformation in der Nähe dieses Orts zwischen Imnau und Sulz. O. . .	277	1518

Digitized by Google

Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.

Standpunkte.	Höhe über Inn-au.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Sigmaringen, Niveau der Donau unter der Mühle (Jurakalk). v. Hövel und S.	538	1779
— in der Stadt, Pflaster vor der Post 34 Pariser Schuhe über der Donau. v. Hövel und S.	572	1815
Gamertingen, Erdfläche an der Post, gegen 16 Schuhe über der Lauchart (Jurakalk). 6 B. G. v. M. u. S. *).	851	2072
Melchingen, am Kirchhof, am Eingang in die Kirche im höhern Theil des Orts (Jurakalk). 3 B. S.	1019	2260
Salmandingen, Erdfläche am Wirthshaus zum Lamm (Jurakalk). S.	1201	2442
Salmandinger Bohnerzgruben, auf dem Plateau des Jurakalks, zwischen Salmandingen und Kornbühl (geröllartiges Bohnerz mit fossilen Zähnen vom Mastodon, Lophiodon und andern größern Säugethieren der Vorwelt in Klüften des Jurakalks). S.	1377	2618
Salmandinger Capelle oder Kornbühl (Jurakalk). Btr. und S.	1504	2745
Dreifürstenstein, auf der Grenze zwischen Würtemberg, Sigmaringen und Hechingen (Jurakalk). v. H.	1406	2647

*) Das Nähere über den Fall der Lauter siehe unten bei dem Gefäll der Flüsse.

Digitized by Google

Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Vorherrschende Gebirgsart: In den höhern südlicher liegenden Gegenden des Fürstenthums Jurakalk, am nördlichen Abhang und Fuß der Bergketten des Jurakalks Eisen-Rogenstein, Liasschiefer und Liaskalk, in den tiefsten Gegenden obere Schichten der Keuperformation.

Standpunkte.	Höhe über der Starzel.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Hechingen, Niveau der Starzel unter der Brücke bei Hechingen (Liasschiefer und Liaskalk). v. Hövel u. S.	—	1494
Hechingen, Erdfläche vor der Post am obern Thor im höchsten Theil der Stadt (Liasschiefer). v. H. u. S.	152	1646
Weßingen, Erdfläche am Wirthshaus (Liasschiefer). S.	143	1637
Brühlhof bei Hechingen, am Fuß des Hohenzollern, Plateau dieser Gegend (Liasschiefer). v. H.	268	1762
Obere Schichten des Liasschiefers am nördlichen Abhang des Hohenzollern. S.	442	1936
ormationsgrenze zwischen Eisen-Rogenstein und Jurakalk, am nördlichen Abhang des Hohenzollern. S.	755	2249
Hohenzollern, auf dem Wall am Eingang (Jurakalk.) tr. B.	1138	2632
— Erdreich in der Burg an der Linde (Jurakalk). v. H.	1169	2663
— Erdfläche an der Capelle, höchster Punkt in der Burg. v. H.	1171	2665
— höchste Spitze des Signals auf der Burg. v. H.	1215	2709

Digitized by Google

Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Standpunkte.	Höhe über der Starzel.	Höhe über dem Meer.
	Pariser Schuhe.	
Schlatt, First der Kirche daselbst. v. H.	366	1860
Jungingen, First der Anna-Kapelle. v. H.	399	1893
Beuern, Dorf oberhalb Schlatt. v. H.	653	2147
Hausen, im Killerthal, Erdfläche an der Kirche. 102 B. v. H.	653	2147
Quelle Neubronn, rechts an der Starzel, zwischen Hausen und Burladingen. v. H.	718	2212
Burladingen, Erdfläche an der Kirche.	764	2258
Auf der Schlichte, Wasserscheide zwischen der Starzel und Lauchart und damit zwischen Rhein und Donau. v. H.	788	2282
Oberberg über Hausen im Killerthal. v. H.	1304	2798
Oberhörnle, zwischen Hohenzollern und Onstmettingen, höchster Punkt des Jurakalks dieser Gegend. v. H.	1435	2929

Nachträge.

Zum Amtsoberamt Stuttgart S. 234.		
Echterdingen, höchster Punkt der Landstraße zwischen Echterdingen und der Schlößlesmühle am obern Ende der Pappelallee am dritten Stundenstein von Stuttgart (Liaskalk). S.		1457
Zum Oberamt Kirchheim S. 279.		
Herzoghof, Boßler Berghöhe über dem Herzoghof (Jurakalk). G. v. M.		2477
Zum Oberamt Urach S. 296.		
Hofbühl, Spitze desselben über dem Neuhäuser Weinberg (Jurakalk). G. v. M.		1600
Zum OA. Nürtingen S. 305 unten.		
Kappishäusern am südlichen Weiler, Erdfläche am tiefsten Haus des Weilers an der Schule (Eisenrogenstein). G. v. M.		1528

Digitized by Google

Standpunkte.	Höhe üb. d. Meer.
Zum Oberamt Mergentheim S. 258.	Par. Sch.
Schefterstheim, Niveau der Tauber an der Brücke. G.	732
Weickersheim, Marktplatz. G.	745
— am Wartthurm, Weinbaugrenze. G. .	1080
Löffelstelzen, Erdfläche im Ort. G. . . .	1111
Pfizingen, am Wirthshaus zum Adler. G.	1190
Signal bei Pfizingen am Sandsteinbruch. G.	1261
Tauberberg, nördlich von Elpersheim. G.	1284
Tröglesstein bei Queckbronn. G.	1306
Herbsthausen, der Ort, am Wirthshaus. G.	1310
Stettenweg am Römerwald bei Pfizingen G.	1315
Hühnerhölzle am Schönbühlhof. G. . . .	1324
Kreuzäcker bei Finsterlohr. G.	1404

Gefälle der wichtigern Flüsse Würtembergs.

Aus den vorstehenden Messungen in Verbindung mit einigen schon früher bestimmten Punkten ergeben sich über den Fall der bedeutendern Flüsse Würtembergs folgende nähere Resultate: die Entfernungen sind bei diesen Zusammenstellungen nach der größern Charte Schwabens von Bohnenberger und den Fortsetzungen dieser Charte von Hauptmann von Michaelis nach den Hauptkrümmungen dieser Flüsse, wie sie auf diesen Charten aufgetragen sind, nach schwäbischen Reisestunden (natürlichen Wegstunden) angegeben; eine schwäbische Reisestunde ist =14111 pariser = 16000 würtembergischen Schuhen, sie ist also etwas größer als eine halbe geographische Meile; bei dem Gefälle der Lauter, Kanzach, Zwiefalter Aach und des mittlern Theils der Donau in der Nähe der Einmündung dieser Flüsse liegen die Messungen von H. Duttenhofer zu Grunde, welche schon früher die Oberamtsbeschreibungen über diese Gegenden enthielten.

Digitized by Google

Fall der Murg.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Ursprung der Rothmurg, gegen hundert Schritte unterhalb des Ruhsteins auf der Wasserscheide zwischen dem Murg- und Rheinthal bis zur Danielshütte.	2875	2304	1,0	571	571
Von der Danielshütte bis zum Einfluß in die Rothmurg.	2304	1875	1,5	429	286
Von dieser Vereinigung bis zum Einfluß des Elbachs.	1875	1779	1,0	96	96
Vom Einfluß des Elbachs bis zum Einfluß des Vorbachs bei Baiersbronn.	1779	1667	1,0	112	112
Von Baiersbronn bis Hesselbach.	1667	1584	0,8	83	103
Von Hesselbach bis Schönmünzach.	1584	1442	1,7	142	83
Von Schönmünzach bis Rauhmünzach.	1442	1208	1,0	234	234
Von Rauhmünzach bis Forbach.	1208	921	1,3	287	220
Von Forbach bis Gernsbach.	921	482	2,5	439	175
Von Gernsbach bis Gaggenau	482	431	1,3	51	39
Von Gaggenau bis Niederbühl.	431	400	1,6	31	20
Von Niederbühl bis zum Einfluß in den Rhein.	400	371	1,8	29	16
Von der Wasserscheide in der Nähe ihres Ursprungs bis zum Einfluß in den Rhein.	2875	371	16,5	2504	151

Digitized by Google

Fall des Fohrbachs.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Kniebis, vom alten Zollhaus bis zum schwarzen Stich. . . .	2571	2307	1,5	264	176
Vom schwarzen Stich bis Christophsthal. . .	2307	2035	1,3	372	286
Von Christophsthal bis Friedrichsthal. . .	2035	1806	0,8	229	286
Von Friedrichsthal bis Baiersbronn. . .	1806	1667	0,8	139	173
Vom Kniebis bis Einfluß in die Murg bei Baiersbronn.	2571	1667	4,4	904	205

Fall der Schönmünzach.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von ihrem Ursprung, dem Ausfluß aus dem wilden See, bis Zwikgabel.	2843	1697	1,8	1146	636
Von Zwikgabel bis zum Einfluß in die Murg bei Schönmünzach. .	1697	1442	1,0	255	255
Von ihrem Ursprung bis Einfluß in die Murg.	2843	1442	2,8	1401	500

Digitized by Google

Fall der Kinzig.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Alpirsbach bis Schiltach.*)	1311	1058	2,3	253	110
Von Schiltach bis Wolfach.	1058	812	2,3	446	107
Von Wolfach bis Gengenbach.	812	554	6,5	258	31
Von Gengenbach bis zum Rheineinfluß bei Kehl.	554	424	4,3	130	30
Von Alpirsbach bis zum Einfluß in den Rhein.	2360	424	18,2	1936	106

*) Der Ursprung der Kinzig liegt noch bedeutend höher, der Kinziglebach, eine ihrer Quellen südwestlich von Freudenstadt, liegt 2360 Pariser Schuhe über dem Meer.

Fall der Nagold.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Urnagold bis Altensteig.	2514	1381	4,7	1153	241
Von Altensteig bis Nagold.	1381	1223	2,8	158	56
Von Nagold bis Calw.	1223	1047	5,1	176	34,5
Von Calw bis Liebenzell.	1047	995	1,5	52	34,6
Von Liebenzell bis Pforzheim.	995	761	4,2	234	55,7
Von Urnagold bis Pforzheim.	2514	761	20,3	1753	86.

Digitized by Google

Fall des Neckars.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Schwenningen vom Ursprung bis Rotweil.	2159	1710	5,0	449	89
Von Rotweil bis Oberndorf.	1710	1438	4,7	272	57
Von Oberndorf bis Sulz.	1438	1327	2,7	111	41
Von Sulz bis Horb.	1327	1213	3,5	114	32
Von Horb bis Sulzau.	1213	1110	2,8	103	37
V. Sulzau b. Rottenburg.	1110	1051	2,0	59	29
Von Rottenburg bis Tübingen.	1051	989	2,5	62	25
Von Tübingen bis Neckartenzlingen.	989	900	4,05	89	22
Von Neckartenzlingen bis Nürtingen.	900	846	2,0	54	27
Von Nürtingen bis Plochingen.	846	772	3,0	74	24
Von Plochingen bis Eßlingen.	772	719	2,6	53	20
Von Eßlingen b. Canstatt.	719	669	2,7	50	18,5
Von Canstatt b. Marbach.	669	595	5,1	74	14,5
Von Marbach bis Besigheim.	595	562	5,0	33	6,6
Von Besigheim bis Laufen, Zabermündung.	562	514	2,8	48	17,1
Von Laufen bis Heilbronn.	514	490	3,0	24	8,0
V. Heilbronn b. Jartfeld.	490	455	2,43	35	14,0
Von Jartfeld bis Gundelsheim.	455	443	1,41	12	8,0
Von Gundelsheim b. Eberbach.	443	353	5,87	90	15,0
V. Eberbach b. Heidelberg.	353	303	5,67	50	8,8
Von Heidelberg bis Mannheim.	303	284	5,46	19	3,4
Von Schwenningen bis Mannheim.	2159	284	74,29	1875	25,2

Digitized by Google

Fall der Enz.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Popelsee bis Enzbrunnen.	2354	2112	0,6	232	386
Vom Enzbrunnen bis Enzklösterle.	2112	1800	1,0	312	312
Vom Enzklösterle bis Wildbad	1800	1333	2,8	467	167
V. Wildbad b. Neuenbürg.	1333	961	2,8	372	133
Von Neuenbürg bis Pforzheim.	961	761	2,4	200	83
Von Pforzheim bis Dürrmenz.	761	707	2,9	54	17
Von Dürrmenz bis Enzweihingen	707	623	4,0	84	21
Von Enzweihingen b. Bietigheim.	623	575	3,8	48	12,6
Von Bietigheim bis Besigheim.	575	562	1,2	13	10,8
Von Popelsee b. Besigheim.	2354	562	21,5	1792	83.

Kleinere Nebenflüsse des Neckars.

Fall der Ammer.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Herrenberg bis Altingen	1374	1203	1,5	171	114
Von Altingen bis Poltringen	1203	1114	1,12	89	79
V. Poltringen b. Schwärzloch.	1114	1057	1,5	57	45
V. Schwärzloch b. Lustnau.	1057	979	1,13	78	69
V. Herrenberg b. Lustnau.	1374	979	4,75	395	83

Digitized by Google

Fall der Steinlach.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	Höhe über dem Meer. des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Thalheim bis Mössingen.	1720	1453	1,0	267	267
Von Mössingen bis Ofterdingen.	1453	1312	0,5	141	282
Von Ofterdingen bis Dußlingen.	1312	1150	0,75	162	216
Von Dußlingen bis Tübingen.	1150	989	1,75	161	92
V. Thalheim b. Tübingen.	1720	989	4,00	731	182

Fall der Echaz.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	Höhe über dem Meer. des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von der Quelle bei Honau bis Pfullingen. . .	1801	1330	1,62	471	290
Von Pfullingen bis Reutlingen.	1330	1153	0,90	177	196
Von Reutlingen bis Kirchentellinsfurt. . .	1153	963	1,75	190	108
Von Honau bis Kirchentellinsfurt. . . .	1801	963	4,27	838	196

Digitized by Google

Fall der Erms.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Ursprung bei Seeburg bis Urach. . .	1925	1446	2,25	479	212
Von Urach bis Dettingen.	1446	1217	1,25	229	183
Von Dettingen bis Metzingen.	1217	1054	1,25	163	130
Von Metzingen bis Neckartenzlingen. . . .	1054	900	1,75	154	88
Vom Ursprung bis Neckartenzlingen. . . .	1925	900	6,50	1025	157

Fall der Fils.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von ihrem Ursprung bis Dizenbach. . . .	1927	1538	2,35	389	165
Von Dizenbach bis Ueberkingen.	1538	1368	1,75	170	97
Von Ueberkingen bis Großeißlingen.	1368	1050	3,37	318	94
Von Großeißlingen bis Göppingen. . . .	1050	981	1,00	69	69
Von Göppingen bis Ebersbach.	981	858	2,37	123	52
Von Ebersbach bis Plochingen.	858	772	1,94	86	44
Von ihrem Ursprung bis Plochingen. . . .	1927	772	12,78	1155	90

Digitized by Google

Fall der Rems.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von ihrem Ursprung bis Möglingen. . . .	1639	1278	2,25	361	160
Von Möglingen bis Lorch.	1278	871	5,12	307	60
Von Lorch bis Waldhausen.	871	821	1,00	50	50
V. Waldhausen b. Schorndorf.	821	774	2,31	47	20,3
Von Schorndorf bis Waiblingen.	774	691	4,81	83	17,2
Von Waiblingen b. Neckarrems.	691	660	1,69	30	17,7
Vom Ursprung bis Neckarrems.	1639	660	17,18	979	57.

Fall der Jart.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Ellwangen bis Crailsheim.	1542	1114	5,0	228	45
Von Crailsheim b. Krautheim.	1114	681	11,44	433	37
Von Krautheim bis Schönthal.	681	645	2,63	36	13
Von Schönthal bis Siglingen.	645	521	4,05	124	30
Von Siglingen bis Jartfeld.	521	455	2,63	66	21
Von Ellwangen bis zum Einfluß in den Neckar bei Jartfeld. . . .	1342	455	25,75	887	34

Digitized by Google

Fall des Kochers.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Ursprung des schwarzen Kochers bei Oberkochen bis zur Vereinigung mit dem rothen Kocher.	1568	1395	1,06	173	163
Vom Ursprung des rothen Kochers bis zur Vereinigung mit dem schwarzen Kocher bei Unterkochen.	1545	1395	0,91	150	160
Von Unterkochen bis Aalen.	1395	1332	0,94	63	67
Von Aalen bis Abtsgmünd.	1332	1163	3,06	169	55
Von Abtsgmünd bis Gaildorf.	1163	1014	7,0	149	21
Von Gaildorf bis Wilhelmsglück. . . .	1014	939	2,6	75	29
Von Wilhelmsglück bis Hall.	939	859	2,59	80	31
Von Hall bis Künzelsau.	859	665	5,75	194	33
Von Künzelsau bis Forchtenberg.	665	606	2,62	59	22
V. Forchtenberg b. Neuenstadt.	606	492	6,25	114	18
Von Neuenstadt bis zum Neckar.	492	460	3,2	32	10
Vom Ursprung des schwarzen Kochers bis zum Einfluß in den Neckar. .	1568	460	35,06	1108	31,6

Digitized by Google

Fall der Donau.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Quellen der Donau. Der Brege von Furtwangen bis Zusammenfluß mit der Urach *). . . .	2691	2256	3,3	435	131
Von da bis Donaueschingen . . .	2256	2124	5,0	132	26
Brigach von St. Georgen bis Villingen.	2672	2205	3,2	467	146
— von Villingen bis Donaueschingen.	2205	2124	3,2	81	25
Donau von Donaueschingen bis Tuttlingen.	2124	2000	7,5	124	16
— von Tuttlingen bis Friedingen. . . .	2000	1865	3,2	135	42
— von Friedingen bis Sigmaringen. . . .	1865	1779	8,1	86	10
— von Sigmaringen bis Scheer.	1779	1728	2,1	51	24
— von Scheer bis Landau.	1728	1674	3,77	54	16
— von Landau bis Riedlingen.	1674	1647	1,60	27	16,8
— von Riedlingen bis zur Kanzachmündung. .	1647	1638	0,96	9	9,3
— von der Kanzachmündung bis Zwiefaltendorf.	1638	1625	1,49	15	10,0
— von Zwiefaltendorf bis Rechtenstein. . . .	1625	1611	1,79	12	6,7
— von Rechtenstein bis Obermarchthal. . .	1611	1606	0,45	5	11,1
— von Obermarchthal bis zur Lautermündung.	1606	1597	0,35	9	25,7
— von der Lautermündung bis Schmiechenmündung	1597	1557	5,24	40	7,6

*) Die Wasserscheide selbst zwischen Donau und Rhein, von welcher die Brege ihre höchsten Zuflüsse erhält, der Sattel bei der Martinskapelle, liegt 3466 Schuhe über dem Meer.

Digitized by Google

Fall der Donau.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Donau von der Schmiechenmündung bis zur Illermündung. . .	1557	1469	7,16	88	12,2
— von der Illermündung bei Ulm bis zur Brenzmündung. . . .	1469	1312	10,25	157	15,3
— von der Brenzmündung bis Donauwörth. .	1312	1233	9,37	79	8,4
Von Donaueschingen bis Donauwörth. . .	2124	1233	66,53	891	13,4

Nebenflüsse der Donau.

Fall der Lauchart.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von Hausen an der Lauchert bis Gamertingen.	2124	2056	1,50	68	45
Von Gamertingen bis zur Donau bei Sigmaringendorf.	2056	1743	6,63	313	47
Von Hausen bis zur Donau.	2124	1743	8,13	381	46,8

Digitized by Google

Fall der Do[illegible]

	Standpunkte.	Höhe über dem Meer des höhern Orts.	des tiefern Orts.
Quellen der Donau.	Der Brege von Furtwangen bis Zusammenfluß mit der Urach *). . . .	2691	22[illegible]
	Von da bis Donaueschingen . . .	2256	21[illegible]
	Brigach von St. Georgen bis Villingen.	2672	[illegible]
	— von Villingen bis Donaueschingen.	2205	[illegible]
	Donau von Donaueschingen bis Tuttlingen.	212[illegible]	
	— von Tuttlingen bis Friedingen. . . .	20[illegible]	
	— von Friedingen bis Sigmaringen. . . .	[illegible]	
	— von Sigmaringen bis Scheer. . . .		
	— von Scheer bis Landau		
	[illegible] Landau bis [illegible]		
	[illegible]		
	[illegible]lingen bis [illegible]		
	[illegible]undung [illegible]		
	[illegible] Kan[illegible]		
	[illegible] Zwiefa[illegible]		
	[illegible]efall[illegible]		
	[illegible]stein [illegible]		
	[illegible]		
	[illegible]		

*)

Lauter.

	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
	2073	2004	1,45	69	47
	2004	1973	1,00	31	31
	1973	1930	1,09	43	39
	1930	1912	1,05	18	17
	1912	1850	1,17	62	53
	1850	1799	1,43	51	35
	1799	1731	1,63	68	41
	1731	1597	1,62	134	82
bei Offen= am Einfluß	2073	1597	10,44	476	45

Blaubeurer Aach und Blau.

	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
	1664	1600	2,3	64	27,8
	1600	1532	2,5	68	27,2
	1532	1456	2,0	76	38
	1664	1456	6,8	208	

Fall der Kanzach.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Federsee bis Kanzach.	1811	1798	1,02	13	13
Von Kanzach bis Durmentingen.	1798	1724	1,23	74	60
Von Durmentingen bis Hailtingen. . . .	1724	1660	0,85	64	75
Von Hailtingen bis zur Donau.	1660	1638	1,23	22	17
Vom Federsee bis zum Einfluß in die Donau.	1811	1638	4,33	173	40

Fall der Zwiefalter Aach.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von der Friedrichshöhle bis Zwiefalten. . .	1746	1689	0,73	57	78
Von Zwiefalten bis zum Einfluß in die Donau.	1689	1623	1,50	66	44
Von der Friedrichshöhle bis zum Einfluß in die Donau.	1746	1623	2,23	123	55

Digitized by Google

Fall der Lauter.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von der Quelle bei Offenhausen bis Marbach.	2073	2004	1,45	69	47
Von Marbach bis Wasserstetten.	2004	1973	1,00	31	31
Von Wasserstetten b. Buttenhausen.	1973	1930	1,09	43	39
Von Buttenhausen b. Hundersingen.	1930	1912	1,05	18	17
Von Hundersingen b. Wittsteig.	1912	1850	1,17	62	53
Von Wittsteig bis Anhausen.	1850	1799	1,43	51	35
Von Anhausen bis Unterwilsingen.	1799	1731	1,63	68	41
Von Unterwilsingen bis Einfluß in die Donau.	1731	1597	1,62	134	82
Von der Quelle bei Offenhausen bis zum Einfluß in die Donau. . .	2073	1597	10,44	476	45

Fall der Blaubeurer Aach und Blau.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer. des höhern Orts.	des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Der Aach von Ursprung bis Blaubeuren. . . .	1664	1600	2,3	64	27,8
Der Blau von Blaubeuren bis Herrlingen.	1600	1532	2,5	68	27,2
Der Blau von Herrlingen bis Ulm. . .	1532	1456	2,0	76	38
Der Ach und Blau von Ursprung bis Ulm. .	1664	1456	6,8	208	30,5

Digitized by Google

Fall der Brenz.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Vom Ursprung der Brenz bis Heidenheimer See.	1562	1518	1,94	44	22,7
Vom Heidenheimer See bis Giengen. . . .	1518	1444	4,19	74	17,6
Von Giengen bis Brenz.	1444	1379	2,00	65	32,5
Von Brenz bis zur Donau bei Faimingen. . .	1379	1312	2,12	67	31,3
Vom Ursprung bis zum Einfluß in die Donau.	1562	1312	10,25	250	24,3

Fall der Iller und einiger ihrer Nebenflüsse.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Der Eschach, von Eisenbach bis Leutkirch. .	2541	2005	4,0	539	134
Der Eschach, von Leutkirch mit der Aiterach bis zum Einfluß in die Iller.	2005	1825	3,9	180	46
Der Aiterach, von Wurzach bis zur Iller bei Aiterach.	2026	1825	4,5	201	44
Der Iller, von Sonthofen bis Kempten. . .	2248	2035	6,8	213	31
— von Kempten bis Aiterach.	2035	1825	8,7	210	24
— von Aiterach bis Ulm.	1825	1456	12,5	369	29
Der Iller, von Sonthofen bis Ulm. . . .	2248	1456	28,0	792	28

Digitized by Google

Nebenflüsse des Bodensee's.

Fall der Schussen.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Von der Wasserscheide, ohnweit Schussenried, bis zum Einfluß der Aach bei Zollenreute. . .	1736	1681	1,15	55	47
Von Zollenreute bis in die Gegend v. Ravensburg.	1681	1349	4,6	332	72
Von Ravensburg bis zum Bodensee.	1349	1255	5,9	94	16
Von der Wasserscheide bis bis zum Bodensee. .	1736	1255	11,65	481	41

Fall der beiden Argen.

Standpunkte.	Höhe über dem Meer: des höhern Orts.	Höhe über dem Meer: des tiefern Orts.	Mittlere Entfernung in Stunden.	Fall auf diese Entfernung.	Mittlerer Fall auf eine Stunde.
Der untern Arge von Rothenbach bis zum Einfluß in die untere Arge.	2204	1555	7,5	649	86
Der obern Arge von Eglofs bis Wangen. . . .	1815	1693	1,9	122	64
— von Wangen bis zum Bodensee.	1693	1255	7,0	438	62
Von Rothenbach bis Bodensee.	2204	1255	12,5	949	76

Digitized by Google

Vergleichen wir den Fall dieser Flüsse etwas näher, so besitzen die vom Schwarzwald ausgehenden den bedeutendsten Fall, er beträgt bei den dem Rhein zugehenden in den ersten Stunden von ihrem Ursprung 500 bis 600 Schuhe; weniger groß ist er bei den dem Neckar zufließenden, wo er jedoch in der ersten Stunde oft gleichfalls 300 bis 400 Schuhe beträgt.

Der Neckar selbst hat im Allgemeinen einen geringern Fall, indem er von seinem Ursprung an zwischen dem Schwarzwald und der Alp fließend ist, ohne selbst von einem höhern Gebirge zu kommen, selbst sein Ursprung liegt mehr in einer Ebene zwischen diesen beiden Gebirgsketten.

Die Flüßchen der Alp besitzen auf ihrem nördlichen Abhang gegen den Neckar gewöhnlich einen sehr bedeutenden Fall, der oft dem der Flüsse des Schwarzwalds nahe kommt; er steigt oft auch bei ihnen in der ersten Stunde auf 200 bis 300 Schuhe, wie dieses bei der Erms, Echaz und Steinlach der Fall ist; weit geringer ist der Fall auf der südlichen oder Donauseite, wo der Fall selbst in der Nähe ihres Ursprungs oft nur 30, 40 bis 50 Schuhe beträgt; es steht dieses mit dem Fall der Schichten dieser ganzen Gebirgskette in genauer Beziehung, welche gegen die Donau gleichfalls gewöhnlich sanft abfallend sind, während sie auf der nördlichen Seite manchfaltig zerrissen und quer durchbrochen oft in steilen Abhängen zu Tage ausgehen.

Die Donau besizt nur in ihren obern, zunächst vom Schwarzwald kommenden Quellen der Brege und

Digitized by Google

Brigach einen ſtarken Fall; ihr Fall von Donaueſchingen bis Donauwörth iſt im Mittel geringer, als der des Neckars; die Richtung ihres Laufes iſt mehr parallel mit dem Streichen der Kette des Jurakalks, was hierauf vorzüglich von Einfluß zu ſeyn ſcheint.

Von den Flüſſen Oberſchwabens beſitzen die aus dem höhern Algäu kommenden den ſtärkſten Fall, im übrigen Oberſchwaben iſt er im Allgemeinen geringer, als bei den auf der Alp und dem Schwarzwald entſpringenden Flüſſen.

Faſſen wir die Verhältniſſe des Falls dieſer Flüſſe in einen Ueberblick, ſo iſt ihr Fall im Allgemeinen in der Nähe ihres Urſprungs am größten und wird geringer, je mehr ſie ſich den tiefern Gegenden nähern, wobei ſich jedoch von dieſem allgemeinen Geſetz im Einzelnen viele Ausnahmen zeigen. Die Streichungsverhältniſſe der Gebirgsarten und der Wechſel der Formationen, in welchen die Flüſſe ihr Bett eingefurcht haben, hat hierauf oft einen ſehr bemerkbaren Einfluß; ihr Fall iſt im Allgemeinen am ſtärkſten, wenn die Richtung ihres Laufs die Formationen quer durchbricht und mit der Richtung des Streichens der ganzen Gebirgskette mehr einen rechten Winkel bildet, wie dieſes viele Flüſſe am Abhang der Alp und des Schwarzwalds zeigen; er iſt im Allgemeinen geringer, wenn die Richtung des Fluſſes mehr mit dem Streichen des Gebirgs parallel wird, wie bei der Donau und zum Theil auch bei der Blau und Brenz. Selbſt bei demſelben Fluß bemerkt man oft dieſe wechſelnden Verhältniſſe beim Eintritt von einer Formation in die

Digitized by Google

andre; so vermindert sich der Fall der Enz auffallend schnell zwischen Pforzheim und Dürrmenz, wo sie aus dem bunten Sandstein in den Muschelkalk tritt.

Manche Nebenflüsse zeigen von dem oben erwähnten allgemeinen Gesetze des geringern Falls in den tiefern Gegenden die Ausnahme, daß ihr Fall wieder zunimmt, wie sie sich mehr der Einmündung in das Hauptthal nähern, dieses zeigen so die Nagold bei ihrem Einfluß in die Enz, die Ammer beim Einfluß in den Neckar, die Blau und Lauter bei ihrem Einfluß in die Donau.

Ueber die Höhe von Freudenstadt.

(Zu Seite 331.)

Die Höhe von Freudenstadt wurde bisher nach einer vor 20 Jahren von Bohnenberger vorgenommenen, trigonometrischen Messung gegen die Sternwarte zu Tübingen zu 2175 Pariser Schuhe angenommen, und in diese Bestimmung bisher kein Zweifel gesezt.*) Bei einem vorübergehenden Aufenthalt in Freudenstadt im Jahr 1831 fand ich dessen Höhe durch einige wiederholt gegen Tübingen und Stuttgart berechnete correspondirende Beobachtungen gegen 100 Schuhe höher, während sonst die trigonometrisch von Bohnenberger bestimmten Punkte gewöhnlich bis auf wenige Schuhe mit meinen barometrischen Bestimmungen übereinstimmten, wenn ich leztern das Mittel mehrerer Beobachtungen zu Grund legen konnte. Um über diese

*) Tübinger Blätter, herausgegeben von Autenrieth und Bohnenberger. 1815. Bei Osiander.

bedeutende Differenz in's Reine zu kommen, veranlaßte ich im folgenden Jahr 1832 Herrn Grafen von Mandelslohe, damals Oberförster in Freudenstadt, und Herrn Bergmeister Zobel in dem benachbarten Christophsthal, eine längere Reihe von Beobachtungen anzustellen, während ich in Tübingen und Herr Prof. Plieninger in Stuttgart die correspondirenden Beobachtungen an Heberbarometern anstellten, welche zuvor genau mit den in Freudenstadt angewandten Instrumenten verglichen worden waren. Die Differenz von nahehin 100 Schuhen bestätigte sich auch durch diese doppelte Beobachtungsreihen; aus 25 gut übereinstimmenden, bei ruhiger Witterung angestellten Beobachtungen ergab sich, daß die Höhe der Erdfläche am Forstgebäude in Freudenstadt 1138 Pariser Schuhe über meinem Wohnzimmer zu Tübingen liegt, welches nach längst gegen das Observatorium von Tübingen und Straßburg vorgenommenen barometrischen und trigonometrischen Bestimmungen 1130 Pariser Schuhe über dem Meer liegt,*) woraus sich für die Höhe von Freudenstadt am Forstgebäude eine Höhe von 2268 Pariser Schuhen und für die Erdfläche an der Linde, auf welchen Punkt sich jene ältere Bestimmung bezog, eine Höhe von 2273 Pariser Schuhen ergibt. Die übrigen Punkte von Freudenstadt und Christophsthal wurden von Herrn Bergmeister Zobel durch ein geometrisches Nivellement gegen die Erdfläche am Forstgebäude bestimmt, wie sie oben S. 331 näher angegeben sind.

*) Siehe im 10ten Band der Hertha im September 1827, Seite 213, wo die nähern Resultate enthalten sind.

Digitized by Google

Da diese Differenz zwischen den ältern und neuern Bestimmungen von Freudenstadt in runden Zahlen 100 Schuhe beträgt, so liegt der ältern Angabe vielleicht ursprünglich blos ein Druck- oder Schreibfehler zu Grunde.

Ueber die Höhe des Bodensees über dem Meer.

(Zu Seite 361.)

Wir besitzen vielleicht über keinen der größern Landseen Deutschlands so viele, selbst nach den neuesten Schriften abweichende Angaben, als über die Höhe der Lage des Bodensees über dem Meer; die Angaben wechseln bei verschiedenen Schriftstellern selbst um einige 100 Schuhe. Seine Höhe beträgt: 1322 Pariser Schuhe bei Constanz, nach Hofr. Wild in Mühlheim;*) 1274 Pariser Schuhe bei Radolphzell am Untersee, nach demselben Beobachter; 1246 Pariser Schuhe nach französischen Ingenieuren; 1244 Pariser Schuhe nach einer trigonometrischen Bestimmung von Pestaluzi; 1196 Pariser Schuhe nach Stoltz;**) 1175 Pariser Schuhe bei Lindau, nach Weiß;***) 1089 Pariser Schuhe nach Miltenbergs Höhen der Erde. Die meisten dieser Bestimmungen scheinen auf einzelnen Messungen zum Theil gegen sehr entfernte Standpunkte

*) Höhen vieler Orte und Berge, vorzüglich in Baden, von Wild. Freiburg im Breisgau bei Wangler. 1831.

**) Stoltz, über ein System schiffbarer Kanäle in Bayern. München 1828 bei Finsterlin.

***) Weiß, Profil des flachen Landes von Südbayerns Oberfläche. München bei Lentner.

Digitized by Google

zu beruhen und vorzüglich dadurch so abweichende Resultate gegeben zu haben, eine auf längere Reihen von Beobachtungen begründete Bestimmung dieses Sees scheint bis jezt zu fehlen.

Die Bestimmung von Wild beruht wahrscheinlich auf einigen barometrischen Messungen gegen Mühlheim; da dieses 30 — 31 Stunden westlich vom Bodensee entfernt liegt, so würden nur Mittelzahlen einer längern Reihe von Beobachtungen ein genaues Resultat erwarten lassen; die Angaben von Weiß und Stoltz beruhen auf trigonometrischen, von Bayern aus vorgenommenen Bestimmungen; daß auch bei diesen durch die Strahlenbrechung oft bedeutende Irrungen entstehen können, ist längst bekannt, vorzüglich, wenn sehr spitzige Winkel dabei vorkommen, wie dieses hier von Bayern aus höchst wahrscheinlich der Fall ist;*) worauf die Angaben der französischen Ingenieure und Miltenbergs beruhen, ist mir nicht bekannt.

Bei einigen Reisen in die Bodenseegegenden erhielt ich aus correspondirenden Beobachtungen gegen Stuttgart, welche nur wenige Tage fortgesetzt werden konnten, gleichfalls sehr verschiedene Resultate; eine meiner frühern Bestimmungen gab mir seine Höhe = 1201 Pariser Schuhen, oder mit Berücksichtigung

*) Die Waldburg wurde nach der trigonometrischen gegen München vorgenommenen Bestimmung von Weiß, 55 Pariser Schuhe weniger hoch gefunden, als es unsere übereinstimmende barometrische und trigonometrische Bestimmung gegen Tübingen nach Seite 361 ergab; diese Bestimmungen von Weiß scheinen daher in den Bodenseegegenden überhaupt zu nieder zu seyn.

Digitized by Google

der oben nach Seite 224 anzubringenden Correktion von 11 Pariser Schuhen = 1212 Pariser Schuhe, später erhielt ich bei einzelnen Bestimmungen bedeutend mehr, die Resultate der einzelnen Beobachtungen wechselten gewöhnlich zwischen 1200 — 1300 Schuhen; die bedeutende Entfernung von Stuttgart, welches in gerader Linie 34 Stunden nördlich vom Bodensee liegt und noch durch die Bergkette der Alp davon getrennt ist, erklärt genügend diese abweichenden Resultate; höchst wahrscheinlich entstanden auf ähnliche Art die übrigen oben angeführten, so abweichenden Bestimmungen.

Um über die Höhe des Bodensees ein genügendes Resultat zu erhalten, brachte ich im Sommer des Jahrs 1832 ein genau gearbeitetes, mit dem meinigen übereinstimmendes Heberbarometer nach Fridrichshafen und stellte es in der Wohnung von Herrn Dr. Dihlmann, 31 Pariser Schuhe über der mittlern Höhe des Sees, auf, welcher die Gefälligkeit hatte, die correspondirende Beobachtungen zu übernehmen. Ich brachte mein zur Vergleichung mitgenommenes Heberbarometer wieder unbeschädigt nach Tübingen zurück, worauf wir sogleich die correspondirende Beobachtungen anfingen; die Entfernung beider Standpunkte betrug in gerader Linie 13,5 geogr. Meilen oder 27 Stunden, die Beobachtungen wurden Morgens 7 Uhr und Nachmittags 2 Uhr angestellt; ich fand die Höhendifferenz beider Standpunkte nach

130 Beob. i. Juli, Aug. u. Sept. d. J. 1832 = 155,9 par. S.
130 Beob. i. April, Mai u. Juli d. J. 1833 = 156,5 par. S.

Mittel dieser 260 Beobachtungen = 156,2 par. S.

Digitized by Google

Beide Beobachtungsreihen gaben daher ein nur um 0,6 Pariser Schuhe abweichendes Resultat. Da mein Zimmer nach dem schon oben Seite 385 erwähnten 1130 Pariser Schuhe über dem Meer liegt, so ergibt sich nach Abzug der 31 Schuhe, um welche das Barometer in Friedrichshafen über dem Bodensee hing, die Höhe des Sees über dem Meer selbst = 1255 Pariser Schuhe. Ich glaube diesem aus 260 Beobachtungen abgeleiteten Resultat großes Zutrauen schenken zu können; es nähert sich am meisten dem oben Seite 385 von französischen Ingenieuren erhaltenen Resultat.

Um zu prüfen, wie weit sich die aus einer kürzern Reihe von Beobachtungen abgeleiteten Resultate oft von der Wahrheit entfernen, berechnete ich je 10 dieser Beobachtungen einzeln, ich erhielt dadurch folgende Resultate: die gefundene Höhe kam mit dem aus sämmtlichen Beobachtungen abgeleiteten mittlern Resultat bis auf wenige Schuhe überein, oder zeigte davon nur eine bald positive, bald negative Abweichung

von	0 — 10	Schuhen	bei 120	Beobachtungen
diese betrug	10 — 15	Schuhe	— 60	—
—	15 — 20	—	— 50	—
—	20 — 30	—	— 20	—
—	30 — 35	—	— 10	—

Es ergibt sich hieraus, daß zwar bei weitem der größere Theil dieser Beobachtungen dem oben gefundenen Resultat sehr nahe kommende Werthe gab, daß jedoch einzelne Beobachtungen bei einer so bedeu-

Digitized by Google

tenden Entfernung nie sichere Resultate geben; einzelne bei veränderlicher Witterung, bei Gewittern und überhaupt bei schnell sich verändernden Barometerstand angestellte Beobachtungen zeigten selbst auf 50 — 80 Schuhe steigende Abweichungen; die bei entgegengesezten Windrichtungen erhaltenen Resultate gaben gewöhnlich auf entgegengesezte Art abweichende Werthe, deren Mittel sich der Wahrheit mehr näherte, als jede einzelne Beobachtungsreihe, wie uns dieses auch schon früher gleichzeitig zu Tübingen und Straßburg angestellte Beobachtungen bei dem Nivellement des Schwarzwalds gezeigt hatten. *)

Das aus dem Vorstehenden für die Höhe des Bodensees sich ergebende Resultat wird gewissermaßen auch durch ein Nivellement bestätigt, welches Herr Oberlieutenant Duttenhofer vom Bodensee bis Canstatt anstellte; nach diesem würde der Bodensee 620 Würtembergische oder 546,8 Pariser Schuhe über dem Neckar bei Canstatt, und da Canstatt nach dem oben Seite 230 und 236 Erwähnten 669 Pariser Schuhe über dem Meer liegt, 1215 Pariser Schuhe über dem Meer liegen, also 40 Schuhe weniger hoch, als obiges Resultat ergab; diese Abweichung von 40 Schuhen zeigt sich jedoch nicht nur beim Bodensee, sondern auch bei allen andern, in der Richtung dieses Nivellements liegenden Bestimmungen Oberschwabens, des Donauthals und des Federsees, namentlich liegt auch dieser See, nach den unabhängig von einander angestellten

*) Hertha im 10ten Band S. 198 und folg.

barometrischen Messungen von H. Prof. Memminger, H. Prof. Rogg und mir, 40 Schuhe höher, als es dieses Nivellement angibt (worauf schon in der Oberamtsbeschreibung von Riedlingen vom Jahr 1827 S. 40 aufmerksam gemacht wurde). Ein gleichförmig sich wiederholender Fehler von 40 Schuhen ist bei Barometermessungen, deren einzelne Beobachtungsreihen unabhängig von einander für verschiedene Standpunkte berechnet wurden, gar nicht denkbar, während dagegen ein solcher Fehler bei einem so ausgedehnten Nivellement sehr leicht durch einen einzigen Additions- oder Subtraktionsfehler, oder durch eine Verwechslung der Zeichen + und — herbeigeführt werden kann.

Nimmt man an, daß dieser Fehler bei diesem Nivellement eingeschlichen sey, und addirt man diese 40 Schuhe zum Ergebniß desselben, so erhält man für den Bodensee gleichfalls 1255 Pariser Schuhe, ebenso stimmen bei Vornahme dieser Correktion die für den Federsee, die obern Donaugegenden und die in die Donau sich mündenden Flüsse der Alp durch dieses Nivellement und aus Barometerbeobachtungen sich ergebenden Resultate gewöhnlich bis auf wenige Schuhe überein, welches sehr für die Richtigkeit dieses Nivellements vom Bodensee bis in diese Gegenden spricht. Bei den oben Seite 291 und 292 über den Fall der Donau und deren Nebenflüsse mitgetheilten Resultaten, ebenso bei dem Federsee, ist daher diese hier gefundene Höhe des Bodensees als Basis zu Grund gelegt, gegen welche aufwärts die übrigen Punkte bestimmt wurden.

Digitized by Google

Höhe des Bodensees in den verschiedenen Jahrszeiten.

Noch ist eines Umstands zu erwähnen, der bei den frühern Bestimmungen des Bodensees, wie es scheint, nicht beachtet wurde, es betrifft dieses die verschiedene Höhe des Bodensees in verschiedenen Jahrszeiten; ich veranlaßte auch in dieser Beziehung Herrn Dr. Dihlmann zu einer längern Reihe von Beobachtungen. Wird die Höhe des See's, welche der Bodensee im Februar 1827 nach langer Winterkälte hatte, als Nullpunkt angenommen, so erhält man nach dem Mittel fünfjähriger Beobachtungen folgende jährliche Periode.*) Die mittlere Höhe des See's ist nach würtembergischen Schuhen (deren 144 = 127 Pariser Schuhen sind) und deren Decimalen

im Januar	0,47	Würt.	Schuhe	
— Februar	0,16	—	—	jährliches Minimum
— März	1,19	—	—	steigend
— April	2,59	—	—	
— Mai	3,95	—	—	
— Juni	6,58	—	—	
— Juli	6,65	—	—	jährliches Maximum
— August	5,49	—	—	fallend
— Septbr.	5,31	—	—	
— Oktober	3,71	—	—	
— Novbr.	2,28	—	—	
— Decbr.	1,65	—	—	

Im ganzen J. 3,36 würt. Schuhe als mittlere Höhe.

*) Die jährlichen nähern Beobachtungen enthalten die Jahresberichte über die Witterungsverhältnisse Würtembergs im Correspondenzblatt des landwirthschaftlichen Vereins Jahrgang 1827 bis zum laufenden Jahr.

Digitized by Google

Die mittlere Größe der jährlichen Veränderungen beträgt daher nach den Mitteln ganzer Monate 6,18 Würt. Schuhe; an den Tagen seines höchsten Stands steigt er gewöhnlich 8 — 9 Schuhe über den Nullpunkt, im Sommer 1812 erreichte er selbst die seit vielen Jahren nicht beobachtete Höhe von 12,2 Würt. Schuhen über diesem Nullpunkt; diesen höchsten jährlichen Stand erreicht er gewöhnlich in der ersten Hälfte des Juli, um welche Zeit er gewöhnlich aus den Alpen der Schweiz das meiste Schneewasser zugeführt erhält, während auch bei uns im Juni der meiste Regen fällt; in einzelnen Jahren tritt dieses jährliche Maximum bald etwas früher bald später ein, in frühen Jahren auch schon gegen Ende Juni's; seinen tiefsten Stand erreicht er gewöhnlich in der ersten Hälfte Februars. Obige Höhenbestimmung von 1255 ist auf die mittlere Höhe des See's reducirt, wie er sie gewöhnlich im Frühling und Herbst besitzt.

Höhe des Neckars in den verschiedenen Jahreszeiten.

Unsere Flüsse, welche von Schneegebirgen keine Zuflüsse erhalten, zeigen in dieser Beziehung zwar weniger Regelmäßigkeit, ob sich gleich auch bei ihnen im Allgemeinen eine ähnliche jährliche Periode bemerken läßt. Ihr mittleres jährliches Maximum fällt gleichfalls auf die Monate, in welchen sie aus unsern höhern Gegenden das meiste Schneewasser zugeführt erhalten. Der Neckar, der Hauptfluß Würtembergs, der vom Schwarzwald und der Alp vorzüglich viele Zuflüsse erhält, zeigt nach dem Mittel der seit den

Digitized by Google

lezten 7 Jahren regelmäßig von Herrn Schleußenwärter Elsäßer am Wilhelms-Canal zu Heilbronn aufgezeichneten Beobachtungen folgende jährliche Periode: die mittlere Höhe des Neckars ist über dem Nullpunkt der Schleuße dieses Canals nach Würtembergischen Schuhen und Decimalen derselben

im Januar	4,38	Würt.	Schuhe	steigend
— Februar	4,89	—	—	
— März	5,66	—	—	jährliches Maximum
— April	4,72	—	—	fallend
— Mai	4,31	—	—	
— Juni	4,51	—	—	
— Juli	3,81	—	—	
— August	3,22	—	—	
— Septbr.	3,47	—	—	
— Oktober	3,08	—	—	jährliches Minimum
— Novbr.	4,08	—	—	steigend
— Decbr.	4,77	—	—	

Mittl. Höhe = 4,24 Würt. Schuhe.

Bei noch länger fortgesetzten Beobachtungen wird sich die jährliche Periode ohne Zweifel noch regelmäßiger ergeben; im Allgemeinen vermindert sich die Höhe des Neckars während den Sommermonaten, zeigt jedoch im Juni gleichfalls einiges Steigen, was von dem in diesem Monat gewöhnlich eintretenden Regenwetter herrührt. Das Austreten ist weniger an bestimmte Jahrszeiten gebunden; er tritt bei Heilbronn gewöhnlich aus seinen Ufern, wenn die Höhe am Neckarmesser des Kanals 16,5 Würtembergische Schuhe erreicht;

Digitized by Google

er stieg im März 1831 auf 17,8 Schuhe, im Februar 1830 auf 17,2 Schuhe, im Mai 1827 nach mehreren heftigen Gewitterregen auf 18,4 W. Schuhe; bei der grossen Ueberschwemmung im Oktober 1824 stieg er bis 23 Würt. Schuhe.

Formationsgrenzen und Fall der Schichten unserer wichtigern Gebirgsarten.

Vorstehende Messungen enthalten viele nähere Belege über die Lagerungs- und Schichtungsverhältnisse der Gebirgsformationen, welche Würtemberg zur Unterlage dienen; der Fall der Schichten im Großen ergibt sich deutlicher, wenn wir die Höhenverhältnisse der sich entsprechenden Gebirgsarten in verschiedenen unserer Gegenden etwas näher vergleichen, worüber uns die Formationsgrenzen der Hauptgebirgsarten vorzüglich bestimmtere Anhaltspunkte geben.

Formationsgrenzen zwischen Granit oder Granit-Gneiß und buntem oder rothem Sandstein mit Todtliegendem.

	Par. Sch. über dem Meer.
Im Pommerswald am Kappler Weg. . .	2916
— an der Teufelsmühle.	2704
Im Rothmurgthal am rothen Schlipf. . .	2401
An der Schönmünzach beim Leimkopf. . .	2197
An der Danielshütte im Rothmurgthal. . .	2139
Bei Rippoldsau.	1944
Bei Baiersbronn.	1858
Beim Kloster Reichenbach.	1672
Im Ellenbogenthal bei Alpirsbach.	1538

Digitized by Google

	Par. Sch. über dem Meer.
Am Wildbad.	1361
Bei Schramberg.	1297
Bei Liebenzell.	995
Bei Loffenau.	963

Zwischen buntem Sandstein und Muschelkalk.

Bei Unter-Musbach, ohnweit Freudenstadt.	2136
Bei Dietersweiler.	2051
Bei Aach, ohnweit Freudenstadt.	1873
Bei Ebhausen.	1641
Bei Nagold 24 Schuhe über der Nagold. .	1247
Bei Weil der Stadt, ohnweit der Würm. .	1214
Bei Sulz am Neckar in der Tiefe des Bergwerks.	1051
Bei Niefern ohnweit Dürrmenz.	819
Bei Niedernhall, ohnweit Weißbach. . . .	625
Bei Weißbach in der Tiefe des Schachts, 210 Fuß unter der Erdfläche	415

Zwischen Muschelkalk und Keuper.

Bei Wilhelmshall bei Schwenningen. . . .	2159
Bei Rottweil, ¼ Stunde von der Stadt. .	1984
Bei Sigmarswangen.	1729
Böhringen, im Oberamt Oberndorf. . . .	1635
An der Weilerburg bei Niedernau	1408
Bei Altingen, ohnweit Herrenberg. . . .	1247
Bei Wendelsheim, ohnweit Rottenburg. . .	1157
Bei Roßwag, ohnweit Illingen.	1020
Bei Tübingen unter dem Oesterberg. . . .	882
Bei Untertürkheim am Rotenberg. . . .	833

Digitized by Google

	Par. Sch. über dem Meer.
Bei Sulzbach.	799
Bei Ilsfeld.	787
Bei Heilbronn.	511
Bei Wilhelmsglück, ohnweit Hall.	1015
Bei Comburg.	1094
Bei Crailsheim.	1114
Zwischen Keuper und Lias.	
Bei Ostdorf, ohnweit Balingen.	1561
Bei Waldhausen, ohnweit Tübingen. . . .	1442
Auf dem Oesterberg bei Tübingen. . . .	1576
Bei Degerloch, ohnweit Stuttgart. . . .	1321
Bei Wankheim, zwischen Tübingen und Reutlingen.	1263
Bei Mittelstadt, südlich vom Neckar. . . .	1052
Bei Neckarthailfingen.	999
Bei Hardt.	986
Bei Nürtingen.	846
Beim Sirnauer Hof, ohnweit Plochingen. .	821
Zwischen Gmünd und Straßdorf, am Cäppelesberg.	1226
Bei Börtlingen, Oberamts Welzheim. . .	1484
Bei Ellwangen, ohnweit Neunheim. . . .	1561
Im Wald zwischen Mittelbronn und Birkelau.	1593
Zwischen Lias und Eisenrogenstein.	
Am Abhang des Hohenzollern.	1956
Im Teufelsloch bei Boll.	1636
Bei Wäschenbeuern am Gaisn.	1486
Bei Altenstadt im Oberamt Geißlingen . .	1325
Bei Donzdorf.	1262

Digitized by Google

Par. Sch. über dem Meer.

Zwischen Eisenrogenstein und Jurakalk.

Am Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen. . . 2617
Bei Lautlingen am Heuberg. 2137
Am Abhang des Hohenzollern. 2249
Am Roßberg bei Gönningen. 2097
Am Farrenberg, ohnweit Mössingen. . . . 2009
An der Achalm bei Reutlingen. 1782
Zwischen Ehningen und St. Johann. . . . 1626
Am Ursulaberg bei Pfullingen. 1625
Am Bukleter bei Urach. 1468
Im Bauernloch bei Hohen-Neuffen. . . . 1524
Am Abhang der Teck. 1664
Am Abhang des Hohenstaufen bei Wäschenbeuern. 1600
Am Dorf Hohenstaufen. 1824
Am Abhang des Rechberg beim Dorf Rechberg. 1855
Bei Schlath an der Fuchseggspitze. 1873
Am Braunen bei Wasseralfingen. 1890

Anlagerung der Molasse auf dem südlichen Abhang des Jurakalks gegen das Donauthal.

Bei Niederstozingen, Molasse mit großen Ostraciten. 1636
Bei Giengen in der Sandgrube. 1631
Bei Staufen östlich von Giengen 1652
Bei Zöschingen im Bairischen. 1617
Bei Landshausen. 1574

Es ergibt sich aus vorstehenden Resultaten, daß unsere Gebirgsformationen im Allgemeinen ein Fallen

vom Schwarzwald, von Westen gegen Osten, bis gegen das mittlere Würtemberg gegen das Neckarthal zeigen, daß sie jedoch von da an weiter östlich auf's Neue etwas ansteigen; es wiederholt sich diese Erscheinung auf eine entsprechende Art beim Muschelkalk, Keuper, Lias und Eisenrogenstein, ob sich gleich davon im Einzelnen viele lokale Abweichungen zeigen. Mit diesem Ansteigen der Schichten vom mittlern Neckarthal, sowohl gegen Westen, als Osten, scheint der Fall so vieler unserer kleinerer Flüsse gegen das mittlere Neckarthal und die Bildung dieses Thals überhaupt in genauer Beziehung zu stehen.

Der Jurakalk und die zunächst unter ihm liegenden Formationen zeigen zugleich ein starkes Fallen gegen Süden und Südosten; wir finden im nördlichen Würtemberg und am nördlichen Abhang der schwäbischen Alp noch in vielen Gegenden in Höhen von 2000 bis 1500 Schuhen Keuper, Lias und Eisenrogenstein in mächtigen Schichten anstehend, während wir auf dem südlichen Abhang dieser Gebirgskette in entsprechenden Höhen bei Tuttlingen, Sigmaringen, Scheer, Zwiefalten, Ulm, Giengen und Brenz blos Jurakalk und die auf ihm abgelagerten jüngern Bildungen der Molasse und des Diluviums finden.

Die Molasse selbst zeigt in der Höhe, in welcher sie sich an den Jurakalk am südöstlichen Abhang unserer Alp anlagerte, eine auffallende Regelmäßigkeit, die obern, an fossilen Austern und Haifischzähnen reichen Schichten liegen nahe in demselben Niveau zwischen 1617 bis 1652 Pariser Schuhe über dem Meer,

Digitized by Google

oder gegen 300 Schuhe über dem gegenwärtigen Niveau der Donau am Einfluß der Brenz; sie scheinen dem Niveau des Meers zu entsprechen, welches Oberschwaben zur Zeitperiode der tertiären Formationen noch längere Zeit bedeckte.

Die ältern vulkanischen Gebirgsarten, die verschiedenen Abänderungen von Basalt, Basalttuff und deren Conglomerate, welche in neuern Zeiten in so vielen Gegenden, vorzüglich im mittlern Theil des nordwestlichen Abhangs unserer Alp in den Oberämtern Urach, Nürtingen, Reutlingen, Kirchheim, in den oben näher aufgeführten Gegenden aufgefunden wurden, zeigen uns zwar in den Gebirgsarten, welche sie zunächst durchbrachen, die manchfaltigsten Veränderungen; wir finden die sie zunächst umlagernden Schichten häufig aus ihrer horizontalen Lage verrückt, mehr oder weniger aufgerichtet und die Schichten selbst hie und da, wie bei Kohlberg (siehe oben Seite 306) auf den Kopf gestellt und manchfaltig zertrümmert und zerbrochen, an mehreren andern Stellen zeigen sich jedoch auch die gangartigen Spalten des benachbarten Gebirgs ohne bemerkbare Veränderungen der Lage und Schichten der Gebirgsarten mit Basalt und Basalttuff ruhig ausgefüllt; die Gebirgsformationen unserer Gegenden scheinen dadurch im Großen keine Veränderung in ihrer Erhöhung über dem Meer erlitten zu haben, vielmehr erstrecken sich diese Störungen in den ursprünglich horizontal geschichteten Gebirgsarten oft blos auf die nächsten Umgebungen dieser Durchbrüche.

Digitized by Google

Register zu obigen Messungen.

A.

Aach bei Freudenstadt 335, die Aach bei Hohentwiel und Dorf 349, Aach bei Blaubeuern, Fall derselben 379, Aach bei Zwiefalten, Fall derselben 378, Aalbuch 268, 270, größte Höhe 285, Abtsgmünd 267, Achalm 300, 304, Adelberg bei Oedendorf 263, Adelberg bei Schorndorf 272, 273, Adelegg 359, Adelsheim 257, Aichelau 293, Aichelberg 278, Aichhalde bei Urach 297, Aichhalde bei Schramberg 338, Aichstetten 293, Aidlingen 324, Aitrach, die, 358, Fall derselben 380, Albeck bei Ulm 288, Albershausen 274, Aldingen 345, Allerheiligen Kloster 352, Alpirsbach 358, Altbach im Neckarthal 238, Altburg bei Calw 325, Altdorf, OA. Nürtingen 303, Altdorf im Schönbuch 324, Altdorf bei Engen 349, Altenstadt 284, Altensteig 328, Altingen 321, Altshausen 351, Amlishagen 259, Ammer, Fall derselben 371, Ammer bei Schwärzloch 320, Ammer bei Nebringen 321, Ammerhof 310, Annaburg 360, Anhausen, OA. Heidenheim 284, Anhausen, OA. Münsingen 291, Argen, Fall derselben 381, Artenberg bei Mergentheim 258, Asberg 241, Asch 289, Aschwang 282, Assumstadt 254, Auberthal 306, Aufhausen 283, Aulendorf 357, Attenhofen 268, Azenreute 352.

B.

Backnang 248, Bächlingen 259, Baiersbronn 330, Baiersbronner Oberthal 331, Balgheim 345, Balingen 342, Baltringen 356, Bärensee bei Stuttgart 232, Barmen 289, Bartholomä 270, Bauernloch, Höhle bei Hohen-Neuffen, 304, Bebenhausen, Kloster und Heusteige 311, Beihingen, Ort und Vogelgsang 241, Beilstein 248, Bempflingen 295, Berg 236, Bergfelden 344, Berkheim 239, Berlichingen 255, Bermaringen 289, Bernhausen 234, Bernloch 292, Besenfeld 329, Besigheim 246, Betzelmannshöhle im Lauterthal 293, Beuern bei Hechingen 365, Beuern, OA. Nürtingen, 303, 304, Beutelsbach 272, Betzgenried 274, Biberach 356, Bichishausen 291, Bierhof 270, Bieringen, OA. Künzelsau 255, Bierlingen, OA. Horb 336, Bietigheim 246, Birkach 233, Birkensee, OA. Böblingen, 324, Bischoffsheim 257, Bissingen 277, Biz 344, Blasi-Bad und Berg 310, Blau, Fall

Digitized by Google

derselben, 379, Blaubeuren 288, Steige bei Blaubeuern 289, Blaufelden 260, Blautopf 288, Blumlesberg bei Essingen 268, Böblingen 324, Bodensee bei Friedrichshafen 361, seine Höhe in verschiedenen Jahrszeiten 392, Böhmenkirch 283, Böhringen, Ort, Steige, Basaltconglomerat gegenüber, 299, Boll 275, Bondorf 322, Bönnigheim 246, Bopfingen 266, Bopser bei Stuttgart 233, Börtlingen 275, Bosler Berghöhe beim Herzoghof 565, Botnang, Ort und Heide, 233, Boxberg 258, Braunackerwald bei Dettenhausen 512, Braunenberg 268, Breitenberg 334, Breitenfürst 271, Breitenstein bei Ochsenwang 278, Breitenstein im Teufelsloch 279, Bremelau 293, Brenz, die, 284, 285, Fall derselben 380, Bruderhof bei Calmbach 327, Bruckersberg bei Giengen 285, Brühlhof bei Hechingen 364, Buchau 353, Büchelberg 249, Buchen bei Mergentheim 258, Büchenbronn 273, Buckleter, Wald bei Urach, 297, Bühlingen, Leichenfeld 341, Bulbach, Glashütte, See und Steinmäuerle 331, Buoch 240, Burgau 353, Burgberg bei Illingen 244, Burgberg bei Crailsheim 258, Burgberg bei Thailfingen 345, Burgbühl bei Obernheim 346, Burladingen 363, Bussen bei Riedlingen 354, Bussen bei Tübingen 319, Buttenhausen 291, Buzersee, OA. Rottenburg, 319.

C.

Calw 325, Canstatt, Ort und Haide ꝛc. 230, 231, 256, Catharinenlinde bei Uhlbach 237, Centbuckel beim Boxberg 258, Christophthal 331, Clemenshall bei Offenau 253, Coblenz 350, Comburg 261, Crailsheim 258.

D.

Dachsbühl bei Metzingen 296, Danielshütte, OA. Freudenstadt, 332, Daugendorf 352, Deckenpfronn 325, Degerloch, Ort, 233, Formationsgrenze 234, 235, Dehlingen 266, Deilingen 345, Berg 346, Denkendorf 239, Dennach 326, Derendingen 308, Dettenhausen 311, 312, Dettingen unter Urach 296, Dietersweiler 335, Dietesheim 252, Dillingen 284, Dinkelsbühl 259, Ditzenbach 281, Dizingen 242, Dobel 326, Döffingen 324, Donau, Wasserscheiden zwischen der Donau und dem Rhein 351, 353, Donau und Neckar 344, Fall derselben 576, 577, Donaueschingen 350, Donnstetten 300, Donzdorf 281, 282, Dornberg 258, Dornhan 337, Dornstetten 335, Dottingen 295, Dottinger Buchhalde 294

Digitized by Google

Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen 346, Dreifürstenstein oder Heuberg 320, 563, Duckstetten 282, Durlangen 269, Dürmentingen 353, Dürrheim 348, Dürrmenz 243, Dürrwangen 343, Dußlingen 313.

E.

Eberbach 252, Ebersbach 273, Ebersberg 249, Ebershalde bei Eßlingen 239, Ebhausen, Ebhausseehaus, 328, Ebingen 343, Bohnerzgrube 344, Echazquelle bei Honau 314, Fall derselben 372, Echterdingen 234, 365, Eck 310, Eckberg bei Dettenhausen 312, Eckenweiler 317, Ecklesberg bei Hohenmemmingen 285, Eckwälden 279, Edelmannshof bei Schönthal 256, Egelsberger Burrle bei Weilheim 278, Egloss 359, Ehingen 354, 355, Ehningen 301, Eiberg bei Wildbad 327, Eichelberg bei Bühl 317, Eichelsfürst bei Lustnau 312, Eilfinger Hof 244, Einkorn 262, Einsiedel 312, Eisenbach 359, Eisenrüttel 294, Elbach, Ort und See, 331, Ellenberg bei Ellwangen 264, Ellenbogenthal 338, Ellwangen 264, Eltlingen 242, Emmingen 349, Enabeuren 293 Kirchlebberg 294, Engelhartshausen 259, Engen 349, Engstlatt 342, Entringen 321, Hohen-Entringen 322, Enz, Fall derselben, 371, Enzberg 244, Enzbrunnen am Kaltenbacher Hof 328, Enzklösterle 327, Enzweihingen 243, Erbach 355, Ergenzingen 317, Erlaheim 343, Erms, Fall derselben, 373, Eschach, Fall derselben, 380, Eselstritt 324, Esingen, Ort und Plateau des Aalbuches 268, Eßlingen 237, 238, Eßlingers Haus, OA. Oberndorf, 340, Ei, Signal, 366.

F.

Falkenthal bei Wittlingen 298, Falkenstein bei Kullenmühl 326, Falkensteiner Höhle 298, Fall der wichtigern Flüsse Würtembergs 366, Farrenberg bei Tübingen 320, Federsee 353, Felbach 236, Feldstetten 293, Anhöhe zu Suppingen und Feldstetten 294, Felsengarten bei Besigheim 246, Fernhofen 358, Feuchtwangen 259, Feuerbacher Heide bei Stuttgart 233, Feuersee bei Stuttgart 232, Fils, Ursprung, 282, Fall derselben 373, Filsenberg 320, Flochberg 265, Florlansberg bei Metzingen 297, Fluorn 339, Föhrenberg 300, Föhrenbühl 339, Forbach 329, Forchtenberg 255, Formationsgrenzen der wichtigern Gebirgsarten Würtembergs 395, Forstberg bei Oberstenfeld 247, Fraschenklinge, OA. Eßlingen, 238,

Digitized by Google

Freudenstadt 351, Frickenhofen 263, Friedingen 347, Friedrichshafen 562, Friedrichshall 253, Friedrichshöhle 292, Friedrichsthal 330, Frittlingen 345, Frommern 345, Fuchseggspitze bei Schlath 275, Fürstenberg bei Geißingen 350, Füllenbach, im, bei Roth 330, Furtwangen, Wasserscheide zwischen dem Rhein und der Donau, 351.

G.

Gablenberg 233, Gächingen 291, Höhe 500, Gaildorf 262, 263, Gallnau 259, Galsburg 233, Galsweg bei Neuffen 304, Galgenberg bei Backnang 249, Galgenberg bei Langenburg 260, Galgenberg bei Ellwangen 264, Gamertingen 363, Gärtringen, Ort und Anhöhe, 323, Gebersheim 242, Gefäll der Flüsse 364, Geisingen, Ort und Anhöhe, 349, Geißlingen 281, Steige und Höhe 283, Genkingen 315, Georgenau 297, Gerabronn, Ort und Signal Steinkreuz, 260, Gerhausen, Plateau, 289, Gernsbach 329, Giengen 284, Sandgrube 285, hoher Stich 286, Glasbachthal 292, Glaswaldsee bei Rippoldsau 334, Gmünd 269, Golbersbach im Schönbuch 311, Gomadingen 291, Gönningen 313, Göppingen 274, Goßbach 281, Goßenzugen 292, Grabenstetten 305, Grafenberg, OA. Nürtingen, 306, Grafenberg bei Kaib 321, Griesbach 334, Gronau 247, Großaßbach 249, Großeislingen 274, Großengstingen 315, Großingersheim 246, Gruibingen, Straßenhöhe, 275, Grunbach, Ort und Weinbaugrenze zu Grunbach und Buoch, 271, Grüner Felsen 300, Guckenberg 300, Güglingen 245, Gundelsheim 253, Gundershofen 292, Guttenberg, Ort und Steige, 280.

H.

Hagelloch 322, Hahngart bei Aschwang 282, Hailfingen 317, Hailtingen 353, Hall 261, Hallwangen 335, Haltingen 349, Hammerweiler 274, Hardt 303, Hardtwald bei Kohlberg 306, Harthausen 234, Hasenberg bei Stuttgart 233, Hasenbühl bei Tübingen 310, Hasensteig bei Frutenhof 335, Hausen im Killerthal 365, Hausen an der Lauchert 315, Hausen am Thann 345, Hebsisau, Steige, 277, Hechingen 364, Heidenheim 284, 285, Heilbronn 251, Heiligenholz 350, Heimbach 239, Heimerdingen 242, Helmsheim 242, Heiningen 274, Helnsheim 253, Heisterkirch, Anhöhe, 357, Heldensingen 287, Hellenstein 286, Helmlinsberg bei Eßlingen 239, Hemmingen 242, Herbrechtingen 284, Herbstthausen 366,

Digitized by Google

Hermaringen 284, Herrenalb 326, Herrenberg 321, Herrenhof 266, Herrenwald bei Röthenbach 340, Herrlingen 288, Herzoghof bei Boll 279, 365, Herzoghof bei Oppenau 352, Heselach 232, Hesselberg bei Wassertrüdingen 259, Hessenthal 262, Heubach 269, Heuberg, OA. Rottenburg, 320, 363, Heuberg bei Hagelloch 322, Heuberg, OA. Balingen, 344, Heuchlingen 267, Hintersberg bei Heilbronn 252, Hirlbach 264, Hirschau 316, Hirschauer Berg und Bussen 318, 319, Hochbühl bei Sulzbach 249, Hochdorf bei Nagold 336, Hochkopf bei Adelegg 359, Hofbühl bei Neuhausen 296, 365, Hofrathsmühle bei Künzelsau 246, Hohenberg bei Ellwangen 264, Hohenberg, OA. Spaichingen, 346, Hohenbruch 262, Hohentwiel 349, Hohenwittlingen 298, Hohenzollern 364, Hoher Stich bei Giengen 286, Hohestein bei Giengen 282, Hohlohsee an dem Schwarzwald 327, Höllenloch am Oettinger Roßberg 300, Holzgerlingen 324, Holzhausen 337, Horb 336, Hörnle bei Besigheim 246, Hörnle bei Bissingen 277, Hörnle bei Blaubeuren 289, Hörnle bei Sattelbogen 305, Hornsee oder Wildersee bei Wildbad 327, 333, Hossingen 344, Höwenegg 349, Hühnerhölzle bei Schönbühlhof 366, Hühnerloch, OA. Kirchheim, 279, Hülben 300, Hundersingen 291, 353, Hungerbrunnen bei Offenhausen 291, Husarenhof bei Besigheim 246, Hüttlingen 267.

J.

Jagdhaus am kalten Brunnen an der badischen Grenze 327, Jägerhaus bei Eßlingen 239, Jägerhaus bei Heilbronn 251, Jagst, Fall derselben, 374, Jagsthausen 254, Jehinger Hof 242, Jergenberg 314, Jettenburg 312, 313, Iller, Fall derselben 380, Illingen 244, Ilsfeld 247, Ilshofen 262, Immenhausen, Ort und Heilbrunnen 309, Imnau 362, Impfingen 362, Indelhausen 291, Jordanbad bei Biberach 356, Jordanberg bei Webenhausen 311, St. Jost Junn 300, Isny 359, Ittenhausen 354, Jungingen 365, Jusiberg 305.

K.

Kaib, Ort und Jägerhaus, 321, Kaltenthal 232, Formationsgrenze 234, 235, Kanzach, Ort und Bach, 353, Fall

Digitized by Google

derselben 378, Kapelberg bei Felbach 237, Kapfenhardt 327, Kappel an der Eschach 348, Käppeleberg bei Gmünd 269, Kappishäusern 305, 365, Karpfenbühl bei Oetlingen 296, Karpfenhof 348, Katzenbachersee bei Stuttgart 232, Katzenbuckel zu Stetten und Eßlingen 237, Katzenbuckel bei Eberbach 252, Katzenbuckel am Oetlinger Roßberg 296, Katzenkopf auf dem Hornisgrind 333, Kernberg bei Felbach 237, Kesch, die, 234, Kiebingen 316, Kieselbronn 244, Kinzigebach, Ursprung der Kinzig 335, Fall derselben 369, Kirchberg 259, Kirchelberg 263, Kirchentellinsfurt 307, Kirchheim 276, Kirnbachthal bei Willingen 339, Kißlegg 359, Kleinengstingen 345, Kleiningersheim 246, Kniebis 353, Kocher, Fall desselben, 375, Kocherberg bei Oberkochen 268, Kolbenberg bei Mögglingen 269, Kohlberg 306, Köngen 239, Königsbad bei Stuttgart 234, Königsegg, See, Wald und Schloß, 351, 352, Königswart, Grube am Murgthal, 330, Korb, Korber Kopf, 240, Kornbühl oder Salmandinger Kapelle 363, Kornwestheim 241, Krähbach bei Winzingen 269, 270, Krautheim 258, Kreßbach 310, Krettenbach bei Wäschenbeuern 271, Kreuzäcker bei Finsterlohr 366, Kreuzbügel bei Aulendorf 357, Kriegsberg bei Stuttgart 233, Krumbacher Bad bei Kißlegg 359, Krummenacker (Heide) 239, Kuchen 281, Kuchenbrunnen, Wald am, 258, Kugelberg bei Ohmenhausen und Unterhausen 314, Kuhberg bei Ulm 287, Külsheim 258, Künzelbau 256, Kuppingen 323, Kusterdingen 312.

L.

Landauhof bei Riedlingen 353, Landshausen in Bayern 285, Langenbrand 327, Langenburg 260, Langhansburg bei Weilstein 248, Lauchert, Fall derselben, 377, Laufen 246, Lauffenmühle 294, Lauter, Fall derselben, 379, Lauterach 294, 355, Lauterbach 339, Lautern 288, Lautlingen 343, Lehneichlein ob Wangen 257, Leimkopf, Anhöhe zwischen der Schönmünz und dem Langenbach 332, Leimmis 332, Lengenberg 264, Leofels 259, Leonberg 242, Lerchenberg bei Deckenpfronn 325, Leutenberg bei Ludwigsthal 348, Leutkirch 358, Leuzenbronn 260, Leuzendorf 260, Lichtenberg bei Oberstenfeld 247, Lichtenstein 315, Liebenzell 327, Limbach, Signal Stöcken, 260, Limburg bei Weilheim 278, Linsenhofen 303, Liptingen 350, Lochenhof und Wirthshaus 346, Löffelstelz bei Dürrmenz 244, Löffelstelzen 366, Loffenau, Ort und Steige, 326, Lommersheim 244, Londshalde bei Tübingen 310, Lorch 271, Lorettocapelle bei Wolfegg 357,

Digitized by Google

Löwenstein 250, Ludwigsburg 241, Ludwigshall bei Wimpfen 253, Ludwigsthal 347, Lutzhausen 288, Lupfen bei Schura 348, Lusthof 268, Lützelöhrwald bei Hardt 303.

M.

Machtolsheim 290, Mähringen 309, Marbach, Stadt, 247, Gestüt 294, Margarethengrube 286, Margarethenhausen, Ort, 343, Heusteige 344, Martins Aschengrub, OA. Freudenstadt, 332, Maßhalderbuch 294, Maulbronn 244, Medlingen 284, Melchingen 363, Menelzhofen, Berg bei Isny, 359, Mergentheim 257, Merklingen 290, Messelberg bei Donzdorf 282, Metzingen, Ort und Straße nach Reutlingen 295, Michelbach an der Lücke 260, Michelfeld 264, Michelsberg bei Brackenheim 245, Michelsberg bei Ulm 287, Michelsbühl 352, Mittelbronn, OA. Gaildorf, 263, Mittelbronn bei Hohentwiel 349, Mittelstadt 259, Mittenhausen 355, Mögglingen 269, Möhringen 234, 235, Mönchberg bei Kalh 522, Monrepos 241, Mooswald bei Föhrenbühl 339, Mölsingen 320, Mösskirch 350, Mötzingen 323, Mühlhausen bei Canstatt 235, Mühlhausen bei Hohentwiel 349, Mühlhausen bei Schwenningen 347, Mummelsee 333, Münsingen 293, Ziegelwäldchen 294, Münster 236, Murg, Fall derselben, 367, Murgthal, Wasserscheide zwischen dem Cappler, Rhein und Murgthal, 332, Murrhardt 249, Mußdorf 259.

N.

Nagold 328, Fall derselben 369, Nähren 313, Nattheim, Ort und Margarethengrube 286, Nebelhöhle 315, Nebringen 322, Neckar, Fall desselben von Schwenningen bis Mannheim, 370, Höhe in verschiedenen Jahreszeiten 393, Neckarsulm 254, Neckarthailfingen 302, Neckartenzlingen 295, 393, Neckarweihingen 240, Nellenburg 350, Nellingen, OA. Eßlingen, 239, Nellingen, OA. Blaubeuren, 290, Nereshofen 287, Neresheim 266, Neu-Bulach 325, Neubronn 365, Neuburg 290, 355, Neuenbürg 326, Neuenstadt 254, Neuffen, Ort und Steige, 304, 305, Neuhaus bei Schönberg 342, Neuhausen an der Erms 296, 365, Neuhöwen 349, Neukirch bei Schaffhausen 350, Neunheim 264, Neunstadt 264, Nieclashausen 257, Niederhofen, Ort und Plateau zwischen Güglingen und Niederhofen, 245, Niedernau 316, Niederstozingen 288, Niefern 244, Nipf 266,

Digitized by Google

Nippenburg 338, 339, Nördlingen im Ries 265, Nufringen, Ort und Anhöhe zwischen Nufringen und Herrenberg, 323, Nürtingen 502.

O.

Oberberg 365, Ober-Ensingen 303, Oberhörnle 365, Oberkochen 267, Wasserscheide zwischen dem Kocher und der Brenz 285, Oberlimburg bei Hall 262, Ober-Marchthal 355, Obernau 316, Oberndorf 339, Obernheim 346, Ober-Sielmingen 234, Ober-Türkheim 236, Oberstenfeld 247, Oberstetten 293, Ochsenhausen 356, Oedendorf 262, Oedenwaldstetten, Roßhäuptle, 294, Oehringen 255, Oelachen 327, Oeschingen 320, Oesterberg bei Tübingen 308, 309, Oetisheimer Wald 244, Offenhausen, Lauterquelle, 291, Osterdingen 319, Oggenhausen, Ort und Steige, 286, Ohmden 278, Ohmenhausen, Ort und Schwefelquelle, 314, Ohmenheim 266, Ohnastetten 300, Onstmettingen 343, Höhle, Wasserscheide zwischen der Donau und dem Neckar, 344, Oppenau, Ort und Steige, 334, Oppingen 283, Ostdorf 342, Osterberg bei Riedlingen 354, Ottinger Schlag bei Wemdingen 266, Ottmarsheimer Kelter bei Besigheim 248, Owen 276, 277.

P.

Pappelau 289, Patriziercapelle an dem Nalbuch 270, Petersthal 334, Pfaffensee bei Stuttgart 232, Pfaffenwald bei Freudenstadt 334, Pfalzgrafenweiler 335, Pfefferurspring 285, Pfizingen 366, Pflaumloch 265, Pforzheim 244, Pfrondorf 312, Pfrunger Ried 351, Pfullendorf 351, Pfullingen 314, Pleidelsheim 247, Plettenberg bei Dotternhausen 346, Plochingen 258, Steige nach Kirchheim 276, Poltringen 321, Polygon, Schanze nördlich vom Asberg, 241, Pommerswald, Zusammenfluß des Welz- und Kesselbaches, 333, Popenweiler 241, Poppelsee 329, Primisweiler 359.

R.

Ratsfeld bei Ochsenwang 280, Rammertwald bei Rottenburg 319, Randen bei Hohentwiel 350, Rangenberg hinter der Achalm 301, Ravensburg 360, Rauberſteige bei Ochsenwang 277, Rechberg, Dorf und Berg, 270, Rechberghausen 275, Rechtenstein 355, Rechtersspohl 350, Rechtmurger

Digitized by Google

Höhe 332, Reckenberg bei Horrheim 245, Reichenbach, OA. Freudenstadt, 330, Reichenberg bei Oppenweiler 249, Reinsburg bei Stuttgart 233, Rems, Quelle der, 268, Fall derselben 374, Renhardsweiler 352, Renningen, Ort und Anhöhe, 242, Reubach 260, Reuthin 340, Reutlingen 343, 514, Reute 357, Rhein, Wasserscheide zwischen dem Rhein und der Donau bei Furtwangen, 351, bei der Schussenquelle 353, Riedlingen 353, Ringingen 289, Rippoldsau 334, Röhlingen 264, Rohr 235, Rommelsthal bei Eckenweiler 347, Roracher 236, Roseck 322, Rosenstein bei Canstatt 231, Rosenstein bei Heubach 269, Roßacher Höhe 256, Roßberg, Dettinger, 300, Roßberg bei Gönningen 313, Roßfeld 300, Roßhäuptle bei Oedenwaldstetten 294, Roßrain 273, Roßwager Höhe bei Illingen 243, Roßwald bei Schramberg 338, Roßwälden 273, Roßwangen 345, Rotenberg 236, 237, Rothenbach 359, Röthenbach 340, Rothenburg an der Tauber 260, Rother Schlipf 332, Roth am See 259, Röthsee 359, Rottenburg am Neckar 317, Capelle und Warte 317, Rottenmünster 341, Rotweil 341, Ruith 233, Rupertshofen 355, Rupfenthal 305.

S.

Salach 274, Salem 350, Salmandingen, Ort und Capelle, 363, Sandberg bei Metzingen 296, Sankenbach 330, 333, Sattelbogen 305, Saulgau 351, Schadenweiler Hof 316, Schalchhof im Schönbuch 324, Schafhausen an der Würm 323, 324, Schalkstein bei Besigheim 246, Schalksburg (Schalkstein) 344, Scharenstetten 269, Scharsenschloß 282, Scheer 351, Schestershöhle 366, Schelklingen 288, Schertelshöhle 282, Scheuerberg bei Neckarsulm 254, Schillershöhle 298, Schillingsfürst 260, Schlath im Hechingischen 365, Schlat, OA. Göppingen 275, Schlattstall 279, 280, Schlößlesmühle bei Waldenbuch 234, 363, Schmiehe, die, 292, Schmiechen 289, Schnaitberg 268, Schömberg, OA. Freudenstadt, 335, Schömberg, OA. Rottweil, 342, Schönbuch, höchster Punkt, 324, Schönebühl 359, Schönmünzach 330, Fall derselben 368, Schönthal 255, 256, Schopfloch 280, Schopflocher Höhe, OA. Horb, 336, Schorndorf 272, Schramberg, Stadt und Hammerwerk, 338, Schussen, Fall derselben, 381, Schwarzenberg 330, Schwarzer Grat bei Adelegg 359, Schwärzloch bei Tübingen 310, Schweinsberg 252, Schwenningen 347, Schwieberdingen 241, Sebastiansweiler 319, Seebronn 317, Seeburg 298, Seebene bei Rippoldsau 334,

Digitized by Google

Seifertshofen 265, Seissen 289, Sibillenloch 277, Siehdich, für 339, Sielmingen (Unter-) 233, Sigilingen mit umgebenden Höhen 254, Sigmaringen 363, Sigmarswangen 357, Simmersfeld 328, Sindelfingen 324, Sindlingen 325, Singen 349, Sirchingen 299, Sirnauerhof bei Eßlingen 258, Söhnstetten 286, Solitude 232, Sonderbucher Steige bei Blaubeuren 289, Sontheim, Ort und Höhle, 293, Spaichingen 345, Spielbach, Ort und Signal, 260, Spießberg bei Giengen 286, Spitalmühle bei Stuttgart 232, Spitzberg bei Tübingen 310, Stammheim 241, Staufen in Bayern 285, Staufenberg bei Flein 251, Staufeneck 276, Steinbach 261, Steinberg bei Büchelberg 249, Steinenberg bei Tübingen 311, Steingebronn 291, Steinheim im Stubenthal 285, 286, Steinknitle bei Wüstenroth 250, Steinlach, Fall derselben, 372, Steinriegel bei Bebenhausen 311, Stellenberg bei der Nebelhöhle 315, Steppach, Landstraße zwischen Steppach und Gemmingen, 245, Sternenberg bei Offenhausen 294, Sternenbrunnen 294, Stetten bei Feldstetten 340, St. oder Neuhöwen 349, Stetten am kalten Markt 350, Stettenweg bei Pfizingen 366, Stockach 350, Stocksberger Jagdhaus bei Löwenstein 250, Stöcken, Signal bei Limbach 260, Stoffelsberg bei Ehingen 355, Stolzenhof bei Schönthal 256, Straßdorfer Capelle 269, Strohweiler 299, Stromberg 245, Struthwasen bei Staufeneck 276, Stuiffen 270, Stungart bei Entringen 311, 324, Sturzhöfe 340, Stuttgart mit Umgebungen 231, 232, Sulgau 339, Sulz 337, Sulzau 336, Sulzbach 248, Sulzburg bei Unter-Lenningen 279, Suppingen, Dorf und Anhöhe, 290, 294.

T.

Täferroth 269, Tapfen 291, Tauberberg bei Elpersheim 366, Teck 277, Teinach 325, Tettnang 362, Teufelsloch, OA. Kirchheim, 279, Teufelsmauer 265, Teufelsmühle im Pommerswald 333, Thäleshof bei Hohenstaufen 276, Thalheim 320, Themmenhausen 289, Thieringen 343, Thurnberg bei Aichelberg 279, Tigerfeld 293, Tomerdingen 269, Trailfingen 299, Tripstrill 245, Trochtelfingen 265, Trögleshstein bei Queckbronn 366, Tübingen 307, 308, Tuifetle Quelle bei Offenhausen 291, Tuttlingen 347, Höhe 348.

U.

Ueberkingen 284, Uhlbach 236, Ulm 287, Ulrichshöhle bei Hardt 305, Umber, die, 257, Unter-Böblingen 269,

Digitized by Google

Unterhausen 314, Unterkochen 267, Unterleinningen 279, Unter-Marchthal 355, Unter-Mußbach 335, Unter-Türkheim 236, Unter-Urbach 272, Unter-Wilzingen 291, Upflamör 354, Urach, Stadt und Bleiche, 296, 297, Höhle 298, Urnagold 329, Ursprung 289, Ursulaberg bei Unterhausen 344, 345, Uttenweiler Höhe 354.

V.

Vaihingen auf den Fildern 234, Vaihingen an der Enz 243, Veitsberg 360, Viechberg 263, Vier und zwanzig Höfe 359, Villingen 548, Vogelgsang bei Veihingen 241, Vöhrenbach 548, Vöhringen 540, Volkmars- oder Rocherberg bei Oberkochen 268, Vollochhof 353, Vorbach 333, Fall desselben 368.

W.

Wachtbühl bei Meßstetten 345, Waiblingen 240, Straße 236, Waldburg, Ort und Schloß, 360, 561, Waldenbuch 234, Waldenburg 255, Waldhausen, OA. Welzheim, 271, Waldhausen bei Tübingen 309, Waldsee, Ort und Anhöhe, 557, Wangen, OA. Canstatt, 236, Wangen, Oberamtsstadt, 358, 359, Wartberg bei Heilbronn 251, Wartenberg bei Gelfingen 349, Wäschenbeuren 271, Wasseralfingen 267, Eisenbergwerk ꝛc. 268, Wasserstetten 291, Wassertrüdingen 259, Wasserscheide zwischen Heilbronn und Weinsberg 250, Wasserscheide zwischen dem Kocher und der Brenz 285, Wasserscheide zwischen dem Rhein und der Donau 565, 576, Wasserscheide zwischen der Murg und dem Rhein 532, 567, Weibertreue 250, Weickersheim 566, Weidenfelder Hof 268, Weiler 317, Weilerburg bei Rottenburg 317, Weilersteußlingen 355, Weilheim bei Kirchheim, Ort und Egelsberger Burrie, 278, Weilheim bei Tübingen 308, Weingarten 560, Weinsberg 249, 250, Weißbach 256, Weißenstein 285, Weltenburg 336, Wellendingen 542, Welzheim, Ort und Halde, 271, Wemdingen 266, Wendelsheim 318, Wendthal bei Bartholomä 270, 286, Werthheim 257, Weschenberg bei Westerheim 282, Wessingen 364, Westernach 255, Westerheim 282, Wiblingen 356, Wiesen 275, Wiesenbach 260, Wiesensteig 282, Wildbad bei Glengen 284, Wildbad im Schwarzwald 526, Wildegg 247, Wilder See bei Wildbad 527, Höchster Punkt darüber 535, Wilder See am Ursprung der Schönmünz 568, Wilhelmsdorf 560, Pfrunger Ried 251, Wilhelmsglück 261, Wilhelmshall bei Rottenmünster 541,

Digitized by Google

Wilhelmshall bei Schwenningen 547, Wilhelmsstolle bei Neubulach 525, Willmandingen 515, Winnenden 240, Winnender Hof 290, Winterlingen 545, Winzerhausen 248, Winzingen 269, Wippberg bei Metzingen 295, Wißgoldingen 270, Wittlingen 298, Wittstaig 291, Wolfegg 557, Wolfsfelsen 500, Wörnitz, die, 258, Wolpertsschwende 560, Würtingen 299, Wüstenroth, Steinknikle, 250, Wunnenstein bei Winzerhausen 248, Wurmlingen, Ort und Capelle, 518, Wurzach 558.

Z.

Zainiger Höhe 299, Zell 558, Zell 278, Zillhausen 545, Zogenweiler 560, Zollberg bei Eßlingen 239, Zollenreute 552, Zuffenhausen 241, Zwickgabel 550, Zwiefalten, Aach, Baach und Dorf, 292, 552.

Digitized by Google

Die Alterthümer in der Umgegend von Rottweil am Neckar. Jahresbericht des Rottweiler Vereins zur Aufsuchung von Alterthümern vom Jahre 1832. Mit 2 lithographirten Beilagen.

In dem Dreiecke, welches die Prim mit dem Neckar bei ihrem Zusammenflusse bildet, ist ein wohl eine viertel Stunde langes, von Wilhelmshall nahe an Göllsdorf reichendes Ackerfeld, auf welchem der Pflug Scherben ohne Zahl, Mosaik, Münzen und Mauerwerk zu Tage fördert. Hochmauern bildet den höchsten Punkt dieser Trümmerwelt, und hier war es, wo 1784 und 1817 Nachgrabungen angestellt wurden, welche manches Merkwürdige, unter anderem zwei schöne Mosaikböden, Trümmer sehr lebhafter Wandmalerei, Heizeinrichtungen u. dgl. aufdeckten, wegen Mittellosigkeit aber bald wieder verlassen werden mußten.

Die Betrachtung der ausgebreiteten Trümmer und ihrer Lage veranlaßten Mannert, Leichtlin u. A., das Arae Flaviae (Aris Flavis) des Ptolemäus und der Peutingerschen Tafel hierher zu versetzen.

Diese Annahme gewinnt größere Bedeutung, wenn damit die sich kreuzenden Römerstraßen, der Hochthurm in Rottweil (?), das Heidenschloß bei Dietingen, die

Digitized by Google

Trümmer römischer Niederlassung bei Flözlingen, Stetten, Horgen, Dunningen, das Heidenstädtle bei Neukirch, und die vielen Schelmenwasen, Schelmenäcker, Schelmenwiesen, welche auf Begräbnisse hindeuten, in Zusammenhang gebracht werden.

Auch an Resten der deutschen Vorzeit ist die hiesige Gegend sehr reich. Grabhügel finden sich bei Hausen, Deißlingen, Trossingen, Schwenningen, Gosheim und andern Orten; deutsche Gräber in großer Menge bei Egesheim und andern Orten. Fast kein Jahr vergeht, in welchem nicht neue Entdeckungen in dieser Beziehung gemacht werden.

Zu Anfang des Jahres 1832 bildete sich ein Verein, welcher die Aufgabe hat, dem Geschichtsforscher die an Alterthümern so reiche Gegend von Rottweil durch Nachgrabungen aufzuschließen, und namentlich Materialien in Betreff des Namens der römischen Niederlassung, die Zeit ihrer Gründung, ihrer Zerstörung, über ihren Umfang u. dergl. zu sammeln, und zu enträthseln, welcher Zeit, welchem Völkerstamme jene übrigen Reste des Alterthums angehören.

Die Hauptpunkte der Statuten dieses Vereins sind folgende:

1) Die durch Nachgrabungen oder Ankäufe erworbenen Alterthümer sind unveräusserliches Eigenthum der Stadt Rottweil.

2) Der Verein wirkt durch Beiträge, welche jährlich gesammelt werden. Der geringste Beitrag ist ein Gulden für ein Jahr. Der Geber ist für weitere Beiträge nicht verbindlich.

Digitized by Google

3) Vom Funde, den Schenkungen und Ankäufen der Alterthümer werden die Vereinsmitglieder durch Jahresberichte, vorerst in den Würtembergischen Jahrbüchern von Memminger, in Kenntniß gesetzt. Jedes Vereinsmitglied erhält diese Berichte mit den dazu gehörigen Lithographien unentgeldlich.

4) Den Verein leitet ein alljährlich gewählter Ausschuß von fünf Mitgliedern.

5) Zu Ende jedes Jahrs gibt er über seine Verwaltung öffentlich Rechenschaft.

Die Erinnerungen, welche die hier aufgefundenen Alterthümer erwecken, knüpfen sich großentheils an Rottweil, und die Sammlung hat daher den größten Werth, wenn sie in der Nähe, wenn sie in Rottweil bleibt; um eine Verschleuderung des Gefundenen bei etwa entstehender Trennung der Gesellschaft zu verhindern, haben die Stifter des Vereins für angemessen gehalten, daß die erworbenen Alterthümer unveräußerliches Eigenthum der Stadt seyn sollen, um so mehr, da diese ein passendes Lokal für dieselben abgetreten hat, und von ihr eine fortwährende Begünstigung des Unternehmens zu erwarten ist. So wird sich nach und nach eine nicht uninteressante Sammlung bilden, und der Saame, welchen der Verein der Zeit anvertraut, wird Früchte bringen.

Die Nachgrabungen im Jahre 1832, begünstigt durch vielseitige Theilnahme, dehnten sich auf vier Punkte aus. Die reichste Ausbeute gaben die Umgebungen von Hochmauern und von Bühlingen, weniger

Digitized by Google

Aufschluß gewährten die Nachgrabungen auf dem Vaihinger Hofe und im Hohspachwalde bei Hausen.

Dem ersten Rechenschaftsberichte gehe eine Beschreibung der ausgegrabenen deutschen Alterthümer voraus.

Die Gräber am Vaihinger-Hofe.

In der Nähe des Dorfes Neukirch, am Vaihinger-Hofe, wurde bei Bebauung des Feldes vor einigen Jahren ein roh gemauertes Grab mit einem Gerippe aufgedeckt. Auf diese Nachricht wurden im vorigen Jahre, rechter Hand von dem ersten Hofgebäude, etwa 36 Schritte von diesem entfernt, an einer Stelle, wo sich die durch Feldbau beinahe ganz verwischten Spuren eines Hügels vorfanden, Nachgrabungen vorgenommen.

Man stieß in mäßiger Tiefe auf Bruchstücke eines menschlichen Gerippes, und im Verfolge der Arbeit bald auf ein zweites, drittes, viertes und fünftes Gerippe. Von Schmuck oder Waffen fand sich keine Spur. Jedes Skelett hatte einen Stein unter dem Haupte.

Da die Fortsetzung der Nachgrabung ein immer gleiches Ergebniß zu gewähren schien, so wurde dieselbe eingestellt.

Die Grabhügel im Hohspach-Walde.

Im Sommer des vorigen Jahres wurden von den fünf Grabhügeln im obern Hohspach-Walde bei Hausen, eine Stunde von Rottweil, zwei bis auf den hier anstehenden festen Mergelthon, abgetragen. Der kleinere derselben hielt 36 Schuh im Durchmesser, und

Digitized by Google

4½ Schuh in der Höhe, die übrigen sind von einem bis zu ⅓ größeren Durchmesser. Alle diese Hügel haben oben eine trichterförmige Vertiefung. In dem ausgegrabenen kleinern Hügel lag auf dem festen Mergelthone ein länglichter unbearbeiteter Kalkstein, 2 Schuh 8 Zoll lang, 2 Schuh 3 Zoll breit und 4 Zoll dick. Neben und auf demselben fanden sich Bruchstücke von sehr roh gearbeiteten Gefäßen aus gebrannter Erde, mehrere Stücke von Sandstein und zerreiblichem Tuffsteine. Von Knochen und Waffen war keine Spur zu entdecken. Aehnliche Gegenstände fanden sich im zweiten größern Hügel, und auch hier war keine Spur von Waffen oder Gebein, die Erde war dagegen an verschiedenen Stellen und nach verschiedenen Richtungen dunkler gefärbt, und es ließ sich vermuthen, daß diese Färbung von verwesten Körpern herrühre.

Da die Nachgrabungen bei Hochmauern die Wirksamkeit des Vereins mehr in Anspruch nahmen, so wurden die im Hohspachwalde eingestellt, und einer fernern Zeit vorbehalten.

Das Leichenfeld bei Bühlingen.

Von größerem Interesse waren die Nachgrabungen bei Bühlingen.

Nördlich von diesem dreiviertel Stunden von Rottweil entfernten Dorfe dehnt sich auf dem linken Neckarufer über die von Rottweil nach Schwenningen führende Straße eine sanft gegen Osten geneigte, etwa 80 Schuhe über dem Neckar und 2049 Würtembergische Schuhe über dem Meere erhabene kultivirte Fläche aus,

Digitized by Google

am östlichen Abhange, „am Reitwege“, weiter nach Westen zuerst der untere, und weiter oben der obere Adelberg genannt, welcher von dem Hohspachwalde begrenzt wird. Diese Fläche ist südlich durch die Bergschlucht das Marderthal (Marterthal?) und nördlich durch eine andere Bergschlucht, den Klostergraben, abgeschieden.

Den Abhang der Höhe bildet der gelblichgraue Dolomit, welcher den Muschelkalk mit dem Keuper verbindet. Zu Anfang des Jahrs 1825 wurde von diesem Gesteine zum Baue der nahe gelegenen Saline Wilhelmshall gebrochen. Beim Abdecken der Dammerde über den Felsen trafen die Steinbrecher auf sehr viele Leichname, und es wurde nach und nach ein weites, mehrere Morgen großes, Leichenfeld aufgedeckt, welches bis jetzt manches Merkwürdige darbot, und dessen Grenzen noch nicht erreicht sind.

In der Anordnung und Lage der Gräber ist nichts Symmetrisches zu finden. Sie liegen theils einzeln zerstreut, theils sind mehrere beisammen. Meist liegen die Körper auf dem Felsen auf, welcher nur 2 bis 3, höchstens 4 Fuß tief liegt, und sind mit Erde bedeckt; nur selten hat das Grab eine rohe Einfassung von Stein. Von Grabhügeln ist keine Spur sichtbar; der Boden ist völlig geebnet. Die Erde in der Nähe der Gräber ist dunkler gefärbt, und fetter, augenscheinlich durch die Leichname gedüngt. Die einzige Regelmäßigkeit, welche sich in der Lage der Gräber beobachten läßt, besteht darin, daß alle Körper von O. nach W.

Digitized by Google

und mit dem Gesichte ziemlich genau gegen O. gerichtet sind.

Es finden sich Männer, viel seltener Weiber und Kinder, ohne Ordnung bei und neben einander. Die Gerippe, insbesondere auch die Zähne, sind meist gut erhalten, obschon sie so nahe am Tage liegen. Daran ist die Beschaffenheit des Gesteins, die Porosität und Cavernosität des Dolomits Schuld, welcher die Feuchtigkeit leicht abführt, und daher die Gräber trocken erhält.

Die Gebeine verrathen einen kräftigen Menschenschlag, doch nicht von außerordentlicher Größe.

Der Mann hat meist Schwert oder Framea, Reste des Wehrgehänges oder seiner Rüstung, das Weib ein kurzes Messer, auch ist sie zuweilen mit langen Schnüren von Perlen verschieden gefärbter gebrannter Erde oder von Glas umwickelt.

Der Hauptschmuck bei Mann und Weib sind große Ohrringe verschiedener Gestaltung.

Hie und da finden sich Stücke Schwarzwälder Granit neben den Leichnamen.

Bei den vielen bis jetzt abgedeckten Gräbern wurde nur Ein irdenes Gefäß, und zwar von grober Arbeit, welches Tab. II. Fig. 1 abgebildet ist, entdeckt.

Die beiden Steindrucktafeln, welche diesem Berichte angeschlossen sind, mögen einen Begriff von dem Schmuck und den Waffen des Volkes geben, dessen Gebeine vor uns auferstanden sind.

Fig. 1 ist von getriebenem Golde, und sehr fleißig gearbeitet. Es scheint eine Agraffe gewesen zu seyn

In Kreuzesform war die Arbeit mit Steinen, welche jetzt fehlen, besetzt. Die Verzierungen in den 4 Vertiefungen an den Winkeln des Kreuzes sind mit Zügen erfüllt, welche Schriftzeichen nicht unähnlich sehen.

2 a, b ist von getriebenem Golde und schöner Arbeit, ebenfalls mit Steinen in Kreuzesform besetzt. Die Steine sind auch hier verloren gegangen, und nur bei c c c ist noch eine Ausfüllung, welche Perlmutter zu seyn scheint. Auf der Rückseite 2 b hat diese Arbeit eine eine halbe Linie dicke Folie von Kupfer, welche einen roh gearbeiteten Kriegerkopf darstellt. Auf dieser Folie sind Reste von Haften, und noch ein Stück sehr verrostetes Eisen, welches wohl das Charnier der Agraffe war.

3 *), eine Schnalle von Eisen, reich mit Silber und Kupfer eingelegt. Das Eisen hat durch Oxydation sehr gelitten, und war Ursache, daß das Silber und Kupfer theilweise aus ihrer Stelle gerückt wurden. Die Arbeit muß sehr schön gewesen seyn. Solcher Schnallen fanden sich zwei von ganz gleicher Arbeit. Beachtenswerth ist, daß noch sehr viele Bruchstücke von eisernen Schnallen, Knöpfen u. dgl. ausgegraben wurden, welche fast alle mit Silber verziert sind; so hat namentlich die Schnalle Taf. II. Fig. 2 noch sehr deutliche Spuren aufgelegter Silberplättchen.

*) Die Bruchzahlen an den Abbildungen bedeuten die Theile, um wie viel die aufgefundenen Alterthümer verkleinert dargestellt sind. Wo diese Bruchzahlen fehlen, ist der Gegenstand in natürlicher Größe gegeben.

Digitized by Google

Einen nicht gemeinen Geschmack verrathen die Verzierungen der Schnallen, Spangen, Buckeln 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 der ersten Tafel. Sie sind insgesammt von einer Metallmischung, welche dem Messinge nahe steht, und vortrefflich erhalten.

14 a, b war wohl zum Zusammenhalten eines Gewandes bestimmt.

15, 16 sind Ringe von Metall, gut gearbeitet, wohl unbezweifelt vom Wehrgehänge, denn zu Arm- oder Beinringen sind sie viel zu eng. 15 ist auf einer Seite vom langen Gebrauche ausgeschliffen.

17 ist von der Scheide eines Schwertes, welche damit eingefaßt war. Mehrere dieser rinnenförmigen Spangen waren durch Nägel mit einander verbunden. Gleichen Zweck scheint — 20 auf Taf. II. gehabt zu haben.

18 a und b, 19, 20 auf Taf. I., und 19 und 21 Taf. II. waren wohl Verzierungen von Waffen, der Knopf auf Taf. I. Fig. 20 kann auch den Dienst an einem Kleidungsstücke versehen haben, denn es fanden sich in einem Grabe mehrere derselben. Eben dasselbe gilt vielleicht von Taf. II. Fig. 26.

21 — ein roh gearbeiteter beinerner Kamm.

Wozu 22 und 23, durchbrochene ziemlich dünne Metallscheiben, deren sich mehrere fanden, gedient haben, ist wohl nicht bestimmbar, vielleicht sind es Verzierungen von Pferdegeschirr.

Sehr mannigfaltiger Form, Farbe und sehr verschiedener Art ist der Steinschmuck, welcher sich so häufig in den Bühlinger Gräbern findet. Selten sind

Digitized by Google

durchlöcherter Bernstein und durchbohrte Amethisten, weit häufiger gebrannte Erden oder Glas.

24 ist eine blaue Glasperle.

25 ist von dunkelbrauner gebrannter Erde.

26 scheint blau gewesen zu seyn, die äußern Ränder sind roth.

27 ist von grüner Erde.

28 ist weiß mit blauen Schlangenlinien.

29 ist roth mit gelben Punkten.

30 gelbe Glasperlen, mit rauher Oberfläche, oft 2, 3 oder 4 an einander geschmolzen. Diese kommen bei weitem am meisten, oft in langen Reihen vor; hie und da zeigen sich noch Spuren des Fadens an den sie gefaßt waren.

31 von blauem Schmelz.

32 weiß, blau geadert, mit rothen Streifen, roth oben und unten am Loche.

33 von rothem Glase.

Ausser den beschriebenen finden sich Perlen, grau und durchsichtig wie von Rauchtopas, dann von blauer Farbe, wie von Kobaltglas, von grünen und andern Farben.

Merkwürdig ist, daß sich in einigen Gräbern, wie 34 a, b, zugeschnittene Zähne finden, welche einen Theil des Schmucks des Verstorbenen ausgemacht zu haben scheinen.

Auf der zweiten Tafel finden sich nun ferner die Waffen, deren oben erwähnt wurde.

3, 4, 5, 6 sind Schwerter in $^1/_5$ ihrer natürlichen Größe. Da 3 — drei Schuh lang ist, so ergibt

sich, daß dieses und 6 von bedeutender Größe sind. Das Eisen hat sich ziemlich gut erhalten. Bei 5 sind noch deutliche Spuren der hölzernen Scheide zu entdecken.

Die Messer, welche wie die Schwerter sich häufig finden, sind meist gegen 5 Zoll lang.

Auch die Framea (Pfrieme) 7 ist $\frac{1}{5}$ verkleinert. Sie ist noch in sehr gutem Zustande.

8, 9, 10 sind Pfeile verschiedener Form.

11 ist wohl unbezweifelt von der Bekleidung eines Schildes.

12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18 sind Ohrringe, welche meist unter dem Kopf des Leichnames, an der Stelle des Ohrs gefunden wurden, alle bestehen, außer 16 und 17, welche von Silber sind, aus einem Mittelding zwischen Bronce und Messing, wie alle oben beschriebenen Metallarbeiten, mit grüner Patina.

Der durchbrochene Stein bei 18 ist von glasharter gebrannter Erde, mit lebhaft gelb, grün, roth und weiß, schlangenförmig emaillirter Streifung und mit 3 gelben Querstrichen.

19 ist eine Kupfermünze des Kaisers Probus an einem metallenen Henkel, ebenfalls in einem der Bühlinger Gräber gefunden. Das Loch, durch welches der Henkel geht, ist durch starken Gebrauch sehr ausgeschliffen. An der Münze ist noch lesbar:

IMP(erator) C(æsar) PRO(bus) AVG(ustus);

mit dem Bildnisse des Kaisers.

Revers:

(s)ALVS AV(gusti); eine weibliche Figur, ein

Digitized by Google

Füllhorn (?) in der linken Hand haltend. Rechts ein Stern, links V, und unten X.

21 ist ein Hufeisen von einem kleinen Pferde.

Die Schnalle 22 a — b, und die Hafte 23 a — b sind aus Gräbern von Egesheim. Das Metall ist sehr verschieden von dem von Bühlingen und fast zinnweiß, auch die Arbeit ist viel roher, etwas feiner ist dagegen das Gefäß 24 von eben daher, als das Taf. II. Fig. 1 von Bühlingen.

Der sehr rohe erdene Becher 25 ist von Wehingen.

Es fragt sich nun zuerst, sind die Bühlinger Gräber römisch oder deutsch.

Dafür, daß sie römisch seyen, mochte der Umstand sprechen, daß sie kaum eine viertel Stunde von Hochmauern entfernt sind, wo ausgedehnte Reste römischer Herrschaft vorhanden sind, daß Waffen und Schmuck höhere Cultur verrathen, als gewöhnlich unsern barbarischen Vorfahren zugeschrieben wird, und endlich die Münze von K. Probus.

Daß es keine Reste der Römer seyen, dafür möchte die Art der Bewaffnung, die Eigenthümlichkeit des Schmucks: die Ohrringe, die vielen Perlen, die geschnittenen Zähne u. dgl. sprechen. Dafür die Eigenthümlichkeit des Begräbnisses selbst, der fast gänzliche Mangel an Gefäßen und all den einem römischen Grabe eigenen Dingen, dafür besonders auch, daß sie von einer Römerstraße entfernt liegen.

Die nächste Römerstraße, welche von Hochmauern am Stahlberge bei Deißlingen, Schwenningen vorüber nach Bräunlingen zieht, ist von dem Leichenfelde bei

Bühlingen durch das Neckarthal und eine Anhöhe getrennt, und es ist nicht wahrscheinlich, daß die Römer auf Hochmauern ihre Todten über den Neckar auf eine isolirte, eine viertel Stunde entfernte, an keiner Straße befindliche Höhe gebracht haben werden.

Der Name des Orts, auf welchem sich die Gräber finden, gibt keinen Aufschluß über den Namen des Volkes, über die Zeit, wann es gelebt hat, und über die Art und Weise, wie die hier Begrabenen umgekommen seyen. Nachdem nach und nach so viele Leichname gefunden wurden, glauben die Einwohner von Bühlingen, daß das angrenzende Thal wegen der hier Begrabenen Marterthal benannt worden sey, aber diese Angabe beruht auf keinem glaubwürdigen Zeugnisse, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß jene Schlucht Marderthal, nach den vielen Mardern, welche jetzt noch hier hausen, benannt wurde, um so mehr, da dieselbe gemeinhin Maderthal heißt, und Mader der Provincial-Ausdruck für Marder ist. In näherer Beziehung zu jenen Gräbern steht vielleicht die Benennung „Adelfeld", der Name des größern Theils des Leichenfeldes.

Mehreres spricht dafür, daß dieses Leichenfeld kein gewöhnlicher Begräbnißplatz, sondern ein Schlachtfeld war. Dafür zeugt das Unordentliche in der Anordnung der Gräber, die große, bis jetzt mehrere Morgen betragende Ausdehnung, auf welcher sie sich befinden dafür der Umstand, daß mehrere Schädel von bedeutenden Kopfverletzungen zeugen, und daß das Gerippe eines Jünglings mit herrlichen aber noch nicht ausgewachsenen Zähnen gefunden wurde, in dessen Schenkel-

Digitized by Google

bein ein Pfeil steckte. Daß die hier Ruhenden als Sieger gefallen seyen, oder wenigstens von den Ihrigen begraben wurden, dafür spricht der Umstand, daß sie mit Wehr und Waffen, und ihrem Schmucke beerdigt sind.

Vergleicht man aber diese Gräber mit den sogenannten Hünengräbern, wie sie sich z. B. im Breisgau darstellen (s. H. Schreiber, die Hünengräber im Breisgau, Freiburg 1826. 8.), und mit den anderwärts, z. B. im Elsaß und in ganz Frankreich gefundenen celtischen Gräbern, so findet man eine auffallende Uebereinstimmung der wesentlichsten Merkmale, die zu dem Schlusse berechtigt, daß auch die unsrigen zum größten Theil den Galliern, aber nicht einer friedlichen gallischen Bevölkerung gehörten. Ein römisches Heer, zum größten Theil aus Galliern bestehend, möchte nach den Zeiten des Probus, wo die gallischen Bewohner dieses Land schon verlassen hatten, vielleicht erst im Kriege Valentinians I. mit den Alemannen in diese Gegend gedrungen seyn, und nach einem Treffen hier seine Todten begraben haben.

Digitized by Google

Rechenschafts-Bericht des Ausschusses.

Der Verein zählt zwei Ehrenmitglieder, den Vice-Präsidenten und den Director des befreundeten Sinsheimer Alterthumsvereins:

Den Freiherrn von Degenfeld auf Eulenhof und den Herrn Stadtpfarrer Wilhelmi in Sinsheim,

und 125 ordentliche Mitglieder.

Se. Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst Carl Egon von Fürstenberg			mit Beitrag 16 fl.
Von Balingen:			
Rieffer, Bauinspector	—	—	1 fl.
Rapp, Dekan	—	—	1 fl.
Beuron:			
Wiömann, Obervogt	—	—	1 fl.
Bodmann:			
v. Bodmann, Freiherr, Maltheser-Commandeur	—	—	1 fl.
Böringen:			
Bromberger, Pfarrer	—	—	2 fl.
Bürg:			
Jäger, Pfarrer	—	—	1 fl.
Deißlingen:			
Heschel, Schultheiß	—	—	1 fl.
Huber, Dr., Pfarrer	—	—	2 fl.
Dietingen:			
Werner, Pfarrer, Kämmerer . .	—	—	1 fl.
Donaueschingen:			
Rehmann, Dr., Hofrath	—	—	2 fl.
			29 fl.

Digitized by Google

		Uebertrag:	29 fl.
Dürrheim:			
v. Althauß, Baron, Hauptmann, Salinen-Inspector	mit	Beitrag	1 fl.
Bogner, Pfarrer	—	—	1 fl.
Goppelsröder, Salinen-Praktikant	—	—	1 fl.
Ehingen:			
Dursch, Professor	—	—	1 fl.
Seifriz, Schaffnereiverwalter . .	—	—	1 fl.
Emmendingen:			
v. Reischach, Baron	—	—	1 fl.
Freudenstadt:			
v. Blattmacher, Oberförster . .	—	—	1 fl.
Hall:			
Sandel, Kaufmann	—	—	1 fl.
Hausen ob Verena:			
Lang, Pfarrer	—	—	1 fl.
Hermaringen:			
Magenau, Pfarrer	—	—	1 fl.
Herrenzimmern:			
Koch, Pfarrer	—	—	1 fl.
Heilbronn:			
v. Alberti, Oberlieutenant im vierten Inf. Reg.	—	—	1 fl.
Jagsthausen:			
v. Berlichingen, Gustav, Freiherr	—	—	2 fl.
Kirchhausen:			
Magenau, Amtsnotar	—	—	1 fl.
Lahr:			
Degener, Kaufmann	—	—	1 fl.
Langenau:			
Dietrich, Stadtpfarrer	—	—	1 fl.
			46 fl.

Digitized by Google

Uebertrag: 46 fl.

Ludwigsburg:

v. Alberti, Hauptmann . . . . . mit Beitrag 1 fl.
v. Alberti, Artillerie-Oberlieutenant — — 1 fl.
v. Gaisberg, Hauptmann . . . — — 1 fl.

Ludwigsthal:

Zobel, Hüttenverwalter . . . . . — — 1 fl.

Möckmühl:

Hofmann, Amtsnotar . . . . . — — 1 fl.

Neuenstadt:

Höring, Med. Dr. . . . . — — 3 fl.
Mörike, Med. Dr. . . . . — — 3 fl.

Oberndorf:

v. Endreß, Hauptmann . . . . . — — 1 fl.

Ratzenried:

Khun, Pfarrer . . . . . — — 1 fl.

Rottenmünster:

Held, Kaufmann . . . . . — — 1 fl.
Klett, Kameralverwalter . . . — — 1 fl.
Maier, Kameralamtsbuchhalter . — — 1 fl.
Stotz, Salinenkassier . . . . — — 1 fl.

Rottweil:

a) Vom Ausschusse:

Kaufler, Oberamtmann, Vorstand des Vereins . . . . . — — 2 fl.
Magenau, Gerichtsnotar, Cassier des Vereins . . . . . — — 2 fl.
v. Alberti, Salinenverwalter zu Wilhelmshall . . . . . — — 2 fl.
Bleyer, Cameral-Verwalter . . . — — 1 fl.
v. Göbel, Oberlieutenant . . . — — 5 fl.
Keller, Professor, Convicts-Vorstand, Rectoratsverweser . . . — — 1 fl.
Ludwig, Professor . . . . . — — 1 fl.

75 fl.

Digitized by Google

		Uebertrag:	75 fl.
Rottweil:			
Mathauer, Kaufmann	mit	Beitrag	2 fl.
Pflanz, Professor	—	—	1 fl.
Rheinwald, Rechtskonsulent	—	—	1 fl.
b) Ordentliche Mitglieder:			
Besenfelder	—	—	1 fl.
v. Bodmann, Baron, Regierungsrath	—	—	1 fl.
Bröm, Oberamtsactuar	—	—	1 fl.
Burkardt, Kaufmann	—	—	1 fl.
Kammerer, Verwaltungsactuar	—	—	1 fl.
Deibelen, Rathsschreiber	—	—	1 fl.
Flaiz, Lindenwirth	—	—	1 fl.
Gais, Apotheker	—	—	1 fl.
Gassner, Stadtrath	—	—	1 fl.
Glückher, Apotheker	—	—	1 fl.
Glückher, Joh. Bapt., Kaufmann	—	—	1 fl.
Hezinger, Stadtrath	—	—	1 fl.
Hilsenbeck, Umgelds-Commissär	—	—	1 fl.
v. Khuon, Stadtschultheiß	—	—	1 fl.
v. Khuon, Max, Kaufmann	—	—	1 fl.
Ludwig, Amtspfleger	—	—	1 fl.
Maier, Stadtrath d. ält.	—	—	1 fl.
Marmont, Ochsenwirth	—	—	1 fl.
Mez, Pfandhülfsbeamter	—	—	1 fl.
Paulus, Revieramtsverweser	—	—	1 fl.
Peter, Speismeister	—	—	1 fl.
Rapp, Dr., Buchdruckerei-Inhaber	—	—	1 fl.
Reich, Stadtpfleger	—	—	1 fl.
Richter, Kameralamtsbuchhalter	—	—	1 fl.
Ruckgaber, Professor	—	—	1 fl.
v. Schiller, Oberförster	—	—	1 fl.
Schöninger, Professor	—	—	1 fl.
			106 fl.

Digitized by Google

		Uebertrag:	106 fl.
Rottweil:			
Sichler, Med. Dr.	mit Beitrag		1 fl.
Spreng, Amtsnotar	—	—	1 fl.
Spreng, Badwirth	—	—	1 fl.
Storr, Musterlehrer	—	—	1 fl.
Strobel, Dekan	—	—	1 fl.
Supp, Pfarrer in der Altstadt	—	—	1 fl.
Süßer, Zollbeamter	—	—	1 fl.
Teufel, Stadtschultheiß	—	—	1 fl.
Villinger, Stadtrath	—	—	1 fl.
Villinger, Präceptor	—	—	1 fl.
Volz, Professor	—	—	1 fl.
Weinschenk, Oberamtsrichter	—	—	1 fl.
Welker, Präceptor	—	—	1 fl.
Widemann, Forstassistent	—	—	1 fl.
Willmann, Buchhändler	—	—	1 fl.
Zipfehli, Med. Dr., Unteramtsarzt	—	—	1 fl.
Schramberg:			
Dobel, Hüttenverwalter	—	—	1 fl.
Schwenningen:			
Koller, Christian, Gutsbesitzer	—	—	1 fl.
Koller, Johann, Gutsbesitzer	—	—	1 fl.
Sigmaringen:			
v. Hövel, Obrist	—	—	5 fl.
Stuttgart:			
Berg, Apotheker	—	—	1 fl.
Binder, Christian, Kaufmann	—	—	5 fl.
Cleß, Professor	—	—	1 fl.
v. Herda, Baron, Direktor des K. Bergrathes, Kammerherr ꝛc.	—	—	4 fl.
Kamm, Kaufmann	—	—	1 fl.
Kausler, Archivar	—	—	1 fl.
Klaiber, Professor	—	—	1 fl.
			142 fl.

Digitized by Google

		Uebertrag:	142 fl.
Stuttgart:			
v. Memminger, Ober-Steuerrath	mit Beitrag		2 fl.
Pauly, Professor	—	—	1 fl.
Schmid, in der K. Gewerbeschule	—	—	1 fl.
Schnabel, Kaufmann	—	—	1 fl.
Schwab, Professor	—	—	1 fl.
Wagner, Cassier bei Jobst	—	—	5 fl.
Tübingen:			
Weil, Pfarrer	—	—	1 fl.
Tübingen:			
Dinkelmann, jur. St.	—	—	1 fl.
Gmelin, Dr. Eduard, Oberjustiz-procurator	—	—	1 fl.
Knapp, theol. Stud.	—	—	1 fl.
Kurz, theol. Stud.	—	—	1 fl.
Holland, Oberjustizprocurator	—	—	1 fl.
Schrader, Professor	—	—	1 fl.
Schübler, Professor	—	—	1 fl.
Tafel, Professor	—	—	4 fl.
Walz, Professor	—	—	2 fl.
Zeller, Repetent	—	—	1 fl.
Tuttlingen:			
Braun, Vicar	—	—	1 fl.
v. Groß, Oberamtsarzt	—	—	1 fl.
Kornmann, Oberamts-Gerichtsact.	—	—	1 fl.
Lang, Oberamts-Richter	—	—	1 fl.
Reuß, Hüttenschreiber in Ludwigsthal	—	—	1 fl.
Schmid, Gerichtsnotar	—	—	1 fl.
Ulm:			
Glöcklen, Cameralverwalter	—	—	5 fl.
Weinsberg:			
Held, Werkmeister	—	—	1 fl.
			176 fl.

Digitized by Google

		Uebertrag:	176 fl.
Wellendingen:			
Schaf, Pfarrer	mit Beitrag		1 fl.
Zimmern ob Rottweil:			
Straubenmüller, Pfarrer, Schul-Inspector	—	—	1 fl.
Hiezu kommen von der Stadtkasse in Rottweil	—	—	50 fl.
Die Einnahmen belaufen sich also auf . .			228 fl.

Ausgaben.

Für das lithographirte Programm .	14 fl.	— kr.
Grabarbeiten, zum bei weitem größten Theile auf Hochmauern, einschließlich der Entschädigung der Feldbesitzer . . .	182 fl.	29 kr.
Einrichtungen im Alterthümer-Saale .	8 fl.	2 kr.
Porto- und Fracht-Auslagen	1 fl.	50 kr.
Ankauf von Alterthümern	10 fl.	— kr.
	216 fl.	21 kr.

Folglich Ueberschuß: 11 fl. 39 kr.

Indem der Ausschuß Rechenschaft über die verwendeten Gelder gibt, hofft er, daß es ihm gelingen werde, seine Bemühungen fortzusetzen; er ladet daher die Freunde des Alterthums und der Geschichtsforschung zu fernerer Unterstützung dringend ein, und verspricht dagegen den Contribuenten, wo möglich noch im Laufe dieses Jahres, einen Bericht nebst Lithographieen über die Nachgrabungen auf römische Alterthümer bei Hochmauern, welche eine bedeutende Ausbeute gaben, und eine noch weit größere versprechen, zu liefern.

Digitized by Google

Der Steinschneider J. C. Schaupp von Biberach.

In den Beiträgen für Kunst und Alterthum im Ober-Donaukreis (des Königreiches Bayern) von dem verdienstvollen K. Bayr. Regierungs-Direktor Ritter von Raiser (Augsburg 1832) findet sich folgender Aufsatz, den wir hier als einen Beitrag zur würtembergischen Kunst- und Künstlergeschichte mittheilen wollen.

Merkwürdige Sammlung von geschnittenen Steinen mit den Bildnissen sämmtlicher Kaiser von Julius Cäsar bis auf Franz II.

Durch Erbe kam eine Sammlung sehr schön geschnittener Carneole, 200 an der Zahl, an die v. Neubronner'sche Patriziats-Familie in Ulm, von welcher solche der Israelitische Großhändler Samuel Schwab in Ichenhausen bei Günzburg zu Ende des Jahres 1831 durch Kauf acquirirte, und die nun nach dem kürzlich erfolgten Tode desselben ein Eigenthum seines Sohnes Aron Schwab in Ichenhausen geworden ist.

Diese Cameen (in der weitern Bedeutung als „geschnittene Steine") enthalten die ganze Suite aller römischer Kaiser bis zum Untergang des occidentalischen Kaiserthums unter Romulus Augustus Momillus,

Digitized by Google

und eben so der Regenten des Orients und der s. g. byzanthinischen Kaiser von Arkadius bis auf Carl den Großen, von da an aber weiter die Reihenfolge aller deutschen Könige und römischen Kaiser bis zum Aufhören des deutschen Reichs unter Kaiser Franz II.

Die sämmtlichen Kaiser sind größtentheils im Profil aus dem Standpunkte des Beschauers rechts- oder linkssehend, zum Theil aber auch en face nach den besten Bildnissen derselben auf Münzen, oder in Kupferwerken, als Kopf- und Brustbilder, mit ihren Haarzierden und Kronen, bald Büstenförmig mit nacktem Halse, bald im Königs-Mantel mit der Dalmatika (langem Kleide), bald im Brustpanzer, und mit dem in verschiedenen Formen getragenen Barte, meistens mit dem Lorbeerkranze oder dem Diadem in den Haaren dargestellt; sie sind sehr rein, und mit einem solchen beharrlichen Fleiße geschnitten, daß wegen dieser gleichförmigen höchst reinen Arbeit, und wegen der Durchsichtigkeit der auf glänzende Silber-Folien befestigten Carneole, dann auch wegen der zu Vollendung eines solchen Kunstprodukts erforderlichen langen Zeit, und der hieraus nothwendig hervorgehenden Kostspieligkeit dieser Cameen-Sammlung selbst Kenner Zweifel hegen mußten, ob diese zahlreiche Sammlung von 200 Kaiser-Porträts nicht bloße Pasten, das ist: nur Glas-Abgüsse in Carneol-Farbe nach schönen Formen gegossen, seyen, und daß dieselben auch keinen Anstand nahmen, diese geschnittenen Carneole für eine bloße Pasten-Sammlung zu erklären.

Durch die vorgenommenen Proben mit der Feile, und auf der Steinschneid-Maschine durch den berühmten Hofgraveur Neuß, und den geschickten Edelstein-Schleifer Alschner in Augsburg, und dann durch das Herausnehmen einiger Steine aus ihrer Silber-Einfassung zeigte es sich bis zur Evidenz, daß diese sämmtlichen Kaiser-Porträts ächte, und mit Kunst und Ausdauer erhaben (en relief) geschnittene und ausgesuchte Carneole, von großem Kunstwerth seyen, und daß diese Sammlung verdiene, unter der Regierung des für die Künste und Kunstschätze so hoch gesinnten Königs Ludwig von Bayern, auch in einem fürstlichen Cabinete zu prangen.

Bei der höheren Bedeutendheit dieser Sammlung haben sich die Conservatoren des Antiquariats zu Augsburg Mühe gegeben, über den Künstler, welcher durch eine Reihe von Jahren mit unermüdeter Unverdrossenheit diese reichhaltige Sammlung von 200 geschnittenen Porträt-Steinen hervorgebracht hat, nähere Kunde einzuziehen und Nachrichten über das Entstehen dieser geschnittenen Carneole zu sammeln. Auf 197 silbernen Kapseln (Gehäusen), in welchen diese Cameen gefaßt sind, steht nämlich rückwärts bei dem Namen des abgebildeten Kaisers theils ausgeschrieben, theils nur mit „Sch.“ bezeichnet, der Name des Künstlers J. Ch. Schaupp mit „fecit,“ und es wurde zu dieser Sammlung noch ein größerer dunkler Carneol beigegeben, auf dessen Silber-Capsel sich die Inschrift befindet: „J. C. Schaupp Edelstein-Graveur zu Biberach 1745.“ Dieses Porträt war in derselben Manier, wie die Kaiser-Bildnisse

geschnitten, und die Buchstaben der Inschrift hatten dieselben Schriftzüge, wie jene auf den Kapseln der gefaßten Carneole. Hiedurch erhielt man also nicht nur gewisse Kunde von dem Namen des Künstlers, welcher die fraglichen Steine geschnitten hat, sondern besaß auch dessen wahrscheinlich vermittelst des Spiegels von ihm selbst verfertigtes Porträt als Brustbild in einer Perücke, und in der Kleidertracht der damaligen Zeit.

Die durch Correspondenz erhaltenen Nachrichten über des Künstlers Personalien sind folgende:

„In der vorigen Reichsstadt Biberach in Schwaben, in derer Nähe und auf derer Territorium der berühmte Sänger des Oberons geboren ist, und dem während seiner ersten Anstellung in Biberach dieses schwäbische Städtchen viele Materialien zu seinen Krähwinklern, „Abderiten" genannt, geliefert hat, existirte wirklich ein Johann Christoph Schaupp, der in dem Biberach'schen Familien-Register als Kammacher*) und Edelstein-Schneider aufgeführt ist. Er wurde am 1. September 1685 geboren, und starb nach zweimaliger Vermählung (zuerst mit einer gebornen Wißbagg, und dann mit einer Burkhard aus Basel) am 20. November 1757, 72 Jahre alt. Sein Geschlecht ist in Biberach ganz ausgestorben." (Aus dem erwähnten Todes-Jahre läßt sich auch er-

*) Die Kammacher gehörten bei der damaligen allgemeinen Tracht der krummen Männer-Kämme in den Haaren, deren vorzüglichste Sorte man „Hamburger Kämme" nannte, wegen ihrer Bildner-Arbeiten in Horn auch unter die bildenden Künstler.

Digitized by Google

erklären, warum die Porträts der drei lezten deutschen Kaiser Josephs II., Leopolds II., und Franz II. dieser Sammlung von einer andern minder kunstfertigen Hand geschnitten sind, weil nämlich diese drei Kaiser erst nach dem Tode des Schaupp zur Regierung kamen; die Einfassungs-Kapseln dieser drei Cameen sind auch mit dem Buchstaben W. als dem Anfangs-Buchstaben des unbekannten zweiten Steinschneiders bezeichnet).

„Schaupp scheint sich frühzeitig der Schneidekunst insbesondere gewidmet, und diese Kunst bei einem guten Gesichte noch in seinen höhern Jahren getrieben zu haben, denn er erscheint im Jahr 1717 (32 Jahre alt) schon als Senator und Edelstein-Schneider."

„Der evangelische Magistrat in Biberach ließ im Jahr 1717 auf das Reformationsfest 4 Jubelmedaillen prägen, welche Arbeit dem dortigen Goldschmid Johann Böhringer übertragen wurde, wozu aber, weil der Goldschmied die Prägestempel nicht schneiden konnte, der Senator und Edelstein-Schneider Johann Christoph Schaupp die Prägestöcke schnitt, und diese Arbeit unentgeldlich lieferte."*)

*) Von diesen Jubelgeldern waren zwar in Biberach keine mehr aufzufinden, der Herr Conrektor Krais daselbst theilte aber dem Einsender dieser biographischen Nachrichten F. B. Hetsch die Abbildungen dieser 4 Medaillen gut in Kupfer gestochen mit. Zwei derselben sind in der Größe eines kleinen Thalers, die 3te ein jener eines 24ger, die 4te in der Größe eines dicken 12 kr. Stücks. Die erste Medaille hat auf der Avers-Seite eine auf einem altmodischen, dreifüßigen,

Digitized by Google

Die in Frage stehende Suite von 200 in Stein geschnittenen Kaiser-Bildern bearbeitete Schaupp nach einer Bestellung des damaligen reichen Cassiers des schwäbischen Kreises Hartmann in Ulm, welcher nach v. Neubronner'schen Familien-Papieren für

---

und mit einem Teppiche überzogenen Tische stehende aufgeschlagene Bibel mit dem Text IER(emias) C. 15 V. 16, und ESA(ias) C. 38. V. 16, oben schwebt im Strahlen-Kranze der heil. Geist, (auf der zweiten Münze ist derselbe als Taube mit dem Oehl-Zweige abgebildet), unten steht „*Biberach* 1717;" die Umschrift ist: DV BEREIT(e) VOR MIR EIN(en) TISCH GEG(en) MEINE FEINDE. Ps. 23 V. 5." Auf der Revers-Seite stehen in einem Lorbeer-Kranze „EPH. 5, V. 89". EBR. 13. V. 7. Ps. 118, V. 23. 25. - HOH. 2, V. 7. 8. - ACT. 10. V. 43, und ROM. 3. V. 24 und 25, mit der Umschrift: „EVANGELISCHES IVBELGEDECHTNVS." Auf der zweiten Medaille ist das Brustbild Martin Luthers mit der Chronographischen Umschrift: „MARTINVS LVTHERVS THEOLOGIAE DOCT.," als Revers wurde die Avers-Seite der ersten Medaille benutzt. — Die dritte Medaille hat als Avers dasselbe Bild, und dieselbe Um- und Inschrift wie die erste, der strahlende heilige Geist mit einem Heiligen-Scheine steht jedoch auf der Bibel selbst, auf der Revers-Seite ist ein die Tuba blasender schwebender Engel mit dem Siegel-Ringe, und mit dem Worte zur Seite der Tuba „IVBILATE," dann mit der Umschrift: „EVANGELISCHES IVBELGEDAECHTNVS;" endlich die vierte kleinere Medaille hat auf der Vorderseite wieder den schwebenden eine doppelte Tuba blasenden Engel, oben und unten mit dem Worte „IVBILATE," auf der Rückseite aber blos die Inschrift: „EVANGELISCHES IVBELGEDAECHTNVS. BIBERACH 1717." Das Gepräge dieser sämmtlichen Medaillen ist sehr rein, und die Bilder sind gut gezeichnet. Nach den Conrektor Krais'schen Nachrichten ließ der Goldschmied Böhringer auf sein Risiko noch mehrere dieser Medaillen von schlechterm Silber in Augsburg nachprägen, welche ihm sodann der Magistrat in Biberach wegen des schlechtern Gehalts in einem Waarenwerthe von 200 fl. hinwegschaute, d. i. (zu verkaufen verbot).

Digitized by Google

das Stück drei Dukaten bezahlte. Demselben wä also diese Sammlung ohne das schöne Raritätenkä chen, und ohne die Fassung der geschnittenen Stei in 200 dünnen, oben als Einfaß-Ring vergoldete Silberkapseln, in einem vor einem Jahrhundert hi hern Geldwerthe, auf 3000 fl. zu stehen gekommen." *

Diese Sammlung überging dann als Erbe an di v. Neubronner'sche Groß-Mutter v. Renz, deren Gatte sich Renz-Hartmann schrieb, und kam durch eine der drei Töchtern desselben an den Reichs-Stadt Ulm'schen Ober-Lieutenant Carl Friedrich von Neubronner, später aber an einen der drei Söhne des letztern.

Jedes Kaiser-Porträt ist auf einem reinen $^3/_4$" hohen, und $^1/_2$" breiten Carneol erhöht äußerst fein geschnitten, und viele der mit gut erhaltenen römischen Gold- und Silbermünzen verglichenen Köpfe enthalten das wohlgetroffene Bild des betreffenden Kaisers. Rückwärts auf der Einfassung dieser Carneole ist der Name des Kaisers, und darunter „Schaupp fecit," oder „S. f." gravirt.

Die Beschreibung des kunstreichen Raritätenkästchens, worin die Sammlung sich befindet, müssen wir aus Mangel an Raum übergehen.

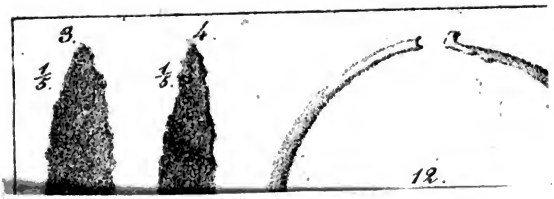
*) Der Hof-Graveur und Stein-Schneider Neuß in Augsburg bemerkte, daß wenn Schaupp ununterbrochen in jedem Monate zwei dieser fein ausgearbeiteten Porträt-Cameen geschnitten habe, er zu Vollendung dieser ganzen Sammlung eine Arbeits-Aufgabe von 8 bis 9 Jahren gehabt hätte, und daß heut zu Tage ein solcher Porträt-Steinschnitt pr. Stück 5 Louisdor kosten würde.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

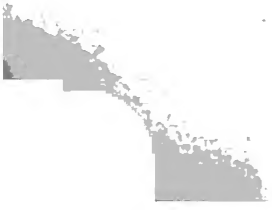
Digitized by Google

PUBLIC LIBRARY


3.
1/2
4.
1/2
12.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Digitized by Google



Digitized by Google

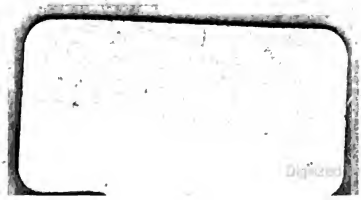
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SEP 2 2 1932



Digitized by Google